



 Turnverein Lampertheim 1883  
E.V.



*Dubiläumsfestschrift*

**FEST-SCHRIFT**  
zum  
**50jährigen Jubiläum**  
verbunden mit  
**Turn-, Sport- und Werbe-Woche**  
vom 13.-21. August 1933



AUS ANLASS DES 75-JÄHRIGEN BESTEHENS  
DES TURNVEREINS LAMPERTHEIM 1883 E.V.

Hauptfesttage 19. u. 20. Aug.

 **Lampertheim**

**125 Jahre**



1933 BIS 26. AUGUST 1938

TURNVEREIN  
LAMPERTHEIM



*Das 7. Stück auf demselben Blatt befindet  
sich eine Liste der Mitglieder, welche  
beifolgend sind.*

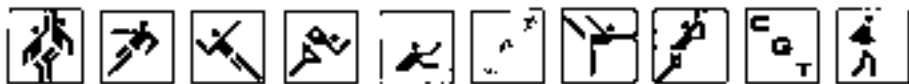
**100 Jahre**  
**Turnverein**  
**Lampertheim e. V.**

1. Martin Langemann, Profisportler  
2. ...  
3. ...  
4. ...  
5. ...  
6. ...  
7. ... } ...

**1883 - 1983**

Turnverein 1883 e. V. Lampertheim





**Turnverein 1883 e.V. Lampertheim**

**Festschrift  
zum  
125-jährigen  
Vereinsjubiläum**

** Lampertheim  
125 Jahre **

**Zur Realisierung der vorliegenden Festschrift  
haben maßgeblich beigetragen:**

# **EWR**

Energie zum Wohl der Region



**Volksbank Kreis Bergstraße eG**

**PRINT&MEDIEN  
SOLUTION**

**FROHLICH**



**GMBH**

**medien  
partner**

Otto-Hahn-Straße 10

68623 Lampertheim

Telefon 06206 - 9433-0

Telefax 06206 - 9433-33

---

**Impressum:**

Herausgeber: Turnverein 1883 e.V. Lampertheim

Auflage: 750 Exemplare

Bildnachweis: Stadtarchiv, Vereinsarchiv, Privat

Herstellung: Print & Medien Solution Fröhlich GmbH, Lampertheim

Typo und Satz: Typographische Werkstätte, Lampertheim

# Inhalt

|  |     |
|--|-----|
| Grußworte .....  | 5   |
| Vorbemerkung .....   | 15  |
| Die Geschichte des Gesamtvereins   |     |
| Die Jahre 1883 bis 1983 .....  | 19  |
| Die Jahre 1983 bis 2008 .....  | 77  |
| Die Geschichte der Abteilungen   |     |
| Die Jahre 1883 bis 1983 .....  | 105 |
| Die Jahre 1983 bis 2008 .....  | 137 |
| Die vereinseigenen Sportstätten und ihre Geschichte .....  | 235 |
| Die Stadt. Der Verein .....  | 253 |
| Die TV-Vorstandsmitglieder und ihre Funktionen in der Zeit von<br>der Gründung bis zur Gegenwart |     |
| Die Vorsitzenden .....   | 257 |
| Die Funktionsträger .....  | 260 |
| Der Vorstand .....   | 267 |
| Der Ehrenvorstand  |     |
| Die Ehrenadelträger .....  | 269 |
| gold   |     |
| silber   |     |
| bronze   |     |
| Portrait Karl Wunder .....   | 271 |
| Langjährige Mitglieder .....   | 275 |
| Mitgliederentwicklung und Statistik .....  | 279 |





## Grußwort

Den Mitgliedern des Turnvereins Lampertheim übermittle ich meine herzlichen Grüße zum 125-jährigen Vereinsjubiläum. Ich freue mich, auf diesem Wege meine Verbundenheit mit dem Verein zum Ausdruck bringen zu können. Die lange Vereinsgeschichte belegt, dass der Verein in seiner Heimat fest verankert ist. Stets ist es ihm gelungen, in seiner Heimatstadt die Freude an der Bewegung wach zu halten und die Bürgerinnen und Bürger für die sportliche Betätigung zu begeistern. Das ist eine große Leistung und ein gutes Beispiel für eine aktive Teilnahme der Menschen am öffentlichen Leben.

In der Gründungszeit des Vereins im 19. Jahrhundert fand die Turnbewegung in Deutschland immer mehr Anhänger. Neben der sportlichen Betätigung bekamen die Bürgerinnen und Bürger im Turnverein oftmals Gelegenheit, ihren sozialen Zusammenhalt zu pflegen. Die Mit-

glieder turnten zusammen und betrieben dabei einen regen gesellschaftlichen Austausch. Heute ist es vor allem die verbreitete Bewegungsarmut, die die Turnvereine vor neue Herausforderungen stellt. Ihre Aufgabe wird es zunehmend sein, die Kinder und Jugendlichen, aber auch die Erwachsenen weg vom Computer und dem Fernseher zu holen und ihnen zu zeigen, wie viel Spaß die sportliche Betätigung machen kann.

Beim Turnverein Lampertheim wird der Sport in seiner ganzen Vielfalt gefördert und betrieben. Wer etwas für seine Gesundheit tun möchte, ist deshalb gleichermaßen gut aufgehoben wie ein ambitionierter Wettkämpfer, der sportliche Höchstleistungen erbringen möchte. Gleichzeitig führt der Verein Menschen zusammen und trägt damit viel zum gesellschaftlichen Leben in der Region bei. Mein Dank gilt deshalb allen engagierten Mitgliedern, Helferinnen und Helfern des Vereins für ihren unermüdlichen Einsatz. Für die kommenden Jahre und Jahrzehnte wünsche ich dem Turnverein Lampertheim weiterhin viele sportliche Erfolge.

A handwritten signature in black ink, which appears to be 'Roland Koch'.

Roland Koch, Hessischer Ministerpräsident



## Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,  
der Turnverein 1883 e. V. Lampertheim zählt zu den aktiven und erfolgreichen Sportvereinen im Kreis Bergstraße. Ich freue mich, zum 125-jährigen Bestehen meine Verbundenheit mit dem Verein ausdrücken und den Mitgliedern meine herzlichen Grüße übermitteln zu können.

Wenn ein Verein auf eine so lange Geschichte zurückblicken kann, dann zeigt dies, dass es ihm über alle Zeiten hinweg stets gelungen ist, Menschen für seine Arbeit zu gewinnen. Sie bieten den Bürgerinnen und Bürgern von Lampertheim die Möglichkeit, Sport zu treiben und halten für alle – jeden Alters und aller Leistungsklassen – ein entsprechendes Angebot bereit.

In unserer schnelllebigen Zeit ist ein solides Fundament von besonderer Bedeutung. Es müssen sich Tradition und Moderne, soziales Engagement, Begeisterung und Pflichtgefühl im Sport ergänzen. Ihr Verein hat diesen Balanceakt in den langen Jahren seines Bestehens erfolgreich gemeistert.

Vereine wie der Ihre könnten allerdings ohne ehrenamtliche Mitarbeit nicht bestehen. Die Bereitschaft, aus Freude an der Sache etwas freiwillig und ohne Bezahlung zu tun, ist in der modernen Industriegesellschaft unverzichtbar. Unsere Gemeinschaft braucht die ehrenamtliche Tätigkeit. Als Landrat betrachte ich die Förderung des Ehrenamtes und des Sports deshalb als eine der wichtigsten gesellschaftspolitischen Aufgaben.

Was mich persönlich am Sport immer am meisten fasziniert hat, ist die Tatsache, dass er klaren Regeln unterliegt. Die Fairness, die Achtung vor dem sportlichen Gegner und damit vor dem Menschen sind bis heute im Sport oberstes Gebot.

Dank sage ich all denen, die sich in den 125 Jahren ehrenamtlich für die Belange des Vereins eingesetzt haben und noch einsetzen, denn sie leisteten beziehungsweise leisten einen wertvollen Beitrag für unsere Gemeinschaft.

Die Aktivitäten für Sport und Entspannung, menschliche Kontakte und Freizeitaktivitäten sind das Gütezeichen des Turnvereins Lampertheim. In diesem Sinne: Es lebe der Sport – denn Vereine wie der Ihre sind als Kulturträger und Anbieter sinnvoller Freizeitgestaltung wichtige Garanten für die Zukunft unserer Gesellschaft.

Freundliche Grüße

Ihr

Matthias Wilkes, Landrat des Kreises Bergstraße





## **Grußwort**

Herzlichen Glückwunsch dem Turnverein 1883 e.V. Lampertheim zu seinem 125-jährigen Bestehen. Der älteste und mitgliederstärkste Sportverein unserer Stadt kann mit Stolz und Zufriedenheit auf die Vergangenheit zurückblicken.

Die ehrenamtliche Arbeit der Verantwortlichen sowie von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben die Vereinsgeschichte positiv beeinflusst, aber auch das Gemeinschaftsleben in unserer Stadt stets bereichert.

Bemerkenswert war, dass der Turnverein bereits unmittelbar nach seiner Gründung den Versuch gewagt hat, seinen Mitgliedern eigene Sportstätten zur Verfügung zu stellen. Über den selbst ausgebauten „Turnsaal“ im Gasthaus „Rebstock“, dem Ankauf einer Geländefläche und der Herrichtung eines „Turnplatzes“ im Bereich des heutigen Stadtparks, dem Erwerb von Gelände, verbunden mit dem Bau des „Jahnplatzes“ und später der Errichtung der „Jahnhalle“ im Stadtkern

an der Blücherstraße bis zur Auslagerung in das neue Sportzentrum Ost in Verbindung mit dem Bau einer modernen Sporthalle sowie den entsprechende Außensportflächen, ist es gelungen, diese Zielvorstellung der Gründer bis heute zu verwirklichen. Was dies für die Vorstandsmitglieder mit deren Helferinnen und Helfern, neben der Betreuung der Mitglieder und insbesondere der fast 1000 Jugendlichen, bedeutet, vermag ich als Vereinsmitglied seit dem Kindesalter und als langjähriges Mitglied im engeren Vorstand zu beurteilen. Bis zum heutigen Tag fühle ich mich auch deshalb mit der TV-Familie eng verbunden und weis aus eigener Erfahrung, welche großartigen ehrenamtlichen Leistungen für das Funktionieren dieser Gemeinschaft immer wieder aufgewendet werden müssen. Dafür gebührt dem Jubiläumsverein Dank und Anerkennung. Es bleibt zu hoffen, dass sich auch weiterhin Frauen und Männer finden, die mit Weitblick und Augenmaß das Vereinschiff auf dem auch in der Zukunft nicht leichten Kurs durch alle Klippen und Untiefen lenken und leiten.

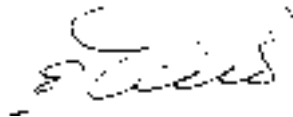
Die Stadt wird wie bisher auch in den kommenden Jahren im Rahmen ihrer vorhandenen Möglichkeiten die segensreiche Arbeit des Vereins unterstützen, weil dieser freiwillige Einsatz für die Allgemeinheit unverzichtbar ist und das Leben in unserer Heimatstadt vielfältiger, interessanter und lebenswerter macht. Der Turn-

verein Lampertheim sowie alle übrigen Vereine in unserer Stadt erfüllen eine besondere soziale Funktion, die nicht hoch genug bewertet werden kann. Weder die öffentliche Hand noch kommerzielle Unternehmen können diese gesellschaftspolitischen Aufgaben auf Dauer und vergleichbar erfüllen. Gerade deshalb rufe ich die Mitbürgerinnen und Mitbürger auf, sich in den Vereinen ehrenamtlich zu engagieren und auch die dringend notwendige Unterstützung nicht zu versagen. Der Slogan des Deutschen Sportbundes „Sport ist im Verein am schönsten“ hat auch in unserer heutigen Zeit noch durchaus Berechtigung, denn unsere Gesellschaft braucht dieses Miteinander und die gelebte

Solidarität, die in den Vereinen so hervorragend und beispiellos praktiziert wird.

Den vielfältigen Jubiläumsveranstaltungen wünsche ich auch im Namen unserer Stadt und deren Bürgern einen erfolgreichen Verlauf und die verdiente öffentliche Beachtung und Würdigung.

Als Mitglied werde ich mich in die Vereinsarbeit stets eng eingebunden fühlen und erhoffe von ganzem Herzen für uns alle eine gute Zukunft.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Erich Maier', written in a cursive style.

Erich Maier, Bürgermeister der Stadt Lampertheim



## Grußwort

Was bedeutet der Vereinssport für unsere heutige Gesellschaft?

Für die Entwicklung unserer Kinder ist es ganz wichtig, in einem Verein integriert zu sein. Die Kinder erfahren dort eine "Gemeinschaft", ein "Aufeinanderzugehen", "Geborgenheit" und natürlich Bewegung für den Körper.

Für Erwachsene bedeutet Vereinssport, dass man in einer Gruppe mit gleichen Interessen seine Freizeit verbringt – aber auch etwas für seine Gesundheit tut.

Die Vielfalt, die der Turnverein Lampertheim bietet, ist enorm. Jeder Mann, jede Frau und jedes Kind findet im Turnverein die Art der sportlichen Betätigung, die passend ist und auch Freude bringt und Freunde schafft.

So gesehen, hat sich der Turnverein Lampertheim in 125 Jahren weiterentwickelt und den Bedürfnissen der Menschen angepasst. Auch wurde der Turnverein den ständig stei-

genden Ansprüchen der Menschen gerecht, indem das Angebot in den verschiedenen Sportarten immer größer wurde.

Der Turnverein Lampertheim ist der größte Verein in unserer Stadt. Diese Position hat er auch verdient, da er mit seiner Vielfältigkeit die unterschiedlichsten Bedürfnisse der Menschen befriedigt.

Den Menschen, die ehrenamtlich im Turnverein arbeiten, gehört unser aller Respekt. Viel Zeit wird hier investiert. Zeit, die im privaten Bereich verloren geht.

Die Dankbarkeit, die ihnen jedoch entgegen gebracht wird, entschädigt für vieles.

Ich gratuliere dem Turnverein Lampertheim, auch im Namen der politischen Gremien in der Stadtverordnetenversammlung, ganz herzlich zum 125-jährigen Jubiläum und wünsche dem Verein weiterhin viel Glück und Erfolg.

Vielen Dank sage ich dem Turnverein Lampertheim für die bisher geleistete Arbeit, die der Verein im Interesse des Sports und zum Wohle aller Mitbürger bisher geleistet hat und künftig noch leisten wird.

Brigitte Stass

Stadtverordnetenvorsteherin



## Grußwort

Zum 125-jährigen Bestehen gratuliere ich dem Turnverein 1883 e.V. Lampertheim sehr herzlich. Mit Freude und Stolz dürfen alle Repräsentanten, Mitglieder und Freunde auf eine erfolgreiche Geschichte zurückblicken. Festliche und gesellschaftliche Veranstaltungen im Jubiläumsjahr werden darüber hinaus dem erwartungsvollen Ausblick in die Zukunft dienen.

Der Turnverein Lampertheim hat eine lange und gute Tradition. Sie verweist auf verdiente Mitarbeiter und Aktive sowie auf zahlreiche sportliche Erfolge und Teilnahmen bei großen Meisterschaften. Sie zeugt aber auch von der Einbettung des Sports in größere geschichtliche Zusammenhänge. Heute sind es vor allem aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen, denen sich der Turnverein Lampertheim stellt und die seine herausragende Bedeutung in der Kommune unterstreichen. Mit seinen Mitgliedern engagiert er sich weit über den

Sport hinaus in der Mitte der Gesellschaft. Insbesondere Heranwachsenden vermittelt er Zuwendung, soziale Kompetenz sowie demokratische Erziehung und leistet dabei gesellschaftliche Integration im besten Sinne.

Der Turnverein 1883 e.V. Lampertheim erbringt damit wie viele andere Sportvereine einen ganz wesentlichen Beitrag zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft und zur Anerkennung des Sports. Die Dynamik der Sportentwicklung im DOSB mit über 27 Millionen Mitgliedschaften in mehr als 90.000 Vereinen und 7,5 Millionen ehrenamtlich tätigen Menschen wäre ohne derart engagierte Mitglieder und Mitarbeiter in den Vereinen, den Keimzellen des sportlichen Engagements, nicht möglich.

Meine besten Grüße zum Jubiläum verbinde ich daher nicht allein mit Dank und Anerkennung für das Geleistete sowie allen guten Wünschen für sportlichen Erfolg. Ich möchte Sie ebenso dazu ermutigen, die übernommene gesellschaftliche Verantwortung auch in Zukunft wahrzunehmen.

Ihr  
Thomas Bach

Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes



## Grußwort

125 Jahre Turnverein 1883 e.V. Lampertheim – das ist ein stolzes Jubiläum. Im Namen des Präsidiums gratuliere ich Ihrem Verein ganz herzlich zu diesem Geburtstag.

Als der Turnverein 1883 e.V. Lampertheim gegründet wurde, konnte niemand ahnen, dass der Sport in unserer Gesellschaft einmal die Bedeutung erlangen würde, die er heute besitzt. In Ihrem Verein spürt man noch den Geist einer gewachsenen Gemeinschaft mit soliden Strukturen, in der die traditionellen Symbole und die Idee der gemeinschaftlichen Körpererächtigung weitergetragen werden.

Oberstes Ziel des organisierten Sports unserer Zeit ist das Angebot "Sport für alle".

Der Turnverein 1883 e.V. Lampertheim ist der beste Garant dafür, dass seine Mitglieder auch in Zukunft Gemeinsamkeit, Toleranz, Offenheit und Fairness erleben und ihnen das Ge-

fühl sozialer Geborgenheit vermittelt wird.

Ein besonderer Dank gilt allen Frauen, Männern und Jugendlichen, die in den letzten 125 Jahren ehrenamtlich in Ihrem Verein in verschiedenen Funktionen gedient und sich damit für die Allgemeinheit eingesetzt haben.

Der Landessportbund Hessen wird den Turnverein 1883 e.V. Lampertheim auch in Zukunft unterstützen und fördernd auf seinem Weg begleiten.

Ihren Jubiläumsveranstaltungen wünsche ich ein gutes Gelingen und einen harmonischen Verlauf.

Dr. Rolf Müller, Präsident des Landessportbundes  
Hessen



## Grußwort

Zur Feier des 125-jährigen Bestehens entbiete ich dem Turnverein 1883 e.V. Lampertheim die herzlichen Glückwünsche und Grüße des Sportkreisvorstandes.

Diese gelten einem Jubilar, der bereits seit Jahrzehnten zu den bestimmenden und prägenden Vereinen des Kreises Bergstraße zählt. Im Jahr 2007 betreute er in acht Abteilungen ca. 2.500 Mitglieder, darunter knapp 1.000 Jugendliche.

Besonders stolz kann und darf der Verein auf seine vereinseigenen Sportstätten im Sportzentrum Ost sein, auch wenn diese gerade in letzter Zeit wegen ihrer besonderen Umstände eine große Herausforderung an die Verantwortlichen stellen. Man darf aber zuversichtlich sein, dass der Verein mit der entsprechenden Unterstützung von Außen auch diese Aufgabe in gewohnter Weise meistern wird.

Im Jubiläumsjahr dürfen der Turnverein Lampertheim und der Sport-

kreis gemeinsam ein kleines Jubiläum begehen. Im Rahmen des Jubiläums »100 Jahre Turnverein Lampertheim« fand 1983 in Lampertheim das erste Kreisspielfest des Sportkreises Bergstraße statt. Im Jubiläumsjahr 2008 findet daher in Erinnerung an dieses Sportereignis vor 25 Jahre der alljährliche »Tag des Sports« im Kreis Bergstraße am 22. August im Sportzentrum Ost statt.

Damit wollen wir die herausragende Leistung des Vereins für den Sport im Kreis Bergstraße würdigen und hoffen vor allem für die »Gala« auf ein reges Interesse der Öffentlichkeit.

Abschließen darf ich mit unserem herzlichen Dank an alle Verantwortlichen in Führung und sportlicher Betreuung für ihre hervorragende Arbeit und dies mit dem Wunsch verbinden, dass dem Turnverein Lampertheim auch in Zukunft solche Menschen in verantwortlicher Funktion zur Verfügung stehen, wie sie in der Vergangenheit beispielsweise von einer Käthe Strubel oder einem Karl Wunder verkörpert wurden.

Allen Veranstaltungen zum Jubiläum ein herzliches »Glück Auf«!

Horst Knop

Sportkreisvorsitzender



## **Grußwort**

125 Jahre Turnverein Lampertheim. Dieses Jubiläum sagt aus, wie viele Generationen sich zum Wohl unseres Vereins eingesetzt haben und hoffentlich weiterhin einsetzen werden. Es zeigt aber auch öffentlichkeitswirksam, welches ehrenamtlichen Engagement und wie viel Kraft Einzelner hinter diesen 125 Jahren stecken.

Das Engagement im Alltag des Vereins macht deutlich, was der Turnverein für dieses Miteinander in unserem Gemeinwesen bedeutet. Unsere Mitglieder haben nicht nur eine sportliche Heimat, sondern schaffen darüber hinaus Identifikation für viele Bürger unserer Stadt. Sie leisten Integration über Generationen und Geschlechter hinaus, für Mitbürger aller Altersstufen – auch über Nationalitätsgrenzen hinweg.

Das aktive Mitglied ist die intensivste Form der Integration!

Denn "Sport-Verein(t)!"

Diese wichtige Funktion unseres Vereins wird sich in zahlreichen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr zeigen und dadurch auch die gesellschaftlich unersetzliche Tätigkeit in der Öffentlichkeit betonen. Denn was wäre der Sport ohne die Vereine?

Ich danke den vielen ehrenamtlichen Übungsleitern, Trainern und den Verantwortlichen in unserem Turnverein Lampertheim. Ich danke den Müttern und Vätern, die ihre Kinder zum Training oder zum Wettkampf fahren, die ihre Trikots waschen, die im Verein die feste mitorganisieren, die Kuchen backen, Brötchen schmieren, hinter dem Getränkeausschank stehen und die sich mit ihren Kindern freuen und mit ihnen leiden.

Das ehrenamtliche Engagement ist und bleibt die Seele nicht nur unseres Vereins, sondern des Sports; nicht nur im Kinder- und Jugendbereich. Viele, die mit Herzblut und Liebe zu unserem Verein ihre Freizeit investieren, werden gebraucht, damit der Turnverein überhaupt funktionieren kann. Die meisten erfahren durch ehrenamtliches Engagement auch Achtung und Anerkennung.

Beim Turnverein Lampertheim können nicht nur junge Menschen Fairness, Toleranz, Hilfsbereitschaft und Teamfähigkeit lernen. Hier kommen Menschen ganz unterschiedlicher Milieus und Berufe zusammen. Hier entstehen Begegnungen und Gespräche sowie soziale Kontakte und Netze,

die für das Wachsen der Bürgergesellschaft, für die Weiterentwicklung unserer Gemeinwesen, von immenser Bedeutung sind; z.B. der erzieherische Aspekt – die Persönlichkeitsausbildung, die Fähigkeit zum Teamgeist und sozialem Verhalten.

Dieser "Teamgeist" muß der Trainer- und Betreuerstab aber erst vorleben, um die Mitglieder und Aktiven zu motivieren.

Ich möchte damit aber auch deutlich machen, dass Investitionen in den Sport, vor allem aber in die Arbeit unseres Turnvereins, Investitionen in die Zukunft sind, vor allem in die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen und damit in den Fortbestand unserer Gesellschaft.

Zusammen mit den Verantwortlichen des Vereins, wünsche ich für unsere künftige Arbeit weiterhin ein glückliches und zufriedenes Wirken. Dann wird sich der Erfolg, sprich die Zufriedenheit unserer Vereinsmitglieder, fast wie von selbst einstellen und unser geliebter Sport seine treibende Kraft und sein wichtigstes Fundament behalten – den Turnverein und sein ehrenamtliches Engagement!

Wir können stolz sein auf den Turnverein 1883 e. V. Lampertheim!



Frank Schall

1. Vorsitzender



## Vorbemerkungen

Der Turnverein 1883 e.V. Lampertheim feiert seinen 125. Geburtstag. Eine lange Zeit mit vielen Ereignissen sowie Höhen und Tiefen. Mit der vorliegenden Festschrift wird der Versuch gemacht, die Geschichte des größten und ältesten Lampertheimer Sportvereins textlich und bildlich zu dokumentieren. Die Zeitzeugen und Gründer sind nicht mehr und können zu dieser Chronik keinen Beitrag mehr leisten. Die noch lebenden langjährigen Mitglieder haben einen großen Zeitraum aktiv miterlebt oder gar mitgestaltet und sind zumindest für einen Teil der erlebten Vereinsgeschichte wichtige Zeitzeugen und Informanten. Für die jüngere Generation ist vielleicht die Geschichte, die Vergangenheit nicht besonders interessant, weil insbesondere das "Jetzt" und "Heute" einfach eine höhere Priorität hat.

Der Vorstand hat Herbert Eichenauer und Karl Wunder mit der Erstellung einer Chronik des Vereins und seiner 125jährigen Geschichte beauftragt. Vorgabe war, die letzten 25 Jahre verstärkt in das Blickfeld zu stellen. Diese Aufgabe hatte Herbert Eichenauer zusammen mit den Verantwortlichen der einzelnen Abteilungen übernommen. Eine Zusammenfassung der restlichen hundert Jahre versuchte Karl Wunder zu erarbeiten.

Die Gründe für die Arbeitsteilung lagen darin, dass im Rahmen des

100jährigen Jubiläums von unserem Vereinsmitglied Herbert Kerkhoff eine sehr umfangreiche und detaillierte Festschrift erstellt wurde, die allen interessierten Mitgliedern als Fundgrube der Vereinsgeschichte dienen kann. In der vorstehenden Zusammenfassung wurden neben einer neuen Gliederung auch Kürzungen sowie neue oder zusätzliche Gewichtungen der Vereinsgeschichte vorgenommen.

Neben der erwähnten ausführlichen Chronik anlässlich des 100jährigen Bestehens von Herbert Kerkhoff hat der Turnverein das Glück, dass auch fast alle Protokolle bzw. Protokollbücher, selbst das Originalprotokoll der Gründungsversammlung, aus den 125 Jahren des Bestehens aufbewahrt wurden. Echte Fundstellen für einen historischen Rückblick. In der Neuzeit sind dagegen durchaus Lücken vorhanden, da die Archivierung nicht mit der erforderlichen Sorgfalt vorgenommen wurde. Hier zeigten die Generationen der Gründer und deren Nachfolger zu unserem Glück eine etwas positivere Einstellung zu der Vereinsgeschichte. Nehmen wir uns für die Zukunft ein Beispiel, dass auch die kommenden Generationen die Möglichkeit haben, die früheren Ereignisse anhand gesammelter Dokumente nach zu vollziehen.

Ein weiterer bemerkenswerter Umstand für die Erforschung der Vereinsgeschichte ist die Tatsache, dass ne-

ben der bereits erwähnten 100jährigen Chronik auch zu allen klassischen Jubiläen und sogar zusätzlich zum 90. Geburtstag entsprechende Festschriften erstellt wurden, die noch vorliegen. Diese gut recherchierten Dokumente geben Aufschluss über die wechselhafte und interessante Entwicklung des Turnvereins Lampertheim.

Die Festschrift anlässlich des 50. Geburtstages im Jahre 1933 hat der verdiente Vorsitzende Lehrer Fritz Petry selbst erstellt. Zumindest der geschichtliche Text hebt sich wohlthuend von den sonstigen Phrasen sowie Tiraden der Nationalsozialisten ab. Ehrenmitglied Lehrer Heinrich Diehl war überwiegend zusammen mit den Abteilungsleitern für die Festschrift zur 75-Jahrfeier verantwortlich. Der Inhalt und die Aufbereitung zeigen den intimen Kenner der Vereinsgeschichte, der durch seine zahlreichen Vereinsthätigkeiten in einem hohen Maße zur positiven Entwicklung seines Turnvereins einen unschätzbaren Beitrag geleistet hat. Im Jahre 1973, im 90. Jahr des Vereinsbestehens, entschlossen sich unsere beiden Vereinsmitglieder, der Journalist Wolfgang Werry und der damalige Pressewart Hans Wunder, eine kleine, aber feine Festschrift aufzulegen, in der kurz und prägnant sowie leicht verständlich und sprachlich geschliffen, die zurückliegenden neun Jahrzehnte der TV-Geschichte dargestellt sind.

Weitere Quellen waren insbesondere für die letzten 25 Jahre die je-

weils vorliegenden schriftlichen Jahresberichte der einzelnen Abteilungen im Rahmen der jährlichen Mitgliederversammlungen. Leider bestand für diesen Zeitraum allerdings ein gewisser Mangel insbesondere an Fotos, aber auch an sonstigen Dokumenten über das Vereinsgeschehen.

Auch die geschichtlichen Werke über unsere Stadt Lampertheim konnten als aussagefähige Fundstellen herangezogen werden. Es waren dies:

"Lampertheimer Heimatbuch" von Carl Lepper (1957),

"Beiträge aus der Geschichte der ehemaligen Jüdischen Gemeinde" von Heinrich Friedrich Karb u.a., als Band 2 der Stadtgeschichte (1998),

"Lampertheim in der Weimarer Republik und im Dritten Reich" von Dr. Kyra Inachin, als Band 3 der Stadtgeschichte (1995),

"Der Lampertheimer Stadtpark – Alter Friedhof" von Heinrich Friedrich Karb (1999),

"Lampertheimer Schulgeschichte" von Helmut Walter, als Band 5 der Stadtgeschichte (2007).

Stadtarchivar Hubert Simon hat bei schwierigen alten handschriftlichen Texten geholfen und auch aus dem städtischen Bildarchiv einige Unterlagen zur Verfügung gestellt. Dank an Wolfgang Werry, der das Kapitel "Die Stadt. Der Verein" ge-

schrieben hat, sowie auch an Erich Möck, der uns einen Einblick in die alten Ausgaben der "Lampertheimer Zeitung" ermöglichte. Mit Bilddokumenten hat das Vereinsmitglied Werner Hahl die Festschrift zusätzlich bereichert. Einen besonderen Beitrag hat unser ältestes Vereinsmitglied, Frau Lenchen Scholz, geleistet, die aus den alten in deutscher Schrift geschriebenen Sitzungsprotokollen die ehemaligen Vorstandsmitglieder und deren Funktion ermittelt und aufgeschrieben hat. Dadurch war es möglich, in dieser Festschrift erstmals alle Mitarbeiter unseres Vereins namentlich und auch hinsichtlich der Dauer ihrer segensreichen Tätigkeit aufzulisten. Große Anerkennung auch für Steffen Fröhlich, der den Verein kompetent und mit einer hohen Einsatzbereitschaft bei der Erarbeitung der druckreifen Vorlagen, sowie auch bei der Gestaltung und dem endgültigen Druck unterstützt hat. Dies gilt auch für alle übrigen Personen, die ihren großen und kleinen Beitrag zum Erscheinen und dem Inhalt der vorliegenden Festschrift zum 125jährigen Jubiläum geleistet haben.

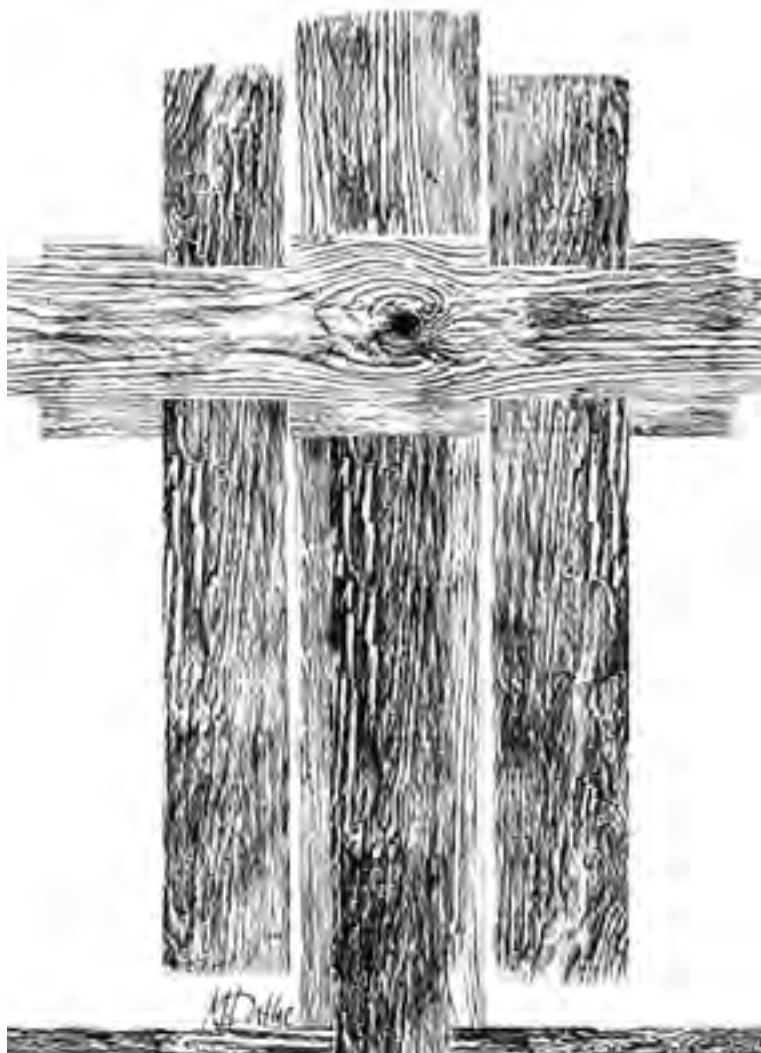
Ein Hinweis sei für den interessierten Leser noch gestattet. Bitte bedenken Sie, dass eine solche Dokumentation von den Verfassern unter durchaus subjektiven Gesichtspunkten erstellt wurde. Sicherlich kann man trefflich darüber streiten, ob die erarbeiteten geschichtlichen Schwerpunkte, Ereignisse, Vorfälle, Doku-

mente usw. ausreichend bzw. sogar überflüssig sind. Niemand ist auch von Irrtümern und evtl. Ungenauigkeiten bei solch umfangreichen Recherchen gefeit. Eines kann jedoch mit Überzeugung gesagt werden: "Alle verantwortlichen Verfasser und Mitarbeiter haben versucht, ihr Bestes zu geben, um die Vereinsgeschichte aus 125 Jahren mit dieser Festschrift zu dokumentieren". Unsere guten Wünsche gelten der Gemeinschaft Turnverein 1883 e.V. Lampertheim auf dem weiteren, möglichst langen und erfolgreichen Weg in einer hoffentlich friedlichen sowie solidarischen Welt.

"Glück auf" für eine gute Zukunft.

Herbert Eichenauer  
Karl Wunder

Lampertheim, im Februar 2008



WIR GEDENKEN  
UNSERER TOTEN

**Die Geschichte des Gesamtvereins  
– Die Jahre 1883 bis 1983 –**

Der unmittelbare erste Anstoß zu unserem heutigen Turnverein Lampertheim erfolgte an einem warmen Maiabend 1883 auf der Treppe eines Spezereiwarengeschäftes mit der Frage von Eduard Dathe an seine Freunde: "Wollen wir nicht ab und zu turnen?". Seine Freunde, als Nihilisten bekannt, weil sie außer ihrem Monatseinkommen von 60,- Mark nichts (nihil) im Sinn hatten, außer Tollheiten und nächtliche Streifzüge, griffen ihm an die Stirn. Sie dachten, Dathe sei übergesnapppt. Doch Dathe ließ nicht locker, denn als Turn-

verein und somit geschlossene Gesellschaft, konnte man über die Feierabendstunde hinaus sitzen bleiben und der gestrengen Polizei manches Schnippchen schlagen.

Dieser Vorteil leuchtete auch den Kameraden ein und gemeinsam stellte man entsprechende Überlegungen an, die nach kurzer Zeit zu einem Ergebnis, nämlich der Gründung des Turnvereins, führten. Es wurde ein provisorischer Vorstand gebildet, sowie eine Satzung ausgearbeitet und dem Kreisamt zur Genehmigung vorgelegt.

Genehmigte Satzung durch das Kreisamt:



Bensheim, den 11. Oktober 1883  
Betreffend: Den Turnverein Lampert-  
heim

Das Großherzogliche Kreisamt  
Bensheim  
an Großherzogliche Bürgermeisterei  
Lampertheim

Wir finden der Gründung eines  
Turnvereins in der Gemeinde Lam-  
pertheim auf Grund der vorgelegten  
hierbei zurückfolgenden Statuten

nichts zu erinnern und überlassen  
Ihnen dem Vorstande hiervon unter  
Rückgabe der Statuten Kenntnis zu  
geben.

gez. Usinger

Mit dieser amtlichen Genehmi-  
gung konnte zu einer Versammlung  
einberufen werden, um die Vereins-  
gründung zu bestätigen und die bis-  
herigen vorläufigen Vorstandsmit-

Lampertheim, den 11. Okt. 1883

Protokoll.

Das 1. Prot. auf dem Turnverein  
Lampertheim, am 11. Okt. 1883  
abgehalten

Anwesend: Herr Turnverein, Herr  
Lampertheim, Herr  
Lampertheim, Herr  
Lampertheim, Herr  
Lampertheim

- 1. Herr Turnverein, Lampertheim
- 2. Herr Lampertheim, Lampertheim
- 3. Herr Lampertheim, Lampertheim
- 4. Herr Lampertheim, Lampertheim
- 5. Herr Lampertheim, Lampertheim
- 6. Herr Lampertheim, Lampertheim
- 7. Herr Lampertheim, Lampertheim

Jos. Lampertheim

glieder offiziell zu bestellen. Nach dem vorliegenden und dem nachstehend abgedruckten Original-Gründungsprotokoll setzte sich der Vorstand aus dem Vorsitzenden Martin Boxheimer, Schriftwart Friedrich Jöst, Zeugwart Jakob Wiegand, Turnwart Eduard Dathe, Kassenwart Johannes Menges, Beisitzer Adolf Wolf und Karl Krietemeyer zusammen.

Die Übersetzung in heutiger Schreibweise lautet:

*Lampertheim, den 10. Novbr. 1883  
Protokoll*

*Am 7. Novbr. versammelten sich sämtliche Turner im Rebstock, woselbst folgendes beschlossen wurde:*

*Da nun der Turnverein als bestehend betrachtet werden kann, so wurde der seither bloß provisorische Vorstand für definitiv erklärt und besteht aus folgenden Mitgliedern:*

- 1. Martin Boxheimer, Vorsitzender*
- 2. Eduard Dathe, Turnwart*
- 3. Friedrich Jöst, Schriftwart*
- 4. Johannes Menges, Rechner*
- 5. Jakob Wiegand, Zeugwart*
- 6. Adolf Wolf, Beisitzer*
- 7. Karl Krietemeyer, Beisitzer*

*Jöst, Schriftwart*

Bereits nach wenigen Wochen erfolgte mit der Gründung einer Fechtriege eine Angebotserweiterung. Um dringend benötigte Turngeräte kaufen zu können, wurde auf das Eintrittsgeld für den Kirchweih-

tanz ein Zuschlag von -,50 Mark erhoben.

Die Anzahl Turnbegeisterter wuchs und die Vereinsschulden drückten. Eine weitere Geldquelle wurde durch die Gründung einer "Schauspielertruppe" erschlossen, deren Theater Vorstellungen im Saale des Gasthauses "Rebstock" bei der Bevölkerung eine gute Resonanz fanden. Die erzielten Eintrittsgelder verbesserten die finanzielle Situation und ermöglichten den Ankauf von dringend notwendigen Gerätschaften. Auch die Mitgliederwerbung wurde forciert und die Zahl erhöhte sich auf insgesamt 35. Der Turnverein hatte im gesellschaftlichen und sportlichen Leben der Gemeinde Lampertheim einen gebührenden Platz gefunden.

Über die Aktivitäten des jungen Vereins in den ersten Monaten sind zahlreiche Protokolle erstellt worden.

Nachfolgend zwei Abdrucke aus dem Gründungsjahr:

*Lampertheim, den 30. Oktober  
1883*

*Protokoll über die Generalversammlung des hiesigen Turnvereins am 26. Oktober 1883.*

*Tagesordnung:*

- 1. Besprechung über die Statuten*
- 2. Anschaffung neuer Geräte*

*Der erste Punkt der Tagesordnung fand insofern seine Erledigung, indem am 26. Oktr. die Statuten von dem Vorsitzenden zur Generalversammlung mitgebracht wurden, nach*

den die am 18. Oktr. die Genehmigung vom Großh. Kreisamt Bensheim erhielten. Die Versammlung beschloss nun weiter, dass das Stiftungsfest des Turnvereins folgender Maßen fallen soll.

Ist der 18. Oktr. im Anfang der Woche, so soll das Stiftungsfest der folgenden Sonntag gefeiert werden; fällt der 18. Oktr. aber in die zweite Hälfte den Woche, so soll der Gründungstag den vorhergehenden Sonntag gehalten werden. Alles dies aus dem Grunde, weil auf dem 18. Oktr. auch die Lampertheimer Kirchweihe liegt, mit welcher das Stiftungsfest nicht zusammenfallen soll.

Was den zweiten Punkt der Tagesordnung anbelangt, so fand derselbe folgende Erledigung. Es sollen bestellt werden:

1. Eine eiserne (abgedrehte) Reckstange in Chemnitz
2. Eine hölzerne (Eschenholz) Reckstange in Chemnitz
3. Eine Matratze in Chemnitz
4. Ein unverstellbares Barren in Worms

Nachdem Herr Bürgermeister Seelinger noch als Turnfreund in den Verein aufgenommen wurde, erfolgte Schluss der Versammlung.

Der Schriftwart: Jöst

Lampertheim, den 15. Dez. 1883  
Protokoll über die am 12. Dez. 1883 abgehaltene Generalversammlung des Turnvereins Lampertheim.

Tagesordnung:

1. Entfernung aus dem Turnsaal
  2. Beitrag der Turnfreunde
  3. Kugelung neuer Angemeldeten
- Zuerst wurde beschlossen, dass jeder Turner den Saal zu verlassen hat, sobald der Turnwart sich entfernt. Der Beitrag der Turnfreunde soll jährlich 2 Mark betragen. Jedoch soll der Wohltätigkeit keine Schranken gesetzt werden. Hierauf wurde zur Wahl neuer Mitglieder geschritten und es ergab sich folgendes Resultat:

Als Turnfreunde wurden gewählt, Herr:

1. Bahnwart Appel
2. Dr. Feldhofen jr.
3. Oberlehrer Kissinger
4. Lehrer Keilmann

Ausgetreten aus dem Verein ist: Louis Hochstädter

Jöst, Schriftwart

Die Vereinsgründung, der Zeitgeist, die Lebensumstände und die gesellschaftlichen Aktivitäten in den Gründungsjahren schilderte anschaulich ein Bericht des damaligen Primars und späteren Professors Rudolf Kissinger (Sohn des Oberlehrers Kissinger), den dieser als seine "Erinnerungen" im Jahre 1933 zum anstehenden 50-jährigen Jubiläum verfasste. Dabei ist jedoch auch zu beachten, dass hinsichtlich der in dem persönlichen Bericht erwähnten Namen, Funktionen und auch den Vorgängen in der Zwischenzeit 50 Jahre vergan-



## Die älteste Fotografie des Vereins



Gründer und Vereinsmitglieder  
aus dem Jahre 1883/84

stehend von links nach rechts:

Dr. Müller, Emil Dinges, Lehrer Heuser, Johann Menges, Martin Boxheimer,  
Eduard Dathe

2. Reihe: Tobias Wenzel, Georg Wiegand, Münzenberger, Heinrich Loosmann

vorne: Jakob Fischer, Valentin Heer

gen waren und einige Ungenauigkeit unter diesen Umständen vorhanden sind. Trotzdem ist es ein sehr lebendiger Bericht eines Zeitzeugen, der die Gründerzeit hautnah und aktiv miterlebt hat.

Rudolf Kissinger ist bei den offiziellen Gründungsmitgliedern nicht erwähnt, weil er im Gründungsjahr noch viel zu jung war, um als Mitglied aufgenommen zu werden oder gar eine Funktion im Vorstand zu übernehmen. Sicherlich war er jedoch mit der Grund, dass sein Vater, Oberlehrer Kissinger, damals kurzfristig die Erlaubnis zum Turnen an den Schulgeräten gab. Rudolf Kissinger wurde aufgrund seiner späteren großen Verdienste um den Turnverein bei der Generalversammlung am 14.05.1927 u.a. zum Ehrenmitglied ernannt, einer zur damaligen Zeit hohen Auszeichnung, die aber auch die Wertschätzung dieses Mannes innerhalb des Vereins deutlich macht.

### **Erinnerungen von Rudolf Kissinger**

#### Der Turnverein

"Der Altrhein bot der Jugend manche schöne Gelegenheit zur körperlichen Bewegung und Erholung. Im Winter fror er meist für Wochen zu und brachte uns dann eine prächtige Bahn von beachtlicher Ausdehnung zum Schlittschuhlauf. Stand gar der Biedensand vorher unter Wasser, war dann hier eine große und dabei ungefährliche Fläche zu weiten Fahrten bereit. Vom Frühjahr bis zum Herbst

konnten wir mit Freunden und Freundinnen mit Nachen weite Ausflüge unternehmen und im Sommer waren wir täglich an seinem Ufer zu finden, um uns durch Baden und Schwimmen zu erfrischen. Im Jahre 1883 kam plötzlich etwas ganz Neues für Lampertheim hinzu, ein Turnverein sollte entstehen. Die Anregung dazu kam von auswärts. Eine Anzahl junger Leute war in Lampertheim in Stellung gekommen, darunter solche, die es gewohnt waren, das Vereinsturnen zu pflegen. Ein hervorragend ausgebildeter Turner, Eduard Dathe, kam aus Sachsen hierher an eine Cigarrenfabrik, ebenso ein Turnbegeisterter namens Menges. Junge Leute, die an der Schule tätig waren und Schüler von höheren Lernanstalten gesellten sich zu ihnen. Männer verschiedener Berufszweige zeigten Verständnis für die Ziele der Deutschen Turnerschaft und schickten ihre Jungen. So kam im Laufe des Sommers der Plan zur Reife, eine kleine Vereinigung begann sich zu bilden, der sich aus dem Militärdienst Entlassene anschlossen. Die Bauern zeigten allerdings kaum Interesse, zögernd kamen nur wenige dazu. Hier herrschte die Meinung, was sollen die Kerle auch noch turnen, wir sind doch auch Männer geworden und haben nie geturnt. Es ist viel besser, sich mit Hacke und Mistgabel zu betätigen, das ist viel gesünder. Nach und nach schlossen sich aber auch aus dieser Bevölkerungsschicht

junge Leute an. Die Anfänge waren klein und bescheiden, doch dauerte es wieder gar nicht so lange, bis der Turnverein Lampertheim sich sehen lassen konnte, Wettkämpfe mitbestritt und Achtung gewann. Er entwickelte sich im Laufe der Zeit aus dem bescheidenen Reis, das wir gepflanzt, zu einem stattlichen Baum, zu einem angesehenen Glied des Rhein-Main-Gaues, des Mittelrhein-Kreises und der Deutschen Turnerschaft, zu welcher Blüte er gekommen trotz mancher Schwierigkeiten, die aus dem Zeitgeschehen erwuchsen, das zeigte ja auch die Feier des 60-jährigen Bestehens im Jahre 1943 in der eigenen stattlichen Halle auf dem großen Gelände des Turn- und Spielplatzes und der vielgestaltigen Vorführungen der Einzelgruppen nach den neuesten Richtungen der deutschen Leibesübungen unter der Leitung des nun seit Jahrzehnten das Turnwesen betreuenden Adam Günderoth und seiner allmählich zur Gehilfin des Vaters herangewachsenen Tochter.

Als wir anfangen, besaßen wir keine Geräte. Im Schulhof konnten wir leihweise einige Geräte der Schule benutzen und erst nach und nach gelang es, eigenes Gerät anzuschaffen. Aber wir hatten Mut und Freude und einen gutkameradschaftlichen Geist. Der kleine Turnverein war bald in Lampertheim der Verein, der auch für gute Unterhaltung und die seither hier fehlende Geselligkeit

sorgte. Damit hatten wir Werbekraft. Wir bekamen dadurch Freunde und Förderer, die wir dringend nötig hatten. Es dauerte nicht lange, so zogen wir in das Gasthaus "Rebstock" zur Familie Herz um, wo uns über einem zwar kleinen Hof ein großer Saal zur Verfügung stand. Natürlich tranken wir nach der Turnstunde gerne ein Glas Bier und am Samstag blieb gewöhnlich eine stattliche Runde beisammen. Da klangen dann die bei der Turnerschaft üblichen Lieder, da fand fröhliche Unterhaltung und Scherz einen Platz und hier nahmen gar oft auch die uns geneigten Männer aus der Gemeinde teil. Es ergab sich von selbst, dass wir, wenn örtliche Feste gefeiert wurden, uns zu gemeinsamen Besuch vereinigten und auch die Schwestern der Turner - ich nenne nur Einzelne, die mir noch in Erinnerung sind - Müller, Klingler, Eberhard, Frische und Freundinnen, wie die Schwestern Loos, Sophie Hermann, die sich einfanden, als wir zum ersten Mal bei Schmittfranze im "Darmstädter Hof" geschlossen erschienen. Im Juli 1883 waren die Satzungsberatungen und der Turnverein Lampertheim wurde fest begründet. Den dabei gewählten Vorstand bildeten: Martin Boxheimer als Präsident, wie man damals noch sagte, Eduard Dathe als Turnwart, als Beisitzer Jakob Wiegand, Menges und ich. An der bald folgenden Kerwe waren wir bereits so stark, dass wir es sogar mit einem Turnball ver-

suchten. Die Gelegenheit dazu war in der Wirtschaft "Herz" sehr günstig. Eine geräumige Werkstatt, die der Schreiner neben seinem Haus nach der Straße zu benutzt hatte, wurde nach Aufgeben des Handwerks zu einem kleinen Saal eingerichtet. Er stand mit dem großen Saal, durch den Raum auf dem die Musikanten untergebracht waren, so in Verbindung, dass die Musik in beiden Sälen zugleich zum Tanz aufspielte und wir doch eine geschlossene Gesellschaft bildeten. Mittags konnte jeder Turner nach Belieben einen der zahlreichen Tanzplätze besuchen (für die Gemeinde von 6000 Einwohnern waren es ziemlich viele), obwohl wir auch meist an den Nachmittagen geschlossen die Gasthöfe besuchten; aber am Abend war es Ehrensache, dass wir den Turnerball tadellos durchführten. In Lampertheim war zu meiner Zeit nur viermal im Jahr öffentliche Tanzmusik erlaubt; am 2. Feiertag vor Weihnachten und Ostern, am 2. Sonntag im September die Kerwe und im Oktober die "Kirchweih". Das höchste Fest war die "Kerwe", sie wurde zwei Tage lang gefeiert. Sie stand in Beziehung zu der alten Kirche, die der katholischen Bevölkerung überwiesen worden war. Die Kirchweihe hing dagegen mit der im Jahr 1868 erbauten großen evangelischen Kirche zusammen. Am "Kuchebakesamstag" konnte keine Turnstunde gehalten werden. Da wurden die Säle zum Tanz geräumt, die Turngeräte im kleinen

Hof abgestellt. Aber am 8. September 1883 feierten wir doch nach Lampertheimer Brauch den Anfang der Kerwe im "Rebstock". Da klang in der fröhlichen Turnerrunde an diesem Abend besonders kräftig das Lied von der wilden Sau mit dem wirkungsvollen Kehrreim: "Heraus mit der wilden Sau, aus dem Forsthaus heraus!" Ebenso fand Anklang der Einzelgesang: "Ein Römer stand in finsterner Nacht am fernen Grenzwall Posten..." und das Triumphgeschrei der den Römer aushebenden Germanen gab an Wucht dem Kriegsgeschrei nichts nach: "Ham, Ham, Hammer Dich amol, an Deine verrissene Kaiiiiisol, Du schlechter Kerl!" Der erste Kerwetag brachte mir Freunde aus Worms und Bensheim; um 3 Uhr standen wir am Haus von Martin Boxheimer und warteten, schließlich schon etwas ungeduldig, ob denn vor dem "Darmstädter Hof" die Husarenkapelle - der Schmittfranze Adam hatte bei den Bockenheim Husaren gedient - die lockenden Weisen mit der Aufforderung zum Tanz bald erschallen ließen. Dann gings hinab und abends zum Turnerball, der auch recht gut gelungen war. Kein Wunder, was waren wir doch für nette, stramme Burschen! Und wie stolz besahen wir uns im Spiegel, ehe wir ins Herze gingen, wie schmuck uns doch die kleine weiße Krawatte stand, die in roter Farbe das alte Turnerzeichen, die vier F trug, vom Vater Jahn selbst gebildet. Frisch, fromm,

fröhlich, frei! Wir hielten aus bis zum Tagesgrauen. Um 4 Uhr spielte Karb mit seinen Leuten den lauterbacher zum Kehraus. Nur kurz war mein Schlaf, denn um 6 Uhr fuhr ich bereits wieder zur Schule. Und am 2. Tag ging es genau so, mittags tanzten wir Turner bei der Witwe Best ("Krone") und nach dem Abendessen war wieder Ball. Am nächsten Morgen fuhr ich aber erst mit dem 2. Zug zur Schule, kam aber am Nachmittag zum Markttreiben, zum Reitschulfahren mit unseren Tänzerinnen, denen wir Lebkuchenherzen mit allerlei Versen schenkten, noch rechtzeitig zurück. In der Gemeinschaft der Turner war es immer lustig. Ähnlich ging es anlässlich der Kirchweihe am 21. Oktober zu, mittags Tanz bei Schmidt und abends Ball der Turner.

Im Winter gab es verschiedenen Anlass zu jugendlichem Treiben. Unser Präsident, Martin Boxheimer, der bei den Ulanen ein Jahr abgedient hatte, und dem die Sporen auch noch im Turneranzug frisch nachklangen, hatte am 8. Dezember Geburtstag. Das musste dann auch nach der Turnstunde geziemend gefeiert werden. Es geschah in übermütiger Laune und stets bereiten Scherzen. Bei derartigen Veranstaltungen reichten die letzten Stunden des Tages nie aus, so dass vom folgenden Tag jeweils eine Anleihe gemacht werden musste. Schließlich sollte auch unseren Förderern und deren Familien etwas geboten werden. So beschlossen wir

eine Abendveranstaltung und suchten passende Theaterstücke aus. Da wir eine Reihe junger Lehrer und Besucher des Lehrerseminars in Bensheim unter uns hatten, die sich aufs Musizieren verstanden, waren wir sogar in der Lage, eine kleine eigene Kapelle zu bilden, die unsere Feste mit ihren Musikeinlagen wesentlich unterstützte. Wir beschlossen "Monsieur Herkules", ein prächtiges Lustspiel aufzuführen. Die Rollen waren folgendermaßen verteilt: Kunstreiterdirektor natürlich Martin Boxheimer, Schuldirektor, der Lehrer Bertsch, seine Tochter Ernestine war von Sophie Hermann, Hanna von meiner Freundin Elise Müller, der August vom Lehrer Fritz Jöst gespielt. Cäsar, der "Monsieur Herkules" war ich. Schon die Proben brachten uns viel Freude, das Spiel gelang, es war ein Schlag. Die Aufführung machte Aufsehen, die Beteiligung war sehr gut, der Saal gefüllt und unserer Turnerkasse floss ein nützlicher Betrag zu. Getanzt wurde anschließend bis zum frühen Morgen in ungestörtem Frohsinn und Einigkeit. Dem Weihnachtsball folgt um 3 Uhr eine kleine, aber nahrhafte Morgenfeier in Boxheimers Branntweinbrennerei. Auch am 1. Januar war wieder eine Abendunterhaltung des Turnvereins mit Theater und einer Nachfeier bei einem Fässchen Bier und Kaffee, wozu die mitwirkenden Freundinnen aus dem Bäckerhause den Kuchen stifteten. Im Februar 1884 veranstaltete der Turnver-

ein sogar zwei Theaterabende als Vorläufer der Fastnacht. Gespielt wurde: "Jeremias Grille" und "Der freier in Lebensgefahr". Störend griff in den Kreis der Künstler allerdings die Volksschule ein, indem sie tüchtige Kräfte, vorwiegend für Väterrollen, uns durch Versetzungen entzog, Bertsch zog ab, kam aber doch so leicht nicht los von Lampertheim, sondern machte manchmal Gewaltmärsche, um wenige Stunden in der alten Geselligkeit zu verweilen. Anfang April fuhr ich mit seiner Schwester und meiner Freundin nach Bensheim zur feierlichen Entlassung der Seminaristen der obersten Klasse. Dazu gehörten zwei Lampertheimer, die in den Ferien durch ihre musikalischen Fähigkeiten die kleine Hauskapelle des Turnvereins verstärkten. Dies taten sie schon am nächsten Abend wieder, da Karl Lang dem Turnverein ein Fäßchen Bier zum Besten gab, Musik und Freibier regen an. Die ausgelassene Stimmung machte sogar die Polizei auf die etwas zu laute Unterhaltung aufmerksam. Der wackere Vertreter der Ordnung, Dietz, bot Feierabend. Der Gescheiteste gibt nach, so auch hier. Aber die Jugend macht nun auf andere Weise ihrer Begeisterung Luft. Vor verschiedenen Häusern ertönten gut gereimte Lieder zur Ehrung der Haustöchter. Aber meist hatten die etwas rauhen Kehlen nur den Erfolg, dass im Innern oder Hof der Hund auf seine Weise Antwort gab.

Im Ort war damals noch ein alter Brauch als Rest aus jener Zeit, da der Nachtwächter jede Stunde sich hören ließ mit der Mahnung: Hört Ihr Herrn und lasst Euch sagen, die Glock hat 10 oder 11, oder wieviel die Uhr betrug, geschlagen. Lobt Gott den Herrn! Geblieben war davon nur ein gewaltiges Hornblasen, das freilich nicht zum Schlafen, sondern eher zum ärgerlichen Erwachen dienlich war. Uns, die wir nach der Stunde gar nicht fragten, war dieser Brauch aber willkommen. Hatten wir im Unterdorf einen Spaß auszuführen, so war es uns eine große Beruhigung festzustellen, dass das Horn im Oberdorf hörbar war.

In den Turnstunden mittwochs und samstags wurde fleißig geübt auf verschiedenen Gebieten der Turnerei, selbst eine Jugendabteilung war schon angegliedert. Sogar Florettfechten und Säbelschlagen betrieb eine kleine Gruppe von Gymnasialisten. Danach gab es immer einen Grund zur Geselligkeit. So gab der Turnzögling Jakob Müller ein Fäßchen Bier, als er das Einjährigenzeugnis erhielt, Bahnverwalter Appel um seine Freude beim Anblick der fleißigen Turner zu bekunden. Dann lud uns Karl Herz, der Wirt, zur Eröffnung eines neuerbauten Kneipzimmers ein, ein Fest, das mit Klavier- und Violinenvorträgen, Gesang und viel Bier begangen ward. Im Mai verließen uns mehrere tüchtige Kräfte der Kapelle. Schröder wurde Schulverwal-

ter in Auerbach, Heinrich Geißler verschwand für die nächste Zeit im dicken Odenwald, in Winterkasten, und Jöst wurde nach Offenbach versetzt. Sie alle nahmen in einer kleinen Feier von uns Abschied. Gewöhnlich war so etwas nicht teuer. Der Schoppen Bier kostete 10 Pfennige. Auch der in Reichenbach als Schulverwalter tätige Phil. Herweck lud die Turnbrüder ein. Und wie es so geht, bei solchen Zusammenkünften tauchte gewöhnlich der Tatendrang auf, der nach verschiedenen Seiten eine Lösung verlangte. Am Abend nach der von ihm ergangenen Einladung suchte der Herze Karl seinen Hund. So sehr er suchte und pfiiff, der "Fidel" kam nicht und konnte auch nicht kommen, denn einer seiner Gäste hatte die Hundehütte mit dem Hund umgekehrt an die Wand gestellt, so dass das arme Tier nicht heraus konnte. Es war nicht herauszubekommen, wer auf diesen Gedanken verfallen war. Eines Nachts wollten wir nicht so spät heimkommen, um die Eltern nicht im Schlaf zu stören. Wir blieben eben auf der Kneipe in lustiger Gesellschaft sitzen und ritten dann 14 Mannhoch die Pferde unseres Präsidenten zum Altrhein in die Schwemme. Als eines Sonntagmorgens der Metzger Manasse Hochstädter seine Fenster öffnete, hingen an dem Fleischhaken neben der Türe tote Ferkel. Dazu ein Plakat auf dem die Eröffnung einer Schweinemetzgerei einem verehrlichen Publikum angezeigt ward. Na-

türlich waren das jetzt die "bösen Turner", die das gemacht haben mussten. Ein großer Bauer rühmte gerne seinen bissigen Hund. "In meinen Hof getraut sich keiner!" Dieser Prahler reizte uns. Der Mann hat ganz vergessen, dass sein Neffe auch dem Turnverein angehörte und durchaus nichts gegen einen Schabernack einzuwenden hatte, der seinem Onkel gespielt werden sollte. Ihn schickten wir also vor, um sich des Hundes anzunehmen, der ihn auch schon schweifwedelnd begrüßte, als er über das Tor stieg. Er öffnete uns von innen das kleine Tor und verschwand mit dem Hund, der ihm sehr gefügig war. Das große Tor ließ sich nicht öffnen. So bauten wir in aller Stille den im Hof stehenden Wagen auseinander und trugen die Teile auf den großen freien Platz neben der großen Kirche. Dort bauten wir den Wagen wieder zusammen und gaben dem Neffen ein Zeichen, der alsdann den Hund zurückbrachte und das Tor verschloss. Am anderen Morgen kam für den Prahlhans die große Überraschung und zugleich von ihm eine Flut von Verwünschungen der Übeltäter in Ausdrücken, von denen jede zu einer Beleidigungsklage ausgereicht hätte. Aber es nützte ihm nichts, wir schwiegen und wiesen ihn achselzuckend ab.

Im August beging der Soldatenverein auf dem Sedanplatz seine Fahnenweihe. Dabei hielt kein Mann, sondern unsere Turnschwester Elise

Müller, die Festrede. Sie machte ihre Sache sehr gut. Selbstverständlich nahmen wir Turner an den Festlichkeiten fröhlichen Anteil und bildeten auch hier eine lustige, zu Tanz, Lied und Scherz aufgelegte Gesellschaft. Dass wir bei Neckereien auch die eigenen Kameraden nicht schonten, ergab sich von selbst und wurde schließlich auch ohne Nachfragen aufgenommen. So hatten Karl Lang und ich in einer ruhigen Sonntagsstunde, als unser Kamerad, der im Schulhaus wohnende Schulverwalter, auf einer benachbarten Kirchweihe weilte, dessen Stube aufgesucht. Mit sachverständigem Bemühen setzten wir ihm einen aus seinem Kleiderschrank kunstvoll hergerichteten Mann auf das Bett. Der in der Morgendämmerung in seinen Bau zurückkehrende empfand großen Schrecken und schrie mit gellenden Rufen: "Bloch! Bloch!" nach der Hilfe des über ihm wohnenden Schuldieners. Unbarmherzig wurde er über diesen "Kaspar", wie man diese Überraschung nannte, noch lange gefoppt. Doch Häußer ließ es sich gutmütig gefallen, ja, er rächte sich in seiner Weise, indem er bei der am 14. September stattfindenden Kerwe, zugleich sein Geburtstag, die Missetäter zu einer besonderen Flasche Wein einlud. Wir waren mitten in der Fröhlichkeit, wie gewöhnlich am Nachmittag im "Darmstädter Hof", als Feueralarm ertönte. Es brannten drei Scheunen im Oberdorf. Abends war wieder Turneball. Am zweiten

Tag aber zog unsere Gesellschaft in verschiedene Tanzsäle zu kürzeren Besuchen. Am Schluss saßen wir dieses Mal bei Hübner fest.

Der letzte Jahrestag fand den Turnverein bei Herz zur fidelen Kneipe vereint. Nach der Begrüßung des neuen Jahres suchten wir verschiedene Fräuleins auf, wo wir mit Kuchen und Kaffee bewirtet wurden, zuletzt verweilten wir in der Gaststube Best. Hier ging schon die Stimmung in hohen Wogen, es blühte der Ulk. Schließlich tanzte der alte Mannes mit dem alten Briefträger Reichert. Am Neujahrmorgen lag einer unserer besten Turner mit dem Postuniformrock im Bett.

Doch als die Teilnehmer des israelitischen Festballs bei ihrer Heimkehr allerlei Überraschungen erlebten, konnte mich dieses Mal kein Verdacht treffen, denn ich war selbst als Gast geladen und war auch dieser Einladung gefolgt."

Im Jahre 1884 trat der Turnverein dem Gau Rheinhessen bei. Die Turnsaison konnte durch den Ausbau eines früheren Holzlagers über dem Vereinslokal "Rebstock" als Turnsaal und dem Entgegenkommen der Familie Herz als Eigentümer auf 12 Monate im Jahr ausgeweitet werden.

Der Erfolg regelmäßiger Übungsstunden zeigte sich besonders im Jahre 1885. Vom Ingelheimer Gau-turnfest kehrten Vorsitzender Martin Boxheimer und Turnwart Eduard



Dathe unter großem Jubel als Sieger zurück. In den Jahren 1886 und 1887 wurde erstmals für die Öffentlichkeit ein Wett- und Schauturnen durchgeführt.

Neben dem rührigen Turnwart Eduard Dathe trug an der weiteren positiven Entwicklung des Vereins der Vorsitzende Martin Boxheimer maßgeblich bei. Fast drei Jahrzehnte leitete und lenkte er dessen Entwicklung mit Kompetenz und Weitblick. Dieses segensreiche Wirken fand jedoch auch in der Lampertheimer Bevölkerung Beachtung. Seine Wahl zum Bürgermeister im Jahre 1905 zeugte von der großen Wertschätzung, die ihm nicht nur in seinem Verein zuteil wurde. Trotz dieser schweren Bürde, die ihm durch die Wahl auferlegt wurde, übte er das Amt des Vorsitzenden noch bis zum 11.02.1911 aus. Er tat dies mit großem persönlichen Einsatz und einem außergewöhnlichen Engagement, obwohl ihm durch sein Bürgermeisteramt oft die Zeit für die Vereinsarbeit und den Besuch der Versammlungen fehlte. In der Zeit der Vereinsführung durch Martin Boxheimer wurde die Struktur gefestigt und das Ansehen des Vereins in der Gemeinde und auch darüber hinaus gemehrt. Zahlreich waren die Ehrungen, die ihm zu Teil wurden. Vom Verein zum Ehrenmitglied und dann zum Ehrenvorsitzenden ernannt, erhielt er vom Gau und von der Deutschen Turnerschaft für seine Verdienste zahlreiche Ehrungen. Groß war

deshalb auch die Trauer, als er im Jahre 1929 für immer die Augen schloss. Turner trugen ihn zu Grabe, Dr. Schüssler als 1. Vorsitzender würdigte seine überragenden Leistungen in unserem Verein.

Das Jahr 1891 war das Jahr der Fahnenweihe. Das Protokoll über die Generalversammlung hat den nachfolgenden Wortlaut:

*Generalversammlung 15 Februar 1891*

*Die auf heute, den 15. Februar 1891 im Vereinslocale zum Rebstock anberaumte Generalversammlung wurde von unserem Vorsitzenden M. Boxheimer bei Anwesenheit von 48 Mitgliedern eröffnet.*

*Die Versammlung beschließt einstimmig das Fest der Fahnenweihe abzuhalten und wurde der Sedansplatz als Festplatz bestimmt. Die Einfriedigung desselben geschieht durch eine Bretterwand. Das Fest wird am Abend in der Weise weiter geführt, dass man bei günstigem Wetter auf demselben wieder zusammenkommt und nach Belieben Concert und Tanz dorten verweilt. Tritt für den Abend jedoch schlechtes Wetter ein, ist der Vorstand ermächtigt, die Locale zu bestimmen, in welchen Bälle stattfinden sollen. Die erforderlichen Mittel für das Fest werden durch Zeichnungen bei Mitgliedern aufgebracht und zwar in der Weise, dass die erste Hälfte des Betrages sofort und die Zweite nach*

*Bedarf gezahlt werden soll. Weiter wird ein Zweites circulaire bei Nichtmitgliedern in Umlauf gesetzt, welches letztere dann auch ihre Scherflein zum Garantie-Fond und zum Gelingen des Festes beitragen können. Schluss der Versammlung 6 1/4 Uhr.*

*J. M. Boxheimer*

*J. Emrich*

Die Anschaffung einer Fahne wurde ursprünglich bereits im Jahre 1887 von den Vereinsfrauen ange-regt, aber insbesondere aus finan-ziellen Gründen immer wieder zurück gestellt. Nach umfangreichen Vorar-beiten und in zahlreichen Sitzungen wurden die Vorbereitungen für das Fest der Fahnenweihe getroffen. Die Herstellung der Fahne übertrug man der Bonner Fahnenfabrik.

Als Festdame wurde Fräulein Käthe Loos, zum Fahnenträger Friedrich Kirsch bestimmt. Die Fahnenbegleiter waren Heinrich Franz und Karl Eberhardt. Der Festplatz wurde umzäunt, drei Bierwirtschaften an die Wirte Fritz Belzhuber, Martin Griesheimer und Philipp Friedrich Christmann und eine Weinwirtschaft an Adam Bickel vergeben. Als große Neuheit für die damalige Zeit muss die Beleuchtung des Festplatzes durch elektrisches Licht verzeichnet werden. Die Anlage wurde von einer Wormser Firma ausgeführt, während der Dreschmaschinenbesitzer Gustav Feldhofen seine Lokomobile zur Erzeugung des Stromes unentgeltlich zur Verfügung stellte. Das untenstehende Bild nach der Fahnenweihe sowie die Inserate in der örtlichen Zeitung zeigen die Be-



Fahnenweihe 1891 auf dem Sedanplatz



deutung dieser Feier für den Verein, aber auch für die Bevölkerung.

Die turnerische Arbeit erfuhr in diesem Zeitabschnitt eine starke Belebung durch die Wahl von Valentin

Franz zum 1. Turnwart im Jahre 1890. Mit ihm trat einer der Männer in die Leitung des Turnvereins, der durch seine über einige Jahrzehnte dauernde aufopfernde Tätigkeit als Turn-

---

# Danksagung.

Wir sagen hierdurch Allen, welche zum Gelingen des Festes der Fahnenweihe des hiesigen Turnvereins beigetragen haben, namentlich den Frauen und Jungfrauen, den Festsdamen, den verehrlichen hiesigen Einwohnern für das Schmücken der Häuser, dem Feuerwehrcorps, sowie auch unsern Bandäluten in Chillicothe (Ohio, Nordamerika) u. s. w. unsern wärmsten Dank.

Hochachtung

Namens des Turnvereins Lampertheim.  
Der Festausschuß.

---

## Versteigerungs-Anzeige.

Nächsten Freitag, den 5. Juni, Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Sebnaplatz eine größere Partie Bretter und Abfallholz gegen Barzahlung an die Höchstbietenden versteigert.

Turnverein Lampertheim.

---

## Turnverein Lampertheim.

Hiermit bitten wir Diejenigen, welche eine Forberung an den Verein aus dem Feste zu machen haben, um sofortige Einreichung Ihrer Rechnung bei dem untenzeichneten Vorstand.

M. Bogheimer, Vorsitzender.

---



## Turnverein Lampertheim.

### Anmeldungen

zur Aufnahme in den Verein werden bis zum 30. Juni d. J. von dem Präsidenten Martin Bogheimer und an den Turnabenden im Vereinslokal entgegen genommen.

Der Vorstand.

wart und später als 1. Beisitzer und 2. Vorsitzender die Geschicke des Vereins mitbestimmen half und an der turnerischen Ausbildung der Mitglieder einen großen Anteil hatte. Auch als aktiver Turner und später als Altersturner errang er viele sportliche Erfolge für den Turnverein. Seine Leistungen ehrte der Verein mit der Ernennung zum Ehrenmitglied, aber auch der Gau Mittelrhein und die Deutsche Turnerschaft zeichneten ihn besonders aus.

Mit der positiven sportlichen Entwicklung nahm auch die aktive Beteiligung an den Turnfesten des Bezirkes und Gau'es stetig zu. Dies bedingte allerdings auch, dass Kosten für diese Teilnahme entstanden, für deren Begleichung vom Vorstand Festlegungen getroffen wurden, wie die nachstehende Protokollabschrift beispielhaft zeigt.

*Lampertheim, den 20. Mai 1892*

*Vorstandssitzung im Vereinslocale  
Tagesordnung: 1. Reisevergütung der  
Preisturner für das Gauturnfest in  
Kostheim bei Mainz*

*Anwesend: Die Herren M. Boxheimer,  
J. Menges, F. Kretzschmar, V.  
Franz, F. Hochstädter & J. Boxheimer.*

*Die Sitzung wurde unter Vorsitz  
des Vereinsvorsitzenden Herrn M.  
Boxheimer um 3/4 10 Uhr eröffnet.*

*Für die Preisturner welche sich am  
Gauturnfeste beteiligen wurde pro  
Mann 5 Mark bewilligt. Bezüglich der  
Fahrt mit Wagen der Preisturnen, wel-*

*che wegen Arbeit Samstag nicht fort-  
fahren können, hat Herr M. Boxhei-  
mer in liebenswürdiger Weise erbo-  
ten dieselbe Sonntags Morgens von  
hier nach Worms zu fahren. Wegen  
des Abholens der Preisturner Sonn-  
tags Abends von Worms hierher hat  
sich der Vater des Turnvereinsmit-  
glieds Friedrich Kirsch erboten, die-  
selben zu holen und hat Herrn  
J. Menges beauftragt, mit demsel-  
ben bezügl. des Kostenpunkts in  
Unterredung zu treten.*

*Hiermit wurde die Vorstandssitz-  
ung geschlossen*

*J.M. Boxheimer, der Vorsitzende*

*J. Boxheimer, der Schriftführer*

Neben dem Besuch von Wettkämpfen war der Verein aber auch bemüht, durch öffentliche Veranstaltungen in seiner Heimatgemeinde auf seine Leistungen und Angebote aufmerksam zu machen. Ein Bild von einem Schauturnen anlässlich des zehnten Stiftungsfestes am 01.10.1893 im Hof des alten Schulhauses in der Römerstraße (heute Agip-Tankstelle), sowie das Protokoll über die damalige Generalversammlung sind Belege für diese Aktivitäten.

*Geschehen Lampertheim,  
den 20. August 1893*

*Generalversammlung im Darmstädter  
Hof bei Vereinsmitglied Adam Schmitt  
Tagesordnung:*

*1. Aufnahme neuer Mitglieder*

*2. Besprechung über die Feier des*

## 10-jährigen Stiftungsfestes

### 3. Verschiedene Vereinsangelegenheiten

Die auf heute anberaumte Generalversammlung wurde von unserem Vereinsvorsitzenden Herrn J.M. Boxheimer unter Anwesenheit von 25 Turnern & 3 passiven Mitgliedern um 4 Uhr eröffnet. Nachdem nun die Eröffnung erfolgt war, las Herr J.M. Boxheimer das Protokoll der vorhergehenden Vorstandssitzung vor und man schritt hierauf zur Erledigung der heutigen Tagesordnung. Als erster Punkt der Tagesordnung ist nun die Aufnahme neuer Mitglieder.

Es wurde abgestimmt wie folgt und aufgenommen:

1. Heinrich Diehl
2. Edmund Hochstädter
3. Friedrich Eisenbraun
4. Joh. Grünwald
5. Moritz Oppenheimer
6. Leo Blum
7. Joh. Schmidt
8. Philipp Knecht
9. Wilhelm Metzner
10. Martin Schmidt
11. Ferd. Hochstädter
12. Franz Jung
13. Adam Heiselbetz

14. Adam Hess als Turner mit 25 gegen 1 St.

15. Karl Trapp als passives Mitglied per Acclamation

Hiermit hatte der erste Punkt der Tagesordnung seine Erledigung gefunden und man ging nun über zum 2. Punkte.

Bezüglich dieser Angelegenheit hat sich zunächst die Frage aufgeworfen, an welchem Tage und an welchem Platze das Fest abgehalten werden soll. Nach kurzer Debatte ist von Herrn J.M. Boxheimer der Vorschlag gemacht worden, das Fest im alten Schulhof als der geeignete Platz für Abhaltung derartiger Feste, und zwar am 1. Oktober 1893, abzuhalten. Dieser Vorschlag wurde einstimmig von der Generalversammlung angenommen. Das Fest findet nachmittags um 3 Uhr seinen Anfang. Abends 8 Uhr findet im Vereinslokal der Ball statt. Auf dem Festplatz werden Freiübungen, Musterriege von Turnern und Zöglingen vorgeführt. Von einem Umzug durch die Straßen des Ortes wurde Abstand genommen. Aufstellung des Zuges findet im Vereinslokal statt. Das Eintrittsgeld auf dem Festplatz wurde auf 30 Pfennig festgesetzt. Ferner ist beschlossen worden, dass diejenigen Mitglieder, welche sich nicht am Zuge beteiligen, das Eintrittsgeld von 30 Pfennig zu entrichten haben. Das Eintrittsgeld zum Ball wurde für Freunde auf 1 Mark festgesetzt. Turner haben freien Eintritt. Eingeführte Damen haben ebenfalls freien Eintritt. Eltern von Turnern haben desgleichen. Bezüglich der Musik für das genannte Fest ist der Schriftwart beauftragt worden, sich mit dem Kapellmeister des Inf.-Regiments Nr. 110 in Mannheim in Beziehung zu setzen.

*Hiermit wurde die Sitzung geschlossen.*

*Der Vorsitzende*

*Der Schriftwart: J. Boxheimer*

Hemmend für die turnerischen Leistungen war jedoch das Fehlen einer Übungsstätte, eines Turnplatzes. Die Schulhöfe des alten und des neuen Schulhauses (heute Schiller-schule) sowie auch der Sedanplatz wurden behelfsmäßig in Anspruch genommen, wobei die Turngeräte bei jeder Turnstunde auf den Platz und wieder zurück zum Vereinslokal befördert werden mussten. Dass unter diesen Umständen schon früh der Wunsch nach einem eigenen Vereinsgelände aufkam, war selbstver-

ständig. Die vielfachen Bemühungen und Anstrengungen, die man in dieser Richtung hin unternahm, führten zum Erwerb von zwei Äckern an der Ernst-Ludwig-Straße. Doch konnten diese vorläufig nicht als Turnplatz genutzt werden, insbesondere weil die Gesamtfläche für nicht ausreichend angesehen wurde.

Trotzdem gingen die Vereinsaktivitäten mit viel Elan weiter. Als besonderes Ereignis muss die Bildung einer Männerriege im Jahre 1894 erwähnt werden. Weiter trug man sich in diesem Jahr mit dem Gedanken, eine eigene Feuerwehr-Abteilung zu gründen, wie aus dem nachstehenden Protokoll zu entnehmen ist.



Schauturnen 1893

*Lampertheim, den 8. Febr. 1894  
Vorstandssitzung bei Mitglied Val.  
Franz.*

*anwesend: J.M. Boxheimer, J. Menges, E. Kretzschmar, F. Hofstädter, V. Franz, H. Franz*

*Tagesordnung: Bildung einer  
Feuerwehrrabteilung*

*Die heutige in vorschriftsmäßiger  
Weise einberaumte Vorstandssitzung  
wurde durch unseren Vereinsvorsitzenden,  
Herrn J.M. Boxheimer um 1/2 9  
eröffnet.*

*Hierauf befasste man sich mit obiger  
Tagesordnung und danach beschlossen,  
Sonntag den 18. Februar nachmittags  
3 Uhr eine Generalversammlung  
anzuberaumen, mit folgender  
Tagesordnung:*

- 1. Rechnungsablage von 1893*
- 2. Neuwahl der Vorstands*
- 3. Eintrittsgelder passiver Mitglieder*
- 4. Aufnahme neuer Mitglieder*
- 5. Bildung eines Feuerwehrrabteilung*
- 6. Verschiedenes*

*Hiermit wurde die Sitzung geschlossen.*

*Der Vorsitzende: J.M. Boxheimer*

*Der Schriftführer: i.V. Kretzschmar*

*Nachtrag: Herr Menges wurde beauftragt,  
eine Abrechnung bezüglich des Eisfestes  
mit dem Casino zu erwirken.*

Der Widerstand der bereits in Lampertheim bestehenden Feuerwehrließ dieses Vorhaben allerdings scheitern.

Im Jahre 1895 musste ein Wechsel des Vereinslokals vorgenommen werden. Seit der Gründung des Vereins war der "Rebstock", dessen Besitzer der in allen Lampertheimer Kreisen wohlbekannte "Herze-Karl" war, das Vereinslokal. Damit der Turnbetrieb aber nicht Not litt, zog man in die Schuhmacher'sche Wirtschaft "Zum Rheingold" um, weil Turnwart Valentin Franz, als Besitzer dieses Lokals, hier leichter und besser die Turnstunden halten konnte.

Der Beginn des neuen Jahrhunderts beauftragte der Gauturntag in Gau-Algesheim den Verein mit der Ausrichtung des Gau-Turnfestes im Juni 1901. Bereits im Jahre 1898 hatte sich der Verein ohne Erfolg beworben. Diese ehrenvolle Aufgabe brachte für den Winter von 1900 auf 1901 nun sehr viel Arbeit. In zahlreichen Kommissionen bereiteten viele Mitarbeiter das Fest vor, das auch am 15. Juni 1901 unter Mithilfe und Beteiligung der ganzen Gemeinde einen reibungslosen Verlauf nahm.

Den Turn- und Festplatz hatte man auf dem unbebauten Gelände auf der linken Seite der Ernst-Ludwig-Straße errichtet. Leider litt das Fest sehr unter dem nasskalten Wetter und brachte infolgedessen finanziell dem Verein keinen großen Nutzen. Der ideelle Erfolg aber zeigte sich bald danach in der Zunahme der Mitgliederzahl.

Eine Postkarte, die eigens zu diesem Ereignis erstellt wurde sowie





das damalige Festprogramm zeigen die Bedeutung dieser Veranstaltung für den Verein und die Gemeinde.

In den nun folgenden Jahren lief die Vereinsarbeit in bewährten und gefestigten Bahnen. Das 25-jährige Vereinsjubiläum im Jahre 1908 feierte man in Verbindung mit dem Neujahrsball, bei dem Herr Rechtsanwalt Dr. Dix die Festrede hielt.

#### *Vorstandssitzung*

*am 15. Dezember 1908*

*Anwesend waren:*

*Valt, Franz, Hochstädter, Hennesthal, Hamm, Emrich, Weyand*

*I. Es wurde beschlossen, dass nachstehende Herren durch ihre 25-jährige Mitgliedschaft des Turnvereins Ehren Diplome erhalten sollen und zwar unser Präsident Herr Boxheimer, Herr Jakob Eberhard, Valt. Franz & Jakob Menges Mannheim.*

*II. Ferner wurde der Wilh. Kettler von dem Vorstande als Turner aufgenommen.*

*III. Die Lieferung der Diplome wurde dem Herrn Jakob Emrich übertragen.*

*III. Hochstädter wurde beauftragt, die Musikkapelle Anton zu bestellen & den Preis für den Neujahrsball auszumachen.*

*IV. Valt. Franz erhielt den Auftrag, Herrn Dr. Dix zu bitten, bei dem Stiftungsfest die Festrede zu halten, sowie Herrn Eberhard die Rede zum Verteilen der Diplome an die obigen Herrn Jubilare.*

*Carl Hennesthal*

Im Jahre 1910 erwarb der Verein von der Gemeinde zum Preis von 500,- DM eine Fläche im vorderen Teil des Friedhofes in der Boxheimerhof Straße (heute Martin-Kärcher-

| Gau-Turnfest  Lampertheim.                    |             |
|--|-------------|
| <b>Programm zum Kommers</b>  |             |
| am Samstag den 15. Juni 1901.  |             |
| 1. <del>Festmarsch</del><br>2. <del>Festmarsch</del> des Herrn Bürgermeisters SEHLINGER  | Mohl        |
| 3. Ouverture aus „Martha“  | Flotow      |
| 4. Männerchor: Vaterlandslied<br><small>Vorgesungen von den Turnvereinen: Turnvereine Lampertheim.</small>                     | Gundrum     |
| 5. Ueber den Wellen, Wälder  | Haus.       |
| 6. Kommerslied Nr. 1: Willkommen.  |             |
| 7. Ueberrückung der Fähnenschleife durch Frau EILIX KLIPPEL.   |             |
| 8. Festreden.  |             |
| 9. Kommerslied Nr. 2: Lob den Damen.   |             |
| 10. Lied und Duett.  | Mendelssohn |
| 11. Männerchor: Tag des Herrn<br><small>Vorgesungen von den Turnvereinen: Turnvereine Lampertheim.</small>                     | Zwysig.     |
| 12. Erinnerung an Wagner aus „Tannhäuser“, Fantasie  | Hamm        |
| 13. Männerchor: Und hörst du das mächtige Klingen<br><small>Vorgesungen von den Turnvereinen: Turnvereine Lampertheim.</small> | Märschner.  |
| 14. Ouverture aus Oper „Lucie Cavallotti“  | Seppel.     |
| 15. Kommerslied Nr. 3: Lob der Turnerei.   |             |
| 16. Auf der Wacht, Solo für Trompeten.   | Isorig.     |
| 17. Kommerslied Nr. 4: Festgesang.   |             |
| 18. Pflermaus-Quadrille  | Straus.     |
| 19. Kommerslied Nr. 5: Die richtige Heilmethode.   |             |
| 20. Bei guter Laune, Polka   | Wallerberg. |
| 21. Kommerslied Nr. 5: Unsere Gründung.  |             |
| 22. Festklänge, Marsch.  | Müller.     |
| 23. Kommerslied Nr. 7: Fidele.   |             |
| 24. Auf und davon, Galopp  | Roch.       |

Straße). Die beiden in der Ernst-Ludwig-Straße vor einigen Jahren angekauften Ackerflächen konnten mit Gewinn verkauft werden, so dass die Voraussetzungen für den Erwerb des Platzes und die Anlegung als Turnplatz vorhanden waren. Erstmals hatte der Verein eine eigene Sportstätte. Die

feierliche Einweihung konnte bereits im Herbst vorgenommen werden.

Erwähnt werden muss in diesem Zusammenhang, dass sich die Verantwortlichen auch bereits mit der Errichtung einer Turnhalle intensiv beschäftigten und deshalb ein Turnhallenbaufonds eingerichtet wurde.

Im Jahre 1910 erfolgte auch ein erneuter Wechsel des Vereinslokals. Mit der Anmietung des Saales vom Gasthaus "Kaiserhof", insbesondere für den Turnbetrieb in den Wintermonaten, wurde dieses auch das neue Vereinslokal bis zum Jahre 1927.

Die eigene Sportstätte gab der sportlichen Vereinstätigkeit neue Impulse und brachte eine Ausweitung des turnerischen und sportlichen Angebotes und eine damit verbundene erfreuliche Mitgliederzunahme. Unter der Leitung von Frl. Faustmann und Paul Dathe wurde das Frauenturnen eingeführt. Zwei Faustballmannschaften wurden gebildet, die in den folgenden beiden Jahren, auch infolge der guten Trainingsbedingungen auf dem neuen Turnplatz, die Gau-Meisterschaft in der B-Klasse erringen konnten. 1911 erfolgte die Gründung einer Schülerabteilung, jedoch vorerst nur für Jungen, unter der Leitung der Turner Jakob Becker und Konrad Klenk. Damit wurden die Schüler bereits frühzeitig turnerisch geschult und die Basis für eine beachtliche Nachwuchsarbeit geschaffen, was den Verein auch heute noch in einem hohen Maße auszeichnet. Im Jahre 1912 übernahm Adam Günderoth die Verantwortung für die Schülergruppe. Mit ihm übernahm eine Persönlichkeit ein Amt, der in den kommenden Jahrzehnten in vielen Funktionen, insbesondere auch als Vorsitzender von 1946 bis 1961, für den Turnverein zu einem absoluten Glücksfall wurde.

Wie bereits erwähnt, stellte Martin Boxheimer im Jahre 1911 sein Amt als Vorsitzender, das er seit der Vereinsgründung ausübte, zur Verfügung. Sein Nachfolger wurde Alwin Nietzsche, der im März 1913 von Paul Dathe abgelöst wurde. Mit Dathe kam ein Mann an die Vereinsspitze, der sich vielfältige Verdienste um den Turnverein erworben hat. Wie sein Bruder Eduard Dathe, einer der Gründer des Vereins, war er seit dem Jahre 1892 ein begeisterter und auch erfolgreicher Turner. Bereits im Jahre 1898 wurde er als 2. Turnwart, später als 1. Turnwart und als Zeugwart in den Vorstand gewählt. Bis zum Jahre 1920 war er Vorsitzender, später auch 2. Vorsitzender und zuletzt bis 1933 Vorsitzender der Wirtschaftskommission. So war es ein Akt der Dankbarkeit, dass er zuerst zum Ehrenmitglied ernannt und im Jahre 1933 anlässlich des 50-jährigen Vereinsbestehens Ehrenvorsitzender wurde.

Bereits bei der Vereinsgründung stand nicht allein die turnerische Betätigung im Vordergrund, sondern auch die gesellschaftlichen Angebote, sowohl innerhalb des Vereins, als auch in der Gemeinde wurden mit gutem Erfolg unterbreitet. Die dabei erzielten Gewinne ermöglichten die Finanzierung des Sportbetriebes und auch die Schaffung einer eigenen Sportstätte sowie Rücklagen für den angestrebten Bau einer eigenen Turnhalle.



Tell-Aufführung im Saal des "Kaiserhofs" 1924

Wie schon erwähnt wurde eine "Schauspielgruppe" bereits mit der Vereinsgründung gebildet, deren Theateraufführungen (überwiegend Lustspiele) zuerst im Rebstocksaal und später im Saale des Kaiserhofes einen überaus guten Zuspruch fanden und damit auch eine nicht zu unterschätzende stetige Einnahmequelle für den Verein waren. Gespielt wurde gemäß den Aufzeichnungen "Der Datterich", "Raub der Sabinerinnen", "Alt Heidelberg", "Wilhelm Tell", "Mein Leopold" u.a. Weiterhin wurden zu den verschiedenen Anlässen Tanzveranstaltungen, insbesondere an Kirchweih und an Neujahr, regelmäßig angeboten, aber auch der jährliche Vereinsball war ein besonderes gesellschaftliches Ereignis. Ab dem Jahre 1909 veranstaltete der Verein regelmäßig öffentliche Fastnachtsveran-

staltungen (Maskenbälle und Kappenabende), die ebenfalls, trotz Konkurrenz durch die örtlichen Gaststätten, einen ausgezeichneten Besuch zu verzeichnen hatten. Auch die daraus erzielten Einnahmen dienten der Stärkung der Vereinsfinanzen.

### **1914 bis 1932**

Das Jahr 1914 begann wie jedes andere. Die turnerische Arbeit nahm den gewohnten, ruhigen Fortgang. Man war eifrig mit den Vorbereitungen für die Fastnachtsveranstaltungen beschäftigt, die dann auch in hergebrachter Weise abgehalten wurden und einen schönen Gewinn für den Hallenbaufonds abwarfen. Für das am 28. Juni in Gau-Odernheim stattfindende Gau-Turnfest wurde geprobt und trainiert. Niemand ahnte, dass in wenigen Wochen der I. Welt-

krieg Tod, Vernichtung und Elend bringen würde. Am 01. August 1914 erfolgte die Mobilmachung. Auch von unserem Verein wurde eine größere Anzahl von Mitgliedern einberufen, darunter vom Vorstand der 1. Vorsitzende Paul Dathe, der Rechner Max Spengler und der 1. Turnwart Philipp Weyand. Die furchtbaren Kämpfe und der damit verbundene hohe Blutzoll dämpften die anfängliche Begeisterung und auch die optimistischen Prognosen vom schnellen Kriegsende. Immer mehr Mitglieder wurden in diesen sinnlosen Kampf geschickt. Das Vereinsleben kam fast zum Erliegen. Die Damenabteilung und auch die Faustballabteilung mussten in dieser Zeit aufgelöst werden. Trotzdem gelang es, Teile des Turnbetriebes unter diesen schwierigen Verhältnissen auch bei den Jugendlichen und Schülern während der gesamten Dauer des Krieges fortzuführen. fanden im Jahre 1914 noch regelmäßige Vorstandssitzungen statt, so sank deren Zahl 1915 und 1916 auf vier bzw. fünf Sitzungen und im Jahre 1917 ist in den Protokollbüchern überhaupt keine Sitzung mehr vermerkt. Auch die Generalversammlungen wurden nicht mehr durchgeführt, jedoch die jährlichen Kassenabschlüsse jeweils gefertigt und auch ordnungsgemäß geprüft.

Insgesamt 175 Mitglieder waren im Krieg, davon kehrten 28 Turnbrüder, darunter drei Vorstandsmitglieder (Max Spengler, Philipp Weyand und Heinrich Röhrig) nicht mehr zurück. Neun Mitglieder waren in Ge-

fangenschaft und eine große Zahl kehrte verwundet, darunter einige schwerkriegsbeschädigt, in die Heimat zurück.

Die Vereinsleitung lag in diesen Kriegsjahren ausschließlich in den Händen von Turnbruder Philipp Schlappner, dem zunächst die Turner August Rüter und Fritz Hümmer helfend zur Seite standen. Die Tätigkeit Schlappners verdient deshalb ganz besonders hohe Anerkennung, weil er neben der turnerischen Leitung auch noch als Schriftführer und als Rechner tätig war. Neben ihm war es der 2. Vorsitzende Valentin Franz, der, da fast alle Vorstandsmitglieder einberufen waren, durch die Führung der Vereinsgeschäfte mithalf, dass der Verein die Kriegsjahre nicht nur gut überstand, sondern trotz der schmerzlichen Verluste die Mitgliederzahl von 204 (1914) auf 236 (1918) anwuchs. Bereits im letzten Kriegsjahr gelang es den Vereins- und Turnbetrieb zu stabilisieren, was sich auch durch die insgesamt sieben Vorstandssitzungen im Jahre 1918 zeigte, die im Protokollbuch verzeichnet sind. Bereits am 29. Dezember 1918 fand auch die erste Generalversammlung nach dem Ende des Krieges statt. Paul Dathe wurde zum Vorsitzenden wiedergewählt. Neuer 1. Turnwart wurde Adam Günderoth und Philipp Schlappner wurde in seiner Position als Schriftführer bestätigt. Der nachstehende Vereinsbericht wurde den 40 anwesenden Mitgliedern zur Kenntnis gegeben:

Vereinsbericht vom 1.1.1915 - 31.12.1918

Unser Vereinsbericht von 1914 weist am Schlusse des Jahres 225 Mitglieder auf. In den Jahren 1915-18 traten ein: 73 Mitglieder.

Ausgeschieden sind: Durch Sterbefall 2, durch Tod im Felde 28, und durch freiwilligen Austritt 32 Mitglieder, sodass wir am Schlusse des Jahres 1918, 236 Mitglieder und zwar 206 Turner und 30 Zöglinge zu verzeichnen haben.

Der Verein hat sich also auch in den viereinhalb Kriegsjahren trotz der großen Verluste einer schönen Entwicklung zu erfreuen. Grund hierzu gab in erster Linie die volle Aufrechterhaltung des Turnbetriebs, trotz schwieriger Verhältnisse, zumal beide Turnwarte, unsere besten Turner zur Fahne einberufen waren. Mit umso größerem Eifer aber beteiligten sich der Rest, der hauptsächlich aus Zöglingen der Schülerriege bestand, an unserer guten Turnsache; sodass wir bei den alljährlich stattfindenden Zöglings- und Jugendturnen glänzende Erfolge zu verzeichnen hatten.

Die Leitung des Turnbetriebs lag fast ausschließlich in den Händen des Vorstandsmitgliedes Philipp Schlappner, in den ersten Kriegsjahren von den Turnern Aug. Rüster und Fritz Hümmer zum Teil auch von unserem alten Turnwart Fritz Keim tatkräftig unterstützt.

Im Allgemeinen dürfte das Interesse der zurückgebliebenen Turner in

Anbetracht der Wichtigkeit unserer guten Turnsache ein reges sein. Die Geschäfte des Vereins wurden in drei Vorstandssitzungen im Jahre 1915, fünf – 1916, keine – 1917 und sieben – 1918 erledigt, die hauptsächlich aus Vorbereitungen für Zöglings- und Jugendturnen, und Neuaufnahmen bestanden. Im Jahre 1915 bestand der Vorstand noch aus den Turnern Valentin Franz als Vorsitzender, Heinrich Röhrig als Schriftwart, Hermann Eberhard als Beisitzer und Philipp Schlappner, der den Posten des Turnwarts versah.

Da wir im Dezember 1914 beschlossen, die Beiträge ab 1. Jan. 1915 von den zurückgebliebenen Turnern wieder zu erheben, beauftragten wir den Turner Ludwig Kaufmann mit den Geschäften des Rechners. Unliebsame Vorkommnisse, die aber ohne Schaden für den Verein erledigt wurde, nötigten uns, den Rechnerposten dem Vorstandsmitgliede Philipp Schlappner zu übertragen. 1916 wurde auch unser Schriftwart Heinrich Röhrig und Beisitzer Hermann Eberhard einberufen, so dass der Vorstand nur noch aus zwei Mitgliedern bestand. Er wurde deshalb vorübergehend durch die Turner August Rüster, zweiter Turnwart, und Fritz Hümmer als Zeugwart erweitert. Schlappner übernahm dann auch noch die Geschäfte des Schriftwarts, da sich diese beiden Posten (der Rechner & Schriftführer) leicht kombinieren ließen.

Eine Mitgliederversammlung im Oktober dieses Jahres beschloß den Turnbetrieb auch im Winterhalbjahr 1918 – 19 fortzusetzen und da unser seitheriges Turnlokal anderweitig besetzt ist, findet derselbe Mittwochs und Samstags im Gasthaus zum "Rheingold" statt, durchschnittlich von 30 Turnern und Zöglingen regelmäßig besucht. Turnunterricht erteilen jetzt Turnwart Günderoth und der Turner Adam Frödert von Fritz Keim und Heinrich Schmidt unterstützt. Die vom Gau Rheinhessen bestimmten Bezirks- und Gautagungen wurden von Seiten unseres Vereins regelmäßig besucht. Von der Abhaltung der alljährlichen Generalversammlung wurde Abstand genommen, da die weitaus größte Anzahl der Mitglieder einberufen war. Dagegen wurden die Jahreskassenabschlüsse alljährlich durch ältere Turner geprüft und als gut befunden.

Unsere Kriegsstatistik weist folgende Zahlen auf: Einberufen waren bis Kriegsschluß 175 Mitglieder, davon standen ungefähr 150 im Felde. Letztere wurden fast sämtlich mit €.*K.* II. Klasse, oder der hessisch. Tapferkeitsm. ausgezeichnet. Drei Turner und zwar Heinrich Eberhard, Heinrich Kropp und Turnwart Adam Günderoth konnten sich das €.*K.* I. Klasse erringen. Leider haben wir auch den Verlust von 28 treuen Turngenossen zu verzeichnen.

Vom Vorstand sind dies die Turner Max Spengler, Philipp Weyand und

Heinrich Röhrig, außerdem die Turner: Martin Weyand, Johannes Röhrig, Albin Rößner, Johannes Steffan, Ludwig Steffan, Fritz Hüter, Philipp Schmidt, Peter Schmidt, Hartmann Boxheimer, Jakob Lerch, Heinrich Argus, Samuel May, Karl Möck, Fritz Rupp, Ludwig Foltz, Phil. Friedr. Steffan, Philipp Roland, Jacob Moos, Valentin Rupp, Philipp Stein, Otto Jacoby, Philipp Günderoth, Willy Götz, Heinrich Eberhard, Adam Heß.

Vermißt ist der Turner: Adam Allgeier.

In Gefangenschaft die Turner: Heinrich Kropp, Johannes Klingler, Karl Eberhard jr., Ludwig Bräuler, Albert Mühle, Nikolaus Bauer, Ludwig Müller, Jacob Frödert.

Verschwunden waren ebenfalls eine große Anzahl.

An Liebesgaben sandten wir 1914 und 1915 ungefähr 220 Päckchen Cigarren ins Feld.

Dem Roten Kreuz wurden 200 Mark gestiftet.

Ferner zeichnen wir auf die II. Kriegsanleihe 1500 Mark.

Lampertheim,  
den 29. Dezember 1918  
Philipp Schlappner, Stellv. Schriftwart

Das neuzeitliche Turnen war zwangsläufig auch mit einer Ausweitung des Turnbetriebes verbunden. Neue Gebiete der Leibesübung wurden einbezogen und führten zur Grün-

dung neuer Abteilungen. So wurde man der gewaltig anwachsenden Spielbewegung, die die Massen immer mehr in ihren Bann zog und den grünen Rasen immer stärker zur Hauptübungsstätte der Leibesübung machten, dadurch gerecht, dass der Verein im Jahre 1919 eine Leichtathletik- und eine Fußballabteilung gründete. Die Leichtathletikabteilung war aufgrund der damaligen Struktur des Turnverbandes eng der Turnabteilung angegliedert, da die Turner (Volksturner) das Laufen, Springen und Werfen schon frühzeitig in ihren Wettkampfbetrieb mit eingegliedert hatten. Die Fußballabteilung bildete allerdings eine Neuerung in einem Turnverein. In der Vorstandssitzung am 10. April 1919 im "Rheingold" beschloss der Vorstand offiziell die Gründung einer Fußballabteilung. Bei der Mitgliederversammlung am 24. Mai 1919 erfolgte die Wahl von Adam Herweck als "Vorsitzender" der Fußballabteilung. Es wurde auch festgelegt, dass dieser mit Sitz und Stimme dem Vorstand angehören sollte. Die Abteilung führte jedoch ein gewisses Eigenleben im Turnverein und hatte sogar eigene Statuten, die am 30. April 1921 mit der neuen Vereinssatzung vom Volksstaat Hessen genehmigt wurden.

Erstmals erfolgte im Rahmen der üblichen jährlichen Vereinsberichte für das Jahr 1919 ein separater Bericht über die Fußballabteilung, der Anfang 1920 veröffentlicht wurde. Über die Aktivitäten wurde der folgende

Text dem Protokollbuch unter dem Datum 01. Februar 1920 entnommen.

*Bericht der Fußballabteilung des Turnvereins Lampertheim*

*Die Fußballabteilung wurde am 24. Mai 1919 gegründet und führt den Namen "Fußballabteilung des Turnverein Lampertheim e.V."*

*Am 31. Dezember 1919 betrug die Mitgliederzahl 27.*

*Die Angelegenheiten der Fußballabteilung wurden in vier Versammlungen erledigt. Es sind bis jetzt zwei Mannschaften aufgestellt. Die 1. Mannschaft hat bis heute 17 Spiele ausgetragen und zwar sechs in Lampertheim und 11 außerhalb, wovon sieben gewonnen, fünf verloren und drei unentschieden endigten. Das Gesamtverhältnis 53:27 zu unseren Gunsten. Außerdem nahm die 1. Mannschaft an zwei Pokalspielen teil und es wurde in Bürstadt der 2. Preis in Klasse B und in Hofheim der 3. Preis in Klasse A erzielt. Die 2. Mannschaft hat sechs Spiele ausgetragen, wovon drei in Lampertheim und drei außerhalb stattfanden. Gewonnen wurden zwei, verloren zwei und zwei endigten mit unentschieden. Das Gesamtergebnis ist 10:9 zu unseren Gunsten.*

*In der Mitgliederversammlung am 11. Januar 1920 wurden folgende Mitglieder für das Jahr 1920 in den Vorstand gewählt:*

- Vorsitzender: Georg Nitzsche*
- Kassier und Spielführer: Adam Schollmeier I.*



- *Schriftführer: Richard Nitzsche*
- *Zeugwart: Adam Jakob*
- *Platzwart: Friedrich Heiselbetz*
- *Schriftführer: Adam Schollmeier II.*

*Lampertheim, den 1. Februar 1920*

*Paul Dathe, 1. Vors.*

*Georg Nitzsche, Vors. der Fußballabteilung*

*i.A. Schlappner, Schriftführer*

In den folgenden Jahren kam es zwischen der Deutschen Turnerschaft und den neugebildeten Spezialverbänden (z.B. Fußball) zu erheblichen Differenzen hinsichtlich des Führungsanspruches und des Spielbetriebes. Die Deutsche Turnerschaft beharrte darauf, dass die neuen Sport- und Spielverbände unter dem Dach des ältesten Sportverbandes agieren sollten. Der Streit und das angespannte Verhältnis brachten mit der Zeit unhaltbare Missstände mit sich. Die Deutsche Turnerschaft reagierte hart und kompromisslos. Sie verfügte gegenüber ihren Vereinen im Jahre

1923 die "reinliche Scheidung" zwischen Turnen und Sport. Dies bedeutete, dass alle Turnvereine angewiesen wurden, solche Abteilungen bei anderen Verbänden bis zum 01. November 1923 abzumelden bzw. aufzulösen. Bei evtl. Zuwiderhandlungen sollte für diese Turnvereine ein Teilnahmeverbot am Turn- und Wettkampfbetrieb der Deutschen Turnerschaft ausgesprochen werden. Diese Drohung erschütterte auch den Turnverein in seinen Grundfesten, da die erst vor vier Jahren gegründete Fußballabteilung betroffen war. Bereits in der Jahreshauptversammlung am 12. Januar 1924 kam es zu Kampfabstimmungen bei der Vorstandsbesetzung sowie zu hitzigen Diskussionen, da die Mitglieder der Fußballabteilung bei der Deutschen Turnerschaft verbleiben, jedoch nicht aus dem Fußballverband austreten wollten. Weit nach Mitternacht und nach endlosen Diskussionen wurde festgelegt, dass diese Entscheidung im



Fußballabteilung 1921

Rahmen einer alsbald stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung fallen sollte.

Diese wurde für den 03. Februar 1924 u. a. mit den Tagesordnungspunkten "Auflösung der Fußballabteilung" und "Neuwahl des Vorstandes" einberufen. Es war eine der denkwürdigsten Sitzungen des Vereins, wobei die zahlreichen Mitglieder nach sehr kontroverser und auch teilweise persönlicher Diskussion der vom Vorstand vorgeschlagenen endgültigen Auflösung der Fußballabteilung mit großer Mehrheit zustimmten. Der Schritt war getan; die Folgen waren schmerzlich. Der größte Teil der Mitglieder der Fußballabteilung gründete einen neuen Fußballverein, der sich "Verein für Leibesübungen" (V.f.L.) nannte. Der Verlust von insgesamt 140 Männern und Frauen, unter ihnen langjährige Mitglieder und engagierte Mitarbeiter, musste verkraftet werden. Ein Detail dieser denkwürdigen Jahreshauptversammlung muss allerdings unbedingt noch erwähnt werden. Von den ehemaligen Mitgliedern der Fußballabteilung wurde in dieser Sitzung der Antrag gestellt, dass dem neuen Fußballverein der Jahnplatz für den Spielbetrieb gegen Zahlung eines Entgeltes regelmäßig zur Verfügung gestellt wird. Aus formalen Gründen erfolgte in dieser Sitzung keine Entscheidung. In der Sitzung des Vorstandes am 22. Februar 1924 lehnte dieser die Überlassung des Jahnplatzes an den neu gegründeten Fußballverein V.f.L. Lampertheim ab.

Obwohl es nur eine kurze Episode war, sollte nicht unerwähnt bleiben, dass im November 1922 eine Sängerverriege gegründet wurde. Auch diese Gruppe fiel, wie die Fußballabteilung, der "reinen Scheidung" Anfang 1924 zum Opfer.

Während der Dauer des I. Weltkrieges wurde das Frauenturnen nach und nach praktisch eingestellt. Es fehlten die Übungsleiter und in dieser schweren Zeit auch das Interesse an einer Sportausübung, man hatte einfach andere Sorgen. Sowohl die Vereinsverantwortlichen als auch die Deutsche Turnerschaft waren von der Bedeutung des Frauenturnens überzeugt und stellten die Weichen für eine Neugründung einer Frauenturnabteilung. In der Vorstandssitzung am 07. März 1922 wurde sowohl die Bildung einer Turngruppe für Frauen unter der Leitung von Oberturnwart Adam Günderoth als auch einer Schülerinnenabteilung für die 14- bis 18-jährigen Mädchen unter der Leitung von Josef Mandel einstimmig beschlossen. Beide Gruppen wuchsen in den folgenden Jahren stetig, sowohl zahlenmäßig als auch leistungsmäßig, und zeigten bei Schau- und Bühnenturnen, aber auch bei Wettkämpfen sowie sonstigen Veranstaltungen ihr Können. Einige Jahre später wurde wegen Überlastung von Oberturnwart Günderoth von Josef Mandel auch die Betreuung der Turnerinnen übernommen. Gerade die Frauen waren und sind bis heute

wichtige Stützen innerhalb der Vereinsarbeit auf allen Ebenen.

Das reine Geräteturnen der Männerriege hatte sowohl durch die Kriegseinwirkungen, aber auch durch die Mannschaftsspiele etwas an Bedeutung verloren. Auch hier gelang es in den Jahren nach dem Krieg wieder eine Kunstturnriege aufzubauen, deren Mitglieder das neue moderne und elegante Geräteturnen sowohl im Wettkampf als auch bei öffentlichen Vorführungen beherrschten und zahlreiche Erfolge erzielten. In der Sitzung des Vorstandes am 21. März 1922 wurde vom Vorstand noch die Bildung einer Altersriege im Turnen beschlossen, denen die aktiven Turner ab 25 Jahren aufwärts angehören sollten.

Das Schülerturnen wurde auch in den Kriegsjahren mit Einschränkungen weitergeführt. Auch in diesem Bereich gab es in den Jahren nach 1918 einen Aufschwung, der die Bildung von zwei Schülerriegen ermöglichte und die Gewähr für den Fortbestand der Männerriege sowie der Volksturner bot.

Am 28. Mai 1922 war der Verein Ausrichter des Jugendwettturnens innerhalb des Bezirkes Worms.

Wegen der Wirtschaftskrise konnte das 40-jährige Jubiläum nicht in einem festlichen Rahmen begangen werden. Mit einem Kunstturnwettkampf am 03. und 04. Februar 1923, an dem sich die besten Kunstturner des Gaues sowie aus Baden und der Pfalz beteiligten, wurde den Mitglie-

dern und der Bevölkerung trotzdem ein hochkarätiger Ersatz geboten.

Wegen der Sperrung der Rheinbrücke nach Worms schloss sich der Turnverein im Jahre 1924 mit Einverständnis von Kreis und Gau kurzfristig dem Gau Mannheim als Gast an.

Das für den 18. und 19. Juli 1925 in Oppenheim terminierte Gau-Frauenturnen wurde kurzfristig verboten. Der Gauvorstand trat an den Turnverein mit der Bitte heran, die Veranstaltung zu übernehmen. Trotz der Kürze der Zeit gelang es die Voraussetzungen für die Durchführung dieser Großveranstaltung zu schaffen, wobei der Verein bei der notwendigen Bereitstellung von Freiquartieren für die vielen Teilnehmerinnen sich auf die Unterstützung der Lampertheimer Bevölkerung verlassen konnte.

Weiterhin richtete der Verein am 13. Juni 26 das Bezirkssportfest auf dem Jahnplatz und am 08. und 09. November 1929 die Bezirkswettkämpfe im Geräteturnen aus. Erstmals seit dem Bestehen des Vereins wurde am 06. März 1932 der Turntag des Gaues Rheinhessen in unserer Jahnhalle ausgetragen. Der Turnverein war ein guter Gastgeber, der die organisatorischen Vorbereitungen in bewährter Weise getroffen hatte. Sowohl die Verantwortlichen des Turngaues sowie die zahlreichen Teilnehmer aus den Vereinen als auch die Öffentlichkeit lobten die Örtlichkeit und auch die gesamte Abwicklung.

Daneben wurden Turnfeste in der näheren und weiteren Umgebung besucht und gute Erfolge erzielt. An den Deutschen Turnfesten in München und Köln nahmen neben den Wettkämpfern auch zahlreiche Vereinsmitglieder teil.

Mit der Wiederbelebung der Faustballabteilung bereits unmittelbar nach dem Krieg sowie der Gründung einer Handballabteilung im Jahre 1924 wurde der Spielbetrieb, trotz der Auflösung der Fußballabteilung, ausgeweitet. Beide Abteilungen wuchsen zahlen- und auch leistungsmäßig insbesondere auch durch die verbesserten Trainings- und Wettkampfbedingungen infolge der Inbetriebnahme des neuen "Jahnplatzes" im Jahre 1921. Auf dessen Ostseite wurde bereits 1927 die "Jahnhalle" errichtet. Über die genannten vereins-eigenen Sportstätten wird in einem separaten Kapitel der Festschrift berichtet.

Bei den Einweihungsfeierlichkeiten der Jahnhalle am 21./22. Mai 1927 erhielten die Ehrenmitglieder Martin Boxheimer und Valentin Franz den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft. Die letzten noch lebenden Mitglieder bei der Vereinsgründung Prof. Rudolf Kissinger, Lehrer i.R. Friedrich Jöst und Eduard Dathe wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Diese hohe Auszeichnung wurde auch Paul Dathe und Martin Röhrig für ihr außerordentliches Engagement im Rahmen der Errichtung der Turnhalle verliehen.

Der nachfolgende Vereinsbericht für das Jahr 1926 wurde der Generalversammlung am 22. Januar 1927 zur Kenntnis gegeben.

#### *Vereinsbericht von 1926*

*Der Verein zählte am Schlusse des Jahres 1926 553 Mitglieder und zwar: 5 Ehrenmitgl., 230 Turner, 18 Zöglinge, 23 Turnerinnen. Außerdem 34 Schülerinnen und 43 Schüler.*

*Ausgetreten sind: 74 Mitglieder, gestorben sind: Emanuel Kiefer, Karl Theis, Jacob Roth, Adam Mottmann und Ehrenmitglied Joh. Menges. Neu aufgenommen wurden: 12 Turner, 19 Zöglinge und 7 Turnerinnen.*

*Es ist also ein Verlust von 36 Mitgliedern zu verzeichnen, welche den wirtschaftlichen Verhältnissen zuzuschreiben sind.*

*Die geschäftlichen Angelegenheiten wurden in einer Generalv. und in 19 Turnratssitzungen erledigt. Die Generalv. war von 60, die Mitgliederversammlung von 40 Mitgl. besucht.*

*Die Turnratssitzungen waren von 2/3 der Turnratsmitglieder besucht. In der Generalv. wurden die einzelnen Berichte bekannt gegeben und die Vorstandswahl erledigt sowie eine Beitragserhöhung angenommen. In der Mitgliederv. wurden hauptsächlich turnerische Angelegenheiten erledigt. Sein Hauptaugenmerk richtete der Turnrat in seinen Sitzungen darauf, dem in der Generalv. Vom 30. Januar 1926 gefassten Entschluss, unter allen Umständen Mittel und Wege*

zum Bau einer ausreichenden Turnhalle zu suchen, in die Tat umzusetzen.

Die schon im vorigen Jahr mit dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete gepflogenen Verhandlungen wegen Überlassung einer Baracke wurden eifrig fortgesetzt. Röhrig und Günderoth führten mit dem hierzu beauftragten des Gaus (Gauturnwart Struth, Niederingelheim) persönlich Verhandlungen und es wurde auch bereits der Kauf einer Baracke zugesprochen, die sich jedoch als zu klein erwies.

Im Laufe der Verhandlungen bot sich eine neue Kaufgelegenheit. Eine bei Heidelberg stehende Baracke der Firma Mundschenk & Herrmann in den Ausmaßen 8 x 30 wurde uns empfohlen. Nachdem Günderoth im Auftrag des Turnrates mit der Firma in Fühlung getreten war, wurden die beiden Turner Dathe und Val. Franz beauftragt den Kauf abzuschließen. Die Baracke kostete Mk 1.350.

Über die Entwicklung und den Ausbau, wie auch über die Finanzierung der Turnhalle, geben die Turnratsprotokolle vom 4., 15., 22. und 29. September, sowie vom 25. Oktober, vom 1., 14. und 22. November Aufschluss.

Besonders hervorzuheben sind die Beschaffungen der Gelder, welche bei der städt. Sparkasse in Worms durch hypothekarischen Eintrag erfolgt ist.

Eine sehr anerkennungsvolle Arbeit ist der Entwurf des Turnhallenaufbaus und der Turnhallensparkasse, welcher unser verdienter 1. Vorsitzender M.

Röhrig sehr gut ausgearbeitet hat, die auch in die Tat umgesetzt wurden und zu großem Erfolg geworden sind.

Gesellschaftliche Veranstaltungen wurden folgende abgehalten: am 2. Januar 1926 der alljährliche Neujahrsball bei welchem wir vier Turner für ihre 25. Mitgliedschaft ehren konnten. Es sind dies: Heinrich Geißler, Tobias Göbel, Jean Thomas und Fritz Keim. Am 29. August ein Ball beim Abschluss des Herbstturnens.

Wanderungen wurden eine unternommen, und zwar die Teilnahme an der Götzwanderung des 2. Bezirks. Treffpunkt war der Kloppberg bei Dittelsheim. Die Beteiligung war ungefähr 25 Turner.

Den Gauturntag in Pfeddersheim am 7. März 1926 besuchten:

Röhrig, Dathe, Günderoth und Mandel. Der Sommertagszug 1926 wurde wieder gemeinsam mit den Lampertheimer Vereinen durchgeführt.

Der Überschuss in Höhe von Mk 104,28 wurde den Kinderschulen überwiesen.

Lampertheim,  
den 31. Dezember 26

Röhrig, 1. Vors.

Philipp Schlappner, Schriftwart

Nach einigen Vorstandssitzungen in der dem Jahnplatz gegenüberliegenden Gaststätte "Vater Jahn" im Jahre 1926, fanden ab dem 22. April 1928 die Vereinssitzungen überwiegend dort statt. Das neue Vereinslo-

kal, dessen Eigentümer das Vereinsmitglied und langjähriges Vorstandsmitglied Philipp Schlappner war, bestand bereits vor der Errichtung des Jahnplatzes und diente ab dem genannten Zeitpunkt neben der Jahnhalle als Versammlungsort sowie als Mitgliedertreffpunkt und war dadurch mit der Vereinsgeschichte eng verbunden.

Mit der Auslagerung des Vereins im Jahre 1980 in das Sportzentrum Ost, endete eine Ära der Gemeinsamkeit mit den Eheleuten Schlappner und Mackenroth als Eigentümer, die fünf Jahrzehnte überdauerte. Heute besteht das Gebäude immer noch, wird jedoch nicht mehr als Gaststätte genutzt.

Im Jahre 1932 erfolgte die Gründung einer Wassersportabteilung in Verbindung mit der Errichtung einer Bootshalle am Lampertheimer Altrhein (Rittersweide). Auch hierüber wird in einem separaten Kapitel der Festschrift berichtet.

## **1933 bis 1945**

### **a) 50 Jahre Turnverein Lampertheim**

Das goldene Jubiläum des Turnvereins fiel in eine Zeit, die sich für unser Volk negativ auswirken sollte.

Mit der Einweihung des Gefallenen-Chrenmals auf dem Jahnplatz an der Blücherstraße begann der festliche Jubiläumsauftakt. Zum Gedächtnis an die im I. Weltkrieg gefallenen



Luftbild aus dem Jahr 1926 "Vater Jahn", Blücherstraße und dahinter der Jahnplatz



28 Mitglieder hatte der Turnverein das Mahnmal zwischen Jahnhalle und Blücherstraße vom Ortsgewerbeverein angekauft. Leider ist die Brunnenanlage bei der Vereinsauslagerung im Jahre 1980 und dem späteren Abbruch der Jahnhalle vermutlich mit entsorgt worden, so dass ein Zeugnis unserer Vereinsgeschichte verloren gegangen ist.

Viele Monate an Vorbereitungszeit wurden benötigt, bevor vom 13. bis 21. August 1933 ein umfangreiches Programm anlässlich des 50-jährigen Bestehens abgewickelt werden konnte.

Zahlreiche auswärtige Vereine, wie auch nahezu alle Lampertheimer Vereine, und die Lampertheimer Bevölkerung bildeten eine imponierende Kulisse bei den Vorführungen. Alle Abteilungen vermittelten ein Bild umfangreicher sportlicher Aktivitäten und gaben Zeugnis der Breitenarbeit unseres Vereins. Kinder-, Frauen- und Männerturnen sowie Mannschaftsspiele waren Schwerpunkte der acht-tägigen Feier.

Die "Lampertheimer Zeitung" berichtet über die Festtage des 50. Vereinsjubiläums:

1885

1933

# Turnverein Lampertheim

r. V.

## Programm

zur Jubiläums-, Turn- und Sportveranstaltung

### Samstag, den 13. August 1933:

um 8 Uhr: Turn- und Sportfest  
um 9 Uhr: Turn- und Sportfest  
um 10 Uhr: Turn- und Sportfest  
um 11 Uhr: Turn- und Sportfest  
um 12 Uhr: Turn- und Sportfest  
um 1 Uhr: Turn- und Sportfest

Spezialpreis für die Jubiläumsturner:

Wahlgeld: RM 0,50  
Wahlgeldgeber: RM 0,50

### Montag, den 14. August 1933:

um 8 Uhr: Turn- und Sportfest

Spezialpreis für die Jubiläumsturner:  
Wahlgeld: RM 0,50  
Wahlgeldgeber: RM 0,50

### Dienstag, den 15. August 1933:

um 8 Uhr: Turn- und Sportfest  
um 9 Uhr: Turn- und Sportfest  
um 10 Uhr: Turn- und Sportfest

Spezialpreis für die Jubiläumsturner:  
Wahlgeld: RM 0,50  
Wahlgeldgeber: RM 0,50

### Mittwoch, den 16. August 1933:

um 8 Uhr: Turn- und Sportfest

Spezialpreis für die Jubiläumsturner:  
Wahlgeld: RM 0,50  
Wahlgeldgeber: RM 0,50

### Donnerstag, den 17. August 1933:

um 8 Uhr: Turn- und Sportfest  
um 9 Uhr: Turn- und Sportfest  
um 10 Uhr: Turn- und Sportfest

Spezialpreis für die Jubiläumsturner:  
Wahlgeld: RM 0,50  
Wahlgeldgeber: RM 0,50

### Freitag, den 18. August 1933:

um 8 Uhr: Turn- und Sportfest

Spezialpreis für die Jubiläumsturner:  
Wahlgeld: RM 0,50  
Wahlgeldgeber: RM 0,50

### Samstag, den 19. August 1933:

um 8 Uhr: Turn- und Sportfest

Spezialpreis für die Jubiläumsturner:

Wahlgeld: RM 0,50

Wahlgeldgeber: RM 0,50

Spezialpreis für die Jubiläumsturner:

Wahlgeld: RM 0,50

Wahlgeldgeber: RM 0,50

Spezialpreis für die Jubiläumsturner:

Wahlgeld: RM 0,50

Wahlgeldgeber: RM 0,50

Spezialpreis für die Jubiläumsturner:

Wahlgeld: RM 0,50

Wahlgeldgeber: RM 0,50

Spezialpreis für die Jubiläumsturner:

Wahlgeld: RM 0,50

Wahlgeldgeber: RM 0,50

Spezialpreis für die Jubiläumsturner:

Wahlgeld: RM 0,50

Wahlgeldgeber: RM 0,50

### Samstag, den 20. August 1933:

um 8 Uhr: Turn- und Sportfest

Spezialpreis für die Jubiläumsturner:

Wahlgeld: RM 0,50

Wahlgeldgeber: RM 0,50

Spezialpreis für die Jubiläumsturner:

Wahlgeld: RM 0,50

Wahlgeldgeber: RM 0,50

Spezialpreis für die Jubiläumsturner:

Wahlgeld: RM 0,50

Wahlgeldgeber: RM 0,50

Spezialpreis für die Jubiläumsturner:

Wahlgeld: RM 0,50

Wahlgeldgeber: RM 0,50

Spezialpreis für die Jubiläumsturner:

Wahlgeld: RM 0,50

Wahlgeldgeber: RM 0,50

Spezialpreis für die Jubiläumsturner:

Wahlgeld: RM 0,50

Wahlgeldgeber: RM 0,50

Spezialpreis für die Jubiläumsturner:

Wahlgeld: RM 0,50

Wahlgeldgeber: RM 0,50

### Montag, den 21. August 1933:

um 8 Uhr: Turn- und Sportfest

Spezialpreis für die Jubiläumsturner:

Wahlgeld: RM 0,50

Wahlgeldgeber: RM 0,50

Spezialpreis für die Jubiläumsturner:

Wahlgeld: RM 0,50

Wahlgeldgeber: RM 0,50

Spezialpreis für die Jubiläumsturner:

Wahlgeld: RM 0,50

Wahlgeldgeber: RM 0,50

Die Stadt wird eingeladen, den bei der Jubiläumsturner der Stadt  
brennende Will unter Leitung von Kapellmeister Hg. Bayer





**Turnverein Lampertheim**  
e. B.

---

# Großes Handballtreffen

am Donnerstag, den 17. August 1933

**Sportverein Mannheim-Waldhof**

Deutscher Handballmeister 1932-33

gegen

**Turnverein Lampertheim**

1. Mannschaften.

Beginn 18 Uhr.

### 50 jähriges Jubiläum des Turnvereins

Der Turnverein Lampertheim feiert am 18. August sein 50jähriges Bestehen. In diesen 50 Jahren hat sich der Verein von einem kleinen Turnklub zu einem der größten Turnvereine in der Gegend entwickelt. In der ersten Zeit waren nur Turnübungen im Freien, später kamen Turnveranstaltungen im Saal hinzu. Heute hat der Verein eine große Turnhalle, eine Turnplatzanlage und eine Turnabteilung für Kinder. Der Verein hat auch eine Turnabteilung für Frauen und eine Turnabteilung für Jugendliche. In den letzten Jahren hat der Verein auch eine Turnabteilung für Behinderte gegründet. Der Verein hat auch eine Turnabteilung für Kinder und eine Turnabteilung für Jugendliche. In den letzten Jahren hat der Verein auch eine Turnabteilung für Behinderte gegründet.

Der Turnverein Lampertheim feiert am 18. August sein 50jähriges Bestehen. In diesen 50 Jahren hat sich der Verein von einem kleinen Turnklub zu einem der größten Turnvereine in der Gegend entwickelt. In der ersten Zeit waren nur Turnübungen im Freien, später kamen Turnveranstaltungen im Saal hinzu. Heute hat der Verein eine große Turnhalle, eine Turnplatzanlage und eine Turnabteilung für Kinder. Der Verein hat auch eine Turnabteilung für Frauen und eine Turnabteilung für Jugendliche. In den letzten Jahren hat der Verein auch eine Turnabteilung für Behinderte gegründet.

Der Turnverein Lampertheim feiert am 18. August sein 50jähriges Bestehen. In diesen 50 Jahren hat sich der Verein von einem kleinen Turnklub zu einem der größten Turnvereine in der Gegend entwickelt. In der ersten Zeit waren nur Turnübungen im Freien, später kamen Turnveranstaltungen im Saal hinzu. Heute hat der Verein eine große Turnhalle, eine Turnplatzanlage und eine Turnabteilung für Kinder. Der Verein hat auch eine Turnabteilung für Frauen und eine Turnabteilung für Jugendliche. In den letzten Jahren hat der Verein auch eine Turnabteilung für Behinderte gegründet.



**Turnverein Lampertheim E. V.**

## Programm

**für Samstag, den 19. August 1933**

12.45 Uhr: Abreise Mitglieder des Vereins zum Bahnhof Lampertheim

12.55 Uhr: Beginn des Jubiläumsgottesdienstes im Saal des Turnvereins

1. Lied
2. Abreise Mitglieder des Vereins zum Bahnhof Lampertheim
3. Begrüßung
4. Jubiläumsgottesdienst
5. Jubiläumsgesang durch Mitglieder des Vereins
6. Gottesdienst im Saal des Turnvereins
7. Abreise
8. Jubiläumsgottesdienst im Saal des Turnvereins
9. Jubiläumsgesang durch Mitglieder des Vereins
10. Jubiläumsgottesdienst im Saal des Turnvereins
11. Ende des Jubiläumsgottesdienstes
12. Abreise der Mitglieder

— Bitte rechtzeitig eintreffen! —

— **Schanturnen der Turnerinnen und Turner.** Der gestrige Abend war in der Turn-Jubiläums-Weekende wohl der Glanzabend vor den beiden Hauptfesttagen heute und morgen. Dem von den vielen Zuschauern schlug da nicht das Herz vor Begeisterung im Anschauen der prächtigen gymnastischen Darbietungen. „Die gestrigen Vorführungen mögen in ihrer Schönheit und Kraft ein schwaches, aber leuchtendes Abbild der großen Darbietungen in Stuttgart gewesen sein. Die gestrigen Leistungen und die Stuttgarter Erfolge bezeugen, daß Pampelheim an hoher und klassischer Stelle der Turnkunst marschieren. Wenn auch mit kleiner Zahl und bescheidenen Mitteln zu rechnen ist, so wächst die Leistung umfomehr zur Größe und zur Bewunderung. Der Abend in seiner überwältigenden Schönheit hat das einleitende Wort des Oberturnwartes Gänderoth, daß Vieles und Vielfeirtiges geboten wird in den turnerischen Leistungen für jeden Einzelnen und für Alle wahrhaft bestätigt. Und daß ein gewaltiges Interesse und eine absolute Verbundenheit der Gemeinde zur Sache der Turnkunst und zu ihrem Träger, dem Turnverein hier, besteht, hat der gestrige Abend erneut bewiesen. Der feierliche Aufmarsch unter den drei jahnenschwingenden Turnerinnen war ein schöner Auftakt des Abends. Der Turner Fritz Herweg brachte als Einleitung den schwingebollen Prolog: „Das deutsche Turnen gilt dem Vaterland“. Es folgten die jüngeren Turnerinnen mit schönen Freiübungen, nach ihnen ebenso mit schwereren rhythmischen Bewegungen (vom Turnfest in Stuttgart) die älteren Turnerinnen unter Leitung des Turnwartes Mandel. Darauf traten sämtliche Turner an. Ein hervorragendes Können zeigte die Sprungtechnik derselben über die lebenden Turnergruppen. Die Keulenübungen der Altersturner stellen der Leistungsfähigkeit dieser älteren Semester einen ehrenden Beweis ihrer Sportbegeisterung aus. Die Leistungen der Turnerinnen am Barren zeugten von tüchtiger Schulung. Besondere Glanzstücke stellten die schweren und komplizierten Vorführungen der Turner an Pferd, Barren und Reck dar. Die Keulenübungen der Turnerinnen fanden vielen Beifall. In weißen Tanzkleidern erschienen die Turnerinnen zu drei Paaren und führten unter den Klängen der SA-Kapelle „Geschichten aus dem Wiener Wald“ anmutige Bilder im Tanzreigen vor, damit stürmischen Beifall erntend. Die Turner am Reck schlossen mit ihren Übungen den Abend. — Die SA-Kapelle gab ihr Bestes und hat zur Abwicklung des reichhaltigen, prächtigen Turnprogrammes viel beigetragen.

## Votales

— **Zer Abbruch beim Turnverein.** Mit einem Volksfest für Groß und Klein schloß am gestrigen Montag die Reihe der Veranstaltungen anlässlich der 50. Jahrestag des Turnvereins Dampferthelm. Gestern Nachmittag zog eine stattliche Anzahl frohgestimmter Kinder hinaus zum Festplatz. Hier gab es Befestigungen aller Art, die ein Kinderherz erfreuen können. — Der Abend sah wieder eine überaus zahlreiche Festgemeinde versammelt. Nach einleitenden Musikvorträgen der Festkapelle begrüßte der Dietwart des Vereins, Herr Fabrikant Ernst Lutz, die Erschienenen, gleichzeitig seinen Dank für den guten Besuch der heutigen, wie der vergangenen Veranstaltungen Ausdruck gebend. Volkstanz und Volkstanz waren der Zeitgebände des Abends. Die Dampferthelmer Gesangsvereine traten nacheinander zu Wiederholungen auf die Bühne und zwar der Männergesangsverein, M.-G.-V. Cecilia-Rheingold, M.-G.-V. Niederstiel, M.-G.-V. Sängerbund-Sängerrose und M.-G.-V. Euterpla, die alle für ihre schönen Vorträge viel Beifall erzielten. Dazwischen tanzten die Turnerinnen unter Leitung von Herrn Lehrer Mandel Volkstänze, die durch die schön anmutige Ausführung allgemeine Beachtung und lobenden Beifall fanden. Es herrschte eine angenehme gemächliche Stimmung, die auch dann noch nicht nachließ, als in vorgezückter Abendstunde die Sänger sich alle nochmals zu einem Muffenschor vereinigten, um unter Leitung von Chorleiter W. Reilmann „Deutschland, dir mein Vaterland“ zu singen und die ersten Maße sich zum Ausbruch rüsteten. — Nun kam der gemächliche Teil. Schalk und Kubold traten in die Schranken und ergrieffen die Geister. Doch unsere Turner nicht nur ihre Geräte und Körper zu weihern verstehen, sondern auch über einen beneidenswerten Humour verfügen und ihn zur genialen Anwendung zu bringen verstehen, bewies ihr Auftreten in humoristischen Zirkusrollen. Die erste Gruppe in ihrem phantastischen Maskottchen rief Stürme des Beifalls hervor, nicht minder die Reusenübungen der „alten Herren“-Riege. Jeder der Teilnehmer brachte zu individueller Originalität der Komik etwas mit, jedoch die Gesamtwirkung nicht zu wünschen übrig ließ. Gekletter und Ausgelassenheit erreichten den Höhepunkt, als die Tanzgruppen aus den Reihen des Publikums nunmehr auf das hohe Podium traten. Erst in früher Morgenstunde verließen die letzten „Schafften“ den Festplatz. — Unserem letzten Bericht über die Ehrungen am Samstag haben wir noch dahingehend zu ergänzen, daß Herr Vdg. Keller für 25-jährige Mitgliedschaft bei den Wormser Turnern durch Ueberreichung eines Diploms ebenfalls eine Ehrung anstell wurde. — Nun sind die Festtage vorüber und der Alltag fordert wieder sein Recht. Aber die Festfreude wird noch lange in den Herzen nachklingen, auch dann, wenn die kommende erste Arbeit den Einzug aller Kräfte fordert.

## **b) Der Turnverein während der Zeit der Herrschaft der Nationalsozialisten von 1933 bis 1945**

Die Diktatur der Nationalsozialisten hatte einschneidende Auswirkung auf die Vereinsarbeit auch hinsichtlich der Führungsstruktur sowie der Mitgliederzusammensetzung. Zu einer erweiterten Sitzung des Vorstandes (Turnrates) waren auch alle Mitglieder am 10. Mai 1933 in das Vereinslokal "Vater Jahn" eingeladen worden, wobei insgesamt nur 38 Mitglieder anwesend waren. Die Tagesordnung umfasste nur einen Punkt und zwar: "Die Gleichschaltung und die Durchführung des Führungsgrundsatzes in unserem Verein".

Dieser Tagungsordnungspunkt zeigte deutlich die Bestrebungen der "Braunen Machthaber", die demokratische Vereinsstruktur nach den bisher gültigen Statuten und deren Eigenständigkeit aufzuheben, sowie eine Einflussnahme auf eine mögliche Mitgliedschaft durchzusetzen. Bereits am 8./9. April hatte die Deutsche Turnerschaft unter dem Druck der Regierung nachfolgende Beschlüsse gefasst:

1. Der Friergrundsatz wird eingeführt.
2. Der Führergrundsatz wird in allen Vereinen der Deutschen Turnerschaft eingeführt.
3. Marxistische Mitglieder müssen eine Erklärung abgeben, dass sie die nationalen Bestrebungen unterstützen wollen.

4. Der ganze Turnbetrieb erfährt eine Neugestaltung und gipfelt in der Ausbildung im Wehrturnen.

Die Beschlüsse des Dachverbandes (Deutsche Turnerschaft) wurden vom Kreisturntag am 29./30. April 1933 in Saarbrücken und beim Gauturntag am 06. Mai 1933 in Nackenheim untermauert und übernommen.

Danach hatten die Mitglieder der angeschlossenen Vereine nach dem neuen Führungsgrundsatz nur noch den "I. Vereinsführer" zu wählen. Dieser hat dann die nachfolgenden Positionen des Vorstandes (Turnrates) in einer einzuberufenden Mitgliederversammlung zu bestimmen:

1. II. Vorsitzender und Dietwart
2. Oberturnwart und Wehrtwart
3. Presse- und Werbewart
4. Geschäftsführer und Schriftwart
5. Schatzmeister.

Der bisherige Vorsitzende Fritz Petry erklärte, dass er sich unter den gegebenen Umständen nicht mehr zur Wahl stellt. Im Vorfeld war bereits Druck ausgeübt worden, dass der zu wählende Vorsitzende Parteimitglied sein sollte, was Petry nicht war. Nach der Ablehnung mehrerer vorgeschlagener Mitglieder wurde Dr. Karl Keilmann nach langer Diskussion als Vorsitzender gewonnen.

Seine Wahl erfolgte in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 13. Mai 1933 in der Jahnhalle. Die übrigen Vorstandsmitglieder, einschließlich des bisherigen Vorsitzenden, hatten zuvor ihren

Rücktritt erklärt. Ihre Nachfolger wurden von dem neuen "Vereinsführer" bestimmt. Sowohl die Wahl des "Vereinsführers" als auch die bestellten Vorstandsmitglieder bedurften jeweils der endgültigen Zustimmung des Ortsgruppenleiters und auch des Gauleiters. Die Bezeichnung Vorstand bzw. Turnrat musste durch den Begriff "Vereinsführerrat" ersetzt werden.

Der verbrecherische Hass der Nationalsozialisten auf die Juden und der daraus resultierende "Ariergrundsatz" zwang die Vereine bei der Androhung von drastischen Strafen, die Mitgliedschaft von Juden zu unterbinden. Dies hatte durch Vereinsabschluss, was im Turnverein nachweis-

lich offiziell nicht geschah, oder durch freiwilligen Austritt der Betroffenen zu erfolgen. Im Protokoll über die Vorstandssitzung am 11. Mai 1933 ist u.a. vermerkt, dass Max Kaufmann und Alex Althausen ihren Austritt aus dem Verein erklärt haben. Auch die weiteren jüdischen Mitglieder dürften sich zu diesem Schritt bald darauf ebenfalls entschlossen haben. Sie alle waren in vielen Jahrzehnten im Turnverein stets integriert, hatten sich mit den Vereinszielen identifiziert, nahmen am Vereinsleben teil und waren aktive und leistungsstarke Sportler, sowohl in den Männer- und Frauenturnriegen, als auch beim Handball und Faustball.



Turner und Jungturner des TV Lampertheim 1928

Max Kaufmann mittlere Reihe 1. von links und Alex Althausen vordere Reihe in der Mitte (hinter dem Schild)

(Bild: Stadtarchiv)



Aufführung "Charly's Tante" in der Jahnhalle  
 vordere Reihe, zweite von rechts: Martha Kaufmann (Bild: Stadtarchiv)

Über 50 Jahre danach hatte die Stadt Lampertheim vom 16.-25. August 1985 insgesamt 25 ehemalige Lampertheimer jüdische Mitbürger zu einem Besuch nach Lampertheim eingeladen. Im Rahmen eines umfangreichen Programms, hatte der Turnverein die Möglichkeit seine ehemaligen Mitglieder am 20. August 1985 in unsere Jahnhalle zu einem Empfang einzuladen. Anwesend waren Frau Henny Wenk-Kiefer mit ihrer Tochter Marion (USA), das Ehepaar Franz und Sidonie Mann (USA), das Ehepaar Alex und Edith Althausen (USA), Frau Marta Frank-Kaufmann (USA), Frau Elsbeth Kaufmann, die Ehefrau des verstorbe-

nen Max Kaufmann (Kanada), Ehepaar Lore und Dr. Donald Rasmusen (Kanada), Frau Cäcilie Friedmann geb. Althausen (Mannheim) und Herr Oskar Althausen (Mannheim). Auch unsere älteren Mitglieder, insbesondere Käthe Strubel, geb. Günderoth und Lenchen Scholz, waren anwesend. Käthe Strubel hatte zusammen mit ihrem Mann bereits vor vielen Jahren wieder Kontakte mit dem Ehepaar Althausen geknüpft und diese auch in ihrer neuen Heimat Amerika besucht. Es war deshalb nicht verwunderlich, dass nach einer Phase der Eingewöhnung intensive Gespräche über die Zeit beim Turnverein einschließlich der



Kostümfest in der Jahnhalle im Februar 1929 Ella Mann und Martha Kaufmann als "Max und Moritz"

(Bild: Stadtarchiv)

sportlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten geführt wurden. Auch von unseren neuen Sportanlagen zeigten sich die ehemaligen jüdischen Mitglieder beeindruckt. Erst kurz vor Mitternacht wurde diese beeindruckende Begegnung beendet. Alex Althausen und auch Franz Mann bedankten sich später brieflich in bewegenden Worten für diese Begegnung und die daraus resultierenden Erinnerungen an ihre Mitgliedschaft im Turnverein. Der briefliche Kontakt mit den ehemaligen jüdischen Mitgliedern wurde bis vor einigen Jahren fortgeführt. Als letztes

Mitglied ist im November 2005 Alex Althausen verstorben.

Die politische Zielrichtung der Nationalsozialisten zur Gleichschaltung führte im November 1933 zum Zusammenschluss mit dem Fußballverein V.f.L., nachdem vorher Verhandlungen mit dem FC.Olympia 09 gescheitert waren. Damit kehrten viele Mitglieder, die der ehemaligen Fußballabteilung des Turnvereins angehört hatten und im Jahre 1924 den V.f.L. gründeten, wieder zurück. Mit der neuen Fußballabteilung hatte der Verein kein Glück. Bereits nach zwei Jahren fühlte sich ein Teil der aktiven Fußballer in der Vereinsstruktur eingeeengt und auch gegenüber dem Turnsport nicht genügend



Reklame des Schuhhauses Mann mit der TV-Fahne (Bild: Stadtarchiv)



gewürdigt. Die neue Fußballabteilung brach auseinander und wurde im Jahre 1937 endgültig aufgelöst.

Andererseits schloss sich der Kanuclub im Jahre 1938 dem Turnverein an und wurde in die seit 1932 bestehende Wassersportabteilung integriert. Auch diese kurze Ära beendete allerdings der II. Weltkrieg.

Bereits im Jahre 1935 hatte Dr. Keilmann den Vereinsvorsitz wieder abgegeben und der frühere Vorsitzende Lehrer Fritz Petry übernahm wieder die Vereinsführung. Zu einer ernsthaften Krise kam es im Jahre 1936. Die Gründe waren vielschichtig. Durch die politische Situation ausgelöst, bildeten sich innerhalb der Mitgliedschaft verschiedene Gruppierungen, einmal die traditionsbewussten Turner, andererseits die Anhängerschaft der Nationalsozialisten, die ihr Gedankengut auch in der Vereinsarbeit unbedingt durchsetzen wollten. Auswirkungen waren,

dass insbesondere die gesellschaftlichen Vereinsveranstaltungen nicht mehr so zahlreich besucht wurden, wodurch die dringend notwendigen Einnahmen in der erwarteten Höhe fehlten. Aber auch der Besuch der Turnstunden in den Altersgruppen zwischen 14 und 21 Jahren war für die Vereinsführung nicht zufriedenstellend. Hier lag Der Grund insbesondere darin, dass die Jugendlichen verstärkt von den Machthabern angehalten wurden, an den Aktivitäten der Hitlerjugend sowie der Wehertüchtigungsgruppen teilzunehmen, statt die Tunstunden zu besuchen. Hinzu kam auch, dass aufgrund erheblicher Beitragsrückstände sowie die Belastungen durch die Unterhaltung der Sportstätten und die steigenden Zinszahlungen für die aufgenommen Kredite, die Geldmittel knapp waren. Im Rahmen einer Mitgliederversammlung am 19. September 1936 schlug die Vereinsführung

Lampertheimer Zeitung, Ende September 1936



— Wie steht es mit unserem Turnverein? Der Turnverein Lampertheim, der sich in der langen Zeit seines Bestehens ein respektables Heim geschaffen hat, hat in den letzten Jahren durch allerlei Umstände hart um seine Existenz kämpfen müssen. Dieser Kampf hat sich in letzter Zeit wesentlich verschärfert, indem die Mitglieder die Veranstaltungen des Vereins nicht mehr so zahlreich besuchten, wie dies früher der Fall war und auch notwendig wäre, auch blieben wesentliche Summen an Mitgliederbeiträgen aus, so daß man den laufenden Verpflichtungen nicht mehr nachkommen konnte und sich hierdurch eine Schuld an Verbandbeiträgen angehäuft hat, deren Ausgleich außerordentliche Sparmaßnahmen notwendig macht. Um den Mitgliedern den derzeitigen Stand des Vereins zu illustrieren, hatte der Vorstand auf letzten Samstag Abend eine Mitglieder-Versammlung einberufen, zu der zahlreiche Mitglieder erschienen waren. Herr Herrich legte als Vorsitzender die derzeitigen Verhältnisse dar und betonte, daß es unumgänglich notwendig erscheint, außerordentliche Maßnahmen zu ergreifen, wenn man vermeiden will, daß der Turnverein bankrott sein muß, entgegen jeder Begründung. Hierzu kann gar keine Rede sein, denn der Verein verfügt über ein Vermögen von 27 000 RM., dem die Verpflichtungen in Höhe von etwa 21 000 RM. gegenüberstehen. Es wäre ein Leichtes die Zahlverhältnisse zu verbessern, wollte man auf gewisse gehen und Grundstücke veräußern. Die Verpflichtungen reduzieren hauptsächlich in Spargeldern, die die Mitglieder beim Verein angelegt haben. Während es so jetzt verfaßt ist, daß die Mitglieder ihre räumlichen Beiträge ungebunden bezahlen, im weiteren sollten für einige Zeit die Rückzahlungen von Spargeldern auf das Notwendigste beschränkt werden. Der Vorsitzende schlägt sodann die Wege vor, die unbedingt gegangen werden müssen, um über die Kalamität hinwegzukommen als da sind: Sparmaßnahmen in der Verwaltung. Es werden an die einzelnen Abteilungen keinerlei Gelder mehr aus der Hauptkasse gewährt, es auch keine Jahrgelder für auswärtige Spiele seitens des Vereins gegeben werden. Gegen diese Vor schläge wurden seitens der Mitglieder Bedenken laut und man versagte ihnen die Zustimmung. Hierdurch sah sich der Vorstand veranlaßt, sein Amt niederzulegen. Eine in Kürze stattfindende außerordentliche Generalversammlung wird sich mit der Bildung eines neuen Vorstandes zu befassen haben und auch geeignete Wege zur Besserung der Lage des Vereins herbeiführen müssen. Es ist jetzt notwendiger denn je, daß die Mitgliedschaft auch fernschien treu zur Fahne hält und für die notwendigen Maßnahmen das nötige Verständnis aufbringt.

entsprechende umfassende Sparmaßnahmen vor, die allerdings von den erschienen 97 Mitgliedern abgelehnt wurden. Daraufhin erklärte Vorsitzender Petry seinen Rücktritt und berief für den 03. Oktober 1936 zu einer außerordentlichen Versammlung ein. In einer am 30. September 1936 stattgefundenen Vorstandssitzung konnte erreicht werden, dass Petry seine Entscheidung revidierte und einvernehmliche Lösungen zur Krisenbewältigung gefunden wurden. Die nachstehenden Zeitungsveröffentlichungen verdeutlichen die ernste Situation in dieser Zeit.

In den Jahren danach lief der Turn- und Sportbetrieb bis zum Ausbruch des Krieges reibungslos weiter. Die Zahl der Mitglieder, insbesondere im Jugendbereich, wuchs und auch die sportlichen Erfolge waren vorhanden. Am Deutschen Turnfest in Breslau im Jahre 1938 beteiligten sich 15 Turnerinnen und Turner. Die gesellschaftlichen Veranstaltungen, namentlich die karnevalistischen Aktivitäten, hatten durchweg wieder Zuspruch und damit auch einen guten finanziellen Erfolg.

Das Bild änderte sich bei Ausbruch des Krieges. Der Turn- und Spielbetrieb musste zunächst komplett eingestellt werden, weil die Turnstundenleiter zur Wehrmacht eingezogen worden waren. Außerdem wurden Halle und Platz militärisch genutzt. Erst im Frühjahr 1940 konnte wieder mit der Aufnahme des Turnbetriebes begonnen werden, da mit Adam Günderoth,

seiner Tochter Käthe Strubel und mit Lenchen Hilsheimer (Scholz) noch drei Übungsleiter vorhanden waren. Es wurden auch wieder einige Wettkämpfe ausgetragen, aber alle sonstigen turnerischen und gesellschaftlichen Veranstaltungen mussten ausfallen. In der Endphase der über uns hereinbrechenden Katastrophe erlosch der Vereinsleben. Ab Februar 1944 werden im Protokollbuch keine Sitzungen des Vorstandes oder sonstige Ereignisse mehr vermerkt. Im Jahre 1945 trug man Fritz Petry zu Grabe, der seit dem Jahre 1935 wieder den Vereinsvorsitz übernommen hatte.

### **1946 bis 1983**

Erschütternd war auch die Bilanz, die der Krieg in unserem Turnverein hinterließ. 47 Mitglieder waren gefallen, über 100 verwundet, teilweise mit bleibenden körperlichen Gebrechen, 26 waren noch in Gefangenschaft oder vermisst. Aber die Geschichte hat stets gezeigt, dass nach einem Niedergang auch immer wieder ein neuer Aufstieg kommt. Wie nach dem I. Weltkrieg war es wieder Adam Günderoth, der als gewählter Vorsitzender mit neuen und früheren Mitarbeitern die Vereinsarbeit versuchte, zu beleben. Als er am 01.04.1946 zum Bürgermeister von Lampertheim gewählt wurde, waren auch die Mitglieder des Turnvereins stolz, obwohl sie wussten, dass er, was Zeit und Kraft angeht, dem Verein nicht mehr ganz gehörte.

Zunächst muss jedoch erwähnt werden, dass aufgrund einer Anordnung der amerikanischen Streitkräfte die Turn- und Sportvereine in der seitherigen Struktur nicht mehr weiter bestehen durften. Es war verordnet worden, dass sich alle Lampertheimer Sportvereine unter dem Namen "Sportgemeinde Lampertheim" zusammenschließen müssen. In dieser Vereinigung konnte der Turnverein als "Vereinsabteilung für Turnen, Leichtathletik und Handball" weiterbestehen. Die einzelnen Vereinsgruppen führten auch finanziell einen relativ unabhängigen Status. Der "Sportgemeinde Lampertheim" war jedoch nur eine kurze Lebensdauer beschert. Bereits in der Generalversammlung im Jahre 1949 konnte der Turnverein, ähnlich wie die übrigen Lampertheimer Vereine, wieder seinen ursprünglichen Namen annehmen. Obwohl der Turnplatz bis Anfang 1947 von den Amerikanern belegt wurde und danach auch von anderen Vereinen und insbesondere den Schulen mitbenutzt wurde, brachte bereits das Jahr 1947 für den Turnverein eine sportliche Aufwärtsentwicklung. Die Abteilungen Turnen (Männer, Frauen u. Jugend), Handball, Faustball und Tischtennis (Neugründung 1946) aktivierten den Trainingsbetrieb und erste sportliche Erfolge stellten sich ein. In dieser Situation war es für die Vereinsarbeit außerordentlich wertvoll, dass Josef Mandel sich, trotz seiner schweren Verwundung, wieder dem Verein zur

Verfügung stellte und zum Oberturnwart gewählt wurde. Das angeborene Organisationstalent bei der Planung von Sport- und gesellschaftlichen Veranstaltungen, sein Verhandlungsgeschick und auch sein Weitblick bei der Beschaffung von Finanzmitteln waren für die Vereinsentwicklung in dieser schweren Zeit von großem Vorteil.

Als dann am 20. Juni 1948 die Umstellung von Reichsmark auf Deutsche Mark kam und die Zwangswirtschaft sich langsam auflöste, konnte man auch daran denken, die notwendigen Renovierungsarbeiten an der Halle und dem Platz sowie die Anschaffung von neuen Gerätschaften anzugehen. Erste Lösung für die Beschaffung von Geldmitteln war die Durchführung von gesellschaftlichen Veranstaltungen mit einer Aufnahme des Wirtschaftsbetriebes in der Jahnhalle. Als Leiter der 1949 neu gebildeten Wirtschaftskommission war Jakob Frödert ab 1951 bis in das Jahr 1971 für den sehr umfangreichen Wirtschaftsbetrieb einschließlich des Einkaufes verantwortlich. Sein Nachfolger wurde bis zum Jahr 1988 Helmut Beck mit seinem Stellvertreter Karl Lenz.

Im Jahre 1952 wurde die Turnhalle saniert und der Platz einschließlich der Einzäunung instandgesetzt. Am 18. Oktober 1952 hatte die renovierte Halle mit der "Jahn-Gedenkfeier" anlässlich des 100. Todestages des Turnvaters die gesellschaftliche Premiere. Mit verschiedenen überre-



75jähriges Vereinsjubiläum - Mitgliederehrungen



Adam Günderoth und Josef Mandel

gionalen und vereinsinternen Veranstaltungen sowie dem traditionellen Jahresball wurde 1953 der 70-jährige Vereinsgeburtstag gefeiert.

Wegen der beengten Verhältnissen und fehlender Nebenräume sowie nicht ausreichender Sanitäreinrichtungen in der Turnhalle wurde in der Generalversammlung am 06. April 1957 eine Erweiterung beschlossen. Die Umbauarbeiten konnten rechtzeitig zum 75-jährigen Vereinsjubiläum abgeschlossen werden. Bereits am 10. Mai 1958 fand die akademische Feier statt, bei der der damalige Vorsitzende des Hessischen Turnverbandes, Friedrich Wilhelm Beck, die Festansprache hielt. Die Festwoche in der Zeit vom 16. bis 24. August 1958 mit vielen hochkarä-

tigen sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen war der eigentliche Höhepunkt im Jubiläumsjahr. Vorsitzender Günderoth wurde für seine Verdienste um den Turnsport mit der Silbernen Ehrennadel und der erfolgreiche Volksturner und Leichtathlet Rudolf Grünwald mit dem Deutschen Turnerkreuz in Gold ausgezeichnet. Bei Josef Mandel bedankte sich der Verein mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

Käthe Strubel übergab dem Verein die neu aufgearbeitete Vereinsfahne, deren Finanzierung die Fraueturnabteilung übernommen hatte. Olympiasieger Helmut Bantz, unter Mitwirkung der Hessenriege der Männer und Frauen, begeisterte mit turnerischen Vorführungen der Spitz-



Überreichung der aufgearbeiteten Vereinsfahne



Vielbeachteter Jubiläumsgast 1958 war Helmut Bantz  
 von links: Heinrich Schmitt, H.Bantz, Karl Feller, Friedrich Diehlmann, Fritz Reichert, Schulz und Hans Krebs

enklasse die Besucher der bis auf den letzten Platz gefüllten Jahnhalle. Unter den Gratulanten waren auch der damalige Außenminister der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Heinrich von Brentano, sowie der Schirmherr Landrat Dr. Lommel.

Nach Abschluss der Jubiläumsfeierlichkeiten kehrte in der Vereinsarbeit wieder der Alltag ein. Sie brachten nicht nur Erfolge, sondern auch Niederlagen und Abstiege, die auch in einem Vereinsleben unvermeidbar sind.

Gegen Ende des Jahres 1962 erlitt der Turnverein einen schweren Verlust, der tief in das Vereinsleben einwirkte. Völlig überraschend verstarb der Oberturnwart und Präsident des CGT Josef Mandel. 40 Jahre ehren-

amtliche Tätigkeit für den Turnverein gingen zu Ende. Tief war die Trauer im gesamten Verein.

Nur zwei Jahre später, am 24. März 1964, musste der Verein auch von Adam Günderoth Abschied nehmen. Als Turnwart, langjähriger I. Vorsitzender und seit 1961 als Ehrenvorsitzender wachte er über die Geschichte des Vereins und erwarb sich vor allem bei dem Wiederaufbau nach dem II. Weltkrieg große Verdienste. Unsere Gemeinschaft trauerte um eine große Persönlichkeit, der die Vereinsarbeit maßgeblich und außergewöhnlich positiv beeinflusst hat.

Die Anzahl der Mitglieder (1300) und die auch damit zusammenhän-

gende erhebliche Ausweitung der Vereins- und Mitgliederverwaltung machte die Einrichtung einer Vereinsgeschäftsstelle mit regelmäßigen Sprechzeiten im Jugendraum der Jahnhalle ab dem 01. März 1967 erforderlich. Leiterin wurde Lenchen Scholz, die in dieser Funktion bis 1989 tätig war und dann von Inge Hümmer abgelöst wurde. Außerdem wurde der bereits seit Anfang 1947 tätige Schatzmeister Heinrich Frödert im März 1967 zusätzlich noch zum geschäftsführenden Vorsitzenden bestellt. Bis Mitte 1981, also über 30 Jahre, übte er diese wichtigen Ehrenämter mit Sachverstand, Weitblick und mit einem vorbildlichen Engagement aus. Für seine Verdienste wurde er zum Ehrenvorstandsmitglied ernannt und mit der höchsten Vereinsauszeichnung, dem Goldenen Ehrenring, ausgezeichnet. Sein Nachfolger als Schatzmeister wurde Gerhard Hümmel, der bereits ein Jahr zuvor zu seinem Stellvertreter gewählt worden war.

In den Jahren 1965-1968 mussten erneut erhebliche Investitionen für die Halle und den Sportplatz aufgebracht werden. In diesem Zusammenhang begannen die ersten Diskussionen bei den Verantwortlichen und Mitgliedern wegen dem Neubau einer Sporthalle, die den heutigen Anforderungen entsprechen sollte. Am 07. Juli 1968 waren wir Ausrichter des Gau-Kinderturnfestes. Weit über 1200 Kinder bestritten auf dem Platz

und in der Halle ihre Wettkämpfe. Ein großer organisatorischer Aufwand musste von den Verantwortlichen und den zahlreichen Helfern bewältigt werden. Viele Zuschauer waren begeistert von diesem Turnfest und der Turnverein erhielt viel Lob und Anerkennung für die Ausrichtung. Bei dieser Veranstaltung zeigten sich aber auch deutlich die Grenzen unserer Sportstätten. Insbesondere die Jahnhalle entsprach einfach nicht mehr den Anforderungen hinsichtlich der Bauausführung als auch der Ausstattung.

Vermutlich war dies mit ein Anstoß, dass im Jahre 1969 eine Vorplanung für eine neue Sporthalle hinter der alten Halle im Bereich der Post/Blücherstraße mit den Massen 45 X 27 m erstellt wurde. Neben den Befürwortern gab es auch im Verein Mitglieder, die sich für eine Realisierung dieses Projektes auf dem Vereinsgelände in der Innenstadt nicht erwärmen konnten. Hauptgründe für diese negative Einstellung eines Neubaus waren fehlende Erweiterungsmöglichkeiten durch die bestehende intensive Wohnbebauung im unmittelbaren Umfeld. Auch die Einengung der Freiflächen für den Spielbetrieb der Fußballer und Handballer durch die vorgesehene Bebauung erschien bedenklich. Ein weiteres Argument waren die Beeinträchtigungen für die Anlieger unmittelbar im Bereich des Jahnplatzes durch den laufenden Spiel- und Trainings-



betrieb, aber auch durch die gesellschaftlichen Veranstaltungen. Seit einigen Jahren lagen hier teilweise massive Beschwerden vor, so dass befürchtet werden musste, dass zum Schutz der Bewohner der Häuser vor Lärm und Staub die Sportausübung sowie die gesellschaftlichen Aktivitäten behördlich eingeschränkt würden. Deshalb plädierten auch Mitglieder für eine komplette Auslagerung möglichst außerhalb von reinen Wohngebieten und für eine Veräußerung des vereinseigenen Geländes in der Innenstadt. Über die Entwicklung dieser sehr konträren und langwierigen Diskussion bis zur endgültigen Entscheidung für eine Auslagerung im Jahre 1977 wird an anderer Stelle berichtet werden.

Im Jahre 1972 nahm erstmals in der Geschichte des Turnvereins ein Mitglied an Olympischen Spielen teil. Käthe Strubel wurde als Kampfrichterin im Frauenturnen zur Olympiade nach München eingeladen, was eine hohe internationale Anerkennung bedeutete. Bereits im Jahre 1960 war mit Liselotte Feldhofen (Schall) eine erfolgreiche und leistungsstarke Leichtathletin des TV Lampertheim in einem strengen und anspruchsvollen Verfahren ausgewählt worden, am Olympischen Jugendlager in Rom teilzunehmen. Dieses Kunststück gelang auch ihrer Tochter Kirsten Schall im Jahre 1984, die mit der Deutschen Sportjugend die Olympischen Spiele in Los Angeles besuchen durfte.

1976 beschloss die Mitgliederversammlung erstmals eine Jugendordnung, in der die Selbstverwaltung der fast 600 Schüler und Jugendlichen bis 18 Jahren mit einem eigenen Jugendwart und Stellvertreter als stimmberechtigtem Mitglied im Vorstand geregelt war. In der Jugendversammlung am 24. November 1976 wurden Dieter Jung zum Jugendwart und Helmut Redig zu dessen Stellvertreter gewählt. Leider fand sich ab dem Jahr 1990 kein Bewerber, der die Funktion eines Jugendwartes im Gesamtverein übernehmen wollte. Die Gründe sind vielschichtig, aber in der Hauptsache dürfte es daran liegen, dass infolge der Größe der Sportabteilungen jeweils erfolgreich abteilungsspezifische Jugendarbeit betrieben wird und eine Ausdehnung auf den Gesamtverein nicht unbedingt für sinnvoll und praktikabel gehalten wurde.

Mit dem stellv. Vorsitzenden Ludwig Strubel verzichtete im Mai 1976 ein langjähriges Vorstandsmitglied auf eine erneute Kandidatur. Als Abteilungsleiter der Fußballer wurde er im Jahre 1953 in den Vorstand gewählt. Als Nachfolger von Walter Werry, der zum Vorsitzenden gewählt wurde, übernahm er im Jahre 1961 das Amt des stellv. Vorsitzenden. Für seine großen Verdienste ernannte ihn die Mitgliederversammlung zum Ehrenvorstandsmitglied. Sein Nachfolger wurde Erich Maier, unser heutiger Bürgermeister. Nach Martin Box-

heimer und Adam Günderoth wurde mit Erich Maier also ein weiteres Vorstandsmitglied zum Bürgermeister von Lampertheim gewählt. In der Festschrift zum 75jährigen Jubiläum wurde zu diesem Thema angemerkt: "Turner kann man für alles gebrauchen".

Im Jahr 1977 wurde aufgrund einer Satzungsänderung mit Bernd Keck ein weiterer stellvertretender Vorsitzender gewählt. Dieser war bereits seit 1976 als Stellvertreter des geschäftsführenden Vorsitzenden Heinrich Frödert mit Sitz und Stimme in den Vorstand gewählt worden.

Auf Beschluss des Vorstandes am 03. August 1976 werden die Versicherungsangelegenheiten des Vereins ab sofort von dem Vereinsmitglied Klaus Herweck federführend bearbeitet.

Mit dem Ehrenmitglied Willi Laut verstarb im Jahre 1977 ein Mann, der nach seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft im Jahre 1949 die Aufwärtsentwicklung des Vereins nach dem II. Weltkrieg maßgeblich mit beeinflusst hat. Der frühere aktive Leichtathlet, Handballer, Faustballer und Turner belebte die Leichtathletik im Verein neu und wurde im Jahre 1950 auch Abteilungsleiter. Für den am 13. November 1962 verstorbenen Josef Mandel übernahm er im März 1963 die Position des Oberturnwartes, später Vorsitzender des Turn- und Sportausschusses, die er bis zum April 1972 ausübte.

Von wesentlicher Bedeutung wurde auf der Jahreshauptversammlung

im Mai 1979 der Tagesordnungspunkt 6, "Ergänzungswahlen". Der langjährige Vorsitzende Walter Wery verzichtete auf eine Wiederwahl. Bereits in den vorausgegangenen Gesamtvorstandssitzungen war der Entschluss lange diskutiert worden. Gesundheitliche Gründe waren ausschlaggebend für die Beendigung seiner aufopfernden Tätigkeit zum Wohle des Vereins. 30 Jahre Mitgliedschaft! 18 Jahre Vorsitzender! In dieser Zeit verdoppelte sich die Mitgliederzahl, enormer Aufschwung aller Sportbereiche wurde verzeichnet und die Einweihung der neuen Sporthalle im Sportzentrum Ost, die von ihm maßgeblich initiiert wurde, stand unmittelbar bevor. Seine Mitstreiter im Vorstand und viele Mitglieder versuchten ihn zu überreden, sein Tätigkeit zumindest noch bis zur Halleneinweihung fortzusetzen, vergeblich. Seine negative Entscheidung entsprach seiner Mentalität, von seiner Person nicht viel Aufheben zu machen und seinem Nachfolger die Ehre zuteil werden zu lassen, die neue Sporthalle einzuweihen. Eine großartige Persönlichkeit verlässt das Vereinsschiff und leitete damit auch einen Generationswechsel ein. Frühzeitig hatte er dafür die Weichen gestellt und auch in vielen Gesprächen erreicht, dass Karl Wunder, der seit dem Jahre 1972 als Sportausschussvorsitzender fungierte, sich als sein Nachfolger zur Verfügung stellte. Es ist keine der oft zitierten Floskeln,

wenn hier festgestellt wird, dass Walter Werry sich um seinen Verein verdient gemacht hat. Die Verleihung des Titels eines "Ehrenvorsitzenden" sowie die Auszeichnung mit dem "Goldenen Ehrenring" können nur als bescheidener Dank für seine Tätigkeit betrachtet werden.

Am 18. April 1980 wurde die neue Sporthalle im Sportzentrum Ost eingeweiht, die seit Anfang des Jahres von den Sportlern genutzt wurde und mit den Karnevalsveranstaltungen bereits ihre Bewährungsprobe im gesellschaftlichen Bereich bestanden hatte. Zahlreiche Ehrengäste, Mitglieder, Besucher und Repräsentanten aus Politik, Kirchen, Verbänden und Wirtschaft waren der Einladung gefolgt, um dieses besondere Ereignis zu feiern. Am 20. April 1980 wurde der vereinseigene Neubau bei einem "Tag der offenen Tür" der Bevölkerung vorgestellt. Abschluss bildete am 26. April 1980 ein niveauvoller Eröffnungsball, der im Gegensatz zur alten Jahnhalle den vielen Gästen ausreichenden Raum zum Tanzen bot.

Den Vereinsmitgliedern stand mit dieser Sporthalle eine optimale Trainings- und Wettkampfstätte zur Verfügung, aber auch für die gesellschaftlichen Veranstaltungen brachte der Neubau erhebliche Verbesserungen, jedoch auch durch dessen Größe Herausforderungen in Bezug auf Technik sowie Logistik. Auch die sportlichen Angebote sowie die Trainingszeiten konnten durch die dreifach teilba-

re Halle erweitert werden. Bereits am 09. Juni 1980 wurde eine Volleyballabteilung gegründet und dadurch auch neue Mitglieder gewonnen. Erwähnt werden muss, dass die Fußballabteilung noch das alte Jahnplatzgelände für ihren Spiel- und Trainingsbetrieb bis Mitte 1981 nutzen musste, da die beiden Fußballplätze und zwar der vereinseigene Hartplatz sowie der von der Stadt zu errichtende Rasenplatz noch nicht fertig waren. Erstmals in der Verbandrunde 1981/82 spielten die TV-Fußballer auf den beiden neuen Plätzen im Sportzentrum Ost.

In der ersten Jahreshauptversammlung in der neuerbauten Halle am 07. Juli 1980 stand die finanzielle Situation im Vordergrund. Nicht erwartete erhebliche Mehrkosten beim Hallenbau bereiteten den Verantwortlichen erhebliche Sorgen. Die Aufnahme von weiteren Krediten, eine beantragte zusätzliche Finanzhilfe der Stadt sowie eine vorgeschlagene Erhöhung der Mitgliedsbeiträge sollte nach Auffassung des Vorstandes die entstandene Finanzlücke schließen. In einer kontroversen Diskussion taten sich die zahlreich anwesenden Mitglieder recht schwer, insbesondere der Beitragserhöhung ab 1981 von mtl. 6,- DM für Mitglieder bis 18 Jahre und von 8,- DM über 18 Jahre, endgültig zuzustimmen.

Die finanzielle Situation war für das Vorstandmitglied Herbert Kerkhoff Anlass, eine Show-Veranstaltung



Das Wiener Operettentheater gastierte mit der "Csardasfürstin" im März 1982 in der Jahnhalle

mit internationalen Künstlern im Oktober 1981 in der neuen Halle zu arrangieren, die bei ausverkauftem Haus auch finanziell erfolgreich war. Ähnlich war dies auch bei der Auf-führung der "Csardasfürstin" mit dem Original Wiener Operetten-Theater. Neben den zusätzlichen Einnahmen, zeigten beide Veranstaltungen, dass die neue Jahnturnhalle für solche Ver-anstaltungen durchaus geeignet ist.

Ein weiteres Großereignis stand dem TV unmittelbar bevor, das 100-jährige Vereinsbestehen im Jahre 1983. Bereits seit 1981 wurden die Vorbereitungen getroffen, eine Jubi-läumskommission gebildet und die Aufgabenverteilung vorgenommen.

Insbesondere die einzelnen Kom-missions- und Vorstandsmitglieder, aber auch einige andere Mitglieder, die sich für dieses besondere Ereignis freiwillig zur Verfügung stellten, hatten eine Fülle von zusätzlichen Aufgaben zu schultern, wobei Schrift-führer Fritz Dinges als ältestes Vor-standsmitglied durch seinen reichen Erfahrungsschatz sowie als Vereins-archivverwalter besonders gefordert war. Herbert Kerckhoff, der zum Vor-sitzenden der Jubiläumskommission bestellt wurde, erklärte sich bereit, die Vorbereitungen und die Abwick-lung des stolzen Jubiläums zu koor-dinieren sowie federführend die Her-ausgabe der Festschrift und die

Programmgestaltung zu übernehmen. Im Nachhinein kann gesagt werden, dass er diese zeitaufwendigen Aufgaben in bewährter Weise sowie mit der ihm eigenen Sorgfalt und einem ausgeprägten Organisationstalent erfolgreich gemeistert hat.

Die Veranstaltungen und Aktivitäten anlässlich des 100-jährigen Vereinsbestehens verteilten sich über das gesamte Jahr 1983. Sie waren für den Verein, aber auch für die Stadt und die gesamte Region ein besonderes Ereignis und fanden eine hohe Resonanz in den Medien, den Sportverbänden, der Politik, in der Bevölkerung, aber natürlich auch bei unseren Mitgliedern.

Es begann mit einem Neujahrsempfang und mit der Vorstellung der Festschrift sowie eine Information über die einzelnen Jubiläumsveranstaltungen einschließlich einer umfangreichen Bilderausstellung, die später auch in den Räumen der Volksbank über mehrere Wochen einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Am 27. Januar spielte die Big-Band der Bundeswehr unter Günter Noris in der ausverkauften Jahnhalle zum Tanz. Die Karnevalssitzungen sowie das Kinderkostümfest begeisterten die zahlreichen Besucher. Am 18. März gedachte der Verein in einer eindrucksvollen Feier seiner verstorbenen Mitglieder. Dabei wurde der von unserem Vereinsmitglied Heinrich Veltman jr. und seinen Mitarbeitern gefertigte Gedenkstein auf unserem

Vereinsgelände eingeweiht. Der Festakt zum Jubiläum fand am 19. März mit prominenten Gästen und einer angemessenen Programmgestaltung statt. Der Vorsitzende des Landessportbundes, Helmut Kämmerer, hielt die kurzweilige Festrede. Die Geschichte des Vereins und seiner Abteilungen wurde durch das Moderatorenehepaar Legleiter in "lebendigen Bildern" auf der Bühne dokumentiert. Ein besonderer Höhepunkt war die Überreichung des Bundesverdienstkreuzes am Bande an unsere Käthe Strubel durch Landrat Hartnagel im Auftrag des Bundespräsidenten. Damit wurden deren überragenden Leistungen über Jahrzehnte öffentlich und eindrucksvoll gewürdigt.

Weitere sportliche besondere Veranstaltungen waren z. B. ein Handballspiel gegen den Bundesligisten SG Leutershausen, bei dem auch für den Behindertensport durch ein Demonstrationsspiel von Rollstuhl-Basketballern geworben wurde. Neben einem Fußballspiel gegen den damaligen Bundesligisten SV 07 Waldhof und weiteren Turnieren, Meisterschaften, einem Spielfest sowie einer Sportschau, war ein Tischtennisvergleich zwischen Spitzenspielern aus China und Europa der absolute sportliche Höhepunkt. Die Medien einschließlich Fernsehen sowie 1.000 Besucher in der komplett ausverkauften Jahnhalle begeisterten sich an einem Spektakel aus Show, Artistik, Komik und Tischen-

nis von Weltklasse, wobei die Chinesen bei diesem Vergleich nur einen Satz abgeben mussten und die Europäer zu Statisten degradierten. Zahlenmäßig mit ca. 1.500 Teilnehmern und über 1.000 Besuchern war das von unserem Verein ausgerichtete Gau- turnfest und Gaukinderturnfest am 4./5. Juni die größte Veranstaltung, erforderte aber auch ein Höchstmaß an Einsatz und Organisation.

Mit dem Jubiläumsball und dem Tanzorchester Hugo Strasser, einem Operettenabend mit internationalen Künstlern, einem Gastspiel des "Ohnesorg-Theaters" mit Heidi Kabel sowie dem Herbstball mit dem Hessischen Polizeiorchester wurden auch im Kulturbereich und auf gesellschaftlichem Parkett den Besuchern besondere Angebote unterbreitet. Dabei

zeigte sich auch, dass die Akustik bei Theater- und Gesangsveranstaltungen in unserer Jahnhalle verbesserungsbedürftig war.

Am Ende des Jubiläumsjahres waren 23 Sport- und 15 gesellschaftliche Veranstaltungen vorbereitet, organisiert und durchgeführt worden. Den Verantwortlichen und ihren Helfern bescherten diese einen erheblichen Mehraufwand an ehrenamtlichen Leistungen, der durch eine geschätzte Besucherzahl von fast 20.000 und durch einen zufriedenstellenden Ablauf des Jubiläumsjahres insgesamt honoriert wurde. Das Jubiläum unseres Vereins hat Maßstäbe gesetzt, die einem 100jährigen Geburtstag würdig waren, aber durchaus auch die Grenzen für ehrenamtliches Engagement aufgezeigt.

## **Die Geschichte des Gesamtvereins – Die Jahre 1984 bis 2008 –**

### **Das Jahr nach dem 100jährigen Jubiläum**

In seinem Bericht zur Jahreshauptversammlung am 16. April 1984 ließ der 1. Vorsitzende Karl Wunder nochmals das 100jährige Jubiläum Revue passieren. Wunder konstatierte: "Nachdem wir einige Monate Abstand gewonnen haben und die mit dem Jubiläumsjahr verbundenen zusätzlichen Belastungen in den Hintergrund gedrängt sind, dürfen wir feststellen, dass die entwickelten Aktivitäten, zumindest teilweise, zum Bereich der Superlative gezählt werden konnten." Nach dem ereignisreichen Jahr 1983, mit zahlreichen sportlichen und gesellschaftlichen Höhepunkten, kehrte für die Verantwortlichen des Turnvereins schnell wieder der "Alltag" ein.

Die neue, vereinseigene Jahnhalle war gerade einmal drei Jahre in Betrieb, da deuteten sich bereits erhebliche Kapazitätsprobleme an. Der Mangel an Trainingsmöglichkeiten führte dazu, dass Teile der insgesamt 50 Trainingsgruppen, die in sechs Abteilungen betreut wurden, in andere Hallen ausgelagert werden mussten. Die Hallenkapazitätsproblematik hatte indes eine erfreuliche Ursache und die hieß kontinuierlich steigende Mitgliederzahlen.

Im Februar 1984 konnte das zweitausendste Vereinsmitglied registriert werden. Es handelte sich dabei um ein Kind, das für die Mutter-Kind-Turnstun-

de angemeldet wurde. Diese, im Jubiläumsjahr 1983 neu gegründete Turngruppe, erfreute sich einer wachsenden Beliebtheit.

Mit dem Erreichen der magischen Zahl 2.000 wurde recht schnell ein Ziel erreicht, das bereits der frühere Vorsitzende Walter Werry im Zuge des geplanten Hallenneubaus postulierte: "Unser Ziel muss es sein, nach der Auslagerung in das Sportzentrum Ost unsere Mitgliederzahl beträchtlich zu erhöhen, wobei ich von der Zahl 2.000 ausgehe."

Im Jahr 1984 gelang der Vereinsführung ein weiterer innovativer Schritt. Mit der Einführung einer speziellen Seniorengymnastik-Stunde für Männer und Frauen wurde eine "Marktlücke" geschlossen und das Vereinsziel, Sport für alle Altersgruppen anzubieten, in die Tat umgesetzt. Die folgenden nahezu 25 Jahre sollten zeigen, dass die Vereinsverantwortlichen schon damals einen zukunftsweisen Weg einschlugen und die "Weichen" für den Seniorensport stellten.

Ein herausragendes Ereignis unserer Stadt war im Jahr 1984 der Hessentag. Als größter Lampertheimer Verein beteiligte sich der Turnverein mit mehreren Aktivitäten an dieser "Hessenschau". Hervorzuheben ist dabei die Veranstaltung "Behinderte feiern Hessentag", bei der Behindertensportler aus dem gesamten Hessenland in unserer Jahnhalle zeigten, was Sport für den behinderten Menschen bedeutet.



Hessentag in Lampertheim, 1. Juni 1984

"Kinder- und Jugendsportfest des Hessischen Behindertensportverbandes"

Dr. Müller (Vors. Hess. Behindertensportverband), Karl Wunder, Sozialminister  
Armin Clauss (SPD), 1. Stadtrat Ernst Sudheimer, Stadtrat Hans-Werner Guthier

Verschiedene Einbruchserien im Jahre 1984 zwangen den Vorstand zu dem Entschluss, die Vergitterung an der Vorderseite der Halle auch auf die Rückseite auszudehnen. Daneben wurde auch die Einzäunung an der Nordseite des Vereinsgeländes fertig gestellt und eine Beregnungsanlage für den vereinseigenen Hartplatz installiert. Ein enormer Kostenaufwand war erforderlich, der nur durch die tatkräftige Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Mitglieder bewältigt werden konnte. So wurden im Jahr 1984 von Vereinsmitgliedern 20.000 Arbeitsstunden ohne Bezahlung geleistet.

Neben den Fixkosten für die Erhaltung und Erneuerung der Vereinsein-

richtungen bereitete dem Vorstand aber auch der enorme Anstieg der variablen Kosten große Sorgen. Insbesondere die drastische Erhöhung der Strom- und Heizungskosten zwang erstmals zu Überlegungen, Einsparungen bei den Energiekosten vorzunehmen.

Ein negativer Trend machte sich bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen bemerkbar. Die Besucherzahlen gingen stark zurück und die Fremdveranstaltungen in der Jahnhalle wurden immer weiter reduziert. Eine Erscheinung, die sich bereits in den Vorjahren – mit Ausnahme des Jubiläumsjahres – andeutete.



## **Die Jahnhalle wurde mit einer Teleskoptribüne ausgestattet**

Gleich zu Beginn des Jahres 1985 konnten die Vereinsmitglieder mit einer Informationsschrift bedient werden. Erich Maier und Herbert Eichenauer hatten eine bereits lange geplante Idee in die Tat umgesetzt: Das "TV-Info" war geboren und sollte von nun an viermal im Jahr die Mitglieder über das Geschehen in und um den Verein kontinuierlich informieren.

Zentrales Thema der Jahreshauptversammlung am 22. April 1985 war der Wunsch nach Anschaffung einer Hallentribüne. In einer sehr lebhaft geführten Diskussion wurde der Vorstand von zahlreichen Mitgliedern aufgefordert, möglichst schnell eine Tribüne in der Halle zu installieren. Hauptargumente waren die Deckung des eigenen Bedarf, insbesondere durch die steigenden Zuschauerzahlen bei den Heimspielen der Handballer, sowie der "Konkurrenzdruck" durch die neu eröffnete Hans-Pfeiffer-Halle. Der Vorstand gab zu bedenken, dass mit dieser Anschaffung eine Investition in Höhe von ca. 100.000,- DM verbunden sei, welche der Verein kaum bewältigen könne. Das Projekt "Hallentribüne" konnte, mit maßgeblicher Hilfe der Stadt Lampertheim, dann doch noch im Jahr 1985 verwirklicht werden. Durch die Vorfinanzierung der Tribüne hatten sich allerdings die Vereinsverbindlichkeiten weiter erhöht.

Aus den vielen sportlichen Aktivitäten des Jahres 1985 ragten insbeson-

dere drei Angebote heraus, die einen besonderen Stellenwert einnahmen. Es handelte sich dabei um die Seniorengymnastik, den Laufftreff und die Freizeit-Volleyballgruppe.

Erfreulich war die positive Entwicklung der Mitgliederzahlen. Ende 1985 gehörten 2.116 Mitglieder dem Verein an. Davon wurden ca. 1.400 Mitglieder mit einer gewissen Regelmäßigkeit sportlich im Verein betreut.

Während die Einnahmen aus den gesellschaftlichen Veranstaltungen auch 1985 weiter rückläufig waren, weil beispielsweise der traditionelle Jahresball mangels Interesse ausfallen musste, steigerten sich die Karnevalsveranstaltungen des CGT auf ein immer höheres und viel beachtetes Niveau. Alles in allem verlief das Jahr 1985 für die Vereinsverantwortlichen sehr zufrieden stellend.

## **Hochkarätige Sportveranstaltungen prägen das Jahr 1986**

Im Fokus des Jahres 1986 standen mehrere sportliche Veranstaltungen und Wettkämpfe. Als herausragende sportliche Ereignisse müssen das Tischtennisturnier mit acht Weltklasse Spielern, welches von der Tischtennisabteilung anlässlich ihres 40-jährigen Jubiläums veranstaltet wurde, und das Volleyball-Länderspiel der Junioren zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Bulgarien angesehen werden. Beide Veranstaltungen standen besonders im Blickpunkt der Öffentlichkeit.

Die multifunktionale Bedeutung unserer Vereinsanlagen wurde besonders deutlich durch die Ausrichtung des dreitägigen Treffens der deutschen Naturfreundejugend mit über 1.000 Teilnehmern und zahlreichen Aktivitäten unter Beweis gestellt.

Die Stadt Lampertheim verlieh dem Verein den Vereinsförderpreis "Sport" und ehrte die langjährigen Vorstandsmitglieder Magdalena Scholz und Friedrich Dinges für vorbildliche Vereinsarbeit mit der Verleihung der Sportplakette.

Dass sich die Verantwortlichen des Vereins auch im städtepartnerschaftlichen Bereich engagierten, wurde besonders im Juni des Jahres 1986 deutlich. Der Turnverein war federführend verantwortlich und hatte die Organisation für ein Treffen der europäischen Jugend in Lampertheim übernommen. 230 Jugendliche aus fünf Ländern trafen sich zu einem tollen Spielfest im Sportzentrum Ost und feierten miteinander europäische Jugendverschwisterung. Der Sportkreis Bergstraße hatte für diese Veranstaltung eigens seinen Gerätepool zur Verfügung gestellt.

### **75 Jahre Frauenturnen beim Turnverein**

Durch zusätzliche Angebote im Freizeit- und Breitensport gelang es dem Verein im Jahr 1987, eine große Anzahl von bisher passiven Mitgliedern für die sporttreibenden Abteilungen zu aktivieren und dadurch

auch neue Mitglieder zu gewinnen. Dies führte zu einem weiteren Anstieg der Mitgliederzahl. Ende 1987 bilanzierte der Verein knapp über 2.300 Mitglieder.

Ein Grund für die Mitgliedersteigerung war sicherlich auch die Einstellung eines hauptamtlichen Sportlehrers. Mit Harry Kreisl wurde erstmals ein bezahlter Übungsleiter engagiert, der vornehmlich im Freizeit- und Breitensport tätig war und den Vorstand bei vereinsorganisatorischen Arbeiten unterstützte. Mit der Einrichtung neuer Freizeit- und Breitensportangebote reagierte der Verein auf die Entwicklung im Freizeitverhalten der Bürgerinnen und Bürger. Der Fitnessgedanke und das zunehmende Gesundheitsbewusstsein waren die Initialzündung für die neuen Vereinsangebote.

Im sportlichen Bereich hat das Jahr 1987 einen nicht zu übersehenden Aufschwung gebracht. Handballer und Fußballer konnten Meisterschaften feiern. Aber auch im gesellschaftlichen Sektor setzte der Verein positive Akzente. Die Karnevalssitzungen, welche nur mit "Eigengewachsen" durchgeführt wurden, hatten mittlerweile ein Niveau erreicht, das auch höchsten Ansprüchen genügte und in der breiten Öffentlichkeit viel Beachtung fand.

Anfang Oktober des Jahres 1987 war beim Turnverein wieder einmal ein Jubiläum fällig. Der Verein konnte auf 75 Jahre Frauenturnen und Gymnastik zurück blicken. In einer impo-

santen Leistungsschau präsentierten die verschiedene Gruppen unter der Regie von Abteilungsleiterin Käthe Strubel ein breit gefächertes Programm. Neben verschiedenen Gymnastikvorführungen, Leistungsturnen am Gerät und folkloristischen Darbietungen wurden auch moderne Tanzrhythmen vorgeführt.

Die finanzielle Situation des Vereins konnte im Jahr 1987 als solide bezeichnet werden. Allerdings war nicht zu übersehen, dass verstärkt Kosten für Reparatur- und Verbesserungsmaßnahmen für die vereinseigenen Einrichtungen anfielen.

### **Basketballabteilung gegründet**

Mit der Gründung einer Basketballabteilung konnte eine Lücke im sportlichen Angebot des Vereins geschlossen werden. Im Januar 1988 wurde diese Gründung vollzogen, nachdem die räumlichen Voraussetzungen mit entsprechenden Hallenkapazitäten geschaffen waren und mit Dagmar Strubel eine Abteilungsleiterin zur Verfügung stand. Bereits in den ersten Trainingsabenden strömten 100 interessierte Sportlerinnen und Sportler in die Hallen. Ein Beweis, dass die Vereinsverantwortlichen mit dem neuen Angebot im Lampertheimer Sportleben die richtige Entscheidung getroffen hatten.

Fast zehn Jahre lang war der Verein von umfangreichen Reparaturen und Erneuerungsarbeiten verschont geblieben. Im Jahr 1988 waren dann jedoch größere Sanierungsmaßnahmen an

den vereinseigenen Sportstätten erforderlich, die mit erheblichen finanziellen Aufwendungen verbunden waren. Der Austausch der Lichtkuppeln, die Sanierung der Außenfassade und die Renovierung der Lichtbänder erforderten einen fremdmittelbedarf in Höhe von 150.000,- DM. Mit Unterstützung der Stadt Lampertheim, in Form einer Vorfinanzierung, konnten die umfangreichen Renovierungsarbeiten in Angriff genommen werden.

Auch im Jahr 1988 wurde eine ansteigende Zahl von aktiven Sportlerinnen und Sportlern registriert. Sorgen bereiteten dem Vorstand jedoch die Zahl der ehrenamtlich tätigen Übungsleiter und Trainer. Vorsitzender Karl Wunder appellierte daher an die Vereinsmitglieder, sich verstärkt ehrenamtlich zur Verfügung zu stellen.

### **Lenchen Scholz erhält höchste Vereinsauszeichnung**

Als die herausragende vereinsinterne Veranstaltung im Jahr 1989 darf zweifelsohne der Vereinsehrenabend am 16. April 1989 bezeichnet werden. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung standen zwei verdiente Persönlichkeiten des Vereins: Lenchen Scholz, langjährige Geschäftsführerin, wurde mit dem Goldenen Vereinsehrenring ausgezeichnet. Der Turnverein honorierte damit die außergewöhnlichen Verdienste von Frau Scholz in gebührender Weise. Adam Mackenroth erhielt die erstmals vergebene Vereinsehrennadel in Gold als Würdigung sei-

ner langjährigen Tätigkeit als stellvertretender Vorsitzender und früherer Leiter der Fußballabteilung.

Von der Stadt Lampertheim wurde Fritz Reischert mit der Sportplakette ausgezeichnet. Reischert gehörte seit 1948 ununterbrochen dem Vorstand des Turnvereins an, war langjähriger Übungsleiter und fungierte als Leiter der Abteilung Männerturnen.

Nach langjähriger, engagierter ehrenamtlicher Tätigkeit gab Herbert Kerkhoff sein Amt als Leiter der Tischtennisabteilung auf. Sein Nachfolger wurde Ottmar Bauer.

### **Jahnhalle im Sportzentrum Ost feiert 10 jähriges Jubiläum**

Nachdem das Jahr 1989 unspektakulär und für die Vereinsverantwortlichen zufrieden stellend verlaufen war, blickte der Vorstand in der Jahreshauptversammlung am 14. Mai 1990 voller Stolz auf das 10jährige Jubiläum seiner neuen Sportstätte im Sportzentrum Ost zurück.

Vorsitzender Karl Wunder resümierte:

"Der Turnverein 1883 e.V. Lampertheim hat im Februar 1980, also vor 10 Jahren seine neuen Sportstätten hier im Sportzentrum Ost bezogen. Mit dem damaligen Schritt in die richtige Richtung hatte für uns eine neue Zeitrechnung begonnen. Anfang des Jahres 1980 hatten wir 1.500 Mitglieder, heute gehören fast 2.500 Erwachsene und Jugendliche dem Turnverein an. Mit der Volleyball-Abteilung unmittelbar nach dem Umzug und

der Basketball-Abteilung vor zwei Jahren haben wir zusätzliche Sportangebote unterbreitet. In der Zwischenzeit ist die Volleyballabteilung zu einer der leistungsstärksten Gruppen innerhalb des Vereins geworden."

Die Zielsetzung des Vorstandes, "Sport für Alle" anzubieten, konnte in den letzten zehn Jahren realisiert werden. Durch zusätzliche Angebote und Leistungssteigerungen gewann der Verein erheblich an Attraktivität. Dies wurde daran deutlich, dass im Turnverein vom Kleinkind bis zum Senior fast jeder eine sportliche Betätigung fand. Für einen Mitgliedbeitrag in Höhe von 8,- DM für Erwachsene bzw. 6,- DM für Jugendliche hatten alle Mitglieder die Möglichkeit, sich am Trainings- und Wettkampfbetrieb in jeder Abteilung und Gruppe ohne große Einschränkung zu beteiligen.

Die eigene Sportstätte hat aber auch ihren "Preis", und der heißt Folgekosten. Den Verein belasten immerhin laufende Betriebskosten in Höhe von ca. 200.000,- DM pro Jahr. Dazu gesellten sich noch erhebliche zusätzliche Aufwendungen für die nach zehn Jahren anfallenden Reparatur- und Sanierungskosten.

Die sportliche Bilanz des Vereins konnte sich auch im Jahr 1990 sehen lassen. Dies verdeutlichen folgende Zahlen: Im Verein waren acht sporttreibende Abteilungen tätig, die einen regelmäßigen Trainings- und Übungsbetrieb durchführten. Da die Kapazität der vereinseigenen Halle

nicht ausreichte, waren noch fünf weitere Hallen, das städtische Stadion und die Plätze im Sportzentrum Ost erforderlich, um einen geordneten Trainingsablauf zu gewährleisten. In seinem Jahresbericht stellte der Vorsitzende des Technischen Beirats, Erich Maier, fest, dass der Verein, von der Freizeitmannschaft über die Fitnessgruppe bis hin zu den Wettkampfmannschaften, 64 Trainings- und Übungsgruppen anbietet.

### **Faschingsveranstaltungen fielen dem Golfkrieg zum Opfer**

Gleich zu Beginn des Jahres 1991 wurde die Welt durch militärische Aktionen größeren Ausmaßes erschüttert. Am 16. Januar 1991 begann der so genannte Golfkrieg, der mit dem Luftangriff der US-Streitkräfte gegen den Irak eingeleitet wurde. Dieses Ereignis war dann auch der Grund dafür, dass die Verantwortlichen des CGT alle Faschingsveranstaltungen absagten. Erstmals in der langjährigen Geschichte der TV-Karnevalisten musste eine Kampagne abgesetzt werden.

Um einen gewissen Ausgleich für die finanziellen Verluste aus den Fastnachtsveranstaltungen zu schaffen, wurde am 24. August 1991 erstmals ein Sommerfest in der Feierabendhalle ausgerichtet, das bei der Bevölkerung und den Vereinsmitgliedern eine gute Resonanz fand.

Durch diszipliniertes Ausgabenverhalten und die Gewinnung neuer Mit-

glieder konnte die finanzielle Situation des Vereins, trotz weiterer notwendiger Investitionen, erheblich verbessert werden. In einem Zeitraum von ca. 14 Jahren wurden die Vereinsverbindlichkeiten um etwa 450.000,- DM reduziert. Auf einen solchen "Kraftakt" konnte der Vereinsvorstand stolz zurück blicken, zumal es sich bei diesem Betrag um rund 350.000,- DM handelte, für den auch entsprechende Zinsen gezahlt werden mussten. Aus dem Kassenbericht wurde deutlich, dass das jährliche Beitragsaufkommen unserer Mitglieder ein entscheidender Faktor für die Finanzierung des Vereins ist.

Neben ständig steigenden Folgekosten und weiterhin anfallenden Investitionsausgaben trat ein weiteres Problem auf: Die Raumkapazität in der Sporthalle war erschöpft. Es mangelte an Lagerflächen für Geräte und sonstige Gegenstände und es fehlten Räumlichkeiten für Sitzungen, Versammlungen oder kleinere Veranstaltungen. Damit deutete sich an, dass der Verein innerhalb eines überschaubaren Zeitraums bauliche Maßnahmen realisieren musste.

Im sportlichen Bereich konnten die Vereinsverantwortlichen erneut eine positive Bilanz präsentieren. Die Fußballabteilung setzte kontinuierlich ihre bewährte Schüler- und Jugendarbeit fort, die Basketballabteilung konnte mit dem Aufstieg der Männermannschaft erste sportliche Erfolge erzielen und die Leichtathletik-

abteilung verzeichnete bei den Hessischen Meisterschaften in den Schülerklassen hervorragende Leistungen.

### **Jahreshauptversammlung beschließt Beitragserhöhung**

Zentrales Thema der Jahreshauptversammlung am 11. Mai 1992 war der Antrag des Gesamtvorstands auf Erhöhung des Mitgliedsbeitrages. Für den Vorstand begründete Erich Maier den Antrag. Die letzte Beitragserhöhung wurde im Jahr 1980 beschlossen und zum 01. Januar 1981 umgesetzt.

Steigende Kosten in allen Bereichen, anstehende Sanierungsmaßnahmen sowie eine adäquate "Vergütung" für die ehrenamtlichen Übungsleiter waren die maßgeblichen Gründe für eine notwendige Erhöhung der Mitgliedsbeiträge. Die Mitgliederversammlung beschloss eine lineare Erhöhung der Beiträge um 2,- DM, so dass sich zum 01. Januar 1993 folgende Beitragsstruktur ergab:

- Kinder & Jugendliche 8,- DM/Monat
- Erwachsene 10,- DM/Monat
- Familienbeitrag 22,- DM/Monat

Umfangreiche personelle Veränderungen gab es im Vorstand des Vereins. Nach über 30jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit stand Adam Mackenroth nicht mehr für eine Wiederwahl zum stellvertretenden Vorsitzenden zur Verfügung. Zu seinem Nachfolger wurde Erich Maier gewählt, der das Amt des Vorsitzenden des technischen Beirates an Harry Kreisl übergab.

Auch der Mitbegründer der Volleyballabteilung, Herbert Eichenauer, schied nach 12jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit aus dem Gesamtvorstand aus. Zu seinem Nachfolger wurde Jürgen Lorenz bestimmt.

Am 25. Oktober 1992 feierte Käthe Strubel ihren 75. Geburtstag. Der Turnverein nahm dies zum Anlass, für diese herausragende Persönlichkeit einen Geburtstagsempfang auszurichten. Vorsitzender Karl Wunder würdigte in seiner Laudatio die Verdienste der Trägerin des Goldenen Vereinsehrenrings. In einer Nachbetrachtung stellte er fest: "Es war eine Veranstaltung, bei der wir deutlich machen konnten, was diese Frau für unseren Verein bedeutet, was sie bewegt hat und welche Vorbildfunktion sie für uns alle besitzt."

Ein Problem, mit dem auch andere Vereine zu kämpfen hatten, machte auch vor dem Turnverein keinen Halt: Die Zahl der Mitarbeiter und Helfer wurde immer kleiner und die Arbeitsüberlastung der amtierenden Vorstandsmitglieder immer größer. Trotzdem war es dem Vorstand ausgezeichnet gelungen, in 21 geschäftsführenden Vorstandssitzungen sowie fünf Gesamtvorstands- und vier Sportausschusssitzungen, das Vereinsschiff weiter auf Kurs zu halten.

### **Triathlon als neues Sportangebot beim Turnverein**

Mit der Triathlonabteilung hat am 01. Januar 1993 eine neue Abteilung



Für seine herausragende Vereinsarbeit im Bewertungszeitraum 1992 wurde der Turnverein zum wiederholten Male von der Stadt Lampertheim im Juni 1993 mit dem Vereinsförderpreis Sport ausgezeichnet.

den Trainingsbetrieb beim Turnverein aufgenommen. Die Vereinsverantwortlichen haben den Trend der Sportwelt erkannt, die Weichen für die Zukunft gestellt und sich mit dem Triathlonsport auf ein neues Terrain begeben. Als erste Abteilungsleiterin konnte Hanne Herweck gewonnen werden. Die Gründung dieser Abteilung passte dann auch zum 110. Geburtstag des Vereins.

Durch die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge zum 01. Januar 1993 war die Voraussetzung für eine Honorierung der Übungsleitertätigkeit geschaffen. Erstmals in der Geschichte des Vereins wurde die ehrenamtliche Arbeit der Trainer, Übungsleiter und Betreuer finanziell unterstützt. Der Vorstand hatte beschlossen, für nicht lizenzierte Übungsleiter 3,- DM pro Stunde zu gewähren und die lizenzierten Übungs-

leiter mit 5,15 DM pro Stunde zu unterstützen. Gleichfalls wurden die Fahrtkostenzuschüsse erhöht und die ballsporttreibenden Abteilungen konnten mit einer höheren Zuwendung rechnen. Der Etat des Vereins wurde dadurch im laufenden Jahr immerhin mit 40.000,- DM belastet.

Sportlich sorgte die 1. Männermannschaft der Handballabteilung für eine große Überraschung. Ihr gelang völlig unerwartet der Aufstieg in die 1. Bezirksliga. Ein großartiger Erfolg für die Abteilung, zumal die Mannschaft fast ausschließlich mit "Eigengewächsen" bestückt war.

Eine erfreuliche Entwicklung war beim Mitgliederbestand zu verzeichnen. Im Laufe des Jahres 1993 konnte die "Schallmauer" von 2.500 Vereinsmitgliedern erreicht werden. Der Mit-

gliederbestand belief sich am 31. Dezember 1993 auf 2.546 Personen.

Die Leistungsbilanz des Vereins wurde durch folgende Zahlen verdeutlicht: 72 Übungsleiter, Trainer und Helfer stellten sich zur Verfügung. 34 Betreuer hatten beim Landessportbund oder bei den einzelnen Fachverbänden im Rahmen einer umfassenden Ausbildung eine Übungsleiterlizenz erworben. In den acht sporttreibenden Abteilungen bestanden insgesamt 65 Übungsgruppen.

### **Fußball-Hallencup und Spargellauf als Zuschauermagneten**

Zu einem wahren Zuschauermagneten entpuppte sich mittlerweile der TV-Hallencup, den die Fußballabteilung alljährlich Anfang Januar ausrichtet. Mit der 10. Veranstaltung im Jahr 1994 konnte ein kleines Jubiläum begangen werden. Über drei Tage lang strömten die Zuschauer in die Jahnhalle und konnten qualitativ guten Hallenfußball bewundern. Mit einem AH-Hallenturnier und einem Jugend-Hallenturnier komplettierten die Fußballer ihre Hallenspiele.

Immer größeren Zuspruch fand der Lampertheimer Spargellauf, der von Klaus Herweck und seiner Laufgruppe seit Jahren glänzend organisiert wurde. Beim Spargellauf 1994 gingen über 1.100 Läuferinnen und Läufer an den Start, die von zahlreichen Zuschauern in der Lampertheimer Innenstadt kräftig unterstützt und angefeuert wurden. Viel Umtrieb herrschte in

der Feierabendhalle, wo wie immer für Speis und Trank bestens gesorgt war und Sportler, Begleitpersonen und Zuschauer verköstigt wurden.

Auch das Handballfreizeitturnier erfreute sich erneut wachsender Beliebtheit. Mit ihrem Freizeitturnier trugen auch die Volleyballer zur Förderung des Freizeit- und Breitensports durch den Turnverein bei.

Sorgen bereitete den Vereinsverantwortlichen in diesem Jahr die Zerstörungswut an unseren Sportstätten und deren Einrichtungen. Ein Großteil der fast 20.000,- DM, welche im Jahr 1994 an Reparaturkosten angefallen waren, beruhten auf mutwilliger Zerstörung.

Der Mangel an Übungsleitern und Helfern wurde im Jahr 1994 immer größer. Er war so gravierend, dass der Verein sogar gezwungen war, verschiedene Sportangebote zu reduzieren bzw. ganz zu streichen. Der Vorstand appellierte an die Mitglieder, sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit im Verein zur Verfügung zu stellen.

Der Vorstand hatte dem Anfang 1994 als Bürgermeister ausgeschiedenen Vereinsmitglied Gisbert Dieter entsprechend der Ehrungsordnung des Vereins die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Damit wurden die Verdienste von Gisbert Dieter gewürdigt, der während seiner Amtszeit als Bürgermeister den Verein in vielfältiger Weise unterstützte und seine Hilfe anbot.



## **Baubeginn für die Pestalozzischule als Oststadtschule**

Mit großer Genugtuung und Freude nahmen die Vereinsverantwortlichen zur Kenntnis, dass im April 1995 endlich mit dem Bau der Grundschule als Ersatz für die Pestalozzischule in der Innenstadt begonnen wurde. Der Turnverein musste lange auf dieses Ereignis warten. Skeptiker hatten erhebliche Zweifel, ob eine Realisierung dieser Maßnahme jemals erfolgen würde. Nun war es soweit. Der Grundstein wurde gelegt, die Bauzeit war mit ca. 18 Monaten veranschlagt. Die "Oststadtschule" wurde unmittelbar gegenüber unserer Sporthalle errichtet. Der Turnverein konnte damit hoffen, dass in einigen Jahren durch die Mitbenutzung unserer Halle für den Schulsport eine Beteiligung des Schulträgers an den Unterhaltungskosten für die vereinseigene Sporthalle gewährleistet ist.

Neben dieser erfreulichen Botschaft musste sich der Vorstand aber gleich wieder einem anderen Vorhaben zur Wehr setzen. Gegen die geplante Trassenführung der Kreisstraße K3 hatte der Vorstand erhebliche Bedenken. Es galt zu verhindern, dass eine spätere Sportflächenerweiterung nicht blockiert wird. Der Vorstand plädierte deshalb dafür, die K3 im Bereich des zweiten Feldweges als direkte Querspange zwischen der Straße "Zur Heide" und dem Sandtorfer Weg zu bauen.

Die Jahreshauptversammlung am 08. Mai 1995 brachte erneut perso-

nelle Veränderungen im geschäftsführenden Vorstand. Uwe Seelinger stand als Schatzmeister für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Für ihn übernahm Frau Inge Hümmer die Verwaltung der Vereinsfinanzen. Herbert Eichenauer wurde zum neuen Geschäftsführer gewählt. Er ermöglichte die Umstellung der kompletten Vereinsverwaltung auf ein neues Datenverarbeitungssystem. Beitragseinzug und Mitgliederverwaltung wurden somit in vollem Umfang vom Verein selbst durchgeführt.

Bei der Jahreshauptversammlung wurden Käthe Strubel und Fritz Reichert zu Ehrenvorstandsmitgliedern bestimmt. Die Versammlung stimmte einstimmig dem Antrag des Vorstands zu. Beide "Urgesteine" der Turnabteilung konnten auf eine beispiellose ehrenamtliche Karriere im Verein zurückblicken. Aus Altersgründen gaben beide ihr Amt in der Abteilungsleitung auf. Zu Nachfolgern wurden Uschi Schmitt für den Bereich Frauenturnen und Oskar Veltman als Verantwortlicher des Männerturnens gewählt.

Die finanziellen Belastungen waren auch im Jahr 1995 ein Thema für den Vereinsvorstand. Für die Unterhaltung und den laufenden Betrieb der vereinseigenen Sportstätten und Einrichtungen mussten im Jahre 1995 allein ca. 150.000,- DM aufgebracht werden. Für die Sanierung der Lüftungsanlage wurden im Jahr zuvor 130.000,- DM Fremdmittel aufgenommen. Immerhin hatte der Verein in den letzten 15

Jahren insgesamt fast 900.000,- DM Verbindlichkeiten getilgt.

Für ein sportliches Highlight in diesem Jahr sorgte die Tischtennisabteilung. Aus Anlass des 50jährigen Bestehens der Abteilung wurde der "Deutschland-Grand-Prix 1995" in der Altrheinhalle ausgerichtet. Insgesamt acht Tischtennispieler der Weltklasse kämpften am 30. Juni 1995 um den Turniersieg. Herbert Kerkhoff zeichnete für die gesamte Organisation verantwortlich.

Der 7. Spargellauf war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. "1.137 Läuferinnen und Läufer und eine Riesenstimmung", resümierte der Lokalreporter in der Lampertheimer Zeitung vom 06. Juni 1995. Cheforganisator Klaus Herweck und mit ihm seine Helferschar hatten erneut professionelle Arbeit geleistet.

Überragende Läuferin war über 10 km unser Vereinsmitglied Hildgard Pfeiffer, die sich abermals die Stadtmeisterschaft sicherte. Über die gleiche Strecke siegreich blieb erneut Steffen Fröhlich, der gleichfalls seine Stadtmeisterschaft aus dem Vorjahr wiederholte und in der Gesamtwertung einen ausgezeichneten 10. Platz belegte.

Mit der traditionellen Sportlerehrung Ende November ging ein ereignisreiches Jahr zu Ende. Bei dieser Veranstaltung wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten, das bei den Besuchern großen Anklang fand. Im Rahmenprogramm sorgten

der Radsportverein "Solidarität", die Tanzgruppe des TGV Rosengarten und erstmals auch die "Mini-Fußballer" für gute Unterhaltung.

### **Turnverein setzt sich für eine weitere Nutzung der Feierabendhalle ein**

Die Mitgliederzahlen des Vereins pendelten sich in den letzten Jahren um die Marke von 2.500 Personen ein. Auffällig war auch im Jahr 1996 die hohe Fluktuation der Mitglieder, die sich insbesondere bei den jüngeren Jahrgängen einstellte. Die permanenten Ein- und Austritte der Mitglieder führten zu einer großen Arbeitsbelastung in der Vereinsverwaltung.

Nach wie vor wurden alle anfallenden Arbeiten im Verwaltungs- und Finanzbereich durch ehrenamtliche Kräfte geleistet. Bei dem hohen Mitgliederstand, der Verwaltung unserer vereinseigenen Sportstätten und einem jährlichen Finanzvolumen von 600.000,- DM wurde deutlich, wie viele Stunden Freizeit von den verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den Turnverein geopfert werden mussten.

"Feierabendhalle vor der Schließung? TVL will sich dagegen wehren", so lautete die Headline der Lampertheimer Zeitung in der Ausgabe vom 15. Mai 1996. Für großen Gesprächsbedarf in der Jahreshauptversammlung am 13. Mai 1996 sorgte die geplante Demontage der Feierabendhalle. Das Kreisbauamt hatte einer weiteren Nutzung nicht zugestimmt,

nachdem für diese bisher nur eine vorläufige Baugenehmigung bestand.

Auf Vorschlag des stv. Vorsitzenden Erich Maier wurde folgende Resolution verfasst, die von der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen wurde:

"Die Mitgliederversammlung des Turnverein 1883 e.V. Lampertheim fordert den Magistrat der Stadt Lampertheim auf, alle Anstrengungen, insbesondere in Verhandlungen mit dem Kreis Bergstraße, zu unternehmen, damit die "Feierabendhalle" im Sportzentrum Ost als Freizeiteinrichtung für die Lampertheimer Vereine erhalten bleibt". Die Zukunft sollte bis in das heutige Jubiläumsjahr hinein zeigen, dass diese Resolution von Erfolg gekrönt war.

Die finanzielle Situation des Vereins konnte trotz der starken Belastungen für die Unterhaltung der vereinseigenen Sportstätten als befriedigend bezeichnet werden. Durch einen konsequenten Sparkurs wurden die Vereinsverbindlichkeiten auf unter 250.000,- DM vermindert. Außerordentlich schwierig gestalteten sich die Verhandlungen mit dem Kreis Bergstraße über die finanzielle Entschädigung für die Nutzung der Jahnhalle durch die Schüler der Pestalozzischule.

Weniger erfreulich war die Tatsache, dass die Vereinszeitschrift ("TV-Info") im Jahr 1996 nicht mit einer einzigen Ausgabe erschien. Vorsitzender Karl Wunder bemängelte,

dass kein Redaktionsteam gefunden werden konnte. Damit war ein wichtiges Informationsmedium des Vereins ausgefallen, das als ausgezeichnetes Verbindungsglied zwischen Vorstand und Mitgliedern genutzt wurde.

Neben einer Vielzahl von sportlichen Aktivitäten hatte sich der Verein auch beim "Tag der Lampertheimer" anlässlich des Spargelfestes, an den Ferienspielen der Stadtjugendpflege sowie an der Jugendsammelwoche aktiv beteiligt.

Für seine Verdienste während seiner langjährigen Tätigkeit im Sportkreis Bergstraße wurde Karl Wunder im Dezember 1996 mit der Silbernen Ehrennadel des Landessportbundes Hessen (LSBH) ausgezeichnet. Sportkreisvorsitzender Horst Knop würdigte die Verdienste von Wunder und hob insbesondere dessen Engagement als langjähriger Vorsitzender der Bergsträßer Leichtathleten hervor.

### **Sportgala bei der vereinsinternen Sportlerehrung 1997**

Im Blickpunkt der Jahreshauptversammlung am 04. Mai 1997 standen wiederholt wichtige investive Maßnahmen des Vereins. Aufgrund der sich abzeichnenden Dachundichtigkeiten in der Jahnhalle waren umfassende Sanierungsmaßnahmen erforderlich. Auch der Hallenboden bereitete den Vereinsverantwortlichen große Sorgen. Unebenheiten und Schadensstellen bedeuteten ein

nicht unerhebliches Gefahrenpotenzial für die Sportlerinnen und Sportler. Das Investitionsvolumen wurde auf ca. 400.000,-- DM geschätzt, davon mussten etwa 300.000,-- DM durch Fremdmittel finanziert werden.

Zufrieden zeigten sich die Vereinsverantwortlichen über den Verhandlungsstand mit dem Kreis Bergstraße über den Mietvertrag für die Hallennutzung durch die neue Grundschule. Der Mietvertrag konnte zum Abschluss gebracht werden und über die zu zahlende monatliche Entschädigung wurde eine einvernehmliche Lösung gefunden. Die Nutzungszeit wurde zunächst auf 21 Schulstunden pro Woche festgelegt.

Bei der Jahreshauptversammlung 1997 gab es im geschäftsführenden Vorstand keine personellen Veränderungen. Neue Gesichter tauchten dagegen im Sportausschuss auf: Silvia Keim wurde neue Abteilungsleiterin bei den Basketballern. Sie löste Markus Heckenberger ab. Der bisherige Handballabteilungsleiter Gottfried Senftner gab sein Amt an Fritz Strubel ab und mit Erika Crnjak wurde eine neue Abteilungsleiterin für die Triathlonabteilung gefunden.

Der Vorstand nahm die Versammlung zum Anlass, um eines der Aushängeschilder des TVL besonders zu ehren und zu würdigen: Hildegard Pfeiffer konnte sich den Titel der deutschen Meisterin im Marathonlauf der Altersklasse W 50 sichern. In Regensburg gelang ihr eine erfolgreiche

Titelverteidigung. Die Vorstandsmitglieder Erich Maier und Harry Kreis nahmen die Ehrung vor.

Das Jahr 1997 stand ganz im Zeichen der Ehrungen. Mit der goldenen Ehrennadel des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) wurde Vereinsmitglied und Übungsleiter Karl-Heinz Rupp ausgezeichnet. Rupp erhielt damit eine der höchsten Auszeichnungen des DLV. Der Verband würdigte damit den unermüdlichen Einsatz von "Karl" Rupp in der Leichtathletik auf Vereins-, Kreis-, Bezirks- und Landesebene.

Beim Vereinsehrenabend am 20. April 1997 wurden neben langjährigen Mitgliedern auch zahlreiche Personen für besondere Verdienste mit den Vereinsehrennadeln bzw. dem Vereinsehrenbrief ausgezeichnet. Auf stolze 70 Jahre Vereinsmitgliedschaft konnten an diesem Abend Lenchen Scholz und Käthe Strubel zurück blicken.

Ein Höhepunkt zum Abschluss des Jahres war die vereinsinterne Sportlerehrung. Erstmals ging der Verein bei der Ehrung seiner verdienten Sportlerinnen und Sportler andere Wege. Der Ehrenabend am 15. November 1997 wurde zu einer wahren Sportshow. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die bekannten Spitzenturner Andreas Aquilar und Alfred Lefebre.

Die beiden "Kunstturn-Clowns" boten bei dieser Sportgala neben exzellenten turnerischen Elementen, sehenswerter Akrobatik auch viel

Spaß und Unterhaltung. Auch die Viet Vo Dao Gruppe fand sehr viel Anerkennung bei der Demonstration ihrer vietnamesischen Kampfkunst. Die Veranstaltung stieß beim Publikum auf eine überaus große und äußerst positive Resonanz.

### **Erich Maier zum Ehrenvorstandsmitglied ernannt**

Die Jahreshauptversammlung am 12. Mai 1998 stand ganz im Zeichen großer personeller Veränderungen. Erich Maier, viele Jahre Mitglied im geschäftsführenden Vorstand, und maßgeblich beteiligt an der positiven Aufwärtsentwicklung des Vereins, stand für eine erneute Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Dafür gab es auch einen wichtigen Grund: Erich Maier wurde zum Bürgermeister der Stadt Lampertheim gewählt, und darauf war natürlich auch der Turnverein besonders stolz. Für seine langjährige, ehrenamtliche Vorstandstätigkeit und seine Verdienste um den Turnverein wurde Erich Maier zum Ehrenvorstandsmitglied ernannt.

Die Nachfolge von Erich Maier als stellvertretender Vorsitzender nahm Herbert Eichenauer ein. Eichenauer fungierte in Personalunion als Geschäftsführer und stv. Vorsitzender. Zwei personelle Veränderungen gab es auch in den Abteilungen. Jürgen Müller löste Christine Kasper in der Abteilungsleitung bei den Volleyballern ab, Björn Hamm trat die Nachfolge von Silvia Keim bei der Basketballabteilung an.

Vorsitzender Karl Wunder musste aber auch traurige Nachrichten bei der Jahreshauptversammlung bekannt geben. Im Gedenken an die Verstorbenen des Vereins, galt zwei Personen eine besondere Würdigung. Käthe Strubel war 1997 verstorben und Anfang 1998 wurde der Tod des Ehrenvorsitzenden Walter Werry beklagt. Beide hinterlassen eine große Lücke im Verein.

Herausragende sportliche Ereignisse waren im Jahr 1998 der Hallen-Cup der Fußballabteilung, das Handballfreizeit-Turnier, der Spargellauf und der "Lampertheimer Triathlon". Dieser wurde zum 3. Mal gemeinsam mit der DLRG-Ortgruppe und der Unterstützung der Barmer Ersatzkasse durchgeführt. Die Veranstaltung erfreute sich bei den Triathleten einer immer größeren Beliebtheit und stieß auch bei den Zuschauern auf eine große Resonanz.

Ein weiterer sportlicher Höhepunkt waren die Ausrichtung des Gau-Turnfestes und des Gau-Kinderturnfestes am 11. und 12. Juli 1998 im Sportzentrum Ost. Gerade beim Gau-Turnfest, aber auch beim Spargellauf, traten die Vorteile eines Großvereins deutlich zu Tage. Nicht nur die Turnabteilung und die Leichtathletikabteilung hatten sich für diese Spitzenveranstaltungen engagiert, sondern auch fast alle übrigen Abteilungen des Vereins unterstützten mit zahlreichen Helferinnen und Helfern die Organisatoren.

Auch für die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins wurde im Jahr 1998 etwas



Vereinssehrenabend am 02. Mai 1999

getan. Gemeinsam mit dem Männergesangsverein MGV 1840 präsentierte der Turnverein am 25. Juni 1998 die breite Palette seiner Abteilungen, Tätigkeiten und Aktionen auf dem Schillerplatz in der Stadtmitte von Lampertheim. Alle Abteilungen waren an dieser Aktion beteiligt, die auf reges Interesse in der Bevölkerung stieß.

Auch im Jahr 1998, in dem sich leider die Mitgliederzahl leicht rückläufig entwickelte, konnten die Vereinsverantwortlichen voller Stolz auf den ausschließlich ehrenamtlich geführten Verein blicken. Allerdings war dem Vorstand bewusst, dass der Verein an die Grenzen der Belastbarkeit seiner ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestoßen war.

### **Mitgliederversammlung beschließt Neufassung der Vereinssatzung**

Bei der Jahreshauptversammlung am 11. Mai 1999 gab es erneut personelle Veränderungen im geschäftsführenden Vorstand. Herbert Eichenauer, der die Funktionen des stv. Vorsitzenden und

des Geschäftsführers in Personalunion inne hatte, stand aufgrund hoher Arbeitsbelastung nur noch für das Amt des stv. Vorsitzenden zur Verfügung. Zur neuen Geschäftsführerin wurde Marion Kosian gewählt. Einen Wechsel gab es auch in der Position des Vorsitzenden des technischen Beirats. Harry Kreisl kandidierte nicht mehr. Für ihn übernahm Dr. Lutz Strubel das neu definierte Amt des Vorsitzenden des Sport- und Kulturausschusses.

Veränderungen stellten sich auch bei den Abteilungen ein. Für Fritz Strubel übernahm Marc Oesterreich die Abteilungsleitung bei den Handballern. Mit einem Novum wartete die Turnabteilung auf: Die bisher getrennten Bereiche Männer- und Frauenturnen wurden unter der Regie von Oskar Veltman vereint. Die Turnabteilung hatte ab dem Jahr 1999 nur noch einen Abteilungsverantwortlichen.

Im Blickpunkt der Jahreshauptversammlung stand die Novellierung der Vereinssatzung. Herbert Eichenauer stellte den anwesenden Mitgliedern

den Neuentwurf vor. Die bisher gültige Satzung war am 19. Oktober 1976 in Kraft getreten. Neben zahlreichen redaktionellen Änderungen wurde die Vereinssatzung in Abstimmung mit dem Amtsgericht Lampertheim und dem Finanzamt Bensheim den Erfordernissen eines modernen Vereinsmanagements angepasst. Die Mitglieder verabschiedeten mit kleineren Ergänzungen aus der Versammlung die neue Vereinssatzung.

Auch im Jahr 1999 hatte der Verein wieder Anlass, zahlreiche Mitglieder aus verschiedenen Gründen zu ehren. Beim traditionellen Vereinsehrenabend am 02. Mai 1999 wurden über 100 Mitglieder für 25-, 40-, 50-, 60- und 65-jährige Mitgliedschaft geehrt. Das Mitglied Fritz Keim konnte gar auf eine 80jährige Mitgliedschaft zurück blicken. Die große Anzahl der Geehrten machte deutlich, dass zahlreiche Mitglieder dem Verein über Jahrzehnte die Treue halten und mit zu einer wertvollen Stütze des Turnvereins geworden sind.

Zum zweiten Ehrenabend, der Sportlerlehreung am 20. November 1999, konnte Dr. Lutz Strubel über 100 erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler für ihre überragenden sportlichen Leistungen ehren und würdigen.

Auf kultureller und gesellschaftlicher Ebene setzte die Fußballabteilung mit ihrem Sommerfest Akzente. "Beim TVL bebt die Halle", hieß es im Artikel der Lampertheimer Zeitung vom 30. August 1999. Helmut Wehe galt als "Vater des Erfolges". Wehe, Sportausschussvor-

sitzender der Fußballabteilung, sorgte mit seiner Showband "Sandy" durch eine perfekt inszenierte Bühnenshow für ein echtes Spektakel in der Feierabendhalle. Über 1.000 Besucher erlebten eine grandiose Party, die durch den Auftritt von mehreren "Special Guests" zu einem absoluten Sommer-Highlight in der Spargelstadt avancierte.

Das Jahr 1999 war schließlich auch geprägt von erheblichen Investitionen. Die Sanierung des Hauptdaches der Jahnhalle erforderte einen finanziellen Aufwand in Höhe von 155.000,- DM. Für die Erneuerung der Drainage des Hartplatzes mussten 35.000,- DM aufgewendet werden. Dazu gesellten sich investive Ausgaben in Höhe von 10.000,- DM für Unterstellhäuschen am Hartplatz sowie weitere 10.000,- DM für die Vereinsgaststätte. Gemessen an diesen Beträgen waren die 6.000,- DM für die Restaurierung der Vereinsfahne ein erträglicher Betrag, zumal ein Großteil dieses Aufwandes durch Spendengelder ausgeglichen werden konnte.

Zur Minimierung der Unterhaltungskosten für die Vereinssportstätten hatte sich der Verein einem gemeinsamen Projekt des Landessportbundes Hessen und des Landkreises Bergstraße angeschlossen. Das Ziel dieses Projektes lautete: "Einsparung von Energie, Förderung des Umweltschutzes und Verbesserung der Vereinsorganisation".

Leider konnte im Jahr 1999 die angestrebte Kooperation mit den ört-

lichen Schulen auch nicht ansatzweise verwirklicht werden. Der Grund dafür lag weniger in der mangelnden Kooperationsbereitschaft der Lampertheimer Schulen, sondern in der fehlenden Bereitstellung von Übungsleitern und Betreuern durch den Verein. Dem Verein fehlten massiv ehrenamtliche Übungsleiter, Helfer und Mitarbeiter. Dies war auch der Hauptgrund, dass die Vereinszeitschrift nur sehr sporadisch erscheinen konnte.

### **Karl Wunder führt den Verein ins Millenniumjahr 2000**

Der Jahreswechsel 1999/2000 stellte auch für den Turnverein ein bedeutendes Ereignis dar. Immerhin war es der zweite Jahrtausendwechsel seit Gründung des Vereins. 117 Jahre waren seit der Gründung vergangen und die Vereinsverantwortlichen nahmen in Gedanken bereits Kurs auf das Jahr 2008. Ein weiteres Jubiläum

warf seine Schatten voraus: "125 Jahre Turnverein".

Karl Wunder war es vorbehalten, den Verein nach über 20jähriger Tätigkeit als 1. Vorsitzender ins Jahr 2000 zu führen. Für ihn galt es, gemeinsam mit seinen Vorstandskolleginnen und -kollegen, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Der Weitblick des Vorsitzenden kam unter anderem auch in seiner Rede anlässlich der Jahreshauptversammlung am 16. Mai 2000 zum Ausdruck: "Noch kann unser Verein ein positives Echo ziehen. Es scheint auch in der Zukunft möglich, die vereinseigenen Anlagen, die einen erheblichen Vermögenswert darstellen, zu unterhalten und zu erhalten. Wir können mit verhaltenem Optimismus nach vorn schauen. Es ist jedoch unabdingbar, Zukunftskonzepte hinsichtlich der Vereinsverwaltung im weitesten Sinne zu entwickeln. Dazu zählt sicher-



Seniorengruppe im Millenniumjahr 2000



lich die Ausweitung des sportlichen Angebotes für unsere Mitglieder, aber auch für Nichtmitglieder und eine daraus resultierende evtl. notwendige Erweiterung unserer Vereinsanlagen. Zur Verwirklichung dieser von mir angedachten Zukunftsperspektiven wird es allerdings unumgänglich sein, eine Verjüngung der Führungsstruktur anzustreben." Mit diesen Worten deutete Karl Wunder die Perspektiven des Vereins für die Zukunft an und setzte Impulse für die künftige Entwicklung des Vereins.

Nach 18jähriger, überaus erfolgreicher Tätigkeit als Fußball-Abteilungsleiter schied Rudolf Röhrig bei der Jahreshauptversammlung aus dem Vorstand aus. Der Vorstand nahm dies zum Anlass, Rudolf Röhrig mit der goldenen Vereinhonoreurnadel auszuzeichnen. Rudolf Röhrig hat sich um den Turnverein große Verdienste erworben. Es entsprach seiner Mentalität, dass er sich bereit erklärte, auch künftig der Fußballabteilung und dem Gesamtverein als Mitarbeiter zur Verfügung zu stehen. Die Nachfolge von Rudolf Röhrig traten Carsten Spurfeld und Ralf Gärtner an. Erstmals teilten sich damit zwei Personen eine Abteilungsleitung im Turnverein.

Auch bei den Basketballern gab es einen Wechsel. Nachfolger von Björn Hamm wurde Frank Hege.

Erstmals seit einigen Jahren musste der Verein einen Rückgang der Mitgliederzahl registrieren. Mit 2.451 Mitgliedern wurde die Grenze von

2.500 Personen leicht unterschritten. Für diesen Rückgang wurde in erster Linie die Auflösung von Mannschaften innerhalb der Basketball- und Volleyballabteilung verantwortlich gemacht.

Herausragende Veranstaltungen im Jahre 2000 waren der traditionelle Hallen-Cup der Fußballabteilung, die einzelnen Faschingsveranstaltungen, einschließlich dem Kinderkostümfest mit nahezu 800 Besuchern, der Spargellauf mit mehr als 1.000 Teilnehmern, der "Lampertheimer-Triathlon", der gemeinsam mit der DLRG-Ortsgruppe durchgeführt wurde und schließlich zum wiederholten Male das von der Fußballabteilung organisierte Sommerfest in der Feierabendhalle. Dieses Fest beeindruckte erneut durch einen enormen Zuschauerbesuch. Es hatte sich mittlerweile zu einer festen Größe im Kulturprogramm der Stadt Lampertheim etabliert.

Die vorgesehene Sanierung des Hallenbodens konnte leider nicht in die Tat umgesetzt werden. Der Antrag auf Bezuschussung für diese Maßnahme wurde von der Landesregierung nicht genehmigt. Das ermittelte Finanzvolumen von ca. 230.000,- DM machte es jedoch unmöglich, diese Investition ohne entsprechende Landeszusatzfinanzierung zu realisieren.

Aufgrund einer Initiative der Fußballabteilung und durch tatkräftige finanzielle Mithilfe der Abteilung wurde ein VW-Bus angeschafft, der vorwiegend für die Beförderung der Kinder und Jugendlichen zum Einsatz kam.

Durch eine Eigeninitiative hatte sich unter Federführung von Frank Schall eine so genannte "Zukunftskommission" gebildet. Ziel dieser Kommission war es, den Verein auf die Herausforderungen der kommenden zehn Jahre vorzubereiten und neue Ideen für die Vereinsverwaltung zu entwickeln. Erste Auswirkungen dieser Initiative zeigten sich in der Konzipierung einer Homepage für den Verein, dem Aufbau einer Kooperation auf dem sportlichen Sektor mit der Pestalozzischule sowie die Anregung, die ehrenamtliche Vereinsarbeit durch die Beschäftigung einer hauptamtlichen Kraft effizienter zu gestalten.

### **Karl Wunder erhält höchste Vereinsauszeichnung: Goldener Vereinsehrenring**

20. Mai 2001: Der Turnverein hatte turnusgemäß zu seinem traditionellen Ehrenabend eingeladen. Es sollte kein "gewöhnlicher" Ehrenabend werden. Im Blickpunkt des Abends stand der 1. Vorsitzende Karl Wunder. Ihm wurde die höchste Vereinsauszeichnung verliehen. Der stv. Vorsitzende Bernd Keck hielt die Laudatio und schilderte darin ausführlich die ehrenamtlichen Stationen von Karl Wunder im Verein. Gemeinsam mit Herbert Eichenauer überreichte er den Goldenen Ehrenring an Karl Wunder. Erst das achte Mal in der über hundertjährigen Geschichte des Vereins wurde diese höchste Vereinsauszeichnung verliehen. Wunder freute sich besonders über zwei Gratulanten,

Lenchen Scholz und Ludwig Wahler, die gleichfalls im Besitz dieser Auszeichnung waren.

Rudolf Grünewald erhielt am gleichen Abend für seine außergewöhnliche Förderung der Vereinsarbeit die Goldene Vereinsehrennadel.

Zwei Tage später: 22. Mai 2001 – Jahreshauptversammlung des Vereins. Karl Wunder tritt ein letztes Mal für die Wahl zum 1. Vorsitzenden an, und, er beschränkt in seiner Kandidatur seine Amtszeit auf ein Jahr. Damit war deutlich, im Jahr 2002 musste der Verein einen neuen 1. Vorsitzenden wählen.

Im geschäftsführenden Vorstand gab es zwei personelle Veränderungen. Inge Hümmer schied als Schatzmeisterin aus dem Gremium aus, für sie wurde Marion Kosian gewählt. Nachfolgerin von Frau Kosian in der Funktion der Geschäftsführerin wurde Marina Bohn.

Neue Wege bestritt der Verein in der Vereinsverwaltung. Seit dem 1. Juni 2001 wird die Geschäftsstelle nicht mehr ehrenamtlich betreut, sondern durch eine hauptamtliche Teilzeitkraft. Mit Susanne Braun konnte eine kompetente Mitarbeiterin verpflichtet werden, die den Vereinsvorstand bei den vielfältigen Verwaltungsarbeiten unterstützt. Außerdem stand jetzt, durch die Besetzung eines Büros in der Jahnhalle, eine Ansprechpartnerin für alle Vereinsmitglieder zur Verfügung.

Die Umstellung der Währung auf den Euro brachte es zwangsläufig mit

sich, dass zum 01. Januar 2002 die Mitgliedsbeiträge neu festgesetzt werden mussten. Der Gesamtvorstand beschloss daher folgende Beitragsstruktur, die zum 01. Januar 2002 wirksam wurde: Jugendliche 5,- Euro, Erwachsene über 18 Jahre 6,- Euro und Familienbeitrag 12,- Euro. Die mit der Euro-Umstellung verbundene maßvolle Erhöhung der Mitgliedsbeiträge war aufgrund der allgemeinen Kostensteigerungen sowie der notwendigen Verbesserungs- und Unterhaltungsarbeiten an den vereinseigenen Sportstätten dringend erforderlich.

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen war auch im Jahr 2001 leicht rückläufig. Erneut konnte die magische Grenze von 2.500 Mitgliedern nicht erreicht werden. Es wurde der Trend festgestellt, dass der Verein sofort verlassen wird, wenn eine aktive sportliche Betätigung nicht mehr gegeben ist. Die Weiterführung der Vereinszugehörigkeit als passives Mitglied wird immer unbedeutender. Auch die dürftigen Sportangebote im Bereich Basketball und Volleyball wurden als Ursachen für den Mitgliederschwund ausfindig gemacht.

Voller Stolz konnte der Verein auch im Jahr 2001 auf seine Großveranstaltungen, wie Hallen-Cup, Spargellauf, Sommerfest und Triathlon zurückblicken. Diese Veranstaltungen waren dringend erforderlich, um die Vereinsarbeit zu finanzieren.

Durch die Initiative einiger Vereinsmitglieder ist es im November

2001 gelungen, mit der EUR AG Worms einen Partnerschafts- und Sponsorenvertrag abzuschließen. Neben einer jährlichen Grundförderung wird das EUR künftig auch den Spargellauf finanziell unterstützen. Zur Verbesserung der finanziellen Situation des Vereins wird der Abschluss ähnlicher Verträge mit weiteren Partnern angestrebt.

### **Frank Schall übernimmt die Vereinsführung von Karl Wunder**

Am 14. Mai 2002 übernahm Frank Schall den Vorsitz des größten Lampertheimer Sportvereins. Er wurde einstimmig von den Mitgliedern zum neuen Vereinschef gewählt. Karl Wunder hatte das Zepter an seinen jungen Nachfolger abgegeben. Mit Wunder verlies auch Bernd Keck als stv. Vorsitzender die Vorstandsriege. Für ihn rückte Adolf Nalbach nach. Als drittes Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes schied Jutta Pfendler aus. Die Nachfolge für die Schriftführerin trat Friedrich Hackstein an. Damit waren erhebliche personelle Veränderungen im Vorstand eingetreten.

Für eine positive Überraschung sorgte Karl Wunder, als er sich als neuer Abteilungsleiter für die Wanderabteilung zur Verfügung stellte.

Auf Antrag von Herbert Eichenauer wurden von der Mitgliederversammlung Karl Wunder zum Ehrenvorsitzenden und Bernd Keck zum Ehrenvorstandsmitglied ernannt. Eichenauer würdigte in seiner Laudatio die Ver-

dienste der beiden scheidenden Vorstandsmitglieder. Auszüge aus der Laudatio vom 14. Mai 2002: "In nahezu einem Viertel Jahrhundert hat Karl Wunder den Verein mit Umsicht, hoher Kompetenz, Solidität und einem Höchsteinsatz an ehrenamtlichem Wirken geführt und geprägt. Seinem unermüdlischen Einsatz ist es zu verdanken, dass der Verein eine Spitzenposition in Hessen einnimmt."

"Bernd Keck hat 25 Jahre lang die Geschicke des Turnvereins mitbestimmt und mitgestaltet. Er hat mit großem Engagement und hoher Sachkompetenz seine ehrenamtliche Tätigkeit wahrgenommen".

Eine weitere Ehrung fand gleichfalls im Rahmen der Mitgliederversammlung statt: Stadtrat Hans Schlatter ehrte Vereinsmitglied Hildegard Pfeiffer für ihre herausragenden sportlichen Leistungen im Jahre 2001, unter anderem für die Deutsche Meisterschaft im Halbmarathon-Lauf.

Der neue Vorsitzende, Frank Schall, formulierte in seiner Antrittsrede seine Nah- und Fernziele. Er kündigte an, neue Wege zu gehen und neue Konzepte vorzustellen. Die finanzielle Absicherung sowie die Einbindung neuer Mitglieder sollen unter anderem im Vordergrund seiner Arbeit stehen.

In der Mitgliederentwicklung konnte im Jahr 2002 wieder ein leichter Zuwachs verzeichnet werden. Weiterhin wurde allerdings eine hohe Fluktuation im Kinder- und Jugendbereich registriert.

Die Mitgliedsbeiträge stellen zwar ein wichtiges Fundament der Vereinsfinanzierung dar. Allerdings werden nur ca. 1/3 der jährlichen Kosten für die Abwicklung des Vereinsbetriebes und die Unterhaltung der Sportstätten durch die Mitgliedsbeiträge finanziert. Der Restbetrag muss aus Spenden, Erlösen aus sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen sowie aus Zuschüssen bestritten werden.

Im November 2002 wurde eine außerordentliche Betriebsprüfung des Finanzamtes Bensheim durchgeführt. In einigen Punkten bestanden zwischen dem Vertreter des Finanzamtes und dem Vereinsvorstand unterschiedliche Auffassungen, die einer weiteren Klärung bedurften.

Neben den traditionellen Großveranstaltungen führte der Verein im Oktober 2002 zusammen mit Hackstein ArtPromotion eine Benefizveranstaltung in der Jahnhalle zu Gunsten der Opfer der Flutkatastrophe in Ostdeutschland durch. Aus der Veranstaltung konnte eine Spende in Höhe von 5.000,- Euro an die Stadt Grimma übergeben werden.

Zur Förderung der Öffentlichkeitsarbeit wurde am 31. August 2002 auf dem Sportgelände und in der Jahnhalle ein "Tag der offenen Tür" veranstaltet, bei dem alle Abteilungen ihr Leistungsvermögen präsentierten.

Seit Beginn des Winterhalbjahres 2002/2003 bietet der Verein erstmals Kurse auch für Nichtmitglieder an. Im ehemaligen Konditionsraum konnte

zunächst mit vier Kursen begonnen werden. Angeboten wurden u.a. "Bauch-Beine-Po-Gymnastik", "Bodyforming" und "Aerobic". Die Kurse fanden eine breite Resonanz und erfreuten sich großer Beliebtheit.

### **Der Turnverein wird 120 Jahr alt**

Unter dem Motto "120 Jahre Turnverein" starteten die Vereinsverantwortlichen in das Jahr 2003. Im Hinblick auf die in fünf Jahren stattfindende große Feier, wurde der 120. Geburtstag in bescheidenem Rahmen gefeiert. Es galt aber bereits hier schon, die Brücke zum 125jährigen Jubiläum im Jahr 2008 zu schlagen.

Mit dem Vereinsehrenabend wurde ein würdiger Rahmen für die "kleine Feier" des "runden" Geburtstags gefunden. Die Veranstaltung am 10. Mai 2003 fand eine breite Resonanz und war eine Imagewerbung für den Verein. Nahezu 100 Jubilare konnten geehrt werden, wobei u.a. ein Mitglied für eine 75jährige Mitgliedschaft und insgesamt fünf Frauen und Männer für eine 70jährige Mitgliedschaft geehrt wurden. Für ihren außergewöhnlichen Einsatz in fast allen Bereichen unseres Vereinslebens erhielt Anita Wunder die besondere Vereinsehrennadel in Gold.

In seinem Bericht zum 120jährigen Vereinsjubiläum schrieb der Vorsitzende des Sport- und Kulturausschusses, Dr. Lutz Strubel, u.a.: "Vom 100-jährigen Jubiläum im Jahr 1983 bis zum 120jährigen Bestehen in diesem Jahr

hat sich der Turnverein sowohl in sportlicher als auch kultureller Sicht stark gewandelt. Die Attraktivität des Vereins wurde nicht nur durch neue Abteilungen, sondern auch durch die neue Außenanlage, mit einem Hartplatz und einem Rasenplatz für die Fußballer, sowie zwei Rasenvolleyballfeldern und natürlich durch die neue Sporthalle selbst, gesteigert."

War es in früheren Jahren fast ausschließlich das CGT, das kulturelle Veranstaltungen im Verein durchführte, so kamen in den letzten Jahren immer mehr Sportabteilungen auf die Idee, große Feste zu organisieren, ohne die man sich heute den Lampertheimer Sportkalender nicht mehr vorstellen könnte.

Wenige Tage nach dem Vereinsehrenabend fand am 20. Mai 2003 die Jahreshauptversammlung statt. Bei dieser Versammlung gab es erneut personelle Veränderungen. Mit Ralf Müller kam es zu einer weiteren Verjüngung des geschäftsführenden Vorstandes. Er löste Adolf Nalbach als stellvertretenden Vorsitzenden ab. Rudolf Röhrig übernahm die Funktion des technischen Beraters im Vorstand und neue Abteilungsleiterin bei den Triathleten wurde Sibylle Schmitt, die das Amt von Erika Crnjak übernahm.

In den Sommerferien 2003 konnte eine lange geplante Renovierungsmaßnahme durchgeführt werden. Der Hallenboden wurde mit einem finanziellen Aufwand in Höhe von ca. 100.000,-- Euro erneuert.

Auch im Jahr 2003 setzte der Verein den Reigen seiner Großveranstaltungen fort. Hallen-Cup, EUR-Spargellauf, Lampertheimer Triathlon sowie das Frühlingfest der Handballer am 24. Mai 2003 und das legendäre Sommerfest der Fußballabteilung am 19. Juli 2003 waren erneut sportliche und kulturelle Höhepunkte in der Spargelstadt.

An der von der Stadt Lampertheim initiierten Aktion "Lampertheim in Bewegung" beteiligten sich fast alle Abteilungen des Vereins. Die Lampertheimer Innenstadt wurde zur Präsentation des Vereins und seiner breiten Vielfalt an Abteilungen genutzt. Damit konnte aktive Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden.

### **Vereinsvorstand weiter verjüngt**

Der Jahresanfang 2004 war für den Turnverein durch ein besonderes Ereignis geprägt. Voller Stolz und mit großer Freude blickte der Vorstand auf den 13. Januar 2004. Im Rahmen einer Feierstunde wurde dem Ehrenvorsitzenden des Turnvereins, Karl Wunder, das Bundesverdienstkreuz verliehen. Staatssekretär und Regierungssprecher Dirk Metz hatte es persönlich übernommen, die hohe Auszeichnung vorzunehmen und in einer bemerkenswerten Laudatio die Verdienste von Karl Wunder auf lokaler und regionaler Ebene zu würdigen.

Im März fand die traditionelle Sportlerehrung des Vereins statt. Fast 100 aktive Sportlerinnen und Sportler

aus allen Sparten des Vereins konnten für unzählige Titel auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene geehrt werden. Abermals wurde in beeindruckender Weise verdeutlicht, dass eine intensive Breitensportausrichtung des Vereins auch herausragende Leistungen im Wettkampfsport ermöglicht.

In der Jahreshauptversammlung am 12. Mai 2004 setzte sich die "Verjüngungskur" des geschäftsführenden Vorstands fort. Herbert Eichenauer stand für eine erneute Wiederwahl zum stv. Vorsitzenden nicht mehr zur Verfügung. Zu seinem Nachfolger wählte die Versammlung Dr. Lutz Strubel, der gleichfalls mit Jürgen Grolms einen neuen Mann für den Vorsitz des Sport- und Kulturausschusses präsentierte.

Herbert Eichenauer wurde auf Vorschlag des Vorstandes von der Mitgliederversammlung zum Ehrenvorstandmitglied bestimmt.

Leider gab Frank Hege resigniert die Leitung der Basketballabteilung auf. Da kein Nachfolger gefunden werden konnte, blieb diese Position vakant. Helmut Wehe, für den völlig unerwartet verstorbenen Carsten Spurfeld, und erneut Ralf Gärtner wurden zu Abteilungsleitern der Fußballabteilung gewählt. Brigitte Hahl übernahm die Leitung der Leichtathletikabteilung.

Sehr gut etabliert im Verein hatten sich die Kursangebote. Die Aerobic- und "Problemzonen"-Kurse waren weitgehend ausgebucht. Die Strategie,

den Verein für weitere Freizeitangebote zu öffnen und unkonventionelle Alternativen zu schaffen, hat sich bis heute als äußerst erfolgreich erwiesen.

Die Sanierungsmaßnahmen der Sporthalle fanden auch im Jahr 2004 ihre Fortsetzung. Nach der Erneuerung des Hallenbodens, war der Austausch der Heizungsanlage aufgrund des Alters und des hohen Energieaufwandes unbedingt erforderlich.

Zum 01. September 2004 schloss sich der Verein einer Aktion der Hessischen Sportjugend an und verpflichtete einen jungen Mann, der sein "freiwilliges soziales Jahr" ableistete. Durch die neue "Hilfskraft" konnten die Übungsleiter und Trainer des Vereins Unterstützung erfahren, ein Bewegungsangebot sowie Hausaufgabenbetreuung beim Lessing-Gymnasium initiiert, in zwei Kindergärten Turnangebote realisiert und an der Pestalozzischule zusammen mit einer Sportlehrerin eine Sport AG betreut werden.

Als wichtige Anlaufstelle für die Vereinsmitglieder erwies sich immer mehr die Geschäftsstelle. Die Geschäftsstellenleiterin Susanne Braun war ein Glücksgriff für den Verein. Sie leistet vorzügliche Arbeit und ist eine wertvolle Stütze in der Vereinsverwaltung.

### **Restriktive Ausgabenpolitik und Einsparungen prägen das Jahr 2005**

Nach Jahren hoher Investitionen für Instandhaltung und Sanierung der

Vereinseinrichtungen war das Jahr 2005 geprägt von restriktiver Ausgabenpolitik und Einsparungen. In der Jahreshauptversammlung am 10. Mai 2005 verdeutlichte der 1. Vorsitzende Frank Schall den Mitgliedern eindrucksvoll die größten und kostenintensivsten Maßnahmen der letzten Jahre. Im einzelnen handelte es dabei um die Sanierung des Hallendaches der Jahnhalle, die Erneuerung der Drainage des Hartplatzes, die Erneuerung der Bühnentechnik, die Sanierung der Außenumkleidekabinen, den Umbau des ehemaligen Kraftraumes in einen Gymnastiksaal, die Erweiterung des Sitzungszimmers, die Erneuerung des Hallenbodens, die Erneuerung der Heizungsanlage und der Warmwasserversorgung sowie die Anschaffung einer neuen Tonanlage für die Jahnhalle.

Vor dem Hintergrund all dieser Maßnahmen wurde deutlich, dass der Verein einen schwierigen Spagat zu meistern hatte: Der Befriedigung der Bedürfnisse der aktiven Vereinsmitglieder einerseits, standen und stehen andererseits die sehr beschränkten finanziellen Ressourcen entgegen. Primäres Ziel war deshalb für den Vorstand, die Verbindlichkeiten in naher Zukunft zu reduzieren.

Und eines wurde dabei auch deutlich: Die traditionellen sportlichen und kulturellen Großveranstaltungen stellen nicht nur Highlights im lokalen Gesellschaftsleben dar und dienen der Imagepflege des Vereins dienen; sie

sind auch ganz elementare Eckpfeiler der Finanzierung der Vereinsarbeit.

Die Jahreshauptversammlung brachte in diesem Jahr erstmals seit Jahren keine personellen Veränderungen. Damit konnte die Vereinsarbeit kontinuierlich fortgesetzt werden. Leider war die Basketballabteilung weiterhin ohne Leitung.

Im April konnten im Rahmen des traditionellen Vereinsehrenabends über 200 Mitglieder für ihre langjährige Vereinstreue und für ihr außergewöhnliches Engagement im Verein ausgezeichnet werden.

Eine besondere Ehrung wurde der Fußballabteilung zuteil. Sie erhielt vom Hessischen Fußballverband den Sepp-Herberger-Preis, eine Auszeichnung für hervorragende Jugendarbeit im Fußballsport. Elf Jugendmannschaften nahmen im Jahr 2005 regelmäßig am Spielbetrieb teil. Sie wurden von zahlreichen ehrenamtlichen Helfern und Übungsleitern betreut und trainiert. Das ist eine beispiellose Leistung im Nachwuchsbereich.

Die Mitgliederzahl im Jahr 2005 konnte bei etwa 2.500 Personen gehalten werden. Während im Kinder- und Jugendbereich leichte Zuwächse zu verzeichnen waren, machte sich eine Stagnation im Erwachsenen- und Seniorensektor bemerkbar. Hier wird die Konkurrenz durch so genannte "Sport- und Gesundheitsvereine" spürbar, die aus ehemaligen Fitness-Studios hervorgegangen sind.

### **Frank Schall geht in die 3. Amtsperiode**

Nach Jahren hoher Investitionen für Instandhaltung und Sanierung unserer vereinseigenen Sportstätten und Einrichtungen wurden im Jahr 2006 keine größeren Investitionen getätigt. Die im vergangenen Jahr eingeschlagene restriktive Ausgabenpolitik und die vorgenommenen Einsparungen zeigten eine positive Wirkung.

Neben der Konsolidierungspolitik des Vorstandes trug auch eine moderate Beitragsanpassung zur Verbesserung der finanziellen Situation bei. Ab 01. Januar 2006 betragen die Mitgliedsbeiträge: 6,- Euro für Kinder und Jugendliche, 7,- Euro für Erwachsene ab 18 Jahren und 15,- Euro für Familien. Die konstanten Mitgliederzahlen im Jahr 2006 bewiesen, dass die moderate Erhöhung der Beiträge keinen Einfluss auf die Ein- oder Austritte der Mitglieder hatte.

Die Jahreshauptversammlung am 10. Mai 2006 verlief sehr harmonisch und ohne große personelle Veränderungen. Frank Schall wurde erneut zum 1. Vorsitzenden des Vereins gewählt. Er trat seine 3. Amtsperiode an und wird den Verein auch ins Jubiläumsjahr 2008 führen. Der Leiter der Volleyballabteilung, Jürgen Müller, stand für eine erneute Kandidatur nicht mehr zur Verfügung. Leider konnte kein Nachfolger gefunden werden. Damit war die Funktion des Abteilungsleiters neben der Basketballabteilung auch in der Volleyballabteilung vakant.



Eine erfreuliche Ehrung konnte Frank Schall am Rande der Mitgliederversammlung vornehmen. Karl-Heinz Rupp, der nach 40 Jahren als Leichtathletiktrainer zum 01. April 2006 sein Ehrenamt im Alter von 72 Jahren aufgab, wurde für seine erfolgreiche langjährige Tätigkeit geehrt.

Um den Verein für die Herausforderungen der kommenden Jahre vorzubereiten, wurde wieder eine Zukunftskommission eingerichtet.

Das Fußballfieber der Weltmeisterschaften 2006 hatte auch auf den Turnverein übergegriffen. Der Verein engagierte sich und unterstützte das Projekt "Schlappis Weltauswahl", veranstaltete ein Soccerturnier beim "2. Rauch-Fest" am 17./18. Juni 2006 und übernahm die Bewirtung auf dem Schillerplatz bei den Familientagen der Stadt Lampertheim am Endspielwochenende.

Zu den Höhepunkten des Jahres 2006 zählte der Sportler-Ehrenabend am 24. März 2006. Insgesamt 227 Sportlerinnen und Sportler aus sieben Abteilungen konnten geehrt werden. Eine beachtliche Zahl von überwiegend jungen Athleten. Als sportliche Einlage zeigte Stefan Frödert seine Künste am und mit dem Fußball.

Am 12. November 2006 richtete der Verein den "2. Flohmarkt" in der Jahnhalle aus. Die Vereinsmitglieder hatten hierbei die Möglichkeit, an ca. 70 Verkaufsständen Sportartikel, Kinderbekleidung und Spielwaren anzubieten und zu verkaufen.

### **Das Jubiläumsjahr wirft seine Schatten voraus**

Mit der Ehrung langjähriger und verdienter Mitglieder setzte der Verein am 17. März 2007 einen ersten Glanzpunkt im Jahr 2007. Insgesamt 186



Vereinsehrenabend 2007: Ehrung von Karl Wunder für 50jährige Mitgliedschaft im Turnverein

Mitglieder standen zur Ehrung an. Ehrenvorstandsmitglied und Bürgermeister Erich Maier ließ es sich nicht nehmen, die Laudatio auf Lenchen Scholz zu halten, die an diesem Abend auf eine 80jährige Vereinszugehörigkeit zurück blicken konnte. Beachtliche 75 Jahre hatten Annemarie Dinges, Maria Herweh und Margot Veltman vorzuweisen. Neben zahlreichen weiteren Ehrungen ragte noch die 50jährige Mitgliedschaft des Ehrenvorsitzenden Karl Wunder heraus, dessen Verdienste für den Turnverein von Herbert Eichenauer besonders gewürdigt wurden.

Die Jahreshauptversammlung am 10. Mai 2007 stand ganz im Zeichen eines großen personellen Umbruchs. Vier Funktionsträger schieden aus dem Vorstand aus. Sie konnten durch geeignete Nachfolger ersetzt werden. Für Marion Vonderheid wurde Thorsten Jakob zum Schatzmeister gewählt. Kai Andres übernahm das Amt von Jürgen Grolms als Vorsitzender der Sport- und Kulturkommission. Der langjährige Tischtennis-Abteilungsleiter Otmar Bauer stand nicht mehr zur Verfügung. Für ihn übernahm Wolfgang Zwick die Abteilungsleitung. Maresa Fath trat die Nachfolge von Oskar Veltman an, der nach langjährigem Engagement in der Turnabteilung das Zepter übergab. Mit

Sabine Gärtner wurde eine zweite Abteilungsleiterin für die Leichtathletikabteilung gewählt. Nach langer Suche konnte der Vorstand wieder einen Abteilungsleiter für die Basketballabteilung präsentieren. Ralf Kröger ist der neue Mann.

Am Rande der Versammlung übergab Frank Schall einen Scheck in Höhe von 300,- Euro an Bürgermeister Erich Maier für die Aktion "Null Toleranz der Gewalt".

Neben der Planung und der Realisation der traditionellen Großveranstaltungen war das 2007 im Wesentlichen geprägt durch die kontinuierlichen Vorbereitungen für das 125-jährige Vereinsjubiläum. In zahlreichen Sitzungen des Vorstandes und Arbeitstagen der Vorbereitungskommission wurden programmtechnische Entscheidungen getroffen und Unterlagen, Berichte und Bilder für die Festschrift zusammengetragen. Die einzelnen Abteilungen gingen intensiv in die Planung verschiedener Jubiläumsveranstaltungen.

Finanziell kann der Verein in geordneten Bahnen in das Jubiläumsjahr 2008 einschwenken. Allerdings werden auch die zahlreichen Veranstaltungen für das Jubiläum ihren Preis haben. Aber der Turnverein wird nur einmal 125 Jahre alt ....

## Die Geschichte der Abteilungen – Die Jahre 1883 bis 1983 –

### Turnen

Älteste Sportart und Keimzelle des Vereins ist das Turnen. Mit der Vereinsgründung gab es zuerst nur eine Männerriege, die bald um eine Jugendriege und später auch um eine Gruppe für ältere Turner erweitert wurde. Am 11. Februar 1911 wurde durch Beschluss der Generalversammlung offiziell eine Frauenriege gegründet, bereits im Oktober 1910 trat allerdings eine "Damenriege" bei der Turnplatzeinweihung (Stadtfriedhof/ Ehrenmal) mit einer Reifenvorführung öffentlich auf. Geleitet wurde diese neue Gruppe von Fr. Else Faustmann (Weller) und Paul Dathe. Bereits vor dem I. Weltkrieg bildeten sich zusätzliche Gruppen, zuerst für Schüler, danach für Jugendturnerinnen

und Schülerinnen. Bei den Turnerinnen fand neben dem Geräteturnen nach dem I. Weltkrieg auch die Gymnastik Einzug in den Trainings- und Wettkampfbetrieb. Die große Fülle gymnastischer Methoden mit ihren verschiedenen Arbeitsweisen ließen sowohl eine künstlerische als auch eine sportliche turnerische Richtung zu. Diese Auflockerung der überlieferten Freiübungen sprach die Frauen und Mädchen besonders an, so dass hierdurch gerade das Vereinsturnen einen zusätzlichen Aufschwung zu verzeichnen hatte. Die Chronik des Vereins berichtet über viele turnerische Erfolge und Aktivitäten auf allen Ebenen. Mit dem Beginn des II. Weltkrieges wurden dieser positiven Entwicklung besonders im Jugend- und Männerbereich Grenzen gesetzt, da viele zum Wehrdienst oder zu Wehrübungen eingezogen wurden, wo-



Die TV-Turnerriege im Jahr 1950

durch auch geeignete Übungsleiter fehlten. Bei den Turnerinnen, einschließlich Jugend und Schülerinnen, konnte der Übungsbetrieb auch in den Kriegsjahren nicht nur aufrecht, sondern sogar ausgeweitet werden. Bereits 1937 hatte Marie Keim (Bauer) von Josef Mandel und Adam Günderoth die Frauenabteilung und Käthe Günderoth (Strubel) mit Lenchen Wunder (Scholz) und später auch Margot Schüle (Schollmeier) die jüngeren Turnerinnen übernommen. Im Jahre 1941 übernahm Käthe Strubel dann zusätzlich noch die Frauenabteilung. Für die Turnerinnen war der Neubeginn nach dem Krieg deshalb nicht ganz so

schwer, da noch gewachsene Strukturen vorhanden waren und z.B. mit Anneliese Bräuler (Hahl), Marie Hahl, Berta Messmer sowie Ulla Weller und Liesel Mosmann weitere engagierte Helferinnen gewonnen werden konnten. Im Jahre 1950 wurde Käthe Strubel durch Beschluss der Jahreshauptversammlung offiziell zur Frauenturnwartin bestellt. Dieses Ehrenamt begleitete sie bis zum Jahre 1995.

Bei den Turnern war der Neubeginn dagegen wesentlich schwieriger. Trotzdem gelang es zu Beginn der fünfziger Jahre eine Turnriege um Jakob Litterer, später bis Anfang 1955 Fritz Keim, aufzubauen. In der Jah-



Erfolgreiche Teilnehmer vieler Turnfeste

hintere Reihe: Leni Schollmeier, Helene Hahl, Seppi Mandel, Maria Hahl, Margot Schüle, Käthe Strubel

vorne: Fritz Reischert, Willi Laut, Hans Krebs

reshauptversammlung Anfang 1949 wurde beschlossen, das Kinder- und Jugendturnen stärker zu forcieren. Die Versammlung bestimmte die Turner Fritz Reischert, Karl Wetzel und Fritz Schlappner als verantwortliche Kinderturnwarte. Für die Schülerinnen waren dies Käthe Strubel, Margot Schollmeier, Dinchen Guthier, Lenchen Scholz und Elisabeth Boxheimer. Mit der Ausrichtung des Kreisturnfestes im Jahre 1951 im neu erbauten Lampertheimer Stadion, an dem sich 600 Turner aller Altersklassen beteiligten, hatte der Verein und die Turnabteilung die Möglichkeit, in der Öffentlichkeit für den Turnsport erfolgreich zu werben. Mit Josef Mandel stellte sich ab dem Jahre 1950 trotz seiner Verwundung wieder ein verdienstvoller Turner als Oberturnwart und zusätzlicher Betreuer für das Schülerturnen zur Verfügung.

Im Jahre 1953 beteiligten sich am Deutschen Turnfest in Hamburg 10 Turner, wovon sechs, und zwar Hans Krebs, Adam Günderoth, Herbert Bachert, Willi Laut, Leni Schollmeier und Marie Hahl, als Sieger zurückkehrten.

Im März 1955 wurde Fritz Reischert von der Mitgliederversammlung zum Männerturnwart bestellt. Am Deutschen Turnfest 1958 in München nahmen fünf Turner teil, die alle als Sieger ausgezeichnet wurden.

Im Laufe der Jahre stagnierte das Männer-, Jugend- und mit Abstrichen auch das Schülerturnen. Mit der Bildung von speziellen Leistungsriegen wurde versucht, hier entgegen zu wirken, was durchaus Erfolg zeigte, denn ca. 100 Schülerinnen und Schüler besuchten Anfang der sechziger Jahre regelmäßig die Turnstunden. Zwei Jugendturner wurden sogar für einige



**Turn-Verein 1883 e. V.**  
**Lampertheim**

---

Alle Mitglieder sämtl. Abteilungen (Turn-  
abteilungen - Handball - Fußball - Tisch-  
tennis - Leichtathleten in Sportkleidung) holen die

**Festsieger von Hamburg**

an der Bahn ab.

Die Abteilungen treten heute Montag abend 10.15 Uhr  
auf dem Jahnplatz an. - Bitte vollzählig und pünktlich!  
Schüler u. Schülerinnen Blumen mitbringen. Der Turnausschuß



Frauenabteilung im Jahr 1958

Jahre an das Turnleistungszentrum nach Ludwigshafen zum zentralen Training für hoffnungsvolle Nachwuchsturner berufen. Im Jahre des 75jährigen Vereinsjubiläums bestanden eine Männerriege, drei Schüler- und Jugendgruppen, eine Frauenriege, eine Turnerinnen- und Jugendriege sowie vier Schülerinnengruppen.

Im Jahre 1959 gründete Heinrich Kropf eine Altersturnriege, die er bis 1964 leitete und die danach von Georg Zeiler sowie später von Ludwig Wahler übernommen wurde, wobei in dieser Zeit nicht nur trainiert, sondern auch mit viel Ehrgeiz an Wettkämpfen mit Erfolg teilgenommen wurde.

1967 wurden Verbindungen zu den "Ermont-Schwalben" in unserer französische Partnerstadt geknüpft. Fast 40

Frauen und ältere Jugendliche führen nach Ermont und wurden mit großer Herzlichkeit aufgenommen. Auch die Gymnastik mit Ball und Reifen sowie verschiedene Tänze wurden in der überfüllten Sporthalle mit großer Begeisterung gewürdigt. Ein eindrucksvolles Erlebnis für die Turnerinnengruppe aus Lampertheim. Auch der Gegenbesuch im nächsten Jahr durch die knapp 30 Personen starke Gruppe aus Ermont, die alle in Privatquartieren untergebracht waren, fand im Rahmen einer öffentlichen Vorführung in unserer Jahnhalle eine gute Resonanz bei unseren Mitgliedern und der Lampertheimer Bevölkerung. Durch den plötzlichen Tod der Gruppenleiterin aus Ermont wurden leider die Begegnungen nicht mehr fortgeführt.



Turngruppe Kleinkinder 1983

Mit der Bildung zusätzlicher Gymnastikgruppen bei den weiblichen Turnerinnen wurde auch dem sich ausweitenden modernen Gesundheits- und Fitnesssport frühzeitig Rechnung getragen. Auf Initiative von Käthe Strubel und unter Mithilfe von Christa Glimm und Hanny Schäfer gründete man Ende 1970 eine Kleinstkindergruppe sowie etwas später eine Gruppe für Eltern (Mutter) und Kind.

Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass die Frauenturnerinnen nicht nur ihren Sport betrieben, sondern vielmehr sich von Anfang an durch einen außergewöhnlichen Einsatz zum Wohle des Vereins auszeichneten. Kaum eine Veranstaltung, an der sie nicht organisatorische Aufgaben übernahmen und z.B. die Kuchentheken betreuten und insbesondere

auch selbst für die notwendigen Kuchen sorgten. Legendär waren über einige Jahre die jährlichen Putzaktionen in der neuen Jahnhalle, wobei ca. 30-40 Turnerinnen mit Eimer, Schrubber und Putzlappen unter der Leitung von Käthe Strubel jeweils nach den Faschingsveranstaltungen die Halle einschließlich aller Nebenräume auf Vordermann brachten. Auf solche Mitglieder kann der Verein mit Recht stolz sein.

Anfang der achtziger Jahre bestand die Turnabteilung aus sechs Schüler- und Schülerinnengruppen ab einem Jahr, eine Gruppe von Jugendturnerinnen, jeweils eine weibliche und männliche Leistungsturngruppe, jeweils eine Frauen- und Männerturngruppe sowie eine "Jedermannsgruppe" (Altersturner).

## **Faustball, eine vergessene Abteilung**

Faustball gehört zu den ältesten Spielen des Turnsports und blieb bis weit nach 1900 auch die einzige. Ein nicht allzu großer Platz, zwei Stangen, eine Schnur und ein Ball beinhalten die notwendigen Utensilien. Seit 1910, mit der Inbetriebnahme des Turnplatzes am alten Friedhof (Ehrenmal) in der heutigen Martin-Kärcher-Straße, wurde beim Turnverein Faustball gespielt, zum Spaß oder teilweise mit zwei Mannschaften bei Gau- und Kreismeisterschaften. Nach dem I. Weltkrieg dauerte es einige Zeit, bis der Spielbetrieb wieder aufgenommen wurde. Martin Rupp, Adam Rupp, Valentin Schall, Valentin Schenkel, Fritz Hümmer, Adam Frödert, Jakob Frödert u. a. waren die Spieler, die im Gau Rheinhessen den regelmäßigen Spielbetrieb erfolgreich aufnahmen. Nach der unseligen reinlichen Scheidung im Jahre 1924 (Trennung von Turnen und Sport) wuchs die Abteilung stetig und es beteiligten sich sogar mehrere Mannschaften am Spielbetrieb, wobei auf Gausebene in der Verbandsrunde bzw. bei eigenen oder Turnieren anderer Vereine gespielt wurde. Der Beginn des II. Weltkrieges beendete alle Aktivitäten, da eine große Anzahl Spieler eingezogen wurden.

Nach Freigabe des Jahnplatzes fanden sich relativ schnell wieder Faustballspieler, so dass bereits im Oktober 1947 das erste Turnier in Worms besucht werden konnte, aller-

dings unter dem Namen SG Lampertheim, weil Einzelvereine von den Amerikanern noch nicht wieder zugelassen worden waren. Die damalige Mannschaft bestand aus den Turnern Ludwig Schlatter, Richard Nitzsche, Fritz Keim, Theo Zimmermann, Adam Hahl und Georg Zeiler, wobei, wie vor dem Krieg, erneut August Rüster bis 1951 Abteilungsleiter war. Ihm folgten im März 1952 Ludwig Gayer, im Mai 1954 Otto Jugl und bereits ein Jahr später Emil Hümmer, der 1957 von Ludwig Wahler abgelöst wurde. Ab dem Jahre 1950 wurden bis ca. 1960 wieder jährlich Faustballturniere auf dem Jahnplatz ausgetragen. Wegen fehlender Mannschaften im Kreis Bergstraße beteiligten sich die Lampertheimer Mannschaften in der Besetzung Ludwig Gayer, Ludwig Wahler, Heini und Helmut Gorth, Walter Hunsinger, Fritz Schlappner, Dr. Hellmuth Heiselbetz, Heinrich Schlatter, Karl Lenz, Walter Beck u.a. an der Spielrunde des Turngaues Mannheim.

Ab dem Jahre 1964 stagnierte der Faustballsport, trotz großer Bemühungen von Abteilungsleiter Wahler auch im TV. Im Jahre 1970, als Georg Zeiler die Abteilungsleitung von Ludwig Wahler übernommen hatte, ging es für kurze Zeit mit einer regelmäßigen Verbandsrunde, jetzt allerdings im Gau Bergstraße, hoffnungsvoll weiter. Die letzte größere eigene Veranstaltung fand im Rahmen des 90jährigen Vereinsbestehens im





Faustballmannschaft 1958

Obere Reihe von links: Walter Hunsinger, Dr. Hellmut Heiselbeck, Ludwig Roth, Walter Beck, Ludwig Wahler, Heinrich Schlatter

Untere Reihe von links: Hans Herweh, Hans Kark, Karl Lenz, Fritz Schlappner, Ludwig Gayer

Mai 1973 im Lampertheimer Stadion statt. Danach stellten sich erneut erhebliche Probleme infolge Spielermangel, aber auch durch fehlendes Interesse bei jüngeren Mitgliedern, ein. Dies nahm Georg Zeiler zum Anlass, in der Jahreshauptversammlung am 28. Mai 1979 sein Amt zur Verfügung zu stellen. Ein Nachfolger fand sich auch in den folgenden Jahren nicht mehr. Für die Faustballabteilung des TV Lampertheim kam damit das endgültige Aus. Mit diesem Rückblick, der auch die Namen vieler verdienter und engagierter Mitglieder enthält, soll an die "vergessene Abteilung" nochmals erinnert werden.

## **Fußball**

Insgesamt zweimal gab es in der Geschichte des Turnvereins vor dem II. Weltkrieg Fußballabteilungen. Erstmals bereits in den Jahren 1919 bis 1924. Aufgrund der von der Deutschen Turnerschaft angeordneten "reinhlichen Scheidung" (Trennung Turnen und Sport) musste die Abteilung im Februar 1924 aufgelöst werden.

Der dadurch neu gegründete eigenständige Fußballverein V.f.L schloss sich 1933 im Rahmen der Gleichschaltung des nationalsozialistischen Regimes durch sanften Zwang wieder dem TV an. Aber

auch diese Ära war nur kurzfristig. Bereits im Jahre 1937 wurde die Abteilung wieder aufgelöst.

Unmittelbar nach dem II. Weltkrieg und der Freigabe des Jahnpplatzes wurden erneut Überlegungen angestellt, beim TV eine Fußballabteilung zu gründen, weil zahlreiche junge Turner gerne Fußball spielen wollten. Im März 1951 beschloss die Jahreshauptversammlung die Neugründung einer Fußballabteilung. Der damals 66-jährige Heinrich Kropp übernahm zuerst zusammen mit Ludwig Strubel die Abteilungsleitung. Ab März 1953 wurde Ludwig Strubel alleiniger Abteilungsleiter. Bereits in der Verbandsrunde 1951/52 begann die Mannschaft mit dem Spielbetrieb in der B-Klasse des Kreises Bergstraße und wurde nach spannenden Ent-

scheidungsspielen Meister dieser Klasse und damit Kreismeister. Auch die Reservemannschaft belegte den ersten Platz nach Abschluss dieser Spielrunde. Die I. Mannschaft stieg somit in die A-Klasse auf und behauptete sich dort bis zur Verbandsrunde 1958/59, danach musste die Mannschaft wieder in die B-Klasse absteigen.

Neuer Abteilungsleiter für den zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählten Ludwig Strubel wurde Adam Mackenroth, der von 1960 bis 1979 diese Abteilung mit Umsicht, Weitblick und einem hohen Maß an ehrenamtlichem Einsatz führte und auch prägte.

Während eines Verbandspiels am 23. Mai 1965 kam es zu einem dramatischen Zwischenfall, als unser Spieler Rudolf Eichenauer zu-



Fußballmannschaft 1958

sammenbrach und trotz schneller Hilfe durch den Notarzt auf dem Weg in das Krankenhaus verstarb. In einem Benefizspiel, an der sich neben der TV-Mannschaft auch die Mannschaften des FC Olympia und des V.f.B beteiligten, mussten wir von einem guten Kameraden und fairen Sportsmann Abschied nehmen.

Infolge einer Neueinteilung der gesamten Kreisklassen spielte unser Team ab dem Spieljahr 1965/66 fast 20 Jahre in der C-Klasse.

Ende der fünfziger Jahre und später wurden insgesamt drei Sondermannschaften, und zwar die der örtlichen Metzger, der Fa. Lust und der Bediensteten der Stadtverwaltung, gegründet, die jedoch nur Freundschaftsspiele durchführten. Im Jahre 1963 bildete sich zusätzlich noch eine AH-Mannschaft, um die älteren Spieler an den Verein und die Abteilung zu binden. Durch die Vielzahl der Mannschaften einschließlich Schüler und Jugend kam es zu erheblichen Engpässen bei der Nutzung des Jahnplatzes, die nur durch besondere Richtlinien für die Platznutzung einigermaßen behoben werden konnten.

Für die jungen Kicker und zur Förderung des Nachwuchses für die Aktiven-Mannschaften wurde ab dem Jahre 1953 mit einer intensiven und vorbildlichen Jugendarbeit begonnen, die allerdings von 1966 bis Ende 1969 wegen fehlender Betreuer praktisch eingestellt wurde. Mit den

neuen Trainern Bernd Franzreb, Dieter Jung und Rudolf Röhrig jr. ging es jedoch mit der Jugendarbeit in der Abteilung wieder aufwärts. Bereits 1976/77 wurde die C-Jugend Kreismeister und auch die A- sowie B-Jugend hatten gute Erfolge zu verzeichnen, wobei diese beiden Mannschaften im Jahre 1979 in der Bezirksleistungsklasse jeweils Meister wurden.

Nachdem der Spielbetrieb ab dem Jahre 1979/80 auch auf die jüngsten Schülerklassen (5-7 Jahre) ausgedehnt wurde, nahmen ab diesem Zeitpunkt bis zu acht Jugendmannschaften am Spielbetrieb teil.

Im Jahre 1967 erstellten Mitglieder der Abteilung auf dem Jahnplatz eine komplette Flutlichtanlage in Eigenhilfe. Vielfältige Aktivitäten in Form von Fahrten und Freizeiten sowie eine Überseereise nach Kanada zum Turul Oshawa Sport-Club wurden von der Abteilung mit viel Resonanz, insbesondere im Jugendbereich, zusätzlich seit Abteilungsgründung angeboten.

Erst vor dem Spieljahr 1981/82 erfolgte auch die Auslagerung der Fußballabteilung in das neue Sportzentrum Ost, nachdem der städtische Rasenplatz und der vereinseigene Hartplatz sowie die Umkleide- und Duschräume für den Außenbereich endgültig fertiggestellt waren. Ab 1982 übernahm der bisherige Jugendleiter Rudolf Röhrig jr. die Führung der Abteilung.



### A-Jugendmeister 1978/79

stehend v.l.: M. Kärcher, C. Bock, G. Gärtner, W. Meier, B. Gaier, R. Strauß, L. Krieger, Betreuer R. Röhrig.

kniend v.l.: B. Grünewald, M. Schmitt, R. Ihrig, R. Reimund, J. Boch, R. Heiderich,  
auf dem Bild fehlen: H. Rupp und D. Paurikas



### B-Jugendmeister 1978/79

stehend v.l.: M. Kärcher, R. Imhausen, J. Möbius, P. Schmitt, M. Rapp, K. Veltman,  
Betreuer R. Röhrig,

kniend v.l.: V. Schmitt, M. Metzner, D. Legleiter, H. Ofenloch, R. Heiderich,  
R. Ihrig, R. Klotz, auf dem Bild fehlt: D. Feldhinkel



Turnierspiel der TV-Jugend gegen Oshawa (Kanada) im Juli 1981

## **Handball**

Handball ist neben dem Turnen eine der ältesten Sportdisziplinen in unserem Verein. Die Abteilungsgründung erfolgte im Jahre 1924 und seit diesem Zeitpunkt wurde auch Feldhandball gespielt. In der Chronik des Vereins fehlen detaillierte Fakten über den sportlichen Werdegang. Es wird nur ausgeführt, dass die neu gebildete Mannschaft innerhalb von vier Jahren von der untersten in die oberste Kreisklasse aufgestiegen ist und dort andauernd gute Erfolge zu verzeichnen hatte. Auch die Kreisgrenzen selbst waren zum damaligen Zeitpunkt weiter gezogen und reichten neben den Riedgemeinden auch über den Rhein bis Nackenheim. Bemerkenswert ist, dass vor dem II. Weltkrieg auch der ortsansässige Fußballverein "Olympia" Handballmannschaften hatte, die in Konkurrenz mit dem TV spielten.

Nach dem II. Weltkrieg gewann der Handballsport enorm an Popularität und insbesondere durch die Rückkehr ehemaliger Spieler wurde bereits im Herbst 1945 beim TV die Handballabteilung wieder gegründet und der frühere aktive Spieler Fritz Dinges zum Abteilungsleiter bestellt. Ihm zur Seite standen Ludwig Strubel und später auch August Rüster und Ludwig Schlatter, die den Spielausschuss bildeten. Im Winter 1945/46 wurde auf Kreisebene eine Verbandsrunde organisiert, wobei die TV-Mannschaft mit mäßigem Erfolg agierte. Dies insbesondere auch deshalb, weil die amerikanischen Truppen den Jahnplatz beschlagnahmt hatten und nur der Sportplatz am Viernheimer Bahndamm (heute Technisches Zentrum) zur Verfügung stand, der aber auch von den Fußballern des FC Olympia genutzt wurde. Dadurch waren die



Handballmannschaft des Turnvereins aus den Jahren 1929/30

v. l. n. r.: Lehrer Herweck, Schlappner, Rudi Zimmermann, Ludwig Schlatter, Franz Mann, Karl Weidenauer, Herweck, Ludwig Gayler, Heini Schlatter, Heinrich Derst, Alfred Zimmermann

Trainingszeiten natürlich für beide Vereine, die in dieser Zeit einen starken Zuwachs an Spielern hatten, eingeschränkt. Im Sommer 1946 wurde der Spielbetrieb auf den Sportplatz am früheren Gaswerk verlegt (Industriestraße), womit allerdings die Schwierigkeiten nicht behoben werden konnten. Erst im Herbst 1946 räumten die Amerikaner den Jahnplatz. Die Abteilung war in der Zwischenzeit zahlenmäßig so stark angewachsen, dass zwei Senioren-Mannschaften, zwei Jugend-Mannschaften und eine Damenmannschaft sowie ein Jahr später auch noch eine Schülermannschaft gebildet werden konnten. Die Damenmannschaft löste sich allerdings einige Jahre später wegen Spielermangel wieder auf.

In der Verbandsrunde 1946/47 wurde die I. Senioren-Mannschaft Kreismeister und stieg in die Bezirksklasse Darmstadt auf. Wegen den hohen Fahrtkosten erteilte der Hessische Handballverband die Erlaubnis, dass die Mannschaft in der Mannheimer Bezirksklasse spielen durfte. Auch hier erzielte man am Ende der Verbandsrunde punktgleich mit Großsachsen die Meisterschaft in dieser Klasse.

In den folgenden Jahren wurde die Mannschaft durch die Abgänge verschiedener leistungsstarker Spieler stark geschwächt. Die Folge war der Abstieg sowie die Rückkehr in den Hessischen Handballverband nach der Verbandsrunde 1951/52. Wohl gelang es ein Jahr später wieder



Kreishandballmeister 1946/47

Bild v.l.n.r.: Kurt Spamer, Karl Weidenauer, Fritz Gutschalk, Ernst Lust, Friedel Sommer, Friedel Gärtner, Heinrich Haas, Hans Gorth  
 kniend: Ludwig Weyand, Karl Herweh, Friedel Winkler

Kreismeister zu werden, aber die Leistung reichte nicht, um in der Bezirksklasse auf Dauer bestehen zu können. In dieser Zeit wurde die Nachwuchsarbeit nicht vernachlässigt, aber bis 1957 war die daraus resultierende Verstärkung der Senioren-Mannschaften minimal.

Einige Jahre später war ein Umbruch zu verzeichnen, der dem Handballsport allmählich eine völlig neue sportliche Struktur bescherte. Feldhandball wurde zu einem Auslaufmodell und Hallenhandball trat, bedingt durch den Bau von großen modernen Sporthallen, seinen Siegeszug an.

In den Übergangsjahren wurde 1963 in den Lampertheimer Schulen eine erfolgreiche Werbeaktion ge-

startet, um Schüler und Jugendliche für den Handballsport zu gewinnen. Die Initiative ergriffen Ludwig Messmer, der ab dem Jahre 1964 auch Abteilungsleiter wurde, zusammen mit Friedel Winkler und Lehrer Walter Lösch.

Im Jahre 1970 wurde die I. Handball-Mannschaft Kreismeister im Feldhandball und in der Halle. In diesem Jahr gründete Hans Werron, der später als Jugendleiter gute Aufbauarbeit leistete, eine AH-Mannschaft und ein Jahr später bildete sich erneut eine Damenmannschaft, die allerdings wieder nur wenige Jahre existierte. Auch partnerschaftliche Begegnungen mit Handballern aus der Lampertheimer



Bezirkshandballmeister 1948/49

v.l.n.r.: Heiselbetz, Gärtner, Hahl, Haas, Gutschalk, Herweh, Schlappner, Winkler, Spamer, Müller, Wahler, Dinges (Abteilungsleiter).

Nicht auf dem Bild: Weyand und Trainer Weidenauer

Partnerstadt Ermont wurden in den Jahren 1970 bis 1972 gepflegt. In den folgenden Jahren waren die Leistungen der Aktiven-Mannschaften sehr schwankend und erst in der Spielrunde 1978/79 gelang mit dem Aufstieg in die A-Klasse eine Leistungssteigerung.

Dagegen stellten sich bei der Jugend sehr gute Erfolge ein. Die Mannschaftsbetreuer Jakob Cornelius, Fritz Keller, Willi Roth, Helmut Redig u.a. haben in vielen Jahren hervorragende Arbeit geleistet. In der Verbandsrunde 1978/79 gelang es der C-Jugend unter Trainer Herbert



Handballmannschaft 1958





Ein Höhepunkt in der Lampertheimer Handballgeschichte war die Qualifikation der C-Jugend 1978/79 als Hessischer Vizemeister

Geyer Hessischer Vizemeister zu werden.

Die B-Jugend belegte in der höchsten hessischen Jugendklasse, der Verbandsliga Süd, den zweiten Rang. Insgesamt elf Mannschaften nahmen im Jubiläumsjahr 1983 am Spielbetrieb teil.

### **Leichtathletik**

Die bereits im Jahre 1919 gegründete Leichtathletikabteilung war zunächst eng mit der Turnabteilung und später mit der Handballabteilung verzahnt. Es waren auch überwiegend Turner (Volksturner), die im Rahmen ihrer gemischten Mehrkämpfe (Turnen und Leichtathletik) diese Sportart betrieben. Deshalb konnte

man von "reinen" Leichtathleten nicht sprechen, denn neben Turnen und Leichtathletik betätigten sich noch viele Sportler beim Faustball, Fußball und ab 1924 insbesondere beim Handball. In den Jahren zwischen 1924 und 1939 wurden die Leichtathleten und Handballer als eine Abteilung geführt. Erst 1921, nach der Einweihung des Jahnplatzes, verbesserten sich auch die Trainingsbedingungen und es gab schöne Erfolge, meist im Zusammenhang mit Turnwettkämpfen in der Region. Für die heutige Zeit waren die Trainingsbedingungen auf dem Jahnplatz sehr primitiv. Trotzdem sprangen z. B. Athleten dort bereits Stabhoch und auch Staffelläufe konnten auf der vor-



Bild 4x100 m-Staffel im Jahre 1919  
v. l. n. r.: Heinrich Kärcher, Jakob  
Grünewald, Georg Nitsche, August  
Rüster

handenen Rundbahn (260 m) durch-  
geführt werden.

Der Beginn des Zweiten Weltkrieges  
bedeutete vorerst das Ende der  
Leichtathletikabteilung. Erst zehn

Jahre später versuchte Willi Laut, frü-  
her aktiver Leichtathlet, Handballer  
und Turner, nach seiner Rückkehr aus  
der Kriegsgefangenschaft, einen  
Neuaufbau. Dieser große Idealist  
und Förderer der Leichtathletik hat  
die Entwicklung der Abteilung auch  
zusammen mit Karl-Heinz Kahle ent-  
scheidend geprägt. Bis zu seiner  
Wahl zum Oberturnwart unseres Ver-  
eins im Jahre 1962 führte er diese  
Abteilung und hatte maßgeblichen  
Anteil an den großen Erfolgen, gera-  
de in den Jahren seiner Abteilungs-  
führung.

Der eigentliche Durchbruch für die  
Leichtathletik in unserem Verein ge-  
lang jedoch erst mit der Einweihung  
des städtischen Stadions an der  
Mannheimer Straße im Mai 1950. Es  
wurde ein reger Zulauf an talentier-  
ten Jugendlichen und Schülern no-  
tiert, welcher eine rasante Aufwärts-  
entwicklung einleitete.



Willi Laut mit seinen Leichtathleten im Jahr 1958

Glanzpunkte setzte dabei Rudolf Grünewald als Vizemeister im Fünfkampf bei den deutschen Juniorenmeisterschaften im Jahre 1956. In den darauf folgenden Jahren wiederholte er diesen Erfolg auch in der Männerklasse, jeweils immer nur außerordentlich knapp geschlagen. Es fehlte nur das kleine Quäntchen Glück, um den ersehnten Erfolg "Deutscher Meister" zu erringen. Zusätzlich wurde Rudolf Grünewald noch in den Jahren 1958, 1959 und 1960 im Fünfkampf Süddeutscher Meister.

In diesen Jahren sorgten mit Lilo Schall (Feldhofen) sowie Werner Grünewald, der Bruder von Rudolf, auch zwei weitere Athleten Furore. Sie errangen in der Jugend- und Juniorenklasse zahlreiche Hessenmeisterschaften und hervorragende Platzierungen bei den deutschen Jugendmeisterschaften sowohl in leichtathletischen Einzeldisziplinen, als auch im Mehrkampf. Eine Fülle leistungsstarker Jugendlicher, Schüler und auch Aktive, bewiesen in den Jahren 1955 bis 1958, dass Willi Laut und Karl-Heinz Kahle hervorragende Arbeit für die Leichtathletik in Lampertheim leisteten. Erfreulich dabei, dass gerade die Mehrkämpfe, die Mannschaftskämpfe und die Staffeln eine Domäne des TV Lampertheim waren.

Damit wurde bewiesen, dass im Training Wert auf eine umfassende leichtathletische Ausbildung gelegt wurde und keineswegs eine zu frühe



Rudi Grünewald, Süddeutscher Meister 1960 im Fünfkampf

Spezialisierung beabsichtigt war. Diese von Willi Laut vorgegebene Richtung auf den Mehrkampf wurde viele Jahre in der Abteilung praktiziert. Es war abzusehen, dass nach einem solchen Leistungssprung auch

wieder ein Tief kommen musste. Dies deutete sich auch bereits Anfang der sechziger Jahre an, als ein Großteil der früheren Leistungsträger sich vom aktiven Wettkampfsport verabschiedeten.

Fast zehn Jahre lang mussten die Verantwortlichen der Leichtathletikgruppe warten, bis ein neuer Durchbruch Anfang 1970 gelang. Innerhalb dieser Zeit der Stagnation wurde jedoch eine konsequente Schülerarbeit betrieben, wobei erstmals auch interessierte Jungen und Mädchen unter zwölf Jahren in die Abteilung aufgenommen und betreut wurden.

Vermutlich dieser zähen Kleinarbeit war es zu verdanken, dass mit Herbert Lurg, Franz Braun, Rainer Büssow, Christel Kahle, Ingrid Schich

und Markus Käding neue Talente ins Rampenlicht traten. Die Staffelerfolge der männlichen Jugend und der Junioren auf Landesebene sowie der Sieg beim Deutschen Turnfest 1973 in Stuttgart in der 4 x 100 m-Staffel, zeigten die Aufwärtsentwicklung an. Herbert Lurg wurde außerdem 1970 vierter deutscher Jugendmeister im Dreisprung. Ingrid Schich platzierte sich 1971 auf dem fünften Rang bei den deutschen Schülermeisterschaften im Weitsprung, sowie Markus Käding im Jahre 1974 auf dem siebten Rang im 2.000 m-Lauf bei den deutschen Schülermeisterschaften.

Die Abteilung war seit der Inbetriebnahme des Stadions im Jahre 1950 auch Ausrichter vieler Leichtathletikveranstaltungen und Meisterschaften auf Kreis-, Bezirks- und



1970 wurde Herbert Lurg 4. Deutscher Jugendmeister im Dreisprung



Olympia-Teilnehmer Lutz Philipp beim Cross-Lauf des Turnvereins, 1970

Landesebene. Vergleichswettkämpfe mit Mannschaften der amerikanischen Streitkräfte in Mannheim vor über 2000 Zuschauern, mit Leichtathleten aus der französischen Partnerstadt Ermont sowie Besuche in der belgischen Partnerstadt Maldegem und in Berlin wurden organisiert und viele Freundschaften geschlossen. Die engagierten Kampfrichter und Mitarbeiter der Abteilung und auch viele Helfer des Vereins schufen in vielen ehrenamtlichen Stunden die organisatorischen Grundlagen, so dass diese Veranstaltungen teilweise mit über 500 Teilnehmern ordnungsgemäß abgewickelt wurden. Im Jahre 1965 wurde auf Initiative von Klaus Herweck und Reinhard Süßner erstmals im Februar ein Crosslauf im Bereich des heutigen Reitplatzes,

dem Hollerngraben und dem Hochwasserdamm, durchgeführt. Dieser Lauf über Stock und Stein war im weiteren Umkreis beispiellos und lockte viele, auch namhafte Läufer im Rahmen ihres Wintertrainings, aber auch zur Formüberprüfung für die Sommersaison, nach Lampertheim.

Bis zum Jahre 1974 wurden diese Crossläufe regelmäßig durchgeführt, ehe sie aufgrund von organisatorischen Problemen und nachlassendem Interesse eingestellt werden mussten.

Im Jahre 1971 schlossen sich die Leichtathleten des TV Lampertheim und des SC Olympia Lorsch zur Leichtathletikgemeinschaft Lampertheim-Lorsch zusammen. Diese Konzentration guter Kräfte trug ebenfalls entscheidend am Erfolg gerade in den Mannschaftswettbewerben in diesen Jahren bei.

Einem gewissen Abflachen der Leistungskurve wurde mit einer Verbindung der LG Lampertheim-Lorsch mit den Leichtathletikabteilungen der Vereine TG Biblis und TV Großrohrheim ab dem Jahre 1975 zur LG Ried begegnet.

Ohne Übertreibung kann gesagt werden, dass die sehr erfolgreiche Schülerarbeit die LG Ried weit über die Landesgrenze bekannt machten. Leider stellten sich Erfolge in der Jugend oder bei den Aktiven nur sehr sporadisch ein. Mit den Leistungsträgern Sabine Guthier, Petra Keil und Marcus Bernd hatte man durchaus



Mit einer Weite von 13,55 m wurde Marcus Bernd in der Schülerklasse im August 1981 Hessenmeister

Hoffnungen für die angestrebte Aufwärtsentwicklung in den Jugendklassen in den kommenden Jahren.

Herausragendes Ergebnis innerhalb der Leichtathletikabteilung in dieser Zeit war 1981 der fünfte Rang im Mannschaftsvierkampf der Schülerinnen bei den deutschen Meisterschaften.

Parallel zu einer leistungsorientierten Breitenarbeit, speziell in der Leichtathletik, entstand auf Initiative der Abteilung im Jahre 1974 in Lampertheim ein Lauf-Treff, der sich großer Beliebtheit bei der Bevölkerung erfreut. Auch die Möglichkeit der Sportabzeichenabnahme, insbesondere in den leichtathletischen Disziplinen, in den Sommermonaten, wurde bereits seit dem Jahre 1951 unter der Regie von Willi Laut und

später von Walter Lösch und seinen Helfern der gesamten Bevölkerung angeboten.

### **Tischtennis**

Von Fritz Farnkopf kam im Jahre 1946 die Anregung zur Gründung einer Tischtennisabteilung und er wurde auch der erste Abteilungsleiter. Seine Mitstreiter waren Willi Hamm, Helmut Günderoth, Ernst Lust, Walter Hunsinger, Erwin Hüter und Hans Griesheimer.

Die Gründung der neuen Gruppe sprach sich in Lampertheim herum und in kurzer Zeit wuchs die Abteilung auf 30-35 Aktive. Relativ hoch war dabei der Anteil interessierter Mädchen. Gespielt wurde mit einfachen, korkbeschichteten oder mit noppengummibeklebten Holzschlägern. Der



Tisch-Tennisspieler aus der Gründerzeit  
v.l.n.r.: Erwin Hüter, Hans Griesheimer, Fritz Farnkopf, Jakob Müller, Walter Hunsinger, Helmut Günderoth

bisherige einmalige Übungsabend in der Jahnhalle reichte bald nicht mehr aus. Ein weiterer Abend wurde deshalb zur Verfügung gestellt.

Am 2. Mai 1948 organisierte man die erste Lampertheimer Stadtmeisterschaft. Sieger und Stadtmeister wurde Willi Hamm. Nach Gründung einer Tischtennisabteilung im VfB (DJK) bzw. ab Gründung des TTC Lampertheim erfolgte ein regelmäßiger Wechsel der Ausrichter, wobei in der ersten Zeit die TV-Tischtennispieler bis zum Jahre 1958 jeweils den Stadtmeister stellten. Bei den Damen erzielten Hella Borks, Bienenchen Bauer, Gisela Litterer und Gerda Hüter gute Resultate.

Der Erfolg war vorprogrammiert, 1949 wurde die 1. Mannschaft des

Turnvereins Kreismeister. Doch auf den Aufstieg in die Bezirksklasse wurde aus finanziellen Gründen verzichtet. Im Jahre 1954 gelang es dann erneut Kreismeister zu werden und, da sich die finanzielle Situation des Vereins gebessert hatte, in die Bezirksliga aufzusteigen. Mit Werner Schmidt, Willi Hamm, Heinrich Massoth, Rudi Schollmaier, Ekbert Rhein und Karl Schmidt wurde die Mannschaft in der Verbandrunde 1956/57 Bezirksmeister und Aufsteiger in die Gruppenliga Süd. Der Abstieg in die Bezirksliga musste aber bereits einige Jahre später hingenommen werden.

Im Jahre 1965 löste sich der erst wenige Jahre bestehende Lampertheimer TTC auf und wurde auf Antrag



Aufsteiger in die Gruppenliga 1956/57 wurden die Tisch-Tennisspieler mit v.l.n.r.: Karl Schmidt, Werner Schmidt, Rudi Schollmaier, Willi Hamm, Ekbert Rhein, Hans Massoth

durch Vorstandsbeschluss in die Tischtennisabteilung des Turnvereins integriert. Ein denkbarer Grundstein für eine Tischtennis-Hochburg in Südhessen war vorhanden. Unterschiedliche Meinungen und Querelen führten jedoch zum Bruch der eingegangenen Verbindung im Jahre 1967. Während die II. Mannschaft überwiegend in der B- und A-Klasse spielte, konnte sich die I. Mannschaft noch in der Bezirksklasse behaupten.

Bis zum Jahre 1952 war Fritz Farnkopf Leiter der Abteilung. Ab 1952 übernahm Willi Hamm insgesamt 12 Jahre die Führung, bevor Horst Strecker sich für zwei Jahre bis 1968 verantwortlich zeichnete. In der Generalversammlung 1968 wurde Karl Schmidt zum Abteilungsleiter gewählt. Danach

wurde ab dem Jahre 1970 die Leitung der Abteilung an Herbert Kerkhoff übertragen, der bis zum Jahre 1989, nur durch eine kommissarische Vertretung von Karl Schmitt in den Jahren 1974/75 unterbrochen, dieses Ehrenamt begleitete.

Zum 90. Jubiläum des Vereins im Jahre 1973 erhielten als erste Lampertheimer Willi Hamm, Ekbert Rhein und Karl Schmidt vom Hessischen Tischtennis-Verband die Goldene Spielerverdienstnadel überreicht, die in den Folgejahren auch Herbert Kerkhoff, Karl Klotz, Werner Schmidt, Walter Münch und Karl Schmitt erhielten.

Das Interesse am Tischtennis-sport zeigte sich Anfang der siebziger Jahre besonders stark und zahlreiche Schüler und Jugendliche





Tischtennis-Spielbetrieb in der alten Jahnhalle

besuchten die Trainingsstunden. Das Training dieser jungen Tischtennispieler hatte Herbert Kerkhoff, ab dem Jahre 1975, Wilfried Stelling übernommen. Ein unverschuldeter Verkehrsunfall kostete diesem engagierten und fachkundigen Übungsleiter im Jahre 1979 das Leben. Ein schwerer Verlust für die Abteilung und den Verein. Sein Nachfolger wurde Ottmar Bauer.

Die Wandlung des Tischtennisportes hinsichtlich Schnelligkeit und Technik in den letzten 10 Jahren machte aber deutlich, dass die alte Jahnhalle, auch nach den Umbaumaßnahmen, als Spielstätte erhebliche Mängel hatte, die jedoch die Begeisterung für den Tischtennisport im Verein kaum minderte.

Zu einem Meilenstein in der Geschichte des Turnvereins wurde die Fertigstellung der neuen Jahnhalle im

Jahre 1980. Hier wurden auch für die Tischtennispieler Voraussetzungen geschaffen, die als optimal bezeichnet werden können.

### **Volleyball**

Während der Bauphase unserer heutigen Jahnhalle wurden bei den Verantwortlichen des TV erneut Initiatoren vorstellig, mit dem Wunsch zur Bildung einer Volleyball-Abteilung. Während frühere Versuche, bedingt durch nicht ausreichende Hallenverhältnisse fehlgeschlagen waren, zeichneten sich jetzt optimale Voraussetzungen ab. Renate und Herbert Eichenauer ergriffen nach Zustimmung des Vorstandes die Initiative und bereits am 09. Juni 1980 wurde die Gruppe als Abteilung des TV in den Hessischen Volleyball-Verband aufgenommen.



Aufstiegsspiel zur B-Klasse der Herren am 26. Mai 1982.  
TVL - Eintracht Wiesbaden 3:0

Ein Volleyballwerbespiel zwischen der UNI Mannheim und dem SC Bergstraße anlässlich der Halleneinweihung wurde von der neuen Abteilung organisiert und fand viel Beachtung. In der Jahreshauptversammlung vom 8. Juli 1980 wurde Renate Eichenauer zur Abteilungsleiterin gewählt.

Die Volleyballabteilung fand gleich in den ersten Trainingstagen eine erstaunliche Resonanz, mit der niemand gerechnet hatte. Es zeigte sich, dass die Initiatoren richtig lagen. Die junge Abteilung hatte aber auch gleich mit erheblichen Problemen zu kämpfen. Über 60 Volleyball-Interessenten kamen zu den ersten Trainingsveranstaltungen. Sie mussten sich anfangs mit nur einem Hallen-

mittel begnügen. Frauen- und Männertraining konnten nur gemeinsam durchgeführt werden. Für die Trainingsleitung stand mit Sportlehrer Hermann Schneibel ein engagierter Mann zur Verfügung. Eine wesentliche Verbesserung der Trainingsbedingungen wurde im August 1980 durch die Bereitstellung weiterer Trainingsabende erreicht. Damit war die Möglichkeit gegeben, separates Frauen- und Männertraining durchzuführen. Trainer Schneibel beschränkte sich nun auf das Training der Frauen, für das Männertraining zeichnete ab September 1980 der Darmstädter Wolfgang Gleißner zusammen mit Herbert Eichenauer verantwortlich. Die ersten Verbandsspiele im Hes-

sischen Volleyball-Verband bestritten die TV-Mannschaften am 27. September 1980. Nach Ende der Verbandsrunde belegte sowohl die Frauen- als auch die Männermannschaft jeweils einen 6. Platz. Das Training der Männermannschaft übernahm ab 01. März 1981 Rolf Schmitt, dessen hervorragende Arbeit eine stetige Leistungssteigerung zur Folge hatte. Bereits in der Saison 1981/82 nahmen jeweils zwei Frauen- und Männermannschaften am Spielbetrieb teil, wobei die I. Männermannschaft sogar den Aufstieg in die B-Klasse in der Besetzung Rüdiger Bauer, Peter Busalt, Herbert Fiedler, Peter Maier, Andreas Pilder, Christian Rzesnik, Stephan Schaller, Dieter Steffan und Jens Pilschaffte.

Erfreuliche Tendenzen zeigten sich auch im Nachwuchsbereich. Mit ca. 25 Jugendlichen, vorwiegend Mädchen, konnte eine gezielte Aufbauarbeit begonnen werden. Um das Jugendtraining kümmerten sich Renate und Herbert Eichenauer.

"Volleyball als Freizeitsport" - unter diesem Motto trifft sich seit 2. Mai 1981 regelmäßig in der Jahnhalle eine Gruppe von ca. 25 Freizeit-Volleyballern. Die Einrichtung dieser Sparte hat sich bewährt. Damit konnte die Palette im Sport- und Freizeitangebot auch im Verein erweitert werden. Die Leitung übernahm nach Dr. Seyyedi ab März 1981 Karlheinz Ahl.

Auch bei gesellschaftlichen Veranstaltungen engagierte sich die junge



Die Freizeitgruppe der Volleyballabteilung

Abteilung mehrfach. Eine Veranstaltung verdient besondere Erwähnung: Im Rahmen der Verschwisterungsfeierlichkeiten besuchte vom 22.-23. August 1981 eine Delegation von 26 Personen, auch zusammen mit Teilnehmern aus der holländischen Partnerstadt Wierden, die belgische Partnerstadt Maldegem.

Am 12./13. Juni 1982 (Spargelfestwochenende) veranstaltete die Abteilung erstmals ein internationales Volleyballturnier für Frauen und Männer, an dem aus den Partnerstädten Ermont und Maldegem einschließlich Adegem 40 Gäste teilnahmen, die in Familien der Abteilungsmitglieder, davon sieben bei den Volleyballern des TV Hofheim, untergebracht waren. Zum geselligen Abschluss trafen sich Gäste und Gastgeber beim internationalen Abend in der Reithalle. Höhepunkt des letzten Tages war zweifelsohne der historische Festzug durch die Straßen Lampertheims.

In der Jahreshauptversammlung 1982 wurde der Mitgründer der Abteilung, Herbert Eichenauer, als Nachfolger seiner Frau, zum neuen Abteilungsleiter gewählt.

## **Wandern**

Wandern war von Anfang an in der Turnbewegung ein fester Bestandteil der Leibeserziehung. Bei dem Angebot einer körperlichen Eräftigung für alle Bevölkerungsgruppen, das den Turnsport in bewährter Weise und Vielfalt bis heute auszeichnet,

nimmt auch das Wandern neben der Gymnastik und dem Turnen am Gerät einen gebührenden Stellenwert ein. Auch in der Gründungsgeschichte des Turnvereins Lampertheim wird daher über ausgedehnte Wanderungen berichtet. Bei den Turn- und Sportfesten, auf den untersten Ebenen bis zu den "Deutschen Turnfesten" wurden Wanderangebote unterbreitet und fanden auch stets Anklang bei den Turnerinnen und Turnern.

Auch die traditionellen "Götzwanderungen" jeweils an Christi Himmelfahrt waren fester Bestandteil im Programm der Turnvereine und zeichneten sich durch eine zahlreiche Beteiligung aus.

An diese alten Traditionen knüpften 1970 einige Mitglieder an, deren Zusammenschluß sich Wandergruppe nannten. Die Turnbrüder Ludwig Wahler, der im Jahre 1971 offiziell von der Jahreshauptversammlung zum Wanderwart gewählt wurde, und Seelinger berichteten erstmals 1971 über die Wanderaktivitäten in freier Natur. So wurden sechs Wanderungen durchgeführt und zusätzlich am Trimm-Dich-Wandertag teilgenommen. Die steigende Beliebtheit solcher Wanderungen spiegelte sich 1977 wieder. In diesem Jahr umfasste der Wanderplan bereits zehn ausgedehnte Wanderungen. Die Gehzeiten betragen 3 bis 6,5 Stunden, die Teilnehmerzahl schwankte zwischen 14 und 30 Per-



Turnfahrt in die Sächsische Schweiz beim Deutschen Turnfest 1913 in Leipzig  
oben: Adam Günderoth  
mitte v. l. n. r. :Ehrenvorsitzender Martin Boxheimer, Bildhauer Steinbach,  
2. Vorsitzender V. Franz  
unten: Buchhändler Jakob Emrich



Rast im Odenwald

sonen. Sie führten insbesondere in die nähere Umgebung, denn mit dem Odenwald, der Pfalz und dem Neckartal haben wir in unmittelbarer Nähe zu unserer Stadt Landschaften von besonderer Schönheit, von reicher Kultur und Geschichte.

Trotzdem nahmen in den Jahren darauf die Teilnehmerzahlen ab. Wandern war nicht mehr "in" und insbesondere die jüngeren Mitglieder nahmen dieses Angebot kaum noch an, so dass die Zahl der aktiven Wanderer sich nur noch überwiegend auf einige ältere Mitglieder beschränkte. Dies war sicherlich auch mit der Grund, dass Ludwig Wahler im Jahre 1981 auf eine Wiederwahl als Wanderwart verzichtete. Leider war niemand bereit, die Führung der

Abteilung zu übernehmen. 1982 wurde Willi Schmidt als kommissarischer Abteilungsleiter eingesetzt, dem es durch intensive Bemühungen auch gelang, die Abteilung zumindest sporadisch wieder zu aktivieren.

### **Carneval Gremium des TVL (CGT)**

Bereits unmittelbar nach der Vereinsgründung wurden neben Theateraufführungen auch Faschingsveranstaltungen und dabei insbesondere Maskenbälle und Kappenabende durchgeführt. Die Gründe für diese gesellschaftlichen Aktivitäten lagen jedoch überwiegend in dem Bestreben auf Erzielung von Einnahmen zur Deckung der anfallenden Kosten für den Sportbetrieb im weitesten Sinne. Diese Vorgabe hat sich

bis zum heutigen Tag nicht geändert und die Sportler mit dem Schatzmeister sind dankbar für dieses Engagement zum Wohle des Vereins. Trotz der starken Konkurrenz durch die örtlichen Gaststätten fanden die Maskenbälle und Kappenabende des Vereins, insbesondere bei den jüngeren Menschen, viel Anklang. Mit der Inbetriebnahme der Jahnhalle im Jahre 1927 setzte eine außergewöhnlich positive Entwicklung bei den Besucherzahlen ein, die ihren Höhepunkt in der Zeit kurz vor dem II. Weltkrieg hatte. Neben den Maskenbällen mit Prämierungen, bei denen oft die Jahnhalle total überfüllt war, wurden auch bei den angebotenen Kappenabenden bereits Büttenreden gehalten

und Tanzvorführungen durch vereinseigene Gruppen gezeigt. Auch hier beendete der unseelige Krieg diese Aktivitäten und bereits mit Beginn des Jahres 1940 wurden alle Fastnachtsveranstaltungen eingestellt.

Nach Kriegsende war zunächst niemandem nach Rosenmontagszauber zumute. Drei Jahre vergingen bis am 03. Januar 1948 der erste Jahresball und danach unter dem Präsidium von Oberturnwart Josef Mandel und dem stellv. Vorsitzenden Karl Mahla ein bescheidener Start mit einer Damensitzung und einem Maskenball in unserer Turnhalle erfolgte. Ein neuer Anfang mit einem überraschend guten Besuch war gemacht.



Aus den Anfangsjahren des Carneval-Gremiums  
Josef Mandel, Rolf Wilbert, Karl Mahla

In der Jahreshauptversammlung am 14. Januar 1950 wurde beschlossen eine eigenständige Karnevalsabteilung zu gründen, zum Abteilungsleiter wurde Rolf Wilbert gewählt. Als offizielle Bezeichnung erhielt die neue Abteilung den Namen Carnevalsgremium im Turnverein (CGT), der bis zum heutigen Tag beibehalten wurde und zu einem Begriff für niveauvolle Faschingsveranstaltungen geworden ist. Bei der Gründung umfasste der Elferrat folgende Personen: Präses Josef Mandel, Sitzungspräsident und Abteilungsleiter Rolf Wilbert sowie Fritz Schärger, Nikolaus Gröninger, Richard Nietzsche, Jakob Schmidt, Fritz Klingler, Jakob Ziegler, Ludwig Gayer, Georg Zeiler, Paul Dieter, August Schulz, Theo Spamer, Karl Mahla, Emil Hümmer, Karl Weidenauer, Martin Weidenauer, Erwin Mann, Ludwig Strubel, Walter Werry, Erwin Rzesnik und Otto Jugl. Diese Männer, zu denen in den folgenden Jahren noch Rudolf Röhrig, Heiner Veltman u.a. stießen, waren Garanten für Faschingsveranstaltungen, die in der näheren und weiteren Umgebung beispielhaft waren und die Besucher in Massen anlockten. Franz Berg übernahm im Jahre 1955 das Amt des Sitzungspräsidenten von Rolf Wilbert. Ab 1957 wird mit Karl Weidenauer einem Mann das Amt des Sitzungspräsidenten übertragen, der 20 Jahre lang den Fasching in der Jahnhalle positiv beeinflusste und sich überragende Verdienste erworben hat. Er

verstand es, dass insbesondere Familien in ihrer Gesamtheit als Akteure gewonnen werden konnten. Auch diese Tradition hat sich bis in die heutige Zeit fortgesetzt. Zusätzlich gelang es ihm auch, neue Kräfte für eine Mitgliedschaft im Elferrat zu interessieren. In Rudolf Röhrig sr., der nach dem Tod von Josef Mandel im Jahre 1962, zuerst kommissarisch und ab März 1964 als neu gewählter Abteilungsleiter fungierte, hatte er einen bewährten sowie außerordentlich engagierten und unvergessenen Mitstreiter. Nachfolger von Rudolf Röhrig sr. wurde 1976 das langjährige Elferratsmitglied Heinrich Veltman sr., der danach 1977 von Karl Weidenauer auch das Amt des Sitzungspräsidenten übernahm. Er war der richtige Mann auf dem richtigen Platz und die Erfolgsgeschichte des CGT wurde nahtlos fortgeschrieben. Mit Regisseur Hugo Karb und dem für die Dekoration zuständigen Harry Henne mann fanden sich mit weiteren jüngeren Elferratsmitgliedern Akteure, die zusätzlich neue Akzente setzten.

Die Einweihung der neuen Sporthalle im Jahre 1980 war auch für die Verantwortlichen des CGT und für deren Mitstreiter hinsichtlich der Größe, der Logistik und insbesondere der Dekoration eine echte Herausforderung, zumal bereits vor der offiziellen Halleneinweihung die Veranstaltungen in die neue Örtlichkeit verlagert wurden. Dies gelang auch durchaus zufriedenstellend und be-





Regierungsübernahme 1977  
Karl Weidenauer übergibt das Zepter an Heiner Veltman



30 Jahre CGT im Jahre 1978 mit  
v. l. n. r.: H. Karb, H. Hennemann, W. Schollmaier, H. Friedrich, H. Frödert, Dr. E.  
Feldhofen, Ph. Dinges, L. Bock, H. Veltman sen., K. Weidenauer, K. Hoffmann, K.  
Herweck, R. Grünewald, R. Röhrig sen., H. Schall, G. Weidenauer

reits im Jahre des 100jährigen Bestehens erschien die Eingewöhnungszeit beendet. Auch hinsichtlich der Besetzung der Ämter ergaben sich zwangsläufig Änderungen. Neuer Abteilungsleiter wurde im Jahre 1981 Ludwig Bock, der bereits seit vielen Jahren im Elferrat tätig war und Ernst Legleiter, ebenfalls ein altgedienter aktiver "Fastnachter", übernahm die Funktion des Sitzungspräsidenten je-

weils von Heinrich Veltman sr.. Auch mit Ludwig Bock konnte eine Führungspersönlichkeit gewonnen werden, der es in den folgenden Jahren verstand, die teilweise unterschiedlichen Strömungen und Interessen hinsichtlich der Ausrichtung der Karnevalssitzungen und der Stellung der Abteilung innerhalb des Gesamtvereins erfolgreich in geordnete Bahnen zu kanalisieren.

## Die Geschichte der Abteilungen – Die Jahre 1983 bis 2008 –

### Turnen



#### 1983

Zu Beginn des Jubiläumsjahres 1983 war man in den beiden Turnabteilungen des TV Lampertheim bereits sehr gespannt auf die Großereignisse der kommenden Monate. Unter der Führung der beiden langjährigen Abteilungsleiter Käthe Strubel (Frauen) und Fritz Reischert (Männer) wurde in allen nachfolgend genannten Gruppen fleißig trainiert.

Die Basis für eine erfolgreiche Abteilungsarbeit wurde natürlich bei den Kleinsten gelegt: bereits in der Mutter-Kind-Turnstunde und den beiden

Kleinkinderturngruppen, die Käthe Strubel mit Christa Glimm und Hanny Schäfer betreute, waren über 100 Kinder wöchentlich mit Eifer dabei.

Drei weitere Gruppen boten Schülerinnen jeden Alters die Möglichkeit, Turnsport ohne Leistungsdruck zu betreiben. Zu dieser Zeit war vor allem Uschi Schmitt (geb. Röhrig) bereits als Übungsleiterin tätig, die in den folgenden Jahren die Abteilungsarbeit entscheidend mitprägte.

Den Kontrast hierzu bildeten die Leistungsgruppen der Mädchen, die von Karin Seelinger und ihren Helfern geleitet wurden.

Hier stand der Leistungsgedanke im Vordergrund und die Trainer leisteten in dieser Hinsicht sehr gute



Turner (-innen ?) beim Fasching 1983

und konsequente Arbeit, die zu erfolgreichen Wettkämpfen führte.

Der Anspruch der Turnabteilung, für jedes Alter etwas zu bieten, zeigte sich auch in den Angeboten für Erwachsene: Drei Frauenturngruppen für verschiedene Altersstufen boten Fitnesstraining, Gymnastik und Tanz an und der Zulauf war hier recht hoch. Der Ruf nach einem Angebot für Senioren wurde immer lauter.

Und auch dem Trend der Zeit folgte die Turnabteilung und gründete unter der Leitung von Anita Wunder eine Aerobic-Gruppe, die bald schon drei Trainingstermine pro Woche innehatte und dem Verein einen großen Mitgliederzuwachs bescherte.

Auch bei den Männern und Schülern wurde engagiertes und erfolgreiches Leistungsturnen betrieben. Fritz Reischert und Werner Hahl leisteten hier ganze Arbeit. Und nicht zuletzt rundeten die Turnstunden der Altersturner unter der Leitung von Ludwig Wahler auch hier das Gesamtbild der Turnabteilung ab, die für jeden Lebensabschnitt etwas bietet.

Das Jubiläumsjahr hatte einige Großveranstaltungen im Programm, an denen die Turnerinnen und Turner beteiligt waren. Beim Festkommers stellte man durch "Lebende Bilder" die hundertjährige Vereinsgeschichte dar, z.B. die Freiübungen oder den Pyramidenbau. Die festliche Jahreshauptversammlung untermalten junge Turner und Gymnastinnen mit ihren Vorführungen.

Richtig zur Sache ging es dann Anfang Juni beim Gauturnfest und Gaukinderturnfest auf dem Vereinsgelände. Angefangen beim Aufbau und der Besetzung des Wettkampfbüros und der Verpflegungszelte über die Vorführungen am Festnachmittag bis zu den Aufräumarbeiten – hier war gemeinsames Anpacken gefragt, und das bei hochsommerlichen Temperaturen. Ein Sonderlob aller Anwesenden entschädigte jedoch für manche Mühe.

#### **Randnotizen:**

Die urplötzlich auftretenden Augenentzündungen einiger Kinder waren nicht die Folge der aus dem Boden austretenden Faulgase, Schuld waren viel mehr die blühenden Roggenfelder auf dem Gelände der heutigen Pestalozzischule.

Der damalige TV-Vorsitzende Karl Wunder meinte angesichts der vielen Arbeit, dass in seiner Amtszeit kein Gauturnfest in Lampertheim mehr stattfinden würde. Der Vorsatz hielt genau 15 Jahre.

Eine Sportschau unter dem Motto 10 x 10 Jahre Turnverein bildete den Abschluss der Jubiläumsveranstaltungen. Auch hier durften die Schülerinnen und Schüler ihr Können zeigen, ebenso wie die Frauengymnastikgruppe mit ihrer Reifenvorführung. Höhepunkt war aber sicherlich der Auftritt der Leistungsturnriege des Bundesligisten TB Oppau.

Es gab aber auch andere Highlights. Zum Deutschen Turnfest in Frankfurt am Main vom 26.06.-03. Juli 1983 reiste natürlich auch eine Delegation der Turnabteilung an. In "guter" Erinnerung blieben vor allem das grausige Regenwetter sowie nächtliche Irrfahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

## 1984

Das Jahr 1984 begann international. Nach vier Jahren Pause erhielt die Turnabteilung des TV im Februar wieder einmal Besuch einer dreißigköpfigen Delegation des Club Gymnique d'Érmont, die freitags zu mitternächtlicher Stunde von den Gastfamilien begrüßt wurde. Das samstägliche Programm war vielfältig: einer Stadtrundfahrt am Morgen folgte eine gemeinsame Turnstunde der Partnervereine am Nachmittag, bevor man sich abends zu einem gemütlichen Beisammensein in der Jahnhalle traf, bei dem Unterhaltung, Musik sowie eine Aufzeichnung des Deutschen Turnfestes im Vorjahr in Frankfurt das Programm bildeten. Beim Abschied am Sonntag war man sicher, dass man sich auch künftig wieder besuchen wolle, wozu es jedoch leider bisher nicht mehr kam.

Es war auch ein Jahr der Vorführungen, bei denen die Leistungsgruppen der Schülerinnen und Schüler aber auch die Männer ihr Können demonstrieren konnten. Hier ist hauptsächlich die Sportschau am Hessentag in

Lampertheim zu erwähnen, aber auch die Drei-Gaue-Leistungsschau in Hemsbach oder das Behinderten-Sportfest.

### **Randnotiz:**

Das 2.000. Mitglied des TVL, das im Jahr 1984 eintrat, war auch gleichzeitig eines der jüngsten: es gehörte zum Mutter-Kind-Turnen.

Die jahrelange hervorragende Arbeit von Karin Krämer (vormals Seelinger) trug beim Leistungsturnen der Schülerinnen nunmehr auch verstärkt Früchte. Bereits im Vorjahr hatte sich mit Tatjana Domniku eine Turnerin für die Hessischen Einzelbestenwettkämpfe qualifiziert und diesmal gelang das gleiche neben Tatjana auch ihrer Schwester Arjeta. Und die weite Anreise nach Cappel bei Marburg wurde mit einem 3. und einem 4. Platz belohnt. Dieses hohe Leistungsniveau konnte in den Folgejahren gehalten werden, z.B. auch mit Turnerinnen wie Simone Sand oder Bianka Föbel.

## 1985

Was bereits seit Jahren geplant war, konnte nun endlich realisiert werden: Unter dem Slogan "Aktiv älter werden" gründete Käthe Strubel eine neue Seniorenturngruppe, die zum einen den älteren Turnerinnen und Turnern des TV ein passendes Bewegungsangebot bieten, aber vor allem auch neue Mitglieder anwerben wollte, die



Seniorengruppe im Gründungsjahr 1985

schon lange nicht mehr oder sogar noch nie sportlich aktiv waren.

Gleich von Anfang an waren 20 Senioren im Alter von 50 bis 75 Jahren dabei und die Zahl hat sich innerhalb weniger Jahre verdreifacht – eine Erfolgsgeschichte, die bis heute andauert. Dieser Gruppe war neben der Bewegung, aber auch von Anfang an die Geselligkeit wichtig, egal ob beim Beisammensein nach der Turnstunde, bei privaten Feiern, Ausflügen oder bei unzähligen Einsätzen, z.B. beim Verkauf von Kaffee und Kuchen.

Sportlicher Höhepunkt des Jahres war sicherlich der Besuch des Hessischen Landesturnfestes in Fulda vom 11.-14. Juli 1985. Zwölf Aktive hatten sich hierzu auf den Weg gemacht, um

diese schöne osthessische Stadt zu besuchen. Auf dem Programm standen Wettkämpfe, Lehr- und Schauführungen oder einfach gemeinsames Feiern mit anderen Sportlern. Der absolute Höhepunkt neben dem Festzug war die farbenprächtige, stimmungsvolle Abschlussveranstaltung.

### **1986**

Im Frühjahr 1986 konnte die Turnabteilung der Männer nach einigen weniger erfolgreichen Jahren endlich wieder überregional auftreten. Thilo Jung hatte sich für die Hessischen Schülermeisterschaften in Einhausen qualifiziert. Dort erreichte er als einer der jüngsten Teilnehmer den achtbaren 12. Platz. Vorbild für

ihn waren vielleicht auch die Lampertheimer Männerturner wie z.B. Fritz Reischert, Werner Hahl oder Ernst Merkel, die in diesem Jahr, wie in vielen anderen auch, beim traditionellen Drei-Gaue-Treffen der Altersturner mit der Mannschaft des Turngaues Bergstraße den ersten Platz belegen konnten.

Bei den Leistungsgruppen der Schülerinnen stand leider ein Wechsel bevor. Nach langjähriger erfolgreicher Arbeit musste Karin Krämer aufgrund beruflicher Pflichten und Wegzug das Training in Lampertheim aufgeben. Sie wurde in einer kleinen Feierstunde verabschiedet, bei der sie sogar den Gauehrenbrief erhielt. Sie ist auch heute noch – anderenorts – erfolgreich tätig. Ernst Merkel und

Sabine Seidel traten mit Helfern die schwere Nachfolge an.

Als Bindeglied zwischen dem Mutter-Kind-Turnen und den 4-5-jährigen wurde eine neue Kleinkinderturngruppe mit dreijährigen Kindern gegründet. Innerhalb von kürzester Zeit trainierten hier bereits 20 Kinder.

Beim erstmalig ausgetragenen Handball-Kleinfeld Stadttourier der Handballabteilung bewiesen sieben Turner, dass sie auch mit Bällen umgehen können. Es wurde der 13. Platz errungen. In Erinnerung blieb vielen unsere ungewöhnliche Art, Siebenmeter zu verwerfen.

## 1987

Das Jahr 1987 war geprägt von zwei großen Ereignissen:



Abschlussveranstaltung beim deutschen Turnfest in Berlin 1987

Vom 31. Mai bis 07. Juni weilten 58 TV-Mitglieder – zum größten Teil aus den Turnabteilungen – beim Deutschen Turnfest in Berlin. Die Stadt feierte ihr 650-jähriges Bestehen noch als geteilte Stadt und trotzdem (oder gerade deswegen) kamen insgesamt 120 000 Teilnehmer zusammen, um das besondere Flair dieses Festes und der Örtlichkeit zu genießen. Die Attribute reichten von "super" bis "überwältigend".

Ein großes vereinsinternes Jubiläum, das eigentlich schon 1986 anstand, wurde am 03. Oktober 1987 festlich begangen: "75 Jahre Frauenturnen im TVL". Der Festabend wurde gestaltet von 102 Mitwirkenden der Turngruppen der Frauenabteilung im Alter von 15 bis 70 Jahren, die Gymnastik, Tanz und Geräteturnen darboten. Zum Programm, das vor den Augen zahlreicher Gäste aus Politik und Sport ablief, zählte auch eine Festansprache des Ehrenvorsitzenden Walter Werrý sowie Ehrungen für verdiente Turnerinnen. Insgesamt betrachtet war diese Turn- und Gymnastikschau einer der Höhepunkte der Vereinsveranstaltungen des TVL.

Als neue Übungsleiterin der 9-10jährigen Schülerinnen konnte eine Turnerin gewonnen werden, die seitdem aus dem Verein nicht mehr wegzudenken ist, sei es als Übungsleiterin, Vorstandsmitglied, Organisatorin oder einfach nur als Helferin, nämlich Marina Kunze (später Bohn).

## 1988

Zu Beginn des Jahres 1988 waren 750 Frauen aus dem gesamten Turngau Bergstraße in unserer Jahnhalle zu Gast, um gemeinsam die Gaufastnacht der Frauen zu feiern. Am Programm, das von verschiedenen Gauvereinen gestaltet wurde, war natürlich auch die Frauenturnabteilung des TV mit zwei Tänzen beteiligt. Aber auch die Organisation vor Ort wurde mit Hilfe des CGT geschultert. Für die fantastische Bühnenausstattung, die Lichteffekte und die Musik gab es von allen Seiten großes Lob.

Auch im Trainingsbetrieb der Frauen war rege Teilnahme zu verzeichnen. Die Aerobic-Gruppe bestand nun bereits fünf Jahre und brachte dem Verein stetig neue Mitglieder. Bei den Senioren waren inzwischen über 60 Teilnehmer im Training dabei, die für Aufführungen übten, regelmäßig gemeinsame Wanderungen unternahmen oder sogar die Sommerferien fürs Schwimmen gehen nutzten. Die Gymnastikgruppen von Hanný Schäfer und Uschi Schmitt hatten immer noch regen Zulauf, was manchmal aufgrund beengter Platzverhältnisse Probleme mit sich brachte. Zusätzlich Ansporn war für einige auch das Training für das Sportabzeichen.

Bei den Schülerinnen und in den Leistungsgruppen war der Trainingsbesuch weiterhin sehr gut. Lediglich das Ausscheiden von Ernst Merkel als





Leistungsgruppe Schülerinnen 1988, mit Trainern Seidel und Vollmer

Trainer gab einen kleinen Dämpfer, jedoch setzten einige junge Aktive seine Arbeit fort und es kamen dabei auch viele gute Platzierungen heraus.

### **1989**

Im Jahr 1989 konnte man bei den ältesten Sportlern das erste kleine Jubiläum feiern: "5 Jahre Gymnastik für Senioren". Diese Gruppe zeigte sich im Laufe des Jahres dann auch sehr rege, sei es bei den Jedermannswettkämpfen am Gauturnfest, bei der Drei-Gaue-Turnschau in Viernheim oder beim monatlichen Wandern. Auch der erste Ganztagesausflug in die Pfalz stand auf dem Programm.

Den größten Stellenwert im Jahr 1989 hatte für die Männer das Hessische Landesturnfest im Mai in

Wiesbaden. Zu siebten waren sie angereist und konnten durch starke Leistungen durchweg sehr achtbare Platzierungen erreichen.

Vereinsintern zeigten die Männer beim Freizeit-Hallenfußballturnier der Fußballabteilung, dass Turner auch ganz ordentlich kicken können.

Die Leistungsgruppe der Schülerinnen musste durch das Ausscheiden von Sabine Seidel als Trainerin einen weiteren herben Rückschlag erdulden.

### **1990**

Das Highlight des Jahres 1990 setzte eine junge Dame der Leistungsriege der Schülerinnen: Silke Pohl hatte sich durch einen 2. Platz bei den Einzelmeisterschaften des

Turngaues in Mörlenbach für den Landesentscheid in Klein-Karben qualifiziert, konnte sich dort sogar noch einmal steigern und gegen 36 Konkurrentinnen den Hessenmeistertitel gewinnen.

Auch bei den Schülern hatten sich zwei TV-Turner für die Hessischen Titelnkämpfe qualifiziert, wo Claus Koth einen achtbaren 19. Platz belegte.

Ein weiterer Jahreshöhepunkt war das Deutsche Turnfest vom 27. Mai bis 03. Juni in Dortmund/Bochum. Zwölf Teilnehmer des TVL hatten die Reise auf sich genommen und erlebten einige schöne und vor allem gesellige Tage im Ruhrgebiet, woran nicht zuletzt die Gastgeber in der Schule und die örtliche Gastronomie ihren Anteil hatten.

Wichtige Änderungen ergaben sich auch im Trainingsbetrieb. Bärbel Weinheimer übernahm die Kleinsten der Mutter-Kind-Turnstunde und mit Jutta Steinfeld bekamen die 5- und 6-jährigen eine Helferin, die sich auch später in anderen Gruppen stark engagierte.

Vertreterin für Hanny Schäfer in der Frauengymnastik wurde Christel Ficht, die die Gruppe später ganz übernahm und viele Jahre erfolgreich leitete.

### **1991/1992**

Im Jahr 1991 wurde die Turnabteilung um Mithilfe bei der Bewirtung von ca. 1.500 Kindern gebeten, die am Landeskinderturnfest

in Bürstadt teilnahmen und hier in Lampertheim untergebracht waren. Vor allem in den Frauengruppen und bei den Senioren fanden sich genug Helfer für diese Aufgabe. Und nicht zuletzt nahmen ja auch viele Schülerinnen des TVL an dieser Veranstaltung teil.

Wichtigste personelle Änderung war, dass mit Angelika Kelch eine neue Trainerin für die Leistungsgruppe der Schülerinnen gefunden wurde, die engagiert und konsequent das Training führte, jedoch leider nur ein Jahr bei uns tätig war.

Ihrer Arbeit ist auch die Qualifikation von Nina Beckenbach zu den Hessenmeisterschaften im Jahr 1992 mit zu verdanken.

Bei den Senioren trat als Helferin und Vertreterin von Käthe Strubel verstärkt Ruth Kreider in den Vordergrund, die in späteren Jahren nach dem Tod von Käthe Strubel die Seniorengymnastik übernahm.

### **1993**

Das Hauptaugenmerk im Jahr 1993 fiel bei den Aktiven im Gerätturnen auf das Hessische Landesturnfest im Mai in Hanau. Leider musste man dort feststellen, dass das Fest an der Bevölkerung weitgehend unbemerkt vorbeilief, was sicher auch an mangelnder Werbung in der Stadt lag. Trotzdem wurden gute Wettkämpfe geturnt und auch das Unterhaltungsprogramm kam nicht zu kurz.

Ansonsten lief es auch im Training der Schüler recht positiv, was auch an der steigenden Anzahl von Jungs zu sehen war. Der spätere Abteilungsleiter Oskar Veltman stand hier den "alten Hasen" als neuer Übungsleiter zur Seite.

Im weiblichen Bereich konnte das Angebot weiter ausgeweitet werden mit einer neuen Frauengymnastikgruppe unter der Leitung von Jutta Steinfeld und einer allgemeinen Sportgruppe für Kinder.

Den bereits erwähnten Weggang von Frau Kelch im Leistungsturnen der Schülerinnen versuchte man mit neuen jungen Übungsleiterinnen auszugleichen: Anja Debus, Bettina Bohn und Nina Beckenbach stellten sich dieser schweren Aufgabe.

## 1994

Ein Sonderzug brachte die Turnerinnen und Turner des TV zum Deutschen Turnfest vom 15.-22. Mai 2004 nach Hamburg. Weit ab von der Innenstadt wurde Quartier in Bergedorf bezogen, von wo aus man zu den Wettkämpfen und den Attraktionen der Stadt wie zum Beispiel dem Hamburger Fischmarkt startete. Und zum ersten Mal nahm auch eine Mannschaft beim Zweierprellball-Turnier teil – mit achtbarem Erfolg: die Zwischenrunde wurde erreicht, wo das TV-Team erst gegen den späteren Turniersieger ausschied.

## 1995

Wichtige personelle Änderungen brachte das Jahr 1995 den beiden



Leistungsgruppe Schüler mit Trainern Oskar Veltman und Jörg Bohn

Turnabteilungen. Nach vielen Jahrzehnten unermüdlicher Arbeit für den Verein beendeten Käthe Strubel und Fritz Reischert ihre Tätigkeit als Abteilungsleiter, jedoch nicht, ohne ihre weitere Mitarbeit zuzusagen. Aufgrund ihrer langjährigen Vorstandszugehörigkeit wurden beide zu Ehrenvorstandsmitgliedern ernannt. Nachfolger wurden Uschi Schmitt und Oskar Veltman, die beide schon als Übungsleiter tätig waren.

Neue Übungsleiter in größerer Anzahl konnten engagiert werden. Anita Wunder übernahm das Kleinkinderturnen und auch die Frauengymnastikgruppe am Mittwochabend (letztere zusammen mit Margot Lösch). Im Kinderturnen begannen Ute Geibig, Elke Edlhofer und Angelika Alberstadt ihre noch heute andauernde Tätigkeit. Und bei der inzwischen 10 Jahre bestehenden Seniorengymnastik übernahm Ruth Kreider von Käthe Strubel den praktischen Teil der Übungsstunde, weil diese aus gesundheitlichen Gründen kürzer treten musste. Aus Anlass des zehnjährigen Jubiläums fand ein bunter Nachmittag für alle älteren Mitglieder des Vereins mit Gymnastik, Spiel und Tanz statt, zu dem über 300 Gäste begrüßt werden konnten.

### **1996/1997**

Am 16. März 1996 wurde mit dem 1.TVL-Hallenturnfest nach längerer Zeit



### **Fritz Reischert. \* 24.04.1928**

Vereinsmitglied seit 01.06.1942

#### **Funktionen**

Mitglied des Vorstandes ab 1948

Männerturnwart/Abteilungsleiter

Männerturnen 1955-1995

#### **Wichtige TV-Ehrungen :**

Besondere Ehrennadel in Silber (1983),

Ehrenvorstandsmitglied (1995)

#### **Weitere Ehrungen:**

Lampertheimer Sportplakette

ein jährliches vereinsinternes Turnfest wieder belebt, das es schon seit Jahren nicht mehr gegeben hatte, sozusagen eine "Vereinsmeisterschaft". 120 Kinder beteiligten sich vor den Augen von Eltern und Verwandten, um dann bei der großen Siegerehrung ihre verdienten Auszeichnungen entgegenzunehmen. Zur Untermauerung zeigten alle Trainer eine gelungene Vorführung mit zwei Trampolinen. Das Hallenturnfest ist



Siegerehrung beim 1. TVL-Hallenturnfest im Jahr 1996

seitdem fester Bestandteil des Jahresprogramms.

Das Jahr 1997 wurde überschattet vom Tod Käthe Strubels.

Die Gymnastik der Senioren wurde von Ruth Kreider im Sinne von Käthe weitergeführt.

Im Mutter-Kind-Turnen begann Beate Veltman – zunächst als Helferin – ihre Arbeit für die Turnabteilung. Ihre Tätigkeit dauert bis heute in den Gruppen Eltern-Kind-Turnen und Kleinkinderturnen an.

Höhepunkt des Wettkampfjahres war das Hessische Landesturnfest in Wetzlar, von dem vor allem die male-  
rische Innenstadt in guter Erinnerung blieb.



**Käthe Strubel (geb. Günderoth),**

**\* 25.10.1917, † 14.07.1997**

Vereinsmitglied seit 1927

**Funktionen:**

Kinderturnwartin TVL ab 1934,  
Frauenturnwartin TVL ab 1950,  
Frauenwartin/Turnwartin des Turngaues  
Bergstraße 1946-1988,  
Jugendwartin/Frauenwartin beim  
Sportkreis Bergstraße 1950-1964,  
Landeskampfrichterwartin 1954-1986,  
Mitglied Sportausschuss Landessportbund  
Hessen 1973-1989,  
Mitgl. im Lehrstab des Deutschen  
Turnerbundes für Kampfrichter  
Gerätturnen 1981-1988,  
Internationale Kampfrichterin (z.B.  
Olympia 1972 in München)

**Wichtige TV-Ehrungen:**

Ehrenmitglied 1957,  
Goldener Vereinsehrenring 1967,  
Ehrenvorstandsmitglied 1995

**Weitere Ehrungen (Auswahl):**

Ehrenbrief Hessischer Turnverband 1956.  
Ehrenbrief Turngau Bergstraße 1958,  
Ehrenurkunde (1953) und Ehrennadel in  
Bronze (1956) Landessportbund,  
Ehrennadel (1966) und Ehrenbrief  
(1977) des Deutschen Turnerbundes,  
Ehrenbrief (1955) und Goldene  
Ehrennadel (1969) des Sportkreises  
Bergstraße,  
Sportplakette Stadt Lampertheim 1971,  
Ehrenbrief (1975) und Sportplakette  
(1979) des Landes Hessen ,  
Verleihung Bundesverdienstkreuz am  
Bande 1983,  
Ehrenmitglied Hessischer Turnverband  
seit 1986

**1998**

1998 war ein Jahr der Großereignisse für die Turnabteilung des Turnvereins.

Nach 15 Jahren wurden wieder einmal das Gauturnfest und das Gaukinderturnfest in Lampertheim ausgerichtet. Mit einer großen Helferzahl aus allen Gruppen und den anderen Abteilungen des TV konnte diese Aufgabe fast perfekt gemeistert werden.

Vor allem der nächtliche Dauerregen stellte ein Hindernis dar, denn hunderte von Kindern mussten deswegen sonntags ihre Wettkämpfe in der überfüllten Jahnhalle turnen. Zum Festnachmittag konnte man jedoch wieder ins Freie.

Das wohl schönste Deutsche Turnfest seit 1983 fand vom 31. Mai – 07. Juni 1998 in München statt. Dort stimmte eigentlich alles, angefangen vom ausgezeichneten Wetter, über die schöne Stadt bis hin zu tollen Mitmachangeboten wie z.B. der ‚Wolpertinger-Olympiade‘ oder der ‚Wies’n -Gaudi‘.

Im Leistungsturnen wurden wichtige Veränderungen wieder hin zu mehr Leistung und Effektivität vorgenommen. Beispielsweise legte man in den niederen Leistungsstufen Jungen und Mädchen in Gruppen zusammen, um den Ehrgeiz zu fördern. Dass dies jedoch wieder andere Probleme mit sich bringt, wurde mit der Zeit offensichtlich, so dass heute wieder weitgehend Geschlechtertrennung im Leistungsturnen herrscht.

## 1999/2000

Das Jahr 1999 war ein sehr ereignisreiches Jahr. Im organisatorischen Bereich ist hier vor allem die Fusion der Frauen- und Männerturnabteilung zu einer Turnabteilung unter der Leitung von Oskar Veltman und seiner Stellvertreterin Uschi Schmitt zu erwähnen. Grund hierfür war vor allem, dass zu viele Überschneidungen im Aufgabenbereich eine gemeinsame Arbeit erforderten. Aber auch personelle Neubesetzungen, wie z.B. die Übernahme des Kleinkinderturnens durch Beate Veltman brachten größere Veränderungen im Trainingsbetrieb mit sich. Vor allem ihre Arbeit mit den Kleinsten und auch ihre Fähigkeit, sich immer wieder Helferinnen zu rekrutieren, brachten der

Turnabteilung, aber auch anderen Abteilungen, eine große Basis an jungen Sportlern, die teilweise sehr erfolgreich wurden.

Die inzwischen wieder erstarkten Leistungsgruppen besuchten zahlreiche Wettkämpfe. Höhepunkt war sicherlich das Landeskinderturnfest in Wiesbaden am 26. und 27. Juni 1999.

Ein neues Jugendwarteteam brachte sich bei unserem neu eingeführten zweitägigen Trainingslager voll mit ein. Das abwechslungsreiche Abendprogramm war genau das richtige Kontrastprogramm zu den Übungseinheiten an den Geräten am Tag. Mit dabei war auch Maresa Fath, unsere spätere Abteilungsleiterin, die in diesem Jahr ihre erste "Anstellung" als Gruppenhelferin bekam.



Eltern-Kind-Turngruppe

Anderes, wie zum Beispiel die versuchte Kooperation mit einer Grundschule, brachte keinen nachhaltigen Erfolg. Auch ein angebotener Elternabend wurde nur schwach besucht.

Einen Abschied gab es auch: das CGT-Ballett – gebildet aus der Frauengymnastikgruppe von Uschi Schmitt – zog sich nach 22 Jahren mit einem lachenden und einem weinenden Auge von der Bühne zurück.

## 2001

Durch außergewöhnliche Veranstaltungen wurde das Jahr 2001 geprägt.

Bei einem Festzug am 02. September 2001 aus Anlass der Verleihung der Stadtrechte an Lampertheim vor

50 Jahren nahmen natürlich auch Turnerinnen und Turner teil.

Der "Bunte Nachmittag der Älteren" des Turngaues Bergstraße fand am 29. September 2001 in der Jahnhalle statt. Über 200 Teilnehmer konnten dabei ein abwechslungsreiches Programm bestaunen, zusammengestellt und geleitet von Ruth Kreider.

Und natürlich waren auch wieder Turner beim Hessischen Landesturnfest vom 13.-17. Juni 2001 in der schönen Kur- und Casinostadt Bad Homburg dabei.

Eine Premiere gab es auch: Mit drei Mannschaften traten die Zweier-Prellballer der Turnabteilung zum ersten Mal in der Bezirksliga Hessen-Süd an. Zuerst war der Erfolg natürlich nur mäßig, aber nach wenigen



Turnabteilung beim Umzug "50 Jahre Stadtrechte"



Jahren gab es bereits Lob von verschiedenen Seiten bezüglich der Fortschritte dieser Sportler.

## 2002

Viele Veranstaltungen hielten die Abteilung im Jahr 2002 auf Trab.

Nach längerer Zeit trafen sich im April die älteren Turner des Turngauves wieder einmal zu einer gemeinsamen Übungsstunde mit anschließendem geselligen Beisammensein in Lampertheim.

Vom 18.-25. Mai 2002 besuchten 18 TVler das erste Deutsche Turnfest in den neuen Bundesländern, nämlich in Leipzig. 100.000 Teilnehmer konnten dabei vor allem das tolle Messengelände bewundern, aber auch sehen, dass noch Vieles zu sanieren war.

## Randnotiz:

Leider wurde die Abwesenheit der Teilnehmer in der Unterkunft von dunklen Gestalten ausgenutzt, die sich in einigen Schlafräumen am Hab und Gut bedienten.

Einen Tag der offenen Tür veranstaltete der TV am 31. August 2002 auf dem Vereinsgelände. Die Turnabteilung beteiligte sich mit einer Infotafel sowie mit Vorführungen verschiedener Gymnastik- und Turngruppen.

Am 27. Oktober 2002 fand zum ersten Mal ein Spieltag der Bezirksliga Hessen-Süd im Zweier-Prellball in Lampertheim statt. 16 Mannschaften lieferten sich packende Spiele, leider vor sehr wenigen Zuschauern.



Lampertheim in Bewegung: Vereinspräsentation auf dem Schillerplatz

Und zum Jahresende fand auch noch der Jugendturntag des Turngaues in Lampertheim statt.

Intern konnten wir zwei neue Leiterinnen in unseren Gymnastik-Gruppen begrüßen: Irene Schout übernahm die Frauengymnastik am Montagmorgen, während Claudia Schröder Nachfolgerin von Christel Ficht wurde und die Übungsstunden am Abend leitete.

### **2003**

Dass in der Turnabteilung gute Arbeit geleistet wird, zeigt sich immer wieder am großen Zulauf, vor allem bei den Kleinsten. Um dem gerecht zu werden, war es notwendig, eine zweite Eltern-Kind-Turngruppe, sowie zwei weitere Kleinkinderturngruppen zu gründen, die beide in kürzester Zeit belegt waren.

Um aber auch andere Altersgruppen anzusprechen, kam die Veranstaltung "Lampertheim in Bewegung" auf dem Schillerplatz gerade recht. Hier konnten Kinder im Schulalter ihren "Turnführerschein" an Turngeräten erwerben oder einfach nur mit Seil, Reifen oder Fallschirm spielen, während die Eltern einen Blick auf die Infowände warfen.

Nachdem Ruth Kreider als Leiterin der Seniorengymnastikgruppe ausgeschieden war, konnte nach langer Suche und ein wenig Überredung Irene Schout als "Ersatzfrau" gewonnen werden, die bis heute in dieser Funktion tätig ist.

### **2004**

Was bereits seit einigen Jahren schon stellenweise praktiziert wurde, war vor allem in 2004 ein großes Thema: gemeinsame Unternehmungen außerhalb des Sportbetriebs. Einige Gruppen, wie z.B. die Senioren hatten bereits seit vielen Jahren Busausflüge oder Wanderungen unternommen, nun kamen noch mehr Events hinzu.

Die aktiven Turner, im Vorjahr noch mit dem Kanu unterwegs, wagten sich nun mit Wildwasser-Rafting und Canyoning in den österreichischen Bergen auf härteres Terrain.

Zahlreiche Fahrradtouren und Ausflüge – auch im Ausland – wurden auch von den Gymnastikfrauen unternommen. Und mit den Kids waren Besuche im Holiday-Park oder beim Rhönrad-Schnupperturnen angesagt.

Auch die Präsentation nach außen gewann immer größere Bedeutung. Dem wurde Rechnung getragen, sei es durch die neue eigene Internetseite der Turnabteilung ([www.tv1883-turnen.de](http://www.tv1883-turnen.de)), durch Aktionen wie dem "Fit+Fun-Sonntag" der Gymnastikfrauen oder durch andere Veranstaltungen, z.B. "Lampertheim blüht auf" auf dem Schillerplatz, wo sich die Abteilung mit Vorführungen darstellte.

Im Oktober 2004 starb Ludwig Wahler, ein verdienstvolles Vereinsmitglied und eine tragende Säule nicht nur der Turnabteilung der letzten Jahrzehnte.



**Ludwig Wahler,**  
**\* 10.02.1917 † 02.10.2004**  
Vereinsmitglied seit 1949 (jedoch  
bereits seit 1930 sportlich aktiv)

**Funktionen:**

Sportlich tätig in den Abteilungen  
Handball, Fußball, Faustball  
(Organisation von Meisterschaftsspielen  
und Turnieren), Volleyball und Turnen  
(Heinrich-Kropp-Riege, Altersturner,  
Senioren),

Wanderwart 1970-1981,  
Leiter Altersturnergruppe

**Wichtige TV-Ehrungen:**

Goldener Ehrenring 1981,  
Besondere Ehrennadel in Gold 1991

**2005**

Drei Hauptereignisse brachte das  
Jahr 2005:

Zuerst das Deutsche Turnfest in  
Berlin, an dem der TV mit 17 Personen  
teilnahmen. Turnwettkämpfe, Zweier-  
Prellball und Mitmachangebote be-



Flohmarkt 2005

stimmten die Tagesabläufe, während man abends spannende Wettkämpfe oder eine farbenprächtige Turngala anschaute, um danach die Gastronomie unsicher zu machen. Unvergesslich bleibt die bombastische Abschlussfeier im Olympiastadion.

Viel Arbeit hatte die Abteilung beim Einzelwettkampf der Schülerinnen des Turngaues im Oktober, der in unserer Halle stattfand. Circa 300 Kinder und Eltern mussten verpflegt, und natürlich auch alle Geräte passend hergerichtet werden.

Der TVL-Flohmarkt im November wurde zum ersten Mal zusammen mit den Betreuern der Fußballbambinis organisiert und war ein großer Erfolg.

## **2006/2007**

Wenige größere Ereignisse sind in diesen beiden Jahren zu vermelden.

Nach längerer Zeit waren die Schüler des Turngaues im Herbst 2006 wieder in Lampertheim zu Gast, um hier ihre Einzelwettkämpfe auszutragen. Es war eine gut besuchte Veranstaltung mit ansprechenden turnerischen Leistungen.

Die Zweier-Prellball-Mannschaft Lampertheim A erreichte in der Bezirksliga Hessen-Süd in der Saison 2006/2007 mit dem vierten Platz die bisher beste Endplatzierung seit Teilnahme an der Runde und verpasste die Relegationsspiele um den Aufstieg nur knapp.



### **Lenchen (Magdalena) Scholz**

**geb. Wunder, \*19.05.1919**

Vereinsmitglied seit 1927

#### **Funktionen:**

Übungsleiterin ab 1937,

Vorstandsmitglied ab 1946,

zunächst als Beitragsrechnerin ,

Gaukampfrichterwartin 1954-1970,

Leiterin der Geschäftsstelle von 1967-1989

#### **Wichtige TV-Ehrungen:**

Ehrenbrief 1958,

Ehrenmitglied 1972,

Goldener Ehrenring 1989,

Ehrung für 80 Jahre (!) Mitgliedschaft 2007

#### **Weitere Ehrungen:**

Ehrenbrief Sportgemeinde Lampertheim 1948

Kreishonorbrief Sportkreis 1956,

Ehrenurkunde Landessportbund 1964,

Ehrendnadel in Silber Sportkreis 1969,

Ehrenbrief Deutscher Turnerbund 1973,

Ehrenbrief Land Hessen 1975,

Sportplakette Stadt Lampertheim 1986,

Gau-Ehrenbrief,

Kleiner Ehrenbrief Landessportbund,

Ehrendnadel Deutscher Turnerbund

Beim Vereinsehrenabend am 17. März 2007 wurde Lenchen Scholz für sage und schreibe 80-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet.

Zum Landeskinderturnfest vom 08.-10. Juni 2007 in Alsfeld durften 15 Turnkinder mit ihren Betreuern reisen. Für die meisten war es die erste derartige Veranstaltung mit Übernachtungen in einer Alsfelder Schule, Wettkämpfen und vielen Dingen zum Anschauen und Mitmachen. Alle waren begeistert und froh, dabei gewesen zu sein.

Ein großer Wechsel fand bei der Jahreshauptversammlung am 10. Mai 2007 statt:

Nachfolgerin des bisherigen Abteilungsleiters Oskar Veltman wurde

Maresa Fath, die seitdem frischen Wind in die Abteilung bringt.

### **Zum Schluss**

Um die Zukunft des Turnens beim TVL braucht die Abteilung wahrlich keine Sorgen zu machen. Bei den Kleinsten im Eltern-Kind-Turnen und im Kleinkinderturnen platzen die Gruppen aus allen Nähten. Ein großer Schritt vor allem zur Förderung der männlichen Jugend wurde durch die Schaffung einer neuen Jungenturngruppe durch Gabriella Huy gegangen.

Problematisch bleibt der Übergang in die Leistungsgruppen, weil hier nur eine begrenzte Anzahl von qualifizierten Übungsleitern zur Verfü-



Zweier- Prellball 2007 in Lampertheim

gung steht. Viele konnten in den letzten drei Jahren glücklicherweise in die neuen Leistungsgruppen von Marina Bohn und Safiye Klauß sowie von Nora Herrmann, Max Rach und Alois Heilmann wechseln. Zum Glück gibt es aber auch unsere allgemeinen Turngruppen am Mittwoch, die noch Kinder aufnehmen können.

Im Turnen der Erwachsenen zeigt sich eine deutliche Belegung im Training, nicht zuletzt durch junge Frauen, die nach einigen Jahren Pause wieder zurückgekehrt sind. Die Gymnastikgruppen der Frauen sind nur teilweise gut besucht, so dass hier vor allem am Montagmorgen und Montagabend neue Teilnehmerinnen gerne gesehen sind.

Bei den Senioren sind die Zahlen leicht rückläufig, so dass auch hier jeder sofort einsteigen kann. Die "Altersturner" (Spiel und Sport für Männer ab 40) sind immer fleißig im Training, aber auch dort sind Interessierte herzlich willkommen.

Und zuletzt werden auch die Zweier-Prellballspieler immer besser, aber auch hier sind neue Mitspieler willkommen.

**Die nächsten 25 Jahre werden spannend ....**

## **Wichtige Ehrungen in der Turnabteilung seit 1983**

### **Ehrenvorstandsmitglieder:**

Käthe Strubel,  
Fritz Reischert (beide 1995)

### **Goldener Ehrenring:**

Käthe Strubel (1967),  
Ludwig Wahler (1981),  
Lenchen Scholz (1989)

### **Besondere Ehrennadel in Gold:**

Ludwig Wahler (1991),  
Anita Wunder (2003)

### **Besondere Ehrennadel in Silber:**

Fritz Reischert (1983),  
Anita Wunder (1993),  
Adolf Nalbach (1995),  
Ruth Kreider (2003),  
Uschi Schmitt (2003),  
Werner Hahl (2003)

### **Besondere Ehrennadel in Bronze:**

Anita Wunder (1987),  
Adolf Nalbach (1989),  
Christa Glimm (1989),  
Werner Hahl (1991),  
Ruth Kreider (1993),  
Uschi Schmitt (1993),  
Marina Bohn (1999),  
Oskar Veltman (2003)

## Fußball



Zu Beginn des Jubiläumsjahres 1983 beteiligten sich zwei Mannschaften der Aktiven sowie sieben Schüler- und Jugendmannschaften an den jeweiligen Verbandsrunden. Daneben eine Altherren-Mannschaft und eine Sondermannschaft (SOMA, entstanden aus der ehemaligen Sondermannschaft der örtlichen Metzger), die beide regelmäßig Freundschaftsspiele bestritten und ihre sportliche Tätigkeit auch durch gesellschaftliche Aktivitäten ergänzten. Die Mannschaft der A-Jugend spielte dabei wie im Vorjahr mit gutem Erfolg in der Bezirksklasse. Die 1. und 2. Mannschaft stellte sich nach wie vor der Konkurrenz in der Kreisliga C. Außer dem beliebten Spiel mit dem Leder organisierten die Verantwortlichen, insbesondere im Jugend- und Schülerbereich, verstärkt Ausflüge und einige Mehrtagesfahrten. Überhaupt nahm die Betreuung der Nachwuchsmannschaften in dieser Abteilung in den letzten Jahren einen hohen Stellenwert ein. Die Abteilungsverantwortlichen mit den engagierten Jugendtrainern und -betreuern hatten die klare, langfristige Zielvorgabe, durch eine besondere Förderung der jungen Fußballer auch eine Leistungssteigerung für die Senioren-Mannschaften zu erreichen.

Zahlreiche Turnierveranstaltungen in der Halle und auf dem Feld, dabei insbesondere seit 1985 der jährliche

Hallencup sowie die von der größten örtlichen Firma Ciba gesponserten Jugendturniere und die Ausrichtung der Stadtmeisterschaften, waren in den folgenden Jahresprogrammen u.a. integriert und erforderten einen hohen organisatorischen Aufwand. Dank der zahlreichen Helfer konnten diese Herausforderungen bis heute gemeistert werden.

Im Juni 1983 waren fünf Tage lang C-Jugendsspieler aus West-Chester/USA mit einer Gruppe von 30 Personen beim TV zu Gast. Neben einem Freundschaftsspiel und einer Turnierteilnahme in Lampertheim wurde den amerikanischen Gästen auch ein Besichtigungsprogramm, verbunden mit gesellschaftlichen Aktivitäten, geboten. Alle Gäste waren privat in Familien untergebracht, so dass auch die menschlichen Begegnungen nicht zu kurz kamen.

Trotz der optimalen Trainingsbedingungen seit Ende 1981 im neuen "Sportzentrum Ost" und der hervorragenden Jugendarbeit, die den TV stets auszeichneten, konnten die Leistungen der Aktiven leider nach wie vor die Verantwortlichen und Anhänger nicht zufrieden stellen. Hauptgrund in diesen Jahren war, dass die überwiegend jungen Spieler sich in der C-Klasse nur bedingt durchsetzen konnten, weil einfach die Erfahrung und Routine fehlte. Hinzu kam, dass talentierte Jugendspieler, die als eine Verstärkung der Senioren-Mannschaften gedacht wa-

ren, oft aufgrund finanzieller Anreize zu anderen Vereinen wechselten und der Lohn für die vorbildliche Jugendarbeit deshalb ausblieb.

Bei den Hallenstadtmeisterschaften Anfang 1986 belegte die I. Mannschaft überraschend den ersten Platz und besiegte im Endspiel den höherklassigen FC Olympia 09. Ein Zuschauermagnet waren erneut der Hallencup und die Jugendturniere, die nach wie vor von der Firma Ciba unterstützt wurden.

Vom 14.-20. Juni 1986 besuchte erneut eine 21 Personen starke Gruppe mit überwiegend jugendlichen Fußballern aus West-Chester/USA im Rahmen einer Europareise Lampertheim. Die Gäste aus den USA waren in Privatquartieren untergebracht und trugen neben dem üblichen Besichtigungsprogramm auch zwei Fußballspiele aus. Vom 27. Juni bis 11. Juli 86

weilte eine Gruppe von 30 Personen, überwiegend Jugendliche mit Begleitpersonen, zu einem Gegenbesuch in den USA. Die Gruppe kehrte mit beeindruckenden Erlebnissen, auch hinsichtlich der amerikanischen Gastfreundschaft, zurück.

Der lang ersehnte Erfolg für die Aktiven-Mannschaften stellte sich am Ende der Verbandsrunde endlich ein, denn die errungene Meisterschaft in der C-Klasse sowie der anschließende Sieg im Endspiel um die Kreismeisterschaft bedeuteten den Aufstieg in die B-Klasse. Nach 22 Jahren in der C-Klasse war dies für die Mannschaft und auch für die Verantwortlichen der Fußballabteilung, sowie den Gesamtverein, eine große Genugtuung, denn endlich wurde die seit Jahren praktizierte konsequente Jugendarbeit belohnt.



USA-Reise der Fußballjugend im Jahr 1986



Mit Abschluss der Verbandrunde 1986/87 spielten die beiden Mannschaften der Aktiven in der B- bzw. C-Klasse, ein neu gebildetes Juniorenteam in einer eigenen Runde auf Bezirksebene sowie sechs Jugend- und Schülermannschaften jeweils in den einzelnen Altersklassen. Die AH-Mannschaft sowie die SOMA vervollständigten das Angebot innerhalb der Abteilung. Erfreulich, dass sich die C-Jugend für die Bezirksliga und die D-Jugend für die Kreisleistungsklasse qualifizieren konnten. Ein Jahr später stieg auch die B-Jugend in die Bezirksliga auf und behauptete sich erfolgreich in dieser Klasse. Im Kreis Bergstraße gehörten die TV-Fußballer zu den erfolgreichsten Vereinen im Schüler- und Jugendbereich. Im Jahre 1989 konnte erstmals der eigene Hallencup gegen klassenhöhere Konkurrenz gewonnen werden, was übrigens in den Jahren 2004 und auch 2005 jeweils wiederholt wurde.

Dem Aufstieg der I. Mannschaft in die A-Klasse in der Verbandrunde 1991/92 folgte unmittelbar darauf wieder der Abstieg in die B-Klasse. In den folgenden Jahren wurden wohl die zahlreichen Aktivitäten hinsichtlich von Turnieren in der Halle und auf dem Feld erfolgreich fortgeführt, aber sowohl bei den Aktiven als auch in den älteren Jugendklassen war eine gewisse Stagnation zu verzeichnen, wobei in dieser Zeit die 1. Mannschaft viel Mühe hatte, sich in der B-

Klasse zu behaupten. Zumindest bei der Jugend und den Schülern gelang es aber bereits in der Spielrunde 1995/96 wieder in die Erfolgsspur zurück zu kehren. Insgesamt sieben Mannschaften beteiligten sich an der Verbandrunde, wobei die fehlende A-Jugend diesen Erfolg ein wenig trübte. Bereits im nächsten Jahr konnte jedoch diese Lücke geschlossen werden. In der Verbandrunde 1999/2000 betreuten die Mitarbeiter der Abteilung insgesamt zwölf Jugend- und Schülermannschaften von der A-Jugend bis zu den "Bambinis", wobei in einigen Altersgruppen bis zu drei Mannschaften spielten. Bei der A- und B-Jugend bestand eine Spielgemeinschaft mit dem FV Hofheim. Neben den beiden Mannschaften der Aktiven, der AH und SOMA hatte sich mit den "Grauen Wölfen" eine weitere Mannschaft gebildet, die überwiegend aus Mitarbeitern, Betreuern und Trainern der Abteilung gebildet wurde und neben der sportlichen Betätigung insbesondere im organisatorischen Bereich viel ehrenamtliches Engagement entwickelte. Neuer Abteilungsleiter für Rudolf Röhrig wurde im Mai 2000 Carsten Spurfeld, dem für den Jugendbereich Ralf Gärtner zur Seite stand. Auch unter der Leitung der beiden neuen Repräsentanten der Abteilung wurde konsequent die bisherige Linie der Förderung des Jugendfußballs fortgesetzt. Die bereits seit Jahren praktizierte Zielvorstellung, statt dem "Einkauf"

von Spielern für die Senioren-Mannschaften auf die eigene Jugend zu setzen, sollte in den folgenden Jahren endlich den verdienten Erfolg bringen.

In der Jahrehauptversammlung am 14. Mai 2002 konnte die Abteilungsführung berichten, dass von den A-Junioren bis zu den G-Junioren alle Jugend- und Schülerklassen mit eigenen Kräften besetzt sind. Insbesondere die leistungsstarken A-Junioren nährten die Hoffnung, dass die beiden Senioren-Mannschaften in der nahen Zukunft profitieren könnten. Auch die Aktivitäten im gesellschaftlichen Bereich, insbesondere das Sommernachtsfest in der Feierabendhalle, die Bemühungen zur Weiterbildung der Trainer und Betreuer, sowie die Intensivierung des Sponsorings sollten mit die Voraussetzungen für eine Leistungssteigerung schaffen. Zum Beginn der Saison 2002/03 übernahm mit Thomas Roth, der seitherige erfolgreiche Trainer der A-Junioren, ein kompetenter und engagierter Mann die Trainingsleitung der 1. Mannschaft.

Nach Abschluss der Saison 2003/04 glückte erneut der Aufstieg in die A-Klasse. Auch die Nachwuchsmannschaften waren weiterhin erfolgreich. Die intensiven Bemühungen der Verantwortlichen, Trainer und Betreuer brachte viel Potenzial, was sich auch in einem verstärkten Zulauf von Jugendlichen und Schülern zeigte. Die große Anzahl der Mannschaften, so

erfreulich dies auch war, führte jedoch auch zu Platzproblemen, sowohl beim Training als auch bei den zahlreichen Verbands- und Freundschaftsspielen. Die beiden vorhandenen Plätze, der städtische Rasenplatz und der vereinseigene Hartplatz, setzten hier leider einer weiteren Ausweitung des Sportbetriebes gewisse Grenzen. Der Zustand unseres Hartplatzes, aufgrund der vorhandenen Bodenprobleme auf dem früheren Deponiegelände, verschärfte die Situation insbesondere in den Wintermonaten zusätzlich. Zum Glück wurde der städtische Rasenplatz im Jahre 2000/01 gründlich renoviert, wodurch die vorhandenen gefährlichen Unebenheiten beseitigt werden konnten.

Ein schwerer Schicksalsschlag musste die Abteilung und auch der Verein durch den plötzlichen Tod von Carsten Spurfeld im März 2004 verkraften. Er hatte sich stets mit Geduld und hoher Einsatzbereitschaft für die Verwirklichung der Zielvorstellung, Stärkung der Aktiven durch eine gute fußballerische Ausbildung des eigenen Nachwuchses, eingesetzt. Mit Helmut Wehe, dem langjährigen Vorsitzenden des Sportausschusses, übernahm ein neuer Mann zusammen mit Ralf Gärtner die Fußballabteilung.

Im September 2005 würdigte der Hessische Fußballverband die hervorragende und beispielhafte Nachwuchsarbeit des TV Lampertheim mit der Verleihung des Sepp-Herberger-

Preises. Ein verdienter Lohn für die erzielten Erfolge der einzelnen Nachwuchsmannschaften in den vergangenen Jahren. Auch die große Anzahl der Betreuer und Trainer im Jugendbereich und deren qualifizierte Ausbildung wurde bei der öffentlichen Verleihung besonders erwähnt.

Am Ende der Verbandsrunde 2005/06 gelang der 1. Mannschaft der Aufstieg in die Bezirksliga Süd und die 2. Mannschaft schaffte den Aufstieg von der D-Klasse in die C-Klasse. Ein Triumph, der viele Väter hatte, aber insbesondere Geduld, Beharrlichkeit und auch Mut der Verantwortlichen auf allen Ebenen erforderte. Die einzelnen Abteilungsleiter Rudolf Röhrig, Carsten Spurfeld,

Ralf Gärtner und Helmut Wehe hatten sicherlich einen hohen Anteil an diesem Erfolg, aber auch die Trainer Thomas Roth und Marco Falkenstein sowie die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter einschließlich der Betreuer und Trainer im Nachwuchsbereich leisteten ihren Beitrag. Im Mai 2006 feierte die ehemalige Metzgermannschaft und heutige SOMA im Rahmen einer gesellschaftlichen Veranstaltung in der Jahnhalle, zusammen mit vielen Gästen und einem festlichen Programm, das fünfzigjährige Bestehen, wobei auch noch drei Gründungsmitglieder anwesend sein konnten.

Im Jubiläumsjahr 2008 haben sowohl die 1. Senioren-Mannschaft als



Überreichung des Sepp-Herberger-Preises für ausgezeichnete Jugendarbeit, September 2005

auch die 2. Mannschaft einen Altersdurchschnitt von ca. 22 Jahren und belegen in der Bezirksliga Süd bzw. in der Kreisliga C gute Plätze im Tabellenmittelfeld, so dass die Trainer Thomas Roth und Marco Falkenstein bei normalem Rundenverlauf vom jeweiligen Klassenerhalt ausgehen können. Bei den insgesamt dreizehn Teams im männlichen Nachwuchsbereich sind erneut alle Altersklassen mit jeweils mindestens einer Mannschaft besetzt. Dabei spielen die A-, die C- und die D-Junioren in der Bezirksklasse. Weiterhin wurde vor einiger Zeit eine

Mädchenmannschaft in der Altersgruppe zwischen 11 und 15 Jahren gebildet, die in der Kreisklasse auf dem ersten Platz stehen. Die SOMA und die "Grauen Wölfe" vervollständigen das umfassende Angebot der Abteilung Fußball. Einige Spieler der Jahrgänge 1987/88 sind in die jeweiligen Bezirksauswahl-Mannschaften berufen worden. Der C-Juniorenspieler Tim Halbauer wurde sogar zum Sichtungstraining der Hessenauswahl nach Grünberg eingeladen. All diese positiven Faktoren berechtigen, mit Optimismus in die Zukunft zu schauen.

## Handball



### 1983 bis 1985

Die Handballabteilung wurde im Jubiläumsjahr 1983 von Abteilungsleiter Kurt Poppek geführt. In der Abteilung waren insgesamt 13 Mannschaften aktiv. Ein Hauptaugenmerk wurde auf die Nachwuchsarbeit gelegt. Mit Werbeaktionen gelang es der Abteilung, männlichen und weiblichen Nachwuchs für den Handballsport zu gewinnen.

Den größten sportlichen Erfolg erlangte die 1. Männermannschaft. Sie schaffte den Aufstieg in die Kreisliga West. Leider musste die ein Jahr zuvor aufgestiegene 2. Mannschaft wieder absteigen. Besonders in diesem Jahr hervorzuheben ist die männliche A-Jugend, die es in die höchste Spielklasse des Verbands,

die Oberliga, schaffte und die Runde mit einem Platz im Mittelfeld abschloss.

Auch im kulturellen Bereich war die Abteilung tätig. Es wurde eine Sportdemonstration veranstaltet. Den Erlös in Höhe von 1.636,- DM spendeten die Handballer der "Aktion Sorgenkind".

Im Jahr 1984 musste die Handballabteilung leider eine Stagnation im Jugendbereich feststellen. Dieses Phänomen war aber nicht auf unseren Verein begrenzt, sondern es betraf den gesamten Hessischen Handballverband. Es fehlte in erster Linie der Nachwuchs ab sechs Jahren.

Mehr denn je wurde die 1. Männermannschaft zum Aushängeschild der Abteilung. Durch den Aufstieg und der guten Platzierung kamen



immer mehr Zuschauer zu den Heimspielen und viele begleiteten die Mannschaft auch zu den Auswärtsbegegnungen.

Auch im Jahr 1984 konnten sich die männliche B- und die A-Jugend für die Oberliga qualifizieren. Die B-Jugend schloss die Spielrunde gar mit einem 2. Tabellenplatz ab.

Die unproblematischste und zuverlässigste Mannschaft war die 3. Männermannschaft (AH), die sich auch im Jahr 1984 ungeschlagen den Kreismeistertitel sicherte. Im Vordergrund stand dabei nicht so sehr der sportliche Erfolg, sondern vielmehr die Kameradschaft. Die Abteilung beteiligte sich schließlich auch an einem Stand während des Hessentags, der in diesem Jahr in Lampertheim durchgeführt wurde.

1985 konnte die Abteilung den Zuschauern einige Leckerbissen präsentieren. Dank der Initiative von Trainer Norbert Schmitt war es möglich, gegen attraktive Mannschaften Freundschaftsspiele auszutragen. Hervorragenden Hallenhandballsport bot der jugoslawische Pokalsieger und Ex-Meister Partizan Belgrad, der sich in der Jahnhalle vorstellte. Nicht weniger reizvoll waren die Begegnungen gegen die Bundesligisten MTSV Schwabing und den TV Großwallstadt sowie gegen die Mannschaft des VfL Hepenheim, die damals in der 2. Bundesliga spielte.

Mit den Jugendmannschaften wurde 1985 auf Bezirksebene gespielt. Hervorzuheben ist die männliche B-Jugend, die mit 28:0 Punkten Kreismeister wurde. In diesem Jahr gab Kurt Poppek das Amt des Abteilungsleiters ab. Zum neuen Abteilungsleiter wurde in der Jahreshauptversammlung Harry Kreisl gewählt.

### **1986 bis 1990**

Die männliche B-Jugend errang im Jahr 1986 erneut die Kreismeisterschaft. Unter der Leitung von Trainer Gottfried Senftner sicherte sich das junge Team mit 28:2 Punkten überlegen den Meistertitel. Erfolgreich kämpfte auch die 2. Männermannschaft: Mit Spielertrainer Harry Kreisl gelang der Mannschaft der Aufstieg in die A-Klasse. Den Erfolg komplettierte die 3. Mannschaft, die sich gleichfalls die Kreismeisterschaft sicherte und damit in die B-Klasse aufrückte.

Auch im kulturellen Sektor war die Abteilung sehr aktiv. Seit 1986 vertraten fast ausnahmslos die Handballer den Turnverein bei der traditionellen Lampertheimer Kerwe. Das Kerwewochenende wurde zu einem festen Bestandteil im Kalender der Abteilung.

Mit Stolz blickte die Abteilung und der gesamte Verein auf das Jahr 1987, in dem große Erfolge gefeiert werden konnten. Der 1. Männermannschaft gelang mit einem sehr jungen Team und einem

neuen Trainer der Aufstieg in die 2. Bezirksliga. Die Stagnation im Jugendbereich konnte Dank des aufopferungsvollen Engagements von Trainer Fritz Keller fast vollständig überwunden werden. Erfreuliche Tendenzen entwickelten sich auch im weiblichen Bereich. Erstmals konnte eine weibliche D-Jugend aufgebaut und die Frauenmannschaft neu koordiniert werden.

Ein großer Erfolg war im Jahr 1987 das von Hans Werron ins Leben gerufene 1. Ludwig-Messmer-Freizeithandballturnier. An diesem Turnier nahmen 20 Hobbymannschaften teil.

Eine positive Überraschung gelang der 1. Männermannschaft im Jahr 1988. Selbst die größten Optimisten hatten zu Rundenbeginn nicht mit diesem großartigen Erfolg gerechnet, dem erneuten Aufstieg! Die Zugehörigkeit zur 1. Bezirksliga, immerhin der zweithöchsten Spielklasse im Hessischen Handballverband, stellte den größten sportlichen Erfolg in der Abteilungsgeschichte dar. Eine große Unterstützung waren in dieser Spielrunde die Zuschauer in der vereinseigenen Jahnhalle. Bei jeder Begegnung waren über 300 Zuschauer in der Halle.

Der weibliche Jugendbereich zeichnete ein weiteres Wachstum und die Frauenmannschaft nahm erfolgreich an der Verbandsrunde teil. Mit nur einem Punkt wurde der Aufstieg in die A-Klasse denkbar knapp verpasst.

Die Jahre 1989 und 1990 verliefen in der Handballabteilung recht ruhig. Insgesamt nahmen 12 Mannschaften am aktiven Spielbetrieb teil. Die 1. Mannschaft belegte nach zwei erfolgreichen Aufstiegsjahren einen 11. Tabellenplatz. Leider zogen sich einige Leistungsträger aus privaten bzw. beruflichen Gründen aus der Mannschaft zurück.

Das Freizeit-Handballturnier hatte sich mittlerweile zu einem festen Bestandteil im Terminkalender der Lampertheimer Sportveranstaltungen etabliert. Mit einigen Jugendturnieren in der vereinseigenen Halle wurden auch Veranstaltungen für den Nachwuchs angeboten. Zum sechsten Mal vertraten die Handballer den Gesamtverein sehr erfolgreich auf der Lampertheimer Kerwe.

### **1991 bis 1995**

Im Jahr 1991 konnte sich die Abteilung mit 12 Mannschaften am Spielbetrieb des Hessischen Handballverbandes beteiligen. Ein sehr positives Zeichen, denn die Tendenz im Vereinssport war zu dieser Zeit eher rückläufig. Der Abteilung gelang es, in diesem Jahr auch im Nachwuchsbereich neue Akzente zu setzen: Die Mini-Handballgruppe wurde gegründet.

Die 1. Männermannschaft musste leider den bitteren Weg des Abstiegs aus der 1. Bezirksliga antreten. Durch den Verlust einiger Leistungsträger war die Mannschaft er-

heblich geschwächt. Die erfahrenen Akteure konnten nicht durch Nachwuchsspieler ersetzt werden.

Die Jahre 1992/93 brachten dann wieder Erfolge. Jochen Bertsch übernahm als Trainer die 1. Männermannschaft. Das Ziel war zunächst auf den Klassenerhalt fixiert. Doch die Mannschaft wuchs im Verlauf der Spielrunde über sich hinaus, wurde zum Mitfavoriten und nach einem Auswärtssieg in Lorsch war zur Überraschung aller der direkte Aufstieg in die 1. Bezirksliga perfekt.

Nach mehreren erfolglosen Versuchen gelang auch der Frauenmannschaft der Aufstieg in die A-Klasse.

Im Jahr 1993 wurde in Lampertheim ein schulisches Leistungszentrum als Nebenstelle des Hessischen Handballverbandes gegründet. Qualifizierte Trainer kümmerten sich dabei um Kinder aus dem D- und E-Jugendbereich.

Die 3. Mannschaft war 1994 erneut erfolgreich. Sie gewann die Meisterschaft in der B-Klasse. Die Mannschaft rekrutierte sich fast ausnahmslos aus ehemaligen aktiven Spielern, die ihre ganze Erfahrung in die Waagschale warfen.

Im weiblichen Jugendbereich standen leider keine Spielerinnen mehr zur Verfügung. Damit fehlte der komplette Unterbau für die Frauenmannschaft.

Einen weiteren Erfolg im Nachwuchsbereich konnte die männliche E-Jugend verbuchen. Sie gewann den

Titel eines Kreismeisters. Zu diesem Zeitpunkt zeichnete sich aber bereits ein Trend für die Zukunft ab, und der hieß: Bildung von Spielgemeinschaften im Nachwuchsbereich.

Zum Ende des Jahres 1994/95 übernahmen mit Athanassios Pourikas, Gottfried Senftner und Fritz Strubel drei Personen die Abteilungsleitung.

Sehr positiv verlief die Runde der 4. Mannschaft, einer Mischung aus alt und jung, die den Kreismeistertitel in der C-Klasse holte.

Die 1. Mannschaft musste leider absteigen, die 2. Mannschaft steckte im Abstiegsstrudel und konnte nur durch die Unterstützung von Spielern aus der 3. Mannschaft gerettet werden. Deshalb belegte ebendiese 3. Mannschaft auch nur den 3. Platz in der B-Klasse, in die man im letzten Jahr aufgestiegen war.

Für die Jahrgänge der B- und C-Jugend fanden sich keine Spieler, so dass für diese Altersgruppe Handlungsbedarf bestand. Lediglich die D-Jugend konnte sich unter ihrem Trainer Fritz Keller erneut die Kreismeisterschaft sichern.

Der Veranstaltungshöhepunkt im Jahr 1995 war zweifelsohne das Handballfreizeitturnier unter der bewährten Leitung von Hans Werron.

## **1996 bis 2000**

In den Jahren 1996/97 konnte die Handballabteilung wieder Erfolge verzeichnen. Die Arbeit von Maria



Redig und Roswitha Lauseker, die sich um den jüngsten Nachwuchs, die Mini-Handballer, kümmerten, trug reichlich Früchte. Die Handball-Minis zeigten beeindruckende Leistungen. Sie verloren kein Spiel und dokumentierten damit, dass in der Abteilung auch die Jüngsten optimal betreut wurden.

In den Jahren 1996 bis 1998 konnten insgesamt drei Meistertitel und zwei Vizemeisterschaften errungen werden.

Im kulturellen Bereich setzten die Handballer weiter bei der Lampertheimer Kerwe ihre Akzente. Seit 1996 wurde der Kerwestand gemeinsam mit dem ASV Lampertheim betrieben. Im Jahr 1998/99 löste sich das "Trio" in der Abteilungsleitung auf. Fritz Strubel übernahm alleine die Position des Abteilungsleiters. Leider musste auch er aus privaten und beruflichen Gründen kürzertreten und diesen Posten wieder abgeben. Marc Österreich übernahm 1999/2000 die Funktion des Abteilungsleiters.

Die Abteilung wollte wieder an die früheren Erfolge anknüpfen. Deshalb wurde für die 1. Mannschaft ein neuer Trainer verpflichtet, welcher jedoch im Februar 2000 zurücktrat. Helmut Redig und Achim Schmied führten die Mannschaft bis zum Ende der Spielrunde. Die Abteilungsverantwortlichen verpflichteten anschließend mit Rainer Schäfer einen erfahrenen und geschulten Handballtrainer. Mit ihm sollte der Erfolg zurückkehren.

Im Jugendbereich mangelte es an Spielern. Deshalb war die Abteilungsleitung gezwungen, Spielgemeinschaften mit anderen Vereinen einzugehen. Bei der D- und C-Jugend wurde eine Spielgemeinschaft mit dem TV Bürstadt ins Leben gerufen. Es zeichnete sich ab, dass es immer schwerer wurde, Schüler und Jugendliche für den Handballsport zu begeistern.

Im Jahr 2000 wurde das schon traditionelle Handball-Freizeitturnier zum 15. Mal ausgetragen.

### **2001 bis 2007**

Marc Österreich gelang es alleine leider nicht, der Abteilung die entscheidenden Impulse zu verleihen. Aus beruflichen Gründen war er nicht mehr in der Lage, die Leitung weiter hauptverantwortlich zu übernehmen.

In einer Abteilungsversammlung wurde die Situation analysiert und es wurden die Weichen für die Zukunft gestellt: Fritz Strubel übernahm erneut die Position des Abteilungsleiters.

Im Jahre 2001 wurden im Hessischen Handballverband die Klassen neu geordnet. Die 1. Mannschaft hatte nach Rundenschluss den viertletzten Tabellenplatz ihrer Liga erreicht. Leider wurde das Team dann in die Bezirksliga A eingestuft und nicht, wie ursprünglich vorgesehen, in die Bezirksoberliga. Trotz dieser sportlichen "Abwertung" hatten alle Spieler signalisiert, mit der Mannschaft weitermachen zu wollen. Er-

freulich war dabei, dass fast alle Spieler der 1. Mannschaft "Eigengewächse" waren.

Die Stagnation im Jugendbereich hielt an. Trotzdem konnte die männliche A-Jugend den Kreismeistertitel erringen.

Aufgrund der geringen Resonanz im Vorjahr wurde im Jahr 2001 das Freizeit-Handballturnier nicht mehr ausgerichtet.

Das Jahr 2002 verlief für die Handballabteilung wieder erfreulich: Die 1. Mannschaft belegte einen guten sechsten Platz in der Bezirksliga A. Zahlreiche junge Spieler wurden in das Team integriert. Trainer Rainer Schäfer verlängerte seinen Vertrag.

Zum Sorgenkind avancierte die 2. Mannschaft, die von der B- in die C-Klasse absteigen musste. Die 3. Männermannschaft belegte, nach dem Aufstieg im Vorjahr, den 3. Tabellenplatz in der Bezirksliga D 2.

Im Jugendbereich spielten die A- und B-Jugend in der Bezirksoberliga. Bei den C-Jugendlichen wurde eine Spielgemeinschaft mit dem TV Bürstadt gebildet. Aus personellen Gründen konnte keine D-Jugend gemeldet werden. Die E-Jugend sicherte sich erfreulicherweise den 3. Tabellenrang in ihrer Spielklasse.

Der Abteilung gelang es im Jahr 2002, ein neues Fest in der Lampertheimer Kulturlandschaft zu etablieren; das so genannte "Frühlingsfest" war geboren. Die Veranstaltung wurde in der Feierabendhalle durchgeführt.

Auch für die Kerwe hatten sich die Verantwortlichen der A-Abteilung ein neues Konzept ausgedacht, welches vom Publikum hervorragend angenommen wurde und die Initiatoren für ihre neuen Ideen mehr als belohnte.

Im Jahr 2003/04 wurde die Abteilung für die vernachlässigte Jugendarbeit der letzten Jahre förmlich bestraft. Es konnten lediglich vier Mannschaften für den aktiven Spielbetrieb gemeldet werden. Vier B-Jugendspieler wurden nach Bürstadt abgegeben. Schuld an der Misere waren u.a. auch die geburtenschwachen Jahrgänge.

Im aktiven Bereich verließen Michael Redig und Matthias Hümmer den Turnverein.

Im kulturellen Bereich wurde im Jahr 2002 das zweite Frühlingsfest in der Feierabendhalle durchgeführt. Erneut war die Veranstaltung ein voller Erfolg. Auch die Präsenz an Kerwe lohnte sich für die Abteilung.

Erstmals führte die Abteilung eine Ski-freizeit für ihre Mitglieder durch. Etwa 40 Personen verbrachten wunderschöne Tage im österreichischen Damüls.

Das Jahr 2004 brachte im aktiven Bereich wieder einige Erfolge. Für die 1. Männermannschaft konnte mit Uwe Groß ein neuer Trainer engagiert werden. Er versuchte, eine schlagkräftige Mannschaft zu formen, die sich hauptsächlich aus jungen Spielern rekrutierte. Das junge Team

belegte zum Saisonende den neunten Tabellenplatz. Durch den Wechsel der vormals 3. Mannschaft mit der 2. Mannschaft konnte wieder ein Aufstieg gefeiert werden. Die Mannschaft stieg in die C-Klasse auf. Uli Keller, der als Spielertrainer mit den jungen Spielern Aufbauarbeit leistete, gelang mit seinem Team als dritter der €-Klasse der Aufstieg in die D-Klasse.

Da immer weniger Übungsleiter zur Verfügung standen, zog Fritz Strubel die "Reisleine". Er stellte der Abteilungsversammlung ein Ultimatum und drohte sogar mit Rücktritt. Nach der 2. Sitzung in Folge ergaben sich Lösungsvorschläge. Strubel sagte zu, weiterhin das Amt des Abteilungsleiters unter Einhaltung verschiedener Prämissen wahrzunehmen. Thomas Pfendler übernahm in Kooperation mit Dirk Keller die Funktion des Jugendleiters. Mit dieser Entscheidung wurde der Grundstein für eine erfolgreiche Aufbauarbeit gelegt. Emotionale Unterstützung erhielt die Abteilung dabei sicherlich auch durch das sehr gute Abschneiden der Handball-Nationalmannschaft bei den Olympischen Spielen. Dieses Ereignis kann als Initialzündung gewertet werden. Plötzlich hatte die Abteilung wieder Zuspruch im Jugendbereich.

Ein zweiter Aspekt war die Gründung einer Handball AG in Kooperation mit der Goetheschule. Aus dieser Arbeitsgemeinschaft fanden immerhin einige Jugendliche den Weg

zum Turnverein. Weitere Impulse stellten sich durch die Gründung einer Bambini-Gruppe ein. Mit Kindern im Alter zwischen 4- 6 Jahren wurde die Arbeit aufgenommen. Ziel dieser Gruppe war es, die Kinder für den Einsatz bei der Mini-Gruppe vorzubereiten und sie für den Handballsport zu motivieren.

Zahlreiche Helferinnen und Helfer waren wieder während der Kerwe ehrenamtlich für die Abteilung im Einsatz. Auch die neu gestaltete Weihnachtsfeier wurde von den Abteilungsmitgliedern gut angenommen. Für die Kinder hatte sich die Abteilungsleitung ein besonderes Geschenk ausgedacht: der Besuch eines Spiels der SG Leutershausen in der 2. Bundesliga.

Nach Abschluss der Spielrunde 2004/2005 zog die Abteilungsleitung im Mai 2005 folgendes Resümee: Für die 1. Mannschaft konnten keine neuen Spieler gewonnen werden. Die Mannschaft belegte am Saisonende einen 10. Tabellenplatz. Die schwankenden Leistungen und der verletzungsbedingte Verzicht auf mehrere Leistungsträger waren Gründe für das schwache Abschneiden des Teams.

Für die 2. Mannschaft war der Abstieg von der C-Klasse in die D-Klasse nicht zu vermeiden. Den bitteren Weg des Abstiegs musste auch die 3. Mannschaft antreten.

Die schwachen sportlichen Leistungen waren Grund für die Abtei-

lungsleitung, über Umstrukturierungen im aktiven Bereich nachzudenken.

Eine erfreuliche Entwicklung war im Jugendbereich zu verzeichnen. Nach der Gründung der Bambini-Gruppe schlossen sich um Mai 2005 bereits 15 Kinder dieser Nachwuchstruppe an. Im Mini-Bereich hatten die Trainer einen Kader von 25 Kindern. Auch die €-Jugend war mit 16 Kindern sehr stark besetzt, sicherlich mit dem Verdienst der Handball AG bei der Goetheschule. Im D-Jugendbereich engagierten sich Michael Redig und Matthias Hümmer sehr, obwohl sie beide aktiv in einem anderen Verein spielten. Es konnten auch wieder eine C-Jugend und eine A-Jugend gebildet werden. Insgesamt konstatierten die Verantwortlichen einen großen Fortschritt in der Nachwuchsarbeit und im Aufbau von Jugendteams.

Im ersten Halbjahr 2005 veranstaltete die Abteilung ihr drittes Frühlingfest. Die Verpflichtung der Gruppe "Me and the Heat" sollte sich als großer Erfolg herausstellen. Das Fest war damit endgültig im Lampertheimer Kulturkalender angekommen.

Die geplanten Umstrukturierungen im aktiven Bereich erhielten einen herben Rückschlag, als Dirk Redig zur SKG Bonsweier wechselte und sich Achim Schmied als Spielertrainer der TG Biblis anschloss. Dafür konnten die Verantwortlichen den früheren Jugendspieler Dennis Strubel, der in den letzten Jahren in Leutershausen spielte, wieder zurückgewinnen.

Die Verantwortlichen reagierten auf diese Situation und zogen folgende Konsequenzen: Die 3. Mannschaft wurde vom Spielbetrieb abgemeldet und die 1. und 2. Mannschaft wurden zusammengelegt. Einige ältere Spieler signalisierten, in der 2. Mannschaft auszuhelfen, da sich diese in erster Linie aus jungen Spielern zusammensetzten. Bereits in der Vorbereitungsphase deutete sich an, dass die Abteilungsleitung die richtige Entscheidung getroffen hatte.

Für die Kerweveranstaltung im Jahr 2005 stellte die Stadt mehr Fläche zur Verfügung, was einen größeren Stand ermöglichte.

Auch eine Skifreizeit wurde wieder organisiert. Knapp 50 Personen verbrachten drei schöne Tage im Kleinen Walsertal. Das Weihnachtsgeschenk für unsere Jugend war der Besuch eines Spieles der TSG Friesenheim in der Eberthalle in Ludwigshafen.

Das Fazit des Jahres lautete für die Abteilung: In allen Altersklassen nahmen Mannschaften am Spielbetrieb 2005/2006 teil.

Im Jahr 2005 konnte die Abteilung auch, wichtige Impulse in der Öffentlichkeitsarbeit setzen. Durch die hervorragende Unterstützung von Stefan Diesterweg war es gelungen, eine eigene Homepage zu implementieren. Unter der Internetadresse: [www.tvlhandball.de](http://www.tvlhandball.de) stehen tagesaktuell Informationen zur Verfügung.

Mit Spannung blickten die Verantwortlichen auf das Jahr 2006. Die

Umstrukturierungen zeigten ihre Wirkung. Die 1. Mannschaft bot hervorragenden Handballsport. Mehrere Spiele gegen Mannschaften aus dem vorderen Tabellendrittel konnten überraschend gewonnen werden. Leider gab es aufgrund fehlender Routine auch Niederlagen gegen Mannschaften aus dem unteren Tabellendrittel. Am Saisonende belegte die Mannschaft einen ausgezeichneten fünften Tabellenplatz. Trainer Groß zollte seiner Mannschaft ein großes Lob.

Die 2. Mannschaft belegte unter Spielertrainer Fritz Strubel einen guten Mittelplatz.

Auch im Jugendbereich war ein deutlicher Aufwärtstrend erkennbar. Zum Rundenstart 2006/2007 konnten zwei Minimannschaften, zwei Nachwuchsmannschaft bei der E-Jugend und jeweils eine Mannschaft bei allen anderen Altersklassen gemeldet werden. Nur die A-Jugend blieb aus personellen Gründen vakant. Erfreulich war die Tatsache, dass es in Lampertheim wieder eine weibliche Jugend gab. Im aktiven Bereich konnte erneut eine Frauenmannschaft gebildet werden.

Auf der finanziellen Seite sind die Abteilung und der Verein auf die Durchführung von kulturellen Veranstaltungen angewiesen. Für das vierte Frühlingsfest konnte eine Top-Gruppe verpflichtet werden. Das erstmals in der Jahnhalle ausgetragene Event stieß leider nicht auf die erwartete Resonanz bei den Besuchern.

Die Kerwe ist hingegen nach wie vor ein Erfolgsgarant für die Handballer. Auch in diesem Jahr mussten von der Helferschar wieder fünf anstrengende, aber lohnenswerte Tage bestritten werden.

Am 22. März 2006 hatte die Abteilungsleitung die Kinder und Jugendlichen – als Weihnachtsgeschenk für das Jahr 2005 – zum Bundesligaspiel der SG Kronau- Östringen gegen den THW Kiel eingeladen. Die ca. 110 Personen, die an der Fahrt in die SAP-Arena teilnahmen, sahen ein tolles Handballspiel.

Das Jahr 2007 begann mit der Einlösung des Weihnachtsgeschenken für die Kinder und Jugendlichen aus dem Jahr 2006. Der Nachwuchs war eingeladen, bei freier Verpflegung, das Endspiel der Handball-WM auf einer Großleinwand in der Halle anzuschauen.

Weil die deutsche Mannschaft das Finale bestritt, hatte sich die Abteilungsleitung entschlossen, auch für Außenstehende die Hallentore zu öffnen. Mit über 500 Zuschauern wurde der WM-Titel der Nationalmannschaft in der Jahnhalle gefeiert.

Im Blickpunkt des Jahres 2007 stand die 1. Männermannschaft. Durch Nils Gutschalk und Dirk Redig (beide ehemalige Spieler beim Landesligisten Bonsweier) konnte das Team erheblich verstärkt werden. Mit Tino Maurer wechselte ein weiterer Spieler aus der Bezirksoberliga nach Lampertheim. Die Abteilungsleitung

setzte erneut das Vertrauen in Trainer Uwe Groß. Er wurde für ein weiteres Jahr verpflichtet. Seine Aufgabe war es, die drei Spieler in die Mannschaft zu integrieren.

Nach Abschluss der Vorrunde führt die Mannschaft mit drei Zählern Vorsprung die Tabelle an. Alle Verfolger müssen in der Rückrunde in der vereinseigenen Jahnhalle antreten. Das dürfte ein großer Vorteil für unser Team sein. Mit Unterstützung der zahlreichen Zuschauer könnte die "Mission Aufstieg" im Jubiläumsjahr 2008 Wirklichkeit werden.

Die 2. Mannschaft hat unter ihrem Spielertrainer Fritz Strubel die jungen Spieler in den Kader integriert. Allerdings braucht das Team noch Zeit, um sich zu entwickeln.

Die D-Jugend hat es, wie im letzten Jahr, geschafft, mit ihrem Trainer Dirk Keller in der höchsten Klasse im

Hessischen Handballverband zu spielen. Sehr stark ist die Abteilung bei den Jüngsten, den Minis, mit drei Mannschaften aufgestellt. Auch die E-Jugend stellt für die laufende Runde zwei Mannschaften.

Ein großes Potenzial entwickelt sich mittlerweile bei der weiblichen Jugend. Neben einer weiblichen D-Jugend existieren noch eine weibliche C-Jugend sowie eine B- und A-Jugendmannschaft. Außerdem ist wieder eine Frauenmannschaft am Start.

Auch unser Verein partizipiert wohl an den Erfolgen des deutschen Handballs. Besonders das erfolgreiche Abschneiden der deutschen Nationalmannschaften der Männer und Frauen bei den Weltmeisterschaften motiviert sehr viele Jugendliche für den Handballsport. Die Abteilung kann mit großem Optimismus nach vorn schauen.



## Leichtathletik



Wenn man im Sommer an Dienstagen und Donnerstagen am "Adam-Günderoth-Stadion" vorbeikommt, sieht man von den über 500 Mitgliedern der Leichtathletikabteilung nahezu 170 Sportlerinnen und Sportler trainieren. Von vielen kennt man die Eltern aus früheren Zeiten, da diese in den vergangenen 25 Jahren selbst sehr erfolgreich waren.

Nach wie vor bilden die TV-Leichtathleten seit dem Jahre 1975 eine Leichtathletikgemeinschaft (LG) unter der Bezeichnung LG Ried, zusammen mit den Vereinen LC Olympia Lorsch (früher SC Olympia), der TG Biblis und dem TV Groß-Rohrheim. In den letzten zehn Jahren beschränkte sich dieser Zusammenschluss praktisch nur noch auf unse-

ren Verein und den LC Olympia Lorsch, da die beiden übrigen Vereine ihre leichtathletischen Aktivitäten eingestellt haben. Allerdings hat die TG Biblis vor einigen Monaten wieder begonnen, in der Schülerleichtathletik ein Angebot zu unterbreiten, so dass evtl. hier wieder die Startgemeinschaft leistungsmäßig profitieren kann.

Zu Beginn der 80er Jahre konnten vor allem in den Schülerklassen und auch, wie bereits erwähnt, durch die Bündelung der Kräfte innerhalb der LG Ried immer wieder Titel in den Mannschaftswertungen errungen werden. Beginnend mit den Waldlaufmeisterschaften über Mehrkampfmeisterschaften auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene, bis hin zu den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften (DMM + DSMM).



Im Juni 1980 war der Turnverein Ausrichter der Hessischen A-Schüler-Mehrkampfmeisterschaften (13-14 Jahre). Dabei holten sich die Lampertheimer Mädchen den Hessentitel in der Mannschaft und qualifizierten sich für die Deutschen Meisterschaften. Leider belegten sie dort nach einigen Leistungseinbußen nur den 17. Platz in der Mannschaftswertung.

Bei den DSMM-Endkämpfen in Obersuhl konnten diese Mädchen ebenfalls Hessenmeister werden. Betreut wurden sie von ihrer Trainerin Anita Wunder.

Nicht weniger erfolgreich kämpften die B-Schülerinnen (11-12 Jahre). Auch sie errangen den Titel im Mannschaftsmehrkampf und in der Deutschen Schüler-Mannschaftsmeisterschaft. Mit der erreichten Punktzahl

standen sie in jenem Jahr an zweiter Stelle der deutschen Bestenliste.

Eine besondere Erwähnung verdient in diesem Jahr die 12-jährige Petra Keil, die, wie schon in den vergangenen Jahren, zahlreiche Hessenmeisterschaften errang, so im Weitsprung (5,33 m), im Hochsprung (1,52 m) und im Vierkampf.

Die von Karl-Heinz Rupp betreuten B-Schüler konnten im DSMM-Endkampf auf Landesebene Vizemeister werden, was ebenfalls ein großartiger Erfolg war.

Ein besonderes Highlight für die A-Schülerinnen war die jeweilige Teilnahme an den Endkämpfen des Schulwettkampfes "Jugend trainiert für Olympia" in Berlin mit der Schulmannschaft des Starkenburg-Gymnasiums Heppenheim. Hierbei wurden







sie einmal Deutscher Meister und zweimal Vizemeister.

Vieles hatten die Mädchen ihrem Talent zu verdanken, aber vor allem das systematische Training durch die Trainerinnen Anita Wunder und Lilo Schall hatte zu diesem überragenden Ergebnis geführt.

### **1980**

Hessenmeistertitel der A-Schülerinnen in der Mannschaftswertung im Mehrkampf (Vierkampf) in der Besetzung I. Bauer, K. Schall, G. Fetsch, S. Schaumlöffel und B. Klippel

Hessenmeistertitel der A-Schülerinnen bei den DSMM-Endkämpfen (I. Bauer, G. Fetsch, R. Brunnengräber/Lorsch, S. Guthier, E. Hümmer, K. Lösch, N. Möller, B. Klippel, A. Mojses, M. Leschinski, B. Paul, A. Rein-

hard, C. Sonnabend/Lorsch, S. Schaumlöffel, M. Weiss, K. Schall und D. Wienand/Biblis.

Hessenmeistertitel der B-Schülerinnen in der Mannschaftswertung im Mehrkampf (Vierkampf) in der Besetzung P. Keil, B. Möller, M. Finkbeiner, G. Weidmann und I. Kohler.

Hessenmeistertitel der B-Schülerinnen bei den DSMM-Endkämpfen (M. Finkbeiner, Hauser, Y. Kania, I. Kohler, P. Keil, B. Möller, C. Noe, Ofenloch, G. Rückbrodt, U. Trapp, G. Weidmann, W. Wirthwein)

### **1981**

Hessenmeistertitel der A-Schülerinnen bei den DSMM-Endkämpfen (S. Guthier, E. Hümmer, P. Keil, B. Möller, A. Mojses, A. Reinhard, G. Weidmann und W. Wirthwein)

Hessenmeistertitel der C-Schülerinnen bei den DSMM-Endkämpfen (R. Al-Saadi, S. Bureick, C. Holtmann/Biblis, B. Mündörfer, B. Vollmer und S. Hamm)

## 1982

Hessenmeistertitel der A-Schülerinnen in der Mannschaftswertung im Mehrkampf (Vierkampf)

Erwähnenswert in diesem Jahr ist auch der von der weiblichen B-Jugend gelaufene Kreisrekord in der 4 x 100 m Staffel in der Zeit von 49,6 sec.. Die Staffel lief in der Besetzung Sabine Guthier, Petra Keil, Alexandra Reinhard und Kirsten Schall. Erstmals blieb eine Lampertheimer Staffel in der weiblichen Jugend unter 50,0 sec.!

## 1988

Hessenmeistertitel der C-Schülerinnen bei den DSMM-Endkämpfen (J. Maier, S. Badiha u. a. C-Schülerinnen der LG Ried)

## 1989

Oliver Kotte: Mannschaftsmeister bei den Hess. Crossmeisterschaften der C-Schüler sowie Hessenmeister bei den Langstaffelmeisterschaften in der 3 x 1000 m Staffel

Hessenmeistertitel der C-Schülerinnen bei den DSMM-Endkämpfen in der Gruppe 1 (S. Badiha u. a. C-Schülerinnen der LG Ried)

## Petra Keil

1980: Hessenmeisterin im Weitsprung (5,33 m, Schülerinnen B), Hessenmeisterin im Hochsprung (1,52 m, Schülerinnen B), Hessenmeisterin im Vierkampf (Schülerinnen B)

## Sabine Guthier

1980: Hessenmeisterin, 100 m (12, 67 sec., Schülerinnen A)

## Marcus Bernd

1980: Hessenmeister im Kugelstoßen (13,55 m, Schüler A)

## Birgit Möller

1983: Hessenmeisterin im Hochsprung (1,63 m, weibl. Jugend B)

## Jörg Weidenauer

1983: Hessenbester im Vierkampf (Schüler B), Hessenbester im Weitsprung (5,19 m), Hessen-Vizemeister im Hochsprung (1,54 m), Hessen-Vizemeister im 60 m-Hürdenlauf (9,8 sec.), Vize-Hessenmeister im DSMM

1985: Hessen-Vizemeister, Hochsprung (1,71m, Schüler A)

## Dirk Beudt

1985: Mannschaftsmeister bei den Hess. Crossmeisterschaften der A-Schüler sowie Vizemeister bei den Hess. Langstaffelmeisterschaften in der 3 x 1000 m Staffel

## Pamela Neudecker

1986: Vize-Hessenmeisterin, 75 m (10,3 sec., Schülerinnen B)

Die 90er Jahre fingen für die Abteilung sehr viel versprechend an. So konnten z.B. allein 1990 zwei Hessenmeistertitel, 20 Bezirksmeister- und 19 Kreismeistertitel errungen werden. Ab Mitte der 90er Jahre wurde jedoch immer deutlicher, dass es an einem gewissen Nachwuchspotential fehlte. Im Jugendbereich nahm die Anzahl der aktiven Sportlerinnen und Sportler immer mehr ab, so dass es zunehmend schwierig wurde, eine Mannschaft zu bilden und die Sportler waren insofern zunehmend auf sich allein gestellt.

Schon bei den Kleinsten, den C- und D-Schülerinnen und Schülern brauchte die Abteilungsleitung sich über eine mangelnde Beteiligung nicht zu beklagen. Mitunter war es nicht immer einfach, diese zu betreuen und die Trainer hatten alle Hände

voll zu tun. Es machte jedoch Spaß, mit anzusehen, mit welcher Begeisterung die Kinder bei der Sache waren.

Eine der erfolgreichsten Sportlerinnen unserer Abteilung in dieser Zeit war zweifelsohne Janina Maier. Janina stellte ein ums andere Mal ihre Vielseitigkeit unter Beweis und ihre angeborene, durch das Turnen verbesserte Koordinationsfähigkeit, konnte ihr bei den leichtathletischen Bewegungsabläufen optimal helfen. Sie wurde in jedem Jahr ihrer Laufbahn bis Mitte der 90er Jahre mehrfache Kreis- und Bezirksmeisterin, sowohl in Einzeldisziplinen als auch zusammen mit ihren Mannschaftskameradinnen. Besonders hervorzuheben ist jedoch, dass sie 17-mal Hessenmeisterin in Einzel- und Mannschaftswettbewerben werden konnte! Vor





allem in ihrer Spezialdisziplin, dem Hürdenlauf und auch dem Mehrkampf, konnte sie sowohl in der Schüler- als auch in der Jugendklasse bei Hessischen Meisterschaften mehrfach auf dem Treppchen ganz oben stehen. Ihren Erfolgen auf Landesebene folgten auch sehr gute Ergebnisse auf Bundesebene. So erreichte sie 1991 als A-Schülerin bei den Deutschen Blockmehrkampf-Meisterschaften einen sehr guten zweiten Platz. 1992 wurde sie zusammen mit ihren Mannschaftskameradinnen Fünfte bei den Deutschen Mehrkampfmeisterschaften. Das Jahr darauf (1993) wurde sie als B-Jugendliche Achte bei den Deutschen Blockmehrkampf-Meisterschaften und erreichte 1996 bei den Deutschen Jugendmeisterschaften im

Weitsprung einen hervorragenden 9. Platz.

Darüber hinaus waren auch mehrere andere Leichtathleten erfolgreich. So konnte Christian Bezouska 1990 Vize-Hessenmeister über 75 m bei den A-Schülern werden und Silke Süßner wurde Vize-Hessenmeisterin im 75 m-Lauf bei den A-Schülerinnen. 1991 wurde Silke zusammen mit Janina Maier und zwei weiteren Mädchen der LG Ried Hessenmeisterin in der 4 x 75 m Staffel.

Die überragenden Erfolge bei den Hessischen Mannschaftsmeisterschaften im Jahr 1991 und auch 1993 konnten so schnell nicht wiederholt werden.

Nachfolgend die Auflistung der erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler:

## 1991

Hessenmeister bei den Mannschaftsmeisterschaften der A-Schülerinnen (Janet Israel, Silke Süßner, Beate Senftner, Janina Maier u. a.)

Hessenmeister bei den Mannschaftsmeisterschaften der B-Schülerinnen (Sarah Badiha u. a.)

Hessenmeister bei den Mannschaftsmeisterschaften der C-Schülerinnen (Lisa Koch, Martina Kühl, Ann-Kathrin Senftner, Cora Wunder und Larissa Maier)

Vize-Hessenmeister bei den Mannschaftsmeisterschaften der C-Schüler (George Davis, Markus Hascher, Jens Hoffmann u. a.)

## 1993

Eva Weyand: 5. Platz bei den Deutschen Mehrkampfmeisterschaften der A-Schülerinnen

Hessenmeistertitel bei den DSMM der A-Schülerinnen (Eva Weyand zusammen mit anderen Angehörigen der LG Ried)

Hessenmeister im Mannschaftsvierkampf bei den Schülerinnen B (Cora Wunder und Larissa Maier zusammen mit anderen Angehörigen der LG Ried)

Hessenmeister im Mannschaftsvierkampf bei den Schülern B (George Davis, Alexander Höhn, Markus Hascher und Trung Tin Hua)

Hessenmeister bei den DSMM der B-Schülerinnen (Cora Wunder, Larissa Maier, Lisa Koch, Ann-Kathrin Senftner und Lina Farhat)

Vize-Hessenmeister bei den DSMM der B-Schüler

Natürlich waren weiterhin auf Kreis- und Bezirksebene sehr gute Erfolge zu verbuchen, jedoch wurde es zunehmend schwieriger, auf Landesebene gut abzuschneiden. Trotzdem gelang es einigen Athleten, auf dem Siegerpodest ganz oben zu stehen.

## 1994

Stefan Roos: Hessenmeister in der Halle im Hochsprungwettbewerb der Schüler A

Eva Weyand: Hessenmeister bei den DSMM der A-Schülerinnen (zusammen mit anderen Angehörigen der LG Ried)

## 1995

Pascal Göbel: Hessenmeister im Blockmehrkampf "Lauf" bei den Schülern B

Vize-Hessenmeisterschaft bei den DSMM der A-Schülerinnen (Eva Weyand, Ann-Kathrin Senftner, Larissa Maier, Lisa Koch und Cora Wunder)

## 1997

Larissa Maier: Vize-Hessenmeisterin in der 4 x 100 m Staffel bei der weiblichen Jugend B

## 2000

Cora Wunder: 3. Platz im Hochsprungwettbewerb der weiblichen Jugend A bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften

## 2002

Katharina Weidenauer: 2. Platz in der hess. Bestenliste im Kugelstoßen (W 13) mit 10,16 m

Lisa Vandieken: Hessenmeisterin (W 12) im Blockmehrkampf "Wurf", Platz 1 in der hess. Bestenliste im Blockmehrkampf "Wurf", sowie Platz 2 in der hess. Bestenliste im Kugelstoßen mit 8,87 m

## 2003

Lisa Vandieken: Hessenmeisterin im Blockmehrkampf "Wurf"

Vize-Hessenmeisterinnen beim schulischen Wettkampf "Jugend trainiert für Olympia" für das Lessing-Gymnasium Lampertheim: Katharina Weidenauer, Laura Ritter, Saskia Steinhauer, Judith Voigt, Constanze Risse, Carina Müller, Chantalle Alberstadt, Désirée Kohler, Svenja Seelinger, Lisa Vandieken, Eva Seib und Melanie Fries.

## 2004

Hessenmeister beim schulischen Wettkampf "Jugend trainiert für Olympia": Katharina Weidenauer, Laura Ritter, Désirée Kohler, Constanze Risse, Chantalle Alberstadt, Lisa Decker, Saskia Steinhauer, Svenja Seelinger, Lisa Vandieken, Franziska Nieht und Judith Voigt

Constanze Risse: Hessenmeisterin im Halbmarathon bei der weibl. Jgd. B.

Besonders erwähnenswert an dieser Stelle ist auch noch die Lampert-



heimer Ausnahmeathletin Hildegard Pfeiffer. Sie entdeckte erst spät ihre Laufleidenschaft und schaffte es, durch eiserne Disziplin und einem enormen Trainingspensum zu einer der erfolgreichsten Athletinnen unserer Abteilung zu werden. In ihrer bisherigen Laufbahn wurde sie in der Altersklasse W 50 bzw. W 55 bereits insgesamt 5-mal Deutsche Meisterin im Marathonlauf, 4-mal Deutsche Meisterin im Halbmarathonlauf und einmal Deutsche Meisterin im 10 km-Straßenlauf. Ihre beste Zeit im Marathonlauf erzielte sie 1998 in Berlin, als sie die 42,195 km lange Distanz in einer Zeit von 2:58:46 Std. lief. Nur wer selbst regelmäßig läuft, kann ermessen, welch eine enorme Leistung von dieser Athletin hier erbracht wurde. Auch ihre Zeit über

die Halbmarathondistanz (1:26:29 Std.) kann sich sehen lassen. 1999 erzielte sie ihre bisherige Bestleistung über die 10 km Distanz in einer Zeit von 38:26 Minuten. Auf Landesebene konnte sie im Marathonlauf ebenfalls einmal in ihrer Altersklasse Hessenmeisterin werden. Darüber hinaus wurde sie zweimal Hessenmeisterin im Halbmarathon und im 10 km Straßenlauf.

## **2005**

Kreisrekord der D-Schülerinnen 4 x 50 m Staffel (32,3 sec.) in der Besetzung Lena Kühr, Eva Russ, Carolin Wagner und Kathrin Ihrig

Kreisrekord der D-Schülerinnen im Dreikampf (Mannschaft) mit insgesamt 4.644 Punkten durch Carolin Wagner, Kathrin Ihrig, Hannah Diehlmann, Lena Kühr und Jana Müller

## **2007**

Kreisrekord von Rebecca Winter im 800 m-Lauf bei den C-Schülerinnen W 10 in der Zeit von 2:44,26 Min.

## **Die Abteilungsleiter**

Lilo Schall legte ihr mit großem Engagement geführtes Amt der Abteilungsleiterin im Sommer 1986 nieder. Die selbst schon jahrelang aktive Leichtathletin, Sibylle Schaumlöffel, erklärte sich bereit, das Amt zu übernehmen und wurde im Frühjahr 1987 bei der Jahreshauptversammlung des Turnvereins zur Abteilungsleiterin gewählt. Nach ihrer Wiederwahl im Jahr 1989

musste sie aus beruflichen Gründen das Amt im Frühjahr 1991 abgeben. Leider war zum damaligen Zeitpunkt niemand bereit, den Posten der Abteilungsleitung zu übernehmen, so dass unser heutiger Bürgermeister, Erich Maier, in die Bresche sprang und das Amt kommissarisch übernahm. 1992 wurde er als Abteilungsleiter gewählt und übte diese Funktion bis zum Frühjahr 1996 aus. Sein Nachfolger wurde unser heutiger Vereinsvorsitzender Frank Schall, der die Abteilung bis Frühjahr 2002 führte. In der Jahreshauptversammlung 2002 wurde als seine Nachfolgerin Brigitte Hahl gewählt. Da die Aufgaben innerhalb der Abteilung immer mehr wurden, erklärte sich Sabine Gärtner im Sommer 2006 bereit, Brigitte Hahl bei ihrer Arbeit zu unterstützen.

## **Neue Trainings- und Wettkampfanlagen**

Im Jahr 2002 ging für die Lampertheimer Leichtathleten ein sehr lange gehegter Traum in Erfüllung. Unser Bürgermeister Erich Maier konnte am 31. August 2002 das neue "Adam-Günderoth-Stadion" einweihen. Der Ausbau des Stadions nach Typ B beinhaltete 6 Rundbahnen und 7 Bahnen auf der 100m-Geraden mit den entsprechenden Sprunganlagen, komplett in leistungsförderndem Kunststoff sowie auch neue Stoss- und Wurfanlagen. Durch diese zeitgemäße Leichtathletikanlage wurde es möglich, dass auch in Lampertheim wieder überregionale

Veranstaltungen ausgetragen werden konnten und die Sportlerinnen und Sportler hatten endlich auch optimale Trainingsbedingungen.

**Im Jubiläumsjahr werden unsere Aktiven von folgenden Trainern betreut:**

Elke Damm  
Willi Drackert (Lauftreff)  
Sabine Gärtner  
Peter Göhrig (Nordic-Walking)  
Brigitte Hahl  
Kirsten Ihrig  
Alexandra Kohl  
Martina Kutschera  
Walter Lisewitsch  
Walter Lösch (Sportabzeichen)  
Aleksandar Omayski  
Sabine Stobbe  
Jennifer Stollhof

Viele von heute tätigen Trainer und Betreuer waren früher selbst aktiv, hatten Spaß, fanden Freunde und sehen es jetzt teilweise bei den eigenen Kindern, wie toll Sport im Verein ist.

An dieser Stelle möchten wir insbesondere auf den langjährigen Trainer Karl Heinz Rupp eingehen. Er hat seit dem Jahre 1966 mit großem Engagement "seine" Schüler und Jugendlichen trainiert und zu vielen Erfolgen führen können. Im Jahre 1967 erwarb er als erster Lampertheimer die Übungsleiter-Lizenz des Hess. Leichtathletik-Verbandes und 1979 die B-Trainer Lizenz sowie bereits 1981 die A-Trainer Lizenz des Deutschen Leicht-

athletik-Verbandes. Er ist damit der am höchsten ausgebildete Trainer der Leichtathletikabteilung. Karl Heinz Rupp hat jederzeit hohe Traineransprüche an sich, aber auch an seine Athleten gestellt. Dadurch konnten jedoch auch erst die guten Leistungen erzielt werden. Außerdem hat er auch, neben seiner Tätigkeit im Verein, bis heute die Leichtathletik AG des Lessing-Gymnasiums betreut. Hierbei wurde die Mannschaft 2003 Vize-Hessenmeister beim schulischen Vergleichskampf "Jugend trainiert für Olympia". 2004 konnte darüber hinaus sogar die Hessenmeisterschaft errungen werden. Außerdem war er gerade in den letzten Jahren selbst wieder sportlich aktiv und startete bei Seniorenmeisterschaften. 1999 konnte er im Hoch-



Karl Heinz Rupp bei seiner Verabschiedung als Trainer



sprung mit 1,30 m bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften in der Altersklasse M 65 einen sehr guten 5. Platz erreichen. Ferner wurde er Sechster im 400m-Lauf (72,15 sec.). Bei den hessischen Seniorenmeisterschaften wurde er mit übersprungenen 1,34 m Vize-Hessenmeister. Im Jahr 2000 erreichte er bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften in der Altersklasse M 65 den 7. Platz im Hochsprung (1,30 m) und wurde 11. im 1.500 m-Lauf. Einen überragenden Erfolg erzielte er mit seinem 6. Platz bei den Hallenweltmeisterschaften im 800 m-Lauf in der Zeit von 2:58,63 Minuten in der Altersklasse M 65. Nach fast 40 Jahren beendete er seine Tätigkeit im März 2006 als Trainer.

Ebenfalls 2006 schied auch Anita Wunder aus dem Trainingsbetrieb aus. Sie hat über viele Jahre ihre "Mädels" optimal betreut und war mehr als einmal eine Art "Ersatzmama" für ihr Team. Die Lücke, die sie hinterlassen hat, ist deutlich zu spüren.

Auch Walter Lisewitsch ist seit Jahrzehnten als Trainer der verschiedenen Schülergruppen aus dem Trainingsbetrieb nicht mehr wegzudenken. Darüber hinaus ist er auch als Kampfrichter jahrelang tätig und kümmert sich um einen reibungslosen Ablauf beim Wettkampfgeschehen.

In den letzten Jahren stieg die Mitgliederzahl, speziell bei den Schüler/innen, kontinuierlich an. Nach

einer "Flaute" Anfang der 90er Jahre, können die Trainer nun wieder positiv in die Zukunft blicken.

Als eigene "Abteilungen" innerhalb der Leichtathletikabteilung kann man die Lauftreffgruppe um Willi Drackert, die Walkinggruppe um Peter Göhrig und die Sportabzeichengruppe, um Walter Lösch, bezeichnen. Alle Gruppen erfreuen sich wachsender Beliebtheit. So konnten z. B. Walter Lösch, Heinz Vetter und Inge Braunger sowie Willi Roth für das Jahr 2007 über 100 Sportabzeichen übergeben.

Maßgeblich den "Lauftreff" ins Leben gerufen hat Klaus Herweck. Der damalige Bürgermeister Hans Pfeiffer forcierte und unterstützte ihn hierbei nach Kräften und so konnte sich die Gruppe im Laufe der Jahre entwickeln. Heute wird der Lauftreff mit großem Engagement von Willi Drackert geleitet, wobei ihn seine



Ehefrau unterstützt. Im Herbst 1999 hatte die Lauftreffgruppe ein besonderes Jubiläum: "25 Jahre Lauftreff in Lampertheim". Bei einem geselligen Abend wurden die ersten 25 Jahre nochmals Revue passieren lassen.

Klaus Herweck war von 1965-1974 federführend verantwortlich für den ersten Crosslauf in unserer Region. Er kam über den Sport und als Abteilungsleiter der Leichtathletik zum Marathonlauf. So ist es auch nicht verwunderlich, dass er vor ca. 20 Jahren auf den Gedanken kam, einen Volkslauf in Lampertheim ins Leben zu rufen. Beim Rückflug vom New York Marathon kam er mit seinen

Lauffreunden auf die Idee, eine Laufveranstaltung auch in Lampertheim auszurichten. Und so wurde diese Idee 1989 durch den 1. Spargelfest-Marathonlauf verwirklicht. Klaus Herweck hat sich 19 Jahre mit der Organisation und dem Ablauf der Veranstaltung beschäftigt und viele Stunden für diese "Idee" geopfert. Seinem unermüdlichen Einsatz ist es zu verdanken, dass der Spargellauf 2008 bereits zum 20. Mal stattfinden kann. Seit 2007 haben Brigitte Hahl und Sabine Gärtner die Organisation dieser Veranstaltung übernommen. Der Lauf gehört mittlerweile zu den bedeutendsten Laufveranstaltungen der Region.

## Tischtennis



Sportlich betätigte sich die TT-Abteilung im 100. Vereinsjahr mit drei Senioren- und zwei Jugendmannschaften.

Sehr erfolgreich beendete die 1. Mannschaft das Jubiläumsjahr mit dem 1. Platz in der A-Klasse. Darüber hinaus wurde das Entscheidungsspiel gegen den Tabellenführer des Kreises Ost gewonnen. Der Aufstieg in die Bezirksklasse war realisiert. Aus familiären Gründen verzichtete die Mannschaft einstimmig, weil überwiegend Sonntagsspiele anstanden.

Die Stärke der Mannschaft wurde weiterhin deutlich durch den Sieg bei der Kreis-Pokal-Meisterschaft. Die 2. Seniorenmannschaft wurde durch die Siegesserie mitgerissen, sie belegte einen hervorragenden 2. Platz in der Spielrunde.

Im 37. Jahr der Tischtennisabteilung erlebte Lampertheim am 31. März 1983 einen Höhepunkt in Sachen Zellauloidball.

Das 1. Bundesligaspiel im Tischtennis in Südhessen wurde in unserer Jahnhalle ausgetragen. Der frisch gekürte Pokalsieger SSV Heinzelmann aus Reutlingen siegte gegen TTC Altena 9:7. 540 Zuschauer erlebten Spitzenklasse mit Appelgren (Europameister), Stellwag (Deutscher Meister), Lieck (16-facher Deutscher Meister) und fünf weiteren Akteuren.

Am 10. Juni begrüßte Herbert Kerkhoff 106 Anwesende von 40 Vereinen zum Kreistag in der TV Halle. Außer den Ehrungen für langjährige Aktive erhielt Willi Hamm für seine Verdienste die bronzene Plakette des Sportkreises Bergstraße.

Höhepunkt aus dem Mammutprogramm des Vereins im Jubiläumsjahr



Herbert Kerkhoff präsentiert in der TV-Halle Weltklasse-Tischtennisspieler aus China und Europa

mit 23 Sportveranstaltungen war zweifellos die von der Abteilung Tischtennis organisierte Top-Veranstaltung von chinesischen Weltmeistern gegen eine Europa-Auswahl. Die Weltelite sorgte am 20. Juni 1983 für eine ausverkaufte Jahnhalle und stellte alles bisher da gewesene in den Schatten. Besucher reisten an aus Saarbrücken, Mainz, Kassel, Stuttgart usw..

Bereits Wochen vor dem Termin wurden die Eintrittskarten knapp, so dass Überlegungen angestellt wurden nach weiterer Sitzplatzkapazität. Nach Gesprächen mit den US-Behörden in Mannheim erhielt die Abteilungsleitung Zusagen über zwei große Tribünen. Die mit Tiefladern neben der Halle abgestellten Großtribünen mussten von den Aktiven zerlegt, in die Halle transportiert und dort wieder montiert werden. Insgesamt wurden 250 Stunden für den gesamten Arbeitsauf-

wand errechnet. Am Tag nach der Veranstaltung wurde wiederum demonstert, transportiert und montiert. 16 Helfer hatten bei starken Regenfällen alle Mühe. Nach 6 Stunden – wenige Minuten vor Eintreffen der Tieflader – war das Werk vollbracht.

Die Presse jubelte: „..besseres Tischtennis wird im Moment nirgendwo auf der Welt praktiziert! Den Besuchern und Fernsehzuschauern wurde Tischtennis in Vollendung geboten. Die Einmaligkeit der Erlebnisse kann vielleicht im minutenlangen Beifall erkannt werden.“ Dem Schreiber dieser Zeilen wird es eine Lebenserinnerung bleiben.

Der außergewöhnliche sportliche wie auch finanzielle Erfolg ermunterte die Abteilungsleitung zu direkten Kontakten zum Deutschen Tischtennisbund mit der Eingabe zur Ausrichtung eines Länderspiels.



Herbert Kerkhoff begrüßt die beiden Mannschaften und das Schiedsgericht



2.000 Besucher verfolgen das Länderspiel Deutschland gegen Schweden

Während im Vorjahr ausgesprochene Spitzenpositionen der Senioremannschaften begeisterten, gibt es für die Jahre 1984 und 1985 nichts außer gewöhnliches zu berichten.

Alle Mannschaften belegten mittlere Plätze.

Mit Schreiben vom 4. Juli 1984 bestätigte der Generalsekretär des DTTB die Ausrichtung des Europaligaspiels der Super-Division: "Bundesrepublik Deutschland gegen Schweden" durch den TV Lampertheim in der Hans-Pfeiffer-Halle.

Von diesem Tag an "rauchten" bei der Abteilungsleitung und den Mitarbeitern über lange Zeit die Köpfe. Ob technische Vorbereitung wie z.B. entsprechende Beleuchtung, Tribünenbeschaffung usw. oder Planung der gesamten Organisation – mancher Abend endete um Mitternacht.

Am 28. Februar 1985 um 19.00 Uhr eröffnete Alois Lurg musikalisch das Länderspiel. Herbert Kerkhoff begrüßte nicht nur zahlreiche Ehrengäste und annähernd 2 000 Besucher, sondern auch die Hofheimer PANIK-Staffel, die im Vorprogramm für Stimmung sorgte. Als die schwedische Fahne – getragen von einer TV-Sportlerin – gefolgt von den Weltklassenspielern Gerner, Lindblad, Waldner, Appelgren und Lindh in die Halle kamen, brandete tosender Beifall auf, der sich noch steigerte als mit den Schiedsrichtern Donat, Flamm und Engelhof die deutschen Spieler Roesch, Olschewski, Böhm, Roßkopf und Lieck Aufstellung nahmen.

Nationalhymnen, Vorstellung der Spieler, Blumen, Austausch von Geschenken usw. – das 1. Länderspiel in Lampertheim begann.

Die Tischtennisabteilung war mit 20 Aktiven und ca. 12 Helferinnen im



Organisator Herbert Kerkhoff gratuliert dem Sieger Zoran Primorac

Einsatz. In den Gängen wurden belegte Brötchen und Getränke angeboten.

Kameras in der Halle leiteten das Geschehen auf 10 Monitore, so dass jeder Besucher auch außerhalb der Halle das Spiel verfolgen konnte ("Wohnzimmeratmosphäre" laut Presse).

Spielerisch machten schon die ersten beiden Einzel deutlich, dass die Schweden zielstrebig auf ihren dritten Europasiég hinsteuern wollten. Höhepunkte lieferte der erstmals eingesetzte Jörg Roskopf, der geschickt konterte und die Zuschauer begeisterte. Doch es half alles nichts – die Schweden ließen den Deutschen keine Chance. Das Spiel endete 7:0 für Schweden. Die Besucher kamen trotzdem auf ihre Kosten, manche Tischtennis-Anhänger hatten glänzende Augen. Die Veranstaltung wurde von zahlreichen Persönlichkeiten aus den Bereichen Politik, Sport und Presse

persönlich und schriftlich als hervorragend eingestuft.

Alleine am Veranstaltungstag wurden von drei Rundfunkanstalten Interviews gesendet, vier Fernsehberichte folgten von ARD, ZDF und Privatsender.

Eine kleine Abteilung ermöglichte durch außergewöhnlich hohen Einsatz diese internationale Spitzensportveranstaltung zur Ehre des Vereins und zur Bedeutung unserer Stadt Lampertheim.

Das Abteilungsjahr 1986/1987 wurde wesentlich geprägt durch die Vollendung von 40 Jahren Tischtennis im Verein ohne Besonderheiten in der Verbandsrunde.

Aus Anlass des 40. Geburtstages organisierte die Abteilung den "Schildkröt-Super-Cup 86".

Acht Welt- und Europameister boten 600 Zuschauern wiederum Tisch-

tennis in Vollendung. Turniersieger wurde Ralf Wosik, der von Abteilungsleiter Herbert Kerkhoff den verdienten Pokal erhielt.

Der fast komplette Vorstand des Vereins sowie Prominenz aus Sport, Politik und Wirtschaft waren von den traumhaften Ballwechseln angetan. Das Fernsehen übertrug und im Jahresrückblick-Tischtennis wurde in 35 Minuten über das Ereignis berichtet.

Am Jahresende wurden Werner Schmidt und Ottmar Bauer für vorbildlichen Einsatz mit der bronzenen Vereinsehrennadel ausgezeichnet.

Vereinsmeister im Jahr 1987 wurden Werner Schmidt bei den Senioren und Marc Beckenbach bei der Jugend. Bei einer Verlosungsaktion gab es wertvolle Preise, Einblick in den Segelsport vermittelte Herbert Kerkhoff mit seinem Film "Segeltörn Bornholm".

Fassungslosigkeit und tiefe Trauer erschütterten die Abteilung im Herbst. Werner Schmidt starb bei einem Betriebsunfall. Stetige Bereitschaft zur Mithilfe, sportlicher Ehrgeiz, gepaart mit Fairness und menschlicher Wärme zeichneten Werner Schmidt aus.

1988/1989 beendete die Seniorenmannschaft mit den Spielern Hans Massoth, Mario Barthelme, Ottmar Bauer, Bernd Binnewies, Soetopo Moeljadi, Michael Medert, Herbert Kerkhoff und Willi Hamm die Vorrunde mit dem 1. Platz. Ersatzgeschwächt reichte es nach der Rückrunde "nur" noch für die Vizemeisterschaft – trotz allem, ein toller Erfolg.

Berufliche Gründe waren ausschlaggebend, dass Herbert Kerkhoff nach 20jähriger Tätigkeit als Abteilungsleiter nicht mehr kandidierte. Als Nachfolger wurde Ottmar Bauer einstimmig gewählt. Das Amt des stellvertretenden Abteilungsleiters übernahm Herbert Kerkhoff.

In den Folgejahren bis 1991 konnte nichts Auffälliges in der Abteilung beobachtet werden. Die Leistungsergebnisse der Mannschaften waren zufrieden stellend. Vereinsmeisterschaften ergaben wechselnde Sieger.

1991 präsentierte die Abteilung wiederum einen sportlichen Leckerbissen. Aus Platzgründen wurde in der Altrheinhalle der DEUTSCHLAND-GRAND-PRIX 1991 ausgetragen.

Rund 1.000 Besucher erlebten Jörg Roszkopf (Weltmeister 1989), Mikael Appelgren (Europameister), Guo Juehua (10facher Weltmeister), Peter Korbel (Europarangliste), Steffen Fetzner (Weltmeister), Chen Xinhua (Weltcup Sieger) und Andrzej Grubba (Nr. 3 der Weltrangliste). Glücklicher Sieger der mit 100.000 DM ausgestatteten Tour wurde Andrzej Grubba.

Die Presse schrieb "Tischtennis der Superlative. Lampertheim war erneut im Blickpunkt des TT-Sports".

Im 50. Abteilungsjahr 1995/96 endeten die Rundenspiele für die Seniorenmannschaft betrüblich. Der Abstieg in die 3. Kreisklasse war nicht zu vermeiden.

Die 1. Schülermannschaft konnte sich dagegen mit der Vizemeister-

schaft schmücken. Vizemeister wurden ebenso die 2. Schülermannschaft.

Ottmar Bauer gab bekannt, dass im 50. Jubeljahr der Abteilung die TT-Spieler erneut einen Leckerbissen servieren.

Am 30. Juni 1995 wurde in der Altrheinhalle gekämpft und geschwitzt. Steffen Fetzner, Jan-Ove-Waldner, Vladimir Samsonov, Jean-Michel-Saive, Peter Franz und Zoran Primorac stritten sportlich um den KETTLER-SUPER-CUP.

Über 600 Besucher waren begeistert und hingerissen, als zum Abschluss einige Showeinlagen geboten wurden. Während der TT-Nachwuchs ungeduldig auf Autogramme der Stars wartete, überreichte Herbert Kerkhoff den Siegerpokal an den auf Platz fünf der Weltrangliste eingestufteten Zoran Primorac.

Im Juni 1996 erhielt Willi Hamm als Mitbegründer der TT-Abteilung vom Hessischen Tischtennisverband die Goldene Nadel mit Urkunde für seine Aktivitäten.

In der Rückrunde 1997/1998 wurde die Abteilung wesentlich verstärkt durch den Zugang von mehreren Spielern vom SC Kurpfalz (Neuschloß).

Mit dem Gewinn sämtlicher Rückrundenspiele wurde der 5. Platz gesichert. Erstmals konnte in der Abteilung ein Pressewart gewählt werden. Mit Horst Schott erfolgt seitdem eine kontinuierliche Pressearbeit.

1998 bahnte sich erneut ein sehr erfolgreiches Jahr an. Detlef Jurkat, Oliver Hilsheimer, Armin von Kalkstein, Mario Barthelme, Ottmar Bauer

und Thomas Siegbert schafften klare Siege in der Vorrunde. In der Rückrunde wurden sechs Spiele 9:0 gewonnen und zwei Spiele mit 9:1. Meisterschaft und Aufstieg in die 1. Kreisklasse waren die Folge.

Im gleichen Jahr landeten die Aktiven der 2. Mannschaft mit Moeljadi, W. Münch, Th. Klotz und Kerkhoff auf dem 2. Platz und konnten ebenfalls in die nächst höhere 2. Kreisklasse aufsteigen.

Ein Schicksalsschlag traf die Abteilung im Dezember 1998. Mitbegründer der Abteilung, lange Zeit fungierender Abteilungsleiter, Organisator und echter Sportsfreund Willi Hamm verstarb. Er wird vielen Sportsfreunden unvergessen bleiben.

In der Spielersitzung am 16. Mai 2003 wurden drei TV-Mitglieder mit der Spielerverdienstnadel in Gold des Hessischen Tischtennisverbandes durch den Sportausschussvorsitzenden Dr. Lutz Strubel geehrt. Karl Schmitt, Walter Münch und Herbert Kerkhoff erhielten die Ehrung für langjähriges Engagement im Turnverein. Die Jubilare sind seit über 50 Jahren Vereinsmitglieder und immer noch aktiv.

"Lampertheim in Bewegung", integriert war auch die TT-Abteilung am 25. September 2003. An einer Ballmaschine und einer TT-Platte testeten Jung und Alt ihr Reaktionsvermögen. Den Zuschauern wurde hierbei Einblick in den interessanten Tischtennisport gegeben.

In der Verbandsrunde glänzte die erste Mannschaft zum Abschluss mit einem 3. Platz.





Mario Barthelme und Oliver Hilsheimer – zwei erfolgreiche TT-Spieler 2004

Erneut – wie in den Vorjahren – konnte Oliver Hilsheimer die meisten Punkte sammeln und als bester Einzelspieler in der 1. Kreisklasse ausgezeichnet werden. Hilsheimer glänzte darüber hinaus bei den Kreismeisterschaften mit dem 1. Platz. Im Doppelwettbewerb gelang es ihm mit Dieter Walz, den 3. Platz zu erreichen.

Ein weiterer hoch verdienter Erfolg stellte sich bei den Bezirksmeisterschaften ein. Oliver Hilsheimer konnte sich mit Partner Franz Freisens den Titel des Bezirksmeisters sichern.

Der Verlauf der Spielrunde 2004/2005 war von außerordentlichen Erfolgen geprägt: Die 1. Mannschaft erreichte einen guten 3. Platz und der 2. Mannschaft gelang das Kunststück, ungeschlagen mit 36 Punkten in die 2. Kreisklasse aufzusteigen. Mit der 3. Mannschaft wurde Platz 6 erreicht. Hervorragende Ergebnisse wurden auf überregionaler Ebene verzeichnet.

Oliver Hilsheimer – das Aushängeschild der Tischtennisabteilung – erreichte jeweils einen 3. Platz bei den Kreismeisterschaften im Kreis Bergstraße und bei den Bezirksmeisterschaften im Bezirk Süd. Mit Partner Franz Freisens vom VFR Fehlheim und dem 2. Platz des Doppelwettbewerbs wurde gleichzeitig die Qualifikation zur Teilnahme an der Hessenmeisterschaft errungen. Eschwege organisierte die Hessenmeisterschaften am 8. Januar 2005. Hier errang Oliver Hilsheimer den bisher größten Erfolg seiner sportlichen Laufbahn – gemeinsam mit dem Fehlheimer Franz Freisens konnte der Titel 'Hessenmeister im Doppelwettbewerb der Klasse €' gefeiert werden.

Weitere sportliche Erfolge sollten folgen. Erneut Platz 1 bei den Kreismeisterschaften in Lorsch für Hilsheimer im Einzelwettbewerb und Platz 1 mit Mario Barthelme im Doppel.



Vereinsmeisterschaft 2006 – Siegerehrung

Diese Doppelpaarung erreichte Platz 3 bei den Bezirksmeisterschaften in Höchst und ebenfalls den hervorragenden 3. Platz bei den Hessischen Tischtennismeisterschaften in Wolfshagen im Dezember 2005.

In der Pokalrunde 2005/2006 konnten sich Thomas Klotz, Oliver Hilsheimer und Mario Barthelme auf Kreisebene gegen starke Gegner durchsetzen und den Pokal entgegen nehmen.

Hierdurch qualifiziert für die Pokalrunde der Bezirksklasse mit acht Spitzenmannschaften, starteten die Spieler nach Frankfurt-Höchst. Der anfänglichen Skepsis folgte ein enormer Einsatz. Die Mannschaft des TVL besiegte im Endspiel den TG Bessungen mit 4:1 und sicherte sich den Titel des Pokalsiegers auf Bezirksebene, für den TVL einer der bedeutendsten Erfolge der letzten Jahre!

Während die Mannschaften im Spieljahr 2006/2007 unterschiedliche

Platzierungen in den Verbandsrunden verzeichneten, wurden bei den Einzelwettbewerben wiederum großartige Erfolge verzeichnet. Oliver Hilsheimer setzte sich zum Kreismeister durch und Thomas Klotz sicherte sich den Vizemeistertitel. Gemeinsam mit Mario Barthelme erreichte das Trio in der 1. Kreisklasse wie im Vorjahr die Kreismeisterschaft. Ein großartiger Erfolg!

Bei der Jahreshauptversammlung 2007 stand für die TT-Abteilung eine Änderung an. Nach 18 Jahren erfolgreicher Abteilungsleitung verzichtete Ottmar Bauer auf eine Wiederwahl. Einstimmig wurde als Nachfolger Wolfgang Zwick gewählt. Für seine langjährige Tätigkeit innerhalb der Abteilung – auch als Mannschaftsführer und Jugendtrainer – bedankte sich der Vorstand bei Ottmar Bauer und verwies ausdrücklich auf die erbrachten Leistungen.

## Volleyball



Die Volleyballabteilung hat wohl, wie kaum eine andere Abteilung des Turnvereins, Höhen und Tiefen, Aufstieg und Abstieg, Erfolg und Misserfolg in den letzten 25 Vereinsjahren erlebt. Von einer einst prosperierenden Abteilung, mit großen sportlichen Erfolgen, mit Ideen, engagiertem Einsatz, dem Aufbau einer Jugend, ist heute lediglich noch ein Fragment übrig geblieben. Der aktive Spielbetrieb musste eingestellt werden, keine Mannschaft vertritt mehr die Vereinsfarben im Hessischen Volleyballverband. Einzig die Freizeitvolleyballer halten die Fahne noch aufrecht. Sie sorgen seit Jahren erfolgreich dafür, dass Volleyball im Turnverein wenigstens auf Hobbyebene noch am Leben ist. Versuche, sich wieder am aktiven Spielbetrieb zu beteiligen, sind kläglich gescheitert. Es fehlt an ehrenamtlich engagierten Kräften, Übungsleitern, nicht zuletzt aber auch an aktiven Spielerinnen und Spielern.

Doch die Abteilung hat auch andere Zeiten in den letzten 25 Vereinsjahren erlebt, über die es zu berichten gilt. In Glanzzeiten nahmen fünf bis sechs aktive Mannschaften äußerst erfolgreich am Spielbetrieb des Hessischen Volleyballverbandes teil. Dazu gesellten sich mehrere Jugendmannschaften, aus denen letztendlich auch zahlreiche Spielerinnen und Spieler für den späteren Einsatz bei

den Frauen- und Männermannschaften hervorgingen.

Neben mehreren Meisterschaften aller aktiven Mannschaften sind als größte sportliche Erfolge die Siege im Hessenpokalfinale und die Aufstiege der Frauen- und Männermannschaft jeweils bis in die Landesliga, der zweithöchsten Spielklasse im Hessischen Volleyballverband, hervorzuheben. Auch die traditionellen und weit über die Landesgrenzen bekannten Spargelfestturniere sowie die guten Verbindungen zu den Volleyballmannschaften der Partnerstädte der Stadt Lampertheim sind herausragende Erscheinungen der letzten 25 Jahre. Der nachfolgende Bericht zeigt in chronologischer Reihenfolge den Werdegang der Abteilung und bildet die Stationen der letzten 25 Jahren in Wort und Bild ab.

### 1983

Die Volleyballabteilung war als jüngster Spross des TVL gerade mal drei Jahre alt, als der Verein sein 100jähriges Jubiläum begann. Beim Festkommers konnte sich die Abteilung am 19. März 1983 innerhalb des Programmpunktes "Lebendige Vereinsgeschichte – der TV im Wandel der Zeit" präsentieren und auf ihre Aktivitäten aufmerksam machen. Auch sportlich waren die Verantwortlichen sehr zufrieden. Die 1. Männermannschaft sicherte sich die Meisterschaft in der C-Klasse und stieg in die B-Klasse auf. Der

1. Frauenmannschaft gelang die Vizemeisterschaft in ihrer Spielklasse.

Neben zwei Frauen- und zwei Männermannschaften war erstmals in der Spielrunde 1982/83 auch eine männliche A-Jugend am Start. Die Freizeitgruppe konnte einen weiteren Aufwärtstrend verzeichnen und richtete ihr 2. Freizeitvolleyballturnier in der Jahnhalle aus. Im Blickpunkt des Interesses stand im Jahr 1983 ein internationales Volleyballturnier für Männermannschaft, an dem sich 12 Teams beteiligten.

## **1984**

Zwei Meisterschaften, eine Vize-Meisterschaft und ein hervorragender 6. Tabellenplatz der Männermannschaft dokumentierten die sportlichen Erfolge im Jahr 1984. Die 1. Frauenmannschaft wurde Vizemeister in der B-Klasse Darmstadt und schaffte unter der Regie von Trainer Peter Busalt noch den Aufstieg in die A-Klasse. Rüdiger Bauer gelang als Trainer der 2. Frauenmannschaft mit seinem Team die Meisterschaft und damit der Aufstieg in die B-Klasse. Für eine Überraschung sorgte die männliche Jugend. Mit ihren Leistungsträgern Michael Hof und Pino Lucieri gelang der jungen Mannschaft die Meisterschaft in der Bezirksleistungsklasse II. Erstmals konnte der Turnverein mit einer weiblichen Jugend an der Verbandsrunde teilnehmen.

Die Freizeitgruppe erfreute sich auch im Jahr 1984 weiterhin großer Beliebtheit. Insgesamt 35 Personen nahmen an den Trainingseinheiten teil. Das 3. Freizeit-Volleyballturnier in der Jahnhalle war erneut ein voller Erfolg.

Die Volleyballer waren auch in diesem Jahr sehr aktiv in Sachen Städtepartnerschaft. In der Zeit vom 18. bis 20. Mai besuchten die beiden Frauenmannschaften die belgische Partnerstadt Maldegem und trugen dort Freundschaftsspiele gegen die Spielerinnen von Flamingo Maldegem aus. Die Freizeitgruppe pflegte ihre Kontakte nach Ermont.

Aufgrund des Hessentages musste das Turnier der Männermannschaften auf September verschoben werden. Ab dem 01. Oktober 1984 konnte die Volleyballabteilung auf neue Trainingstermine zurückgreifen. Die Hans-Pfeiffer-Halle wurde den Vereinen zum Trainingsbetrieb zur Verfügung gestellt. Von dieser neuen Trainingssituation profitierten die Volleyballer sehr stark.

## **1985**

Das Jahr 1985 verlief für die Volleyabteilung wenig spektakulär. Hervorzuheben ist in erster Linie die Neueinteilung der Trainingszeiten. Dadurch konnten fast optimale Trainingsbedingungen geschaffen werden. Für jede aktive Mannschaft stand eine eigene Trainingseinheit mit einem jeweils verantwortlichen Trai-



Spielezene aus dem Länderspiel Deutschland –Bulgarien

ner zur Verfügung. Wesentlich dazu beigetragen hatte die schwerpunktmäßige Auslagerung der Abteilung in die neu errichtete Mehrzweckhalle ("Hans-Pfeiffer-Halle"). Die zusätzlichen Übungsmöglichkeiten boten insbesondere der Freizeitgruppe Möglichkeiten der Expansion, die auch genutzt wurden. Innerhalb weniger Monate stieg die Teilnehmerzahl von 35 Aktiven auf 65 Hobbyvolleyballer.

Die aktiven Mannschaften (zwei Männer- und zwei Frauenmannschaften) konnten ihre Saisonziele realisieren. Kein Aufstieg, aber auch kein Abstieg prägte das 5. Jahr seit Gründung der Abteilung. Die Serie erfolgreicher Turniere konnte durch die

Männer- und Frauenmannschaft sowie die Freizeitgruppe fortgesetzt werden. Auch die internationalen Begegnungen wurden weiter gepflegt. In der Zeit vom 6. – 8. September waren 24 Personen beim TV zu Gast, eine Frauenmannschaft des VC Ermont und eine Hobbygruppe aus der französischen Partnerstadt. Im gleichen Jahr kam es auch zu einer Kontaktaufnahme zu den belgischen Freunden von Avok Adegem, einem Vorort der belgischen Partnerstadt Maldegem.

### **1986**

Das Jahr 1986 war durch ein besonderes Highlight geprägt. Am

17. April 1986 fand in der Jahnhalle das Volleyball-Länderspiel der Junioren Deutschland gegen Bulgarien statt. Abteilungsleiter Herbert Eichenauer und seine Helferschar hatten für eine perfekte Organisation gesorgt. Etwa 800 Zuschauer erlebten in der Jahnhalle ein spannendes und auf hohem Niveau geführtes Länderspiel, das der deutsche Nachwuchs knapp mit 3:2 Sätzen für sich entscheiden konnte. Die deutsche Mannschaft, die vom legendären Trainer Dai Hee Park betreut wurde, nutzte dieses Freundschaftsspiel als Test zur Vorbereitung auf die Europameisterschaft in Sofia.

Mit dem Jahr 1986 begann auch der sportliche Aufstieg der Abteilung. Die Verpflichtung von Trainer Rolf Schmitt,

selbst Regionalligaspieler beim USC Heidelberg, war ein Glücksgriff für die Abteilung. Mit Trainer Schmitt begann die Erfolgsserie der Männermannschaft. Die erste Mannschaft errang in der Spielrunde 1985/86 die Meisterschaft und stieg in die A-Klasse Darmstadt auf.

Ein Aufstieg gelang auch der 1. Frauenmannschaft, die als Drittplatzierte noch in die Bezirksliga aufrücken konnte. Ein Verdienst von Trainer Peter Busalt, der aber anschließend seine Trainertätigkeit beim TVL aus persönlichen Gründen aufgab. Für ihn übernahm Rüdiger Bauer die Trainingsleitung.

Das 4. Spargelfest-Volleyballturnier wurde erstmals in kombinierter Form ausgetragen. Jeweils acht Frauen- und



Siegerehrung beim 5. Freizeit-Volleyballturnier: Erich Maier, Herbert Eichenauer, Hans Schlatter und Lutz Bergmann (TVL)

Männermannschaft nahmen an dieser Veranstaltung teil. Auch die Freizeitgruppe richtete zum 5. Mal ihr Turnier aus und konnte insgesamt 12 Mannschaften in der Jahnhalle begrüßen.

Die Freizeitgruppe verzeichnete in diesem Jahr eine kontinuierliche Weiterentwicklung. Unter der Leitung von Freizeit-Chef Karl-Heinz Ahl konnten mittlerweile fünf selbstständige Spielgruppen eingerichtet werden.

### 1987

Im Jahr 1987 gab es im sportlichen Bereich nicht die großartigen Erfolge des vergangenen Jahres. Die 1. Frauen- und die 1. Männermannschaft belegten jeweils gute 4. Ränge in ihren Spielklassen. Erstmals in der kurzen Geschichte der

Volleyballabteilung musste mit der zweiten Frauenmannschaft ein Team absteigen. Der Abstieg kam für die Verantwortlichen der Abteilung jedoch nicht unerwartet, war doch das Team dreimal in Folge aufgestiegen.

Für die 1. Männermannschaft begann mit der Spielrunde 1987/88 ein enormer sportlicher Aufstieg. Maßgeblichen Anteil daran hatte Trainer Rolf Schmitt, der nun auch als Spieler vom Regionalligisten USC Heidelberg zum TVL wechselte. Schmitt bestritt seine ersten Spiele bei den letzten beiden Spieltagen der Saison 1987/88.

Die traditionellen Turniere wurden auch im Jahr 1987 fortgesetzt. Am 9. Mai 1987 fand das 6. Freizeit-Volley-



Männermannschaften von Flamingo Maldegem und TV Lambertheim, Sporthal Maldegem



1. Frauenmannschaft Hessenpokalsieger 1988

ballturnier statt und am 13./14. Juni 1987 nahmen 12 Männermannschaften und 8 Frauenmannschaften am "5. Spargelfest-Volleyballturnier" teil, das mittlerweile zum etablierten Rahmenprogramm des Spargelfestes gehörte. In zwei spannenden Endspielen gingen die Frauen des TVL und die Männer des TSV Mannheim als Sieger vom Feld.

Zahlreiche städtepartnerschaftliche Begegnungen rundeten das Programm im Jahr 1987 ab. Hervorzuheben sind dabei der Besuch der beiden Männermannschaften in der Zeit vom 7. bis 9. August in Maldegem. Dabei zogen sich die Männer mit einer knappen 2:3 Niederlage recht achtbar gegen den belgischen Regionalligisten Flamingo Malde-

gem aus der Affäre. Die Frauenmannschaften waren beim Club Municipal Aubervilliers zu Gast und die Freizeitvolleyballer pflegten ihre intensiven Kontakte zum VC Ermont.

### **1988**

Ihre erfolgreichste Bilanz seit der Gründung konnte die Abteilung nach Ablauf der Spielrunde 1987/88 präsentieren. Zwei Meisterschaften und eine Vizemeisterschaft dokumentierten den Erfolg dieser Saison. Drei Mannschaften gelang der unmittelbare Aufstieg in die nächst höhere Spielklasse.

Die 1. Frauenmannschaft stieg in die Verbandsliga Süd auf, die erste Männermannschaft schaffte den Sprung in die Bezirksliga Darmstadt



und auch der zweiten Männermannschaft gelang der Aufstieg in die A-Klasse. Die neu gebildete dritte Frauenmannschaft sicherte sich den dritten Rang in ihrer Spielklasse. Auch im Jugendbereich zeichnete sich eine erfreuliche Entwicklung ab. Erstmals nahm wieder eine weibliche A-Jugendmannschaft an den Rundenwettkämpfen teil.

Übertroffen wurden diese Erfolge noch von einem besonderen sportlichen Ereignis: Die 1. Frauenmannschaft und die 1. Männermannschaft sicherten sich am 26. Juni 1988 jeweils den Sieg im Hessenpokalfinale. Die Frauen besiegten glatt mit 3:0 Sätzen die Vertretung des VC Rüsselsheim, während sich die

Männer mit 3:1 Sätzen gegen die DJK Freigericht-Neuses durchsetzten. Der Gewinn des Hessenpokals stellt den größten sportlichen Erfolg der TV-Volleyballer in der Vereinsgeschichte dar.

Das Jahr 1988 kann auch als das "Jahr der internationalen Begegnungen" in den Annalen der Abteilung bezeichnet werden. Insgesamt sieben Begegnungen fanden in diesem Jahr statt. Erstmals wurde eine Jugendfreizeit in der Jugendherberge in Maldegem ausgerichtet. Auch der Besuch der Männermannschaft von Flamingo Maldegem in der Spargelstadt sowie ein Empfang durch die Stadt Lampertheim zählten zu den Höhepunkten des Jahres 1988.



Meistermannschaft im Jahr 1989 beim Hessenpokalfinale



Offizielle Begrüßung in Maldegem  
Herbert Eichenauer, Stadtrat Noel Wille, Vors. Luc Constandt

## 1989

Die 1. Männermannschaft sicherte sich in überlegener Manier die Meisterschaft in der Bezirksliga Darmstadt und stieg in die Verbandsliga Süd auf. Mit 28:0 Punkten gelang der Mannschaft um Spielertrainer Rolf Schmitt ein regelrechter Durchmarsch. Alle anderen aktiven Mannschaften konnten ihre Saisonziele erreichen. Das Ziel "Klassenerhalt" wurde erfreulicherweise von allen Teams realisiert.

Beim Verbandstag des Hessischen Volleyballverbandes (HVV) wurde Herbert Eichenauer zum Stv. Vorsitzenden des HVV gewählt.

Beim Hessenpokalfinale am 4. Juni 1989 in der heimischen Altrheinhalle

konnte die 1. Männermannschaft ihren Vorjahreserfolg nicht wiederholen. Nach Siegen gegen TG Bad Camberg und Eintracht Wiesbaden scheiterte das Team um Spielertrainer Rolf Schmitt denkbar knapp mit 2:3 Sätzen am TGV Schotten.

Eine erfreuliche Entwicklung zeichnete sich im Jugendbereich ab. Erstmals nahmen zwei weibliche Jugendmannschaften an Rundenwettkämpfen teil. Die kontinuierliche Aufwärtsentwicklung im Freizeit- und Breitensportbereich hielt weiter an.

Neben den sportlichen Erfolgen konnte die Volleyballabteilung auch auf zahlreiche Kontakte zu den Sportlern in unseren Partnerstädten zurückblicken.

## 1990

Die Volleyballabteilung besteht 10 Jahre. Am 05. März 1980 trafen sich erstmals Volleyballinteressierte in der Jahnhalle. "Seit diesem Gründungsdatum hat sich viel bewegt in der Volleyballabteilung. Vom absoluten Breitensport hin zum Leistungssport, so könnte die Entwicklung im Laufe dieser zehn Jahre umschrieben werden", so schrieb Abteilungsleiter Herbert Eichenauer in seinem Jahresbericht zur Jahreshauptversammlung am 14. Mai 1990.

Das "Jubiläumsjahr" stand ganz im Zeichen der 1. Männermannschaft. Ihr gelang in überzeugender Art und Weise die Meisterschaft in der Verbandsliga Süd und damit der Aufstieg

in die Landesliga. Schritt für Schritt hatte sich die Mannschaft unter Trainer Rolf Schmitt von der C-Klasse bis zur Landesliga, der zweithöchsten hessischen Spielklasse "vorgearbeitet". Leider musste Spielertrainer Rolf Schmitt aus beruflichen Gründen am Saisonende sein Traineramt aufgeben. Er stand aber der Mannschaft als wertvoller Spieler noch zur Verfügung. Als Nachfolger konnte Klaus Bauer aus Biebesheim verpflichtet werden.

Hervorragenden Volleyballsport bot das 8. Volleyball-Spargelfest-Turnier, an dem 9 Frauen- und 10 Männermannschaften teilnahmen. Bei den Frauen siegte die TSG Rohrbach, den Pokal bei den Männern sicherte



Netzaktion beim Heimspiel der Frauenmannschaft, Spielrunde 1991/92

sich die Regionalligamannschaft des TV Biedenkopf.

Höhepunkt der städtepartnerschaftlichen Begegnungen war in diesem Jahr der Besuch von 40 Mitgliedern der Volleyballabteilung in der belgischen Partnerstadt Maldegem. Auch der dritte Leistungsvergleich der Männermannschaft gegen den belgischen Regionalligisten Flamingo Maldegem ging allerdings verloren.

## 1991

Ein knapp verpasster Aufstieg der 1. Frauenmannschaft und der Klassenerhalt für alle Mannschaften kennzeichneten das sportliche Fazit der Spielrunde 1990/91. Die 1. Männermannschaft konnte sich als Neuling in der Landesliga mit einem guten Mittelfeldplatz behaupten. Der neu

verpflichtete Trainer Klaus Bauer schied allerdings am 31. März 1991 in beiderseitigem Einvernehmen beim TVL als Trainer wieder aus. Er wurde durch Roland Surblȳs, 68-facher Junioren-Nationalspieler ersetzt, der auch als Spielertrainer vom USC Heidelberg zum TVL wechselte.

Der berufsbedingte Wegzug des langjährigen Spielertrainers und "Kopfes" der Mannschaft, Rolf Schmitt, bedeutete für die Männermannschaft, aber auch für die gesamte Abteilung, einen schmerzlichen Verlust.

Im Jahr 1991 gelang der Abteilung die Intensivierung der Jugendarbeit. Vier Jugendmannschaften nahmen an den offiziellen Rundenspielen des Hessischen Vol-



Spielszene aus dem Hessenpokalfinale im Juni 1992



Spielszene TV Lampertheim gegen Orplid Darmstadt, 26. September 1992  
Stefanie Kleiser und Birgit Müller bei einer Netzkaktion

leyballverbandes teil. Aus dem erfolgreichen Projekt "Minivolleyball" hatte sich eine D- und eine E-Jugendmannschaft entwickelt.

Weitere Höhepunkte des Jahres waren das 9. Spargelfest-Volleyballturnier mit 7 Frauen- und 11 Männermannschaften aus der Landes-, Ober- und Regionalliga, das 10. Freizeit-Volleyballturnier mit der Beteiligung von 12 Mannschaften und das 1. Herbstturnier für Mannschaften aus der Bezirks- und Kreisliga.

Ein geplantes Spiel der israelischen Frauennationalmannschaft gegen die TSG Rohrbach in der Jahnhalle musste kurzfristig abgesagt werden.

## 1992

Der Abschluss der Spielrunde 1991/92 verlief für die Volleyballer äußerst erfolgreich. Drei Meisterschaften und der Aufstieg der 1. Frauenmannschaft in die Landesliga Süd kennzeichneten die Leistungsbilanz. Auch die Sicherung des Klassenerhalts durch die 1. Männermannschaft um Spielertrainer Roland Surbly wurde als großer Erfolg gewertet.

Die 1. Frauenmannschaft errang in der Verbandsliga Süd den 3. Tabellenrang, und dieser Platz berechnete noch zum Aufstieg in die zweithöchste hessische Spielklasse. Ein toller Erfolg für Trainer Rüd-

ger Bauer, der maßgeblichen Anteil an dem Aufschwung im Damenteam hatte.

Die 2. Männermannschaft sicherte sich in beeindruckender Weise (alle Spiele wurden gewonnen!) die Meisterschaft in der Kreisklasse A. Auch die weiblichen E- und D-Jugendmannschaften konnte Meisterschaften erringen. Mit sechs Jugendmannschaften (vier weibliche und zwei männliche Teams) nahm der TVL am Spielbetrieb teil. Maßgeblichen Anteil an dieser positiven Nachwuchsentwicklung hatte Trainer Jürgen Müller, der von Renate Eichenauer, Martina Leschinski und Jürgen Lorenz unterstützt wurde.

Das 10. Spargelfest-Volleyballturnier fand unter der Beteiligung von 7 Frauen und 11 Männermannschaften aus der Landes-, Ober- und Regionalliga statt. Auch das 11. Freizeit-Volleyballturnier unter der bewährten Leitung von Karl-Heinz Ahl war ein voller Erfolg. Am 13. Juni 1992 feierte die Freizeitgruppe 10-jährige Jumelage mit den Volleyballfreunden aus Ermont.

Nach 12jähriger erfolgreicher Tätigkeit gab Herbert Eichenauer aus beruflichen und privaten Gründen das Amt des Abteilungsleiters auf. Sein Nachfolger wurde Jürgen Lorenz.

## **1993**

"Der Jahresbericht 1992/93 präsentiert einen äußerst negativen

Verlauf der Saison", so lautet das Fazit von Abteilungsleiter Jürgen Lorenz bei der Jahreshauptversammlung am 10. Mai 1993. Vier Abstiege im Erwachsenenbereich standen zwei Meisterschaften und eine Vizemeisterschaft bei der Jugend gegenüber.

Beide Frauenmannschaften konnten den Abstieg nicht vermeiden. Die 1. Frauenmannschaft musste nach einjährigem "Gastspiel" die Landesliga wieder verlassen, auch die neugebildete 2. Frauenmannschaft, welche aus einer Spielgemeinschaft Heppenheim, Bürstadt und Lampertheim bestand, konnte den Verbleib in der Kreisliga nicht realisieren.

Die 1. Männermannschaft erlebte eine völlig desolante Spielrunde und stieg sang- und klanglos mit nur einem gewonnen Spiel in die Verbandsliga ab. Auch die zweite Mannschaft konnte den Klassenerhalt nicht sichern. Alle vier Mannschaften im Erwachsenenbereich hatten mit erheblichen personellen Problemen zu kämpfen. Darin war auch die Hauptursache für die sportliche Talfahrt zu sehen.

Viel Freude bereiteten den Verantwortlichen die sechs Jugendmannschaften. Die weibliche C- und D-Jugend wurden jeweils Meister ihrer Altersklassen. Väter des Erfolges waren die Trainer Jürgen Lorenz und Jürgen Müller.

Weiterhin sehr erfolgreich agierte die Freizeitgruppe unter der Leitung

von Karl-Heinz Ahl, der die gesamte Organisation des Freizeit- und Breitensports in der Abteilung eigenverantwortlich abwickelte.

Leider musste das traditionelle Spargelfestturnier nach zehn erfolgreichen Jahren erstmals mangels Teilnehmer abgesagt werden.

## 1994

Die sportliche Talfahrt der Volleyballabteilung war auch in der Spielrunde 1993/94 nicht aufzuhalten. Zwei Abstiege, ein Gruppensieg, einen zweiten und dritten Platz in der Jugendrunde waren die Leistungsbilanz in der Saison 93/94.

Besonders schmerzlich war der Abstieg der 1. Frauen- und 1. Männermannschaft. Beide mussten die Verbandsliga verlassen und den Gang in die Bezirksliga antreten. Wenigstens eine 2. Männermannschaft war noch am Start, während das 2. Frauenteam aufgelöst wurde.

Eine weibliche Jugend und zwei männliche Jugendmannschaften nahmen am Spielbetrieb teil. Die weibliche B-Jugend gewann den Gruppensieg in der Südgruppe, musste aber im Südhessen B-Jugendhalbfinale knapp mit 2:3 Sätzen die Segel streichen.

Als großer Erfolg darf das so genannte Due-Due-Turnier, eine "Vorstufe des Beach-Volleyballs", gewertet werden. Am 02. Januar 1994 kämpften 22 Teams mit Teilnehmer aus der Regionalliga und Spielern der 1. und 2. Bundesliga in der Jahnhalle um den Turniersieg.

## 1995

Auch das Jahr 1995 stand für die Volleyballabteilung unter keinem guten Zeichen. Die Verantwortlichen mussten erneut Rückschläge hinnehmen. Die sportliche Talfahrt hielt an. Zudem stellte Abteilungsleiter Jürgen Lorenz sein Amt aus beruflichen und privaten Gründen zum 31. März 1995 zur Verfügung.

Der weitere Abstieg der 1. Frauenmannschaft aus der Bezirksliga, die Abmeldung der männlichen Jugendmannschaft und der freiwillige Rückzug der 1. Männermannschaft aus der Bezirksliga verdeutlichten die sportlichen Probleme der Volleyballabteilung. Es konnte zwar noch eine 2. Frauenmannschaft gemeldet werden, dafür war bei den Männern nur noch ein Team am Start.

Eine positive Resonanz war bei den jüngeren Jugendmannschaften zu verzeichnen. Im C-, D- und E-Jugendbereich sowie bei der Mini-Volleyballgruppen trug die Arbeit der Trainer Jürgen Müller und Harald Bauer erste Früchte.

Die Freizeitgruppe war wiederholt die Stütze der Abteilung. Zahlreiche Aktivitäten, die Teilnahme an vielen Turnieren sowie die Ausrichtung eigener Turniere und Spieltreffs kennzeichneten die Leistungsbilanz im Breitensport. Auch die partnerschaftlichen Begegnungen mit Ermont wurden kontinuierlich fortgesetzt.

Am 08. Mai 1995 wurde Christine Kasper in der Jahreshauptversamm-

lung zur neuen Abteilungsleiterin gewählt.

## **1996**

Die neue Abteilungsleiterin Christine Kasper schrieb in ihrem Jahresbericht zum Ablauf der Saison 1995/96: "Der Jahresbericht 1995/96 der Volleyballabteilung präsentiert einen teilweise erfolgreichen Verlauf der Saison. Zwar nahmen nur noch zwei Erwachsenenmannschaften am Spielbetrieb teil, aber im Jugendbereich standen wieder vier Mannschaften zur Verfügung". (08. Mai 1996)

Trainer Rüdiger Bauer konnte wieder für die Frauenmannschaft gewonnen werden und sein Bruder Harald Bauer stand als Spielertrainer für die Männermannschaft zur Verfügung. Beide brachten Schwung in die aktiven Mannschaften.

Die Erfolge der Jugendmannschaften trugen die Handschrift von Trainer Jürgen Müller. Er war maßgeblich an der erfolgreichen Jugendarbeit beteiligt. Mit großem Engagement und Sachverstand baute er Nachwuchsmannschaften auf. Zur Unterstützung seiner Tätigkeit gründete er einen Jugendtrainerpool, der sehr erfolgreich agierte: Erfahrene ältere Jugendspielerinnen leiteten erfolgreich das Training bei den jüngsten Nachwuchskräften.

Die Freizeitgruppe hielt immer noch die Kontakte nach Ermont aufrecht, während die aktiven Mannschaften die Beziehung zu Flamingo Maldegem wie-

der belebten. Dabei kam es auch zu einem Austausch einer Jugendgruppe mit den belgischen Volleyballfreunden.

## **1997**

Die Saison 1996/97 zeigte einen allgemeinen Aufwärtstrend. Die Volleyballabteilung konnte wieder zwei Frauenmannschaften und eine Männermannschaft für die Spielrunde melden. Der 1. Frauenmannschaft gelang sogar der Aufstieg in die Bezirksliga. Die Männermannschaft konnte sich knapp in der Kreisliga behaupten.

Einen enormen Aufschwung erlebten die Nachwuchsmannschaften. Jugendleiter Jürgen Müller startete mit sechs weiblichen und zwei männlichen Jugendmannschaften in die Verbandsrunde. In einem Trainerpool wurden fünf Jugendliche zu Nachwuchstrainern ausgebildet. Außerdem erwarben zehn Jugendliche die Schiedsrichterlizenz. Erfolgreichste Mannschaft war die weibliche E-Jugend, die auf Bezirksebene ungeschlagen blieb und bei den hessischen Meisterschaften den vierten Rang erreichte.

Die Freizeitgruppe war nach wie vor eine der größten im Bezirk. Teamchef Karl-Heinz Ahl wurde für seine Verdienste im Verein mit der Vereins Ehrennadel in Bronze ausgezeichnet.

Im November 1997 richtete die Volleyballabteilung die Hessenpokal-Finalspiele der Frauen und Männer aus. Trotz der kurzen Vorbereitungszeit wurde die Organisation der Final-



spiele vom offiziellen HVV-Vertreter Jörg Heydel in seinem Bericht lobend erwähnt.

## **1998**

Der Aufwärtstrend der beiden vergangenen Jahre hielt auch in der Saison 1997/98 an. Die Volleyballabteilung nahm mit insgesamt 13 Mannschaften an der Verbandsrunde 1997/98 des Hessischen Volleyballverbandes teil. Zwei Frauen- und eine Männermannschaft wurden durch zehn Jugendmannschaften komplettiert. Deutliches Übergewicht hatte die weibliche Jugend, die allein sieben Mannschaften stellte.

Größter sportlicher Erfolg war der Aufstieg der Männermannschaft, die von Rüdiger Bauer trainiert wurde, in die Bezirksliga, während die 1. Frauenmannschaft das Abstiegsgepenst besiegen konnte und den Klassenerhalt sicherte. Die 2. Frauenmannschaft, die komplett aus Jugendspielerinnen bestand, erreichte einen hervorragenden 3. Rang in der Kreisklasse A. Sie verfehlte nur denkbar knapp den Aufstieg.

Die Jugendarbeit wurde in diesem Jahr weiter intensiviert. Ein großes Verdienst von Jugendleiter Jürgen Müller, der hervorragende Aufbauarbeit geleistet hatte. Müller ebnete den Weg zu einem leistungsorientierten Jugendvolleyball. Bei den Hessischen Meisterschaften erreichte die weibliche D-Jugend den 3. Platz. Damit hatte sie sich für das Regionalspielfest am 15.-

17. Mai 1998 in Rheinland-Pfalz qualifiziert.

Christine Kasper gab das Amt der Abteilungsleiterin bei der Jahreshauptversammlung ab. Zum Nachfolger wurde am 12. Mai 1998 Jürgen Müller gewählt, der von Gaby Ofenloch unterstützt wurde.

## **1999**

Einen herben Rückschlag erlebte die Volleyballabteilung in der Saison 1998/99. Lediglich vier Mannschaften konnten noch für die Verbandsrunde gemeldet werden. Erstmals in der Geschichte der Abteilung war aus personellen Gründen keine Männermannschaft mehr am Start. Zwei Frauenmannschaften und zwei weibliche Jugendmannschaften bildeten den "Restbestand".

Während sich die 1. Frauenmannschaft in der Bezirksliga behaupten konnte, gelang der zweiten Frauenvertretung eine Überraschung. Die Mannschaft, die ausschließlich aus Jugendspielerinnen bestand, wurde Meister der Kreisklasse A und schaffte den Aufstieg in die Kreisliga.

Bei der Jugend machte auch der allgemeine Trend rückläufiger Jugendmannschaften vor dem TVL nicht Halt. Lediglich eine weibliche A-Jugend und eine weibliche C-Jugend waren noch am Start. Bei der männlichen Jugend konnte trotz intensiver Bemühungen aufgrund der sehr unterschiedlichen Altersstruktur der Jugendlichen keine Mannschaft gemeldet werden.

Weiterhin erfolgreich blieb die Freizeitgruppe, die sich ungebrochener Beliebtheit erfreute. Am regelmäßigen Training nahmen ca. 35 Hobbyvolleyballer teil.

## **2000**

Das Jahr 2000 brachte den Volleyballern kein Glück. Beide Frauenmannschaften mussten den bitteren Weg des Abstiegs bestreiten. Während bei der 2. Mannschaft der Abstieg nicht überraschend kam, war mit der schwachen Vorstellung der ersten Mannschaft nicht unbedingt zu rechnen.

Auch im Jugendbereich kam es zu einer weiteren Stagnation. Lediglich eine weibliche C-Jugend und eine D-Jugendmannschaft waren noch am Start. Immerhin erreichten die D-Jugendlichen einen achtbaren dritten Tabellenrang.

Karl-Heinz Ahl, der seit Gründung der Freizeitgruppe, für den Freizeit- und Breitensport verantwortlich war, übergab zum Jahreswechsel 2000 sein Amt an Matthias Braun. Ahl blieb aber als Spieler weiterhin dem Freizeitteam erhalten.

Die Freizeitgruppe richtete ein eigenes Turnier unter Beteiligung von acht Mannschaften aus und nahm an mehreren Fremdveranstaltungen und Spieltreffs teil. Auf Vermittlung einer Mitspielerin gab es auch zwei Gastspiele in der Justizvollzugsanstalt Mannheim gegen die dortige Volleyballgruppe.

## **2001**

Abteilungsleiter Jürgen Müller zog bei der Jahreshauptversammlung am 22. Mai 2001 ein ernüchterndes Fazit: "Die Volleyballabteilung musste auch in dieser Saison einige Rückschläge verkraften. So war es leider nicht mehr möglich, Jugendmannschaften zu stellen".

Die Abteilung nahm nur noch mit einer aktiven Mannschaft an der Verbandsrunde 2000/2001 des Hessischen Volleyballverbandes teil. Die Mannschaft, die von Jürgen Müller trainiert und betreut wurde, erreichte einen achtbaren vierten Tabellenrang und verpasste die Relegationsspiele nur denkbar knapp. Leider war dieser 4. Rang in der Kreisliga Süd-Ost auch die letzte aktive Teilnahme einer Volleyballmannschaft des TVL. Denn für die Saison 2001/2002 konnte keine Frauenmannschaft mehr gemeldet werden. Die personelle Situation ließ es nicht mehr zu, eine komplette Spielrunde zu bestreiten.

Auch die Freizeitvolleyballer mussten personelle Rückschläge hinnehmen. Matthias Braun berichtete vom Rückgang der regelmäßig am Training teilnehmenden Spielerinnen und Spieler. Die aktive Gruppenstärke wurde nur noch mit 25 Personen beziffert.

## **2002 - 2007**

Trotz intensiver Bemühungen gelang es auch im Jahr 2002 weder im Frauen- noch im Männerbereich eine



Mini-Volleyballgruppe im Jahr 2002

aktive Mannschaft für die Teilnahme an den Verbandsspielen zu bilden. Ein Versuch, ehemalige Aktive zu reaktivieren, misslang.

Abteilungsleiter Jürgen Müller fasste daher den Entschluss, den Jugendbereich ganz neu aufzubauen. Müller versuchte alles, nahm Kontakt zu den Schulen auf, führte viele Gespräche und richtete gemeinsam mit Jens-Peter Brand wieder einen Jugendtrainingstermin ein. Auch die Gestaltung einer Homepage – gemeinsam mit der Freizeitgruppe – sollte zur Werbung für den Volleyballsport beitragen.

Im Jahr 2003 deuteten sich kleinere Erfolge an. Es kam wieder etwas

mehr Leben in die Abteilung. Jürgen Müller, Jens-Peter Brand, Gaby Ofenloch und Doris Steigleder konnten zwei Jugendtrainingsgruppen einrichten ("Mini" und "Maxi"), die Kooperation mit der Goetheschule verlief Erfolg versprechend und auch bei den Frauen wurde ein Trainingsbetrieb eingerichtet.

Das Jahr 2004 zeigte weitere viel versprechende Ansätze. Jürgen Müller setzte nochmals alle Hebel in Bewegung. Es gelang ihm zwei männliche Jugendmannschaften aufzubauen, die aktiv an den Rundenspielen teilnahmen. Mit dem Trainingstermin "Mixed-Mannschaften" sollten ehemalige Spielerinnen und Spieler



Freizeit-Volleyballgruppe

reaktiviert werden. So konnte eine Mannschaft außer Konkurrenz an einer Mixed-Runde in Nordbaden teilnehmen.

Gemeinsam mit der Freizeitgruppe wurde versucht, Angebote für "Neueinsteiger", "Quereinsteiger" und "Wiedereinsteiger" zu initiieren.

Nach drei Jahren intensiver Aufbauarbeit kam es im Jahr 2005 wieder zu erheblichen Rückschlägen. Zwar nahm eine Mixed-Mannschaft erstmals an Spielen des Hessischen Volleyballverbandes teil, aber im Jugendbereich mussten die Verantwortlichen erneut Federn lassen. Mehrere Betreuer standen nicht mehr zur Verfügung. Daher mussten Gruppen zusammen gelegt werden.

Mit dem Jahr 2006 erlebte die Abteilung den größten Tiefschlag ihrer Geschichte. Jürgen Müller stellte sein Amt als Abteilungsleiter bei der Jahreshauptversammlung zur Verfügung. Ein Nachfolger konnte nicht gefunden werden. Die Position des Abteilungsleiters ist bis zum Jubiläumsvakant.

Einziger Lichtblick der Volleyballabteilung ist noch die Freizeitgruppe. Diese zählte im Jahr 2007 etwa 20 Mitglieder, die an zwei Tagen trainieren und spielen. Die Hobby-Volleyballer veranstalten pro Jahr zwei Turniere, das Spargelturnier Anfang Mai sowie das traditionelle Kerweturnier am Kerwesonntag. Außerdem nimmt die Gruppe um



TVL Volleyball-Mixed Mannschaft im Jahr 2004

Mathias Braun rege an Einladungsturnieren anderer Vereine teil.

Neben den sportlichen Aktivitäten stehen natürlich auch andere Veranstaltungen geselliger Natur auf dem Programm ("Bierabende", Ausflüge, Weihnachtsessen, usw.), die allerdings in unserer hektischen Zeit und den damit verbundenen Terminnöten momentan leider etwas zu kurz kom-

men. Sehr beliebt ist auch das so genannte Glühweinvolleyballspiel am Ende jeden Jahres.

Bleibt zu hoffen und zu wünschen, dass die Volleyballabteilung ihre Aktivitäten in den kommenden Jahren wieder auf den aktiven Bereich ausdehnen kann und nicht nur im Freizeit- und Breitensport Akzente setzt.

## **Abteilungsgründung und Abteilungsleiter im Überblick**

### **22. Januar 1980**

Antragstellung auf Gründung einer Volleyballabteilung durch Renate und Herbert Eichenauer

### **05. März 1980**

Aufnahme des Trainingsbetriebs in der Jahnhalle

### **09. Juni 1980**

Aufnahme der Volleyballabteilung in den Hessischen Volleyball-Verband

### **1980-1982**

Abteilungsleiterin: Renate Eichenauer

### **1982-1992**

Abteilungsleiter: Herbert Eichenauer

### **1992-1995**

Abteilungsleiter: Jürgen Lorenz

### **1995-1998**

Abteilungsleiterin: Christine Kasper

### **1998-2006**

Abteilungsleiter: Jürgen Müller

### **1981-2000**

Leiter der Freizeitgruppe: Karl-Heinz Ahl

### **2000-2008**

Leiter der Freizeitgruppe: Matthias Braun

## **Ehrungen TV Lampertheim**

### **Karl-Heinz Ahl**

1987 Vereinsehrenbrief

1997 Ehrennadel Bronze

### **Rüdiger Bauer**

1989 Vereinsehrenbrief

### **Matthias Braun**

2003 Vereinsehrenbrief

### **Herbert Eichenauer**

1987 Ehrennadel Bronze

2003 Ehrennadel Silber

2004 Ehrenvorstandsmitglied

### **Jürgen Müller**

1993 Vereinsehrenbrief

2003 Ehrennadel Bronze

### **Rolf Schmitt**

1989 Vereinsehrenbrief

## **Ehrungen Hessischer Volleyballverband**

### **Herbert Eichenauer**

1991 Ehrennadel in Bronze

1997 Ehrennadel in Silber

## Basketball



Bereits seit dem Winter 1987 führte Sportausschussvorsitzender Erich Maier intensive Gespräche mit Interessenten wegen der Neugründung einer Basketballabteilung im Turnverein. Hauptschwierigkeiten waren notwendige Hallentrainingszeiten und insbesondere auch die fehlenden Übungsleiter für die Betreuung der angehenden Basketballspieler. Im Vorstand bestand Einvernehmen, den Versuch zu starten, die anstehenden Probleme zu lösen und der Trendsportart Basketball im Turnverein eine Heimat zu geben.

Mit Beginn des Jahres konnte durch Umstrukturierungen und das Entgegenkommen der Stadt die Bereitstellung von Trainingszeiten ermöglicht werden. Mit Dagmar Strubel (später Schemenauer) erklärte sich eine engagierte Persönlichkeit bereit, als Abteilungsleiterin für die neue Sportgruppe zu kandidieren. Hinsichtlich der Gewinnung von Übungsleitern zeigte sich zu diesem Zeitpunkt allerdings keine befriedigende Lösung. Trotzdem wurde Anfang 1988 zu einer Gründungsversammlung für die neue Abteilung eingeladen. Der zu diesem Zeitpunkt neu eingestellte hauptamtliche Übungsleiter Harry Kreisl sowie Sportausschussvorsitzender Erich Maier, beide ausgebildete Sportlehrer, erklärten ihre Bereitschaft in einer Übergangsphase bei der Betreuung mit zu helfen. Die fast 100 Interessen-

ten, die zu den angebotenen Trainingszeiten erschienen, zeigten enge Grenzen für die Trainingsstätten, aber auch für die dringend notwendige Betreuung. Trotzdem wurde Dagmar Strubel von der Jahreshauptversammlung im Mai 1988 zur ersten Abteilungsleiterin für die neue Sportgruppe gewählt.

Auf Anhieb konnten eine Herrenmannschaft sowie zwei Jugendmannschaften (Weibl.Jgd. A und Männl.Jgd. C) gebildet werden. Zwei aktive Mitglieder erklärten sich bereit einen Übungsleiterlehrgang zu besuchen, um den Übungsleitermangel zu mindern. Bereits 1990 spielte eine Frauen- und Männermannschaft sowie eine männliche Jugendmannschaft in Konkurrenz. In der Verbandsrunde 1991/92 verpasste die Männermannschaft mit einem 3. Rang in der C-Klasse knapp die Aufstiegsspiele zur B-Klasse. Dies gelang allerdings in der darauf folgenden Spielrunde. Fast wäre 1992/93 sogar die Meisterschaft in der B-Klasse geglückt. Getrübt wurde dieser Erfolg dadurch, dass in dieser Saison weder eine Frauen- noch eine Jugendmannschaft gemeldet werden konnten. Eine Verbesserung war allerdings in der folgenden Verbandsrunde zu verzeichnen, an der zwei Männermannschaften und eine Jugendmannschaft (weibl. Jugend B) teilnahmen.

Im Mai 1993 hatte Dagmar Schemenauer aus beruflichen Gründen ihr Amt zur Verfügung gestellt, Nachfol-

ger wurde Markus Heckenberger. Diesem gelang es, in Kooperation mit der städt. Jugendpflege und dem örtlichen Asylkreis, ein Streetballturnier zu organisieren, das mit fast 80 Spielern eine gute Resonanz hatte und auch in den nächsten drei Jahren erfolgreich durchgeführt wurde. Auch die Ausrichtung eines jährlichen Basketballturniers in der vereinseigenen Jahnhalle über mehrere Jahre bot vielen Mannschaften aus der Region Vergleichsmöglichkeiten mit Vereinen auch außerhalb der Kreisliga.

In der Verbandsrunde 1994/95 wurde die neu gebildete Mannschaft der weibl.Jgd. A auf Anhieb Kreismeister und die 1. Männermannschaft stieg in die Kreisliga A auf. Trotz allem konnten die seit der Gründung der Abteilung vorhandenen eklatanten Probleme der fehlenden Übungsleiter nicht gelöst werden, was für die weitere Entwicklung der Abteilung in den kommenden Jahren außerordentlich negativ war. Es gab durchaus interessierte Spielerinnen und Spieler, aber die fehlenden Trainer waren keine Basis für ein erfolgreiches, zielgerichtetes Arbeiten. Dies dürfte der Grund gewesen sein, dass Markus Heckenberger sein Amt im Mai 1997 aufgab. Seinen Nachfolgern Silvia Keim und Björn Hamm gelang es nicht, die Situation zu verbessern, so dass der Spielbetrieb

fast zum Erliegen kam. Mit der Neuwahl von Frank Hege zum Abteilungsleiter im Jahre 2000 gab es nochmals einen kleinen Lichtblick, als die von ihm trainierte Frauenmannschaft in die Bezirksliga aufstieg. Im folgenden Jahr kam allerdings bereits wieder der Abstieg und die Mannschaft löste sich auf. Damit bestand die Basketballabteilung nur noch aus einer Freizeitmannschaft, die einmal pro Woche zu einem offenen Spieltreff zusammen kam. Dies änderte sich auch in den folgenden Jahren nicht, so dass auch Frank Hege Anfang 2004 seinen Rücktritt als Abteilungsleiter erklärte und die Basketballer somit ohne Führung waren. Jürgen Grolms, der das Amt des Sportausschussvorsitzenden übernommen hatte, gelang es durch seinen persönlichen Einsatz wenigstens den Spieltreff zu erhalten, aber durch die fehlende Abteilungsleitung wurden keine Aktivitäten mehr entwickelt. Im Mai 2007 gelang es mit Ralf Kröger einen neuen Abteilungsleiter zu finden, der versucht, einen Neuanfang für die Abteilung zu starten. Dies wird erfahrungsgemäß nur dann gelingen, wenn sich weitere Betreuer oder gar ausgebildete Übungsleiter zur Verfügung stellen, denn es reicht nicht aus, dass genügend Spielerinnen und Spieler vorhanden sind, auch das organisatorische Umfeld muss stimmen.



## Triathlon



Der Triathlon hat es geschafft: Eine Sportart die live im Fernsehen übertragen wird, muss populär sein, Helden/innen bieten und für die Sponsoren lukrativ sein. An erfolgreichen Triathleten/innen mangelt es in Deutschland nicht und nicht wenige davon kommen aus der Region: Thomas Hellriegel, Lothar Leder, Norman Stadler, Nicole Leder, Katja Schumacher, ... Profis, die von diesem Sport leben.

Aber, wer macht so was in seiner Freizeit: Schwimmen im freien Gewässer, Radfahren auf wahlweise hügeligen oder windanfälligen Kursen, ohne Windschatten und Team und abschließend, wenn die Beine schon schwer sind, auch noch Laufen,

das alles ohne Pause aneinandergereiht?

### Die Gründerjahre

"Verrückte, Spinner, Exoten eben, man hat uns für ziemlich durchgeknallt gehalten, als wir 1992 hier anfangen", erinnern sich die zum Teil noch heute aktiven Gründungsmitglieder der Triathlonabteilung des TVL. "Eigentlich wollten wir nur Startpässe für Roth!" (Damals die einzige Ironman-Distanz in Deutschland!). Weil ihnen Marathonlaufen zu langweilig geworden war, hatten sich einige Lampertheimer Ausdauersportler in Eigenregie auf die Langdistanz von Roth vorbereitet und mit der Abteilungsgründung ihre Startpässe gesichert. Im Mai 1993 wurde Hanne Herweck zur ersten



Abteilungsleiterin einer Abteilung von acht Aktiven und einem Sympathisanten gewählt und Werner Gutschalk wurde der erste Lampertheimer Ironman. Ein Jahr später finishten Bernd Schader, Walter Gerling und Markus Hofmann in Roth.

Bereits vier Jahre bevor mit Thomas Hellriegel der erste Deutsche in Hawaii gewinnen konnte, war in Lampertheim das Triathlonfieber ausgebrochen. Hanne Herweck konnte nur immer wieder darauf hinweisen, dass die neue Abteilung keinen Übungsleiter hatte und sich die Mitglieder immer noch ihre eigenen, individuellen Trainingspläne schrieben. "Aus dem Bauch, frei nach dem Motto, viel hilft viel", habe man da trainiert und sich eben mit anderen Trias ausgetauscht, geben die Pioniere heute zu.

### **Abenteuer und treue Fans**

Das erste Trainingslager auf Mallorca fand dann im April 1995 mit abenteuerlichem Material statt: selbstgebaute Aluradkoffer von enormen Ausmaßen sollten das heiligste schützen: das Triathlonrad.

Immerhin zählte man jetzt schon 11 Aktive. Obwohl noch immer ohne Übungsleiter, organisierten die Lampertheimer Triathleten ein erstes Seminar mit Dieter Bremer von der TH Darmstadt, um sich fachmännischen Rat bei der Trainingsplanung zu holen. Als "Vorbereitungswettkämpfe" dienten Moret und Maxdorf, das damals noch in seinen Anfängen steckte und so gar nichts mit dem heutigen Event des RNC gemeinsam hatte – außer der Strecke. In Roth waren 30 Lampertheimer Fans an der



Strecke, die mit roten Shirts und Lampertheimer Fahnen die fünf Starter des TVL unterstützten und Markus Hofmann als schnellsten in 10:31 ins Ziel kommen sahen, der in dieser Saison noch die Langdistanz Transvorarlberg finishen sollte. Roy Steffen Müller startete auf der Mitteldistanz in Erlangen und auch zum City Marathon Zürich hatten TVL Trias gemeldet.

### **Bessere Trainingsbedingungen**

In der Wintersaison 1995/1996 stand den mittlerweile 15 Aktiven erstmals eine Trainingsmöglichkeit im Lampertheimer Hallenbad zur Verfügung, jedoch noch immer zum freien Training ohne Leitung. 1996 konnten sich erneut vier Lampertheimer Triathleten in die Finisherliste in Roth eintragen: Walter Gerling, Werner Gutshalk und Markus Hofmann, sowie Kurt Sonneck erreichten unter den Augen vieler mitgereister Lampertheimer Fans das Ziel.

Im Mai 1997 übernahm Erika Crnjak die Abteilungsleitung und fungierte von nun an auch samstags vormittags als Schwimmtrainerin. Zwei Bahnen von 10:30 bis 12:00 gehörten den "Verrückten Triathleten", die um diese Zeit so manchem Badegast ein Ärgernis waren: die hohen Wellen, die eine Gruppe Freistilschwimmer erzeugt, machten jedes Gespräch unmöglich und zerstörten die Sonntagsfrisur! Das anschließende Kaffeetrinken im Nibelungencafé

wurde für einen Teil der Gruppe zum lieb gewordenen Ritual.

### **Aktiv auf der anderen Seite des Triathlon**

Auch auf der Veranstaltungsseite gab es neue Entwicklungen:

Im Juni 1997 fand der zweite Lampertheimer Triathlon der DLRG statt, bei dem die Triathlonabteilung für die Zeitnahme verantwortlich war. Dies sollte in den folgenden Jahren nicht die einzige Aufgabe bleiben. Mit wachsenden Teilnehmerzahlen und der damit verbundenen Organisationsarbeit wuchs der Part der Triathlonabteilung des TVL stetig an: In den folgenden Jahren gingen neben der Verantwortung für die Zeitnahme auch die 2.Wechselzone, die gesamte Radstrecke und der Zielkanal in die Verantwortung der Triathleten über.

### **Stetige Entwicklung**

Obgleich es über die Jahre 1997-2001 nur wenige, dürre Berichte gibt, bleibt festzuhalten, dass es neben dem Schwimmtraining nun auch einen wöchentlichen Lauftermin gab. Über Anzahl und Art der Wettkämpfe gibt es leider keine schriftlichen Quellen, doch scheinen zeitweise Laufveranstaltungen einen großen Raum eingenommen zu haben. Auf das Jahr 1999 datiert das erste Logo, das für die Abteilung entwickelt wurde und auch dem neuen Selbstbewusstsein der stetig wach-

senden Gruppe Rechnung trägt. 50 Mitglieder und 20 Aktive wurden für das Jahr 2000 festgehalten. Im Mai 2000 beteiligten sich die TVL Triathleten unter anderem am Duathlon in Viernheim, auch der Ladenburger Triathlon stand auf dem Programm, sowie diverse Laufveranstaltungen. Im Rahmen des Lampertheimer Sprint- und Schnuppertriathlon wurde eine abteilungsinterne Meisterschaft ausgetragen. Auch in der Saison 2000 gab es wieder das bereits traditionelle Trainingslager auf Mallorca, während eine weitere Gruppe Sizilien als Ziel gewählt hatte. Die Trainingsmöglichkeiten wurden nun durch eine Zusammenarbeit mit den Leichtathleten um einen weiteren Lauftermin erweitert (Mittwoch und Sonntag) und auch eine gemeinsame Radausfahrt stand samstags ab 14:00 Uhr auf dem Programm. Neben diesen, fast ausschließlich auf das Wochenende konzentrierten Trainingsterminen, mussten gerade die Langdistanzler viele Einheiten weiterhin in Eigenregie durchführen, was jedoch für viele gerade den Reiz dieser Sportart ausmacht: individuell trainieren zu können, so wie es in den Tagesablauf bzw. die Wochenplanung passt, das Pensum auf die eigene Physis abgestimmt.

Die Saison 2000 beendeten einigen der Triathleten mit dem London Pub Silvesterlauf, was in dem folgenden Jahren zu einer schönen Tradition werden sollte.

2001 trugen sich Lampertheimer als Finisher bei den Ironmanrennen in Roth, Klagenfurt und Zürich ein. Ferner stellte die Abteilung eine Mannschaft zur Highlander Challenge rund um den Bodensee, bei der die klassischen Triathlondisziplinen in einem Mannschaftswettkampf um Inliner und Mountainbike erweitert wurden. Ebenfalls eine Premiere war 2001 das Abteilungssommerfest, das von nun an zur festen Einrichtung werden und dem Austausch abseits des Trainingsbeckens und der Rennstrecken dienen sollte. Die Einrichtung einer ersten Homepage wurde ebenso in Angriff genommen wie die Beschaffung einheitlicher Trainings- und Wettkampfbekleidung.

### **Es tut sich was**

Zu Beginn der Saison 2002 gönnten sich die Aktiven ein Seminar zum Thema Schwimmen, um auch in diesem Bereich wieder auf der Höhe der Zeit zu sein. Schließlich stand für über 20 Aktive eine lange Wettkampfsaison bevor und sechs von ihnen hatten große Pläne: sie nahmen an der Premiere des Ironman Germany in Frankfurt teil, unter ihnen Rainer Gößnitzer, Markus Koch, Markus Hofmann, Jürgen Thalmeier, Klaus Muntermann und Gerhard Reichelt. Sie wurden von vielen mitgereisten Fans aus der Spargelstadt begleitet, da der Ironman ja nun quasi vor der Haustür stattfand. Auch

in Heidelberg, Ladenburg und Viernheim waren viele der nicht startenden Aktiven und der "Fanclub" an den Strecken, um ihre Trainingskollegen/innen und Freunde anzufeuern. Sogar nach Zürich reisten einige nach! Es tat sich etwas in der Abteilung, festgefahrene Wege wurden verlassen und ein neues Wir-Gefühl entwickelte sich. Seit dem Frühjahr hatte Jörg Weidenauer die Leitung des Schwimmtrainings übernommen, das nun um einen weiteren wöchentlichen Termin am Mittwochabend ergänzt wurde. Zudem gab es zwei Lauftreffs, zu denen sich dienstags und freitags bis zu 10 Triathleten/innen auf den Weg durch den Lampertheimer Wald machten. Die neue Gruppendynamik zeigte sich auch in sportlichen Aktivitäten neben dem Triathlon: Es wur-

den Mann- und Frauschaften zum Canadierrennen des WSV und zur London Pub Marathon Staffel gemeldet, die mit viel Spaß und Unterstützung der Trainingskameraden zur Sache gingen, wobei sie, nebenbei bemerkt, auch von ihrem "Langen Atem" als Ausdauersportler profitierten und außer Spaß auch Erfolg hatten. Zudem traf man sich monatlich nach dem Schwimmtraining zum Triathlonstammtisch, um zu fachsimpeln und sich über das neueste Material auszutauschen. Das Fachwissen um Trainingsmethodik und -aufbau zum Thema Laufen hatte auch ein Seminar mit dem Referenten Gerhard Hennige, Dozent an der TH Darmstadt, im November 2002 zum Gegenstand. Zu Beginn des Grundlagentrainings wollte Trainer Jörg



Weidenauer seine Schützlinge auf den neuesten Stand der Trainingswissenschaft bringen. Zusammen mit dem Krafttraining in der Wintersaison konnten so neue Impulse gesetzt werden, die man zum traditionellen Silvesterlauf auch gleich in praktische Übung umsetzte. Im Dezember übernahm Jörg Weidenauer offiziell die Aufgaben des Trainers, während er bereits seit dem Frühjahr 2002 das Training kommissarisch geleitet hatte und mit der Erstellung individueller Trainingspläne die Betreuung der einzelnen Athleten deutlich verbesserte.

### **Mitorganisatoren beim LA-Triathlon**

Auch als Mitorganisatoren des Lampertheimer Triathlon sah man sich 2002 neuen Herausforderungen gegenüber: Erstmals fand der an Einsteiger gerichtete Staffelnwettbewerb statt und den Triathleten oblag nun auch die Pressearbeit für diese Veranstaltung, die jährliche Starterzuwächse und reges Interesse verzeichnete. Erika Crnjak zog sich gänzlich aus der Abteilungsarbeit zurück und so rückten neben dem von Beginn an für die Radstrecke verantwortlichen Peter Friedrich noch zwei weitere Abteilungsmitglieder in die Organisation des LA-Triathlon nach, um einen reibungslosen Ablauf der übernommenen Aufgaben zu garantieren und den Einsatz der vielen Abteilungsmitglieder am Wettkampftag zu koordinieren. Wer nicht selbst startete, war als Helfer eingeteilt. Ein

völlig neues Zeitnahmeteam kämpfte sich durch Programm und Technik und konnte am Wettkampftag aufatmen: Debüt geglückt.

### **Wechsel an der Abteilungsspitze**

Das im Laufe des Jahres 2002 geformte Team aus Trainer und den Triathlonmitorganisatoren war auf der Suche nach einer neuen Abteilungsleitung fündig geworden: Sibylle Fath ergänzte das Team und brachte sich engagiert und motiviert in die Leitung der Abteilung und die damit verbundenen Verwaltungs- und Organisationsaufgaben ein: Im Mai 2003 wurde sie zur Abteilungsleiterin gewählt. Fortan standen "die Köpfe" Sibylle Fath, Peter Friedrich, Jörg Weidenauer, Markus und Barbara Hofmann in ständigem Kontakt, verteilten die Aufgaben und fällten wichtige Entscheidungen ebenso gemeinsam, wie sie Krisensituationen meisterten. Für die Mitglieder änderte sich primär die Qualität des Trainingsangebots: das Mittwochstraining fand nun, wie die Samstagseinheit, auf abgesperrten Bahnen statt, das Konfliktpotenzial mit den Bade Gästen wurde minimiert und auch ein Schwimmseminar unter der Leitung der TH Dozentin Miriam Recht im April brachte Fortschritte in Technik und Fachwissen für die neue Saison. Die Abteilung zählte jetzt 47 Mitglieder, darunter 28 Aktive, die sich zur Meldung einer Mannschaft für die 2. Hessenliga entschieden. Hier mus-



sten vier Wettkämpfe von jeweils fünf Startern absolviert werden, was sich in der Praxis (individuelle Saisonplanung und Ligatermine) als nicht immer einfach erwies, aber am Ende den Teilnehmern so viel Spaß machte, dass man dies im Jahr 2004 wiederholen wollte.

Die Liste der Wettkämpfe umfasste 2003 neben 33 Lauf- und 2 Duathlonveranstaltungen 19 Triathlons unter denen Viernheim mit 14 Lampertheimer Startern hervorzuheben ist. Das "Heimspiel" zum Saisonende gilt auch immer wieder als interner Vergleich auf der olympischen Distanz und setzt Maßstäbe. Darüber hinaus standen außer dem LA-Triathlon auch wieder diverse Arbeitseinsätze auf dem Plan, so engagierte sich die Abteilung beim Spargellauf und den Ver-

anstaltungen des CGT als Helfer im Hintergrund.

### **Ausbau des Trainingsangebots**

Seit Januar 2004 standen den Triathleten nun drei Mal wöchentlich feste Bahnen zur Verfügung. Das Training erfolgte nach Plänen, eingeteilt in verschiedene Leistungsgruppen auf parallelen Bahnen und betreut von Jörg Weidenauer. 45 Schwimmer/innen in fünf Leistungsgruppen tummelten sich im Wasser, darunter erstmals mit Christopher Crnjak und Christian Straub zwei Jugendliche. Sie vertraten die Abteilung auch beim Funtriathlon in der Partnergemeinde Adria. Damit das Kachelnzählen nicht zu langweilig wurde, organisierte die Abteilungsleitung in der Saison 2004 wieder ein Laufseminar, dies-



mal mit dem Referenten Christian Simon (TH Darmstadt). Auch die Tradition der Mallorca-Trainingslager im Frühjahr wurde fortgeführt, während eine zweite Gruppe das Radrevier Andalusien testete. So viel Training fordert auch Ziele, und so konnten alleine beim Ironman Frankfurt sechs Starter gezählt werden.

Damit der "Fanclub" seine Leute leichter unter den Startern fand und umgekehrt auch die Teilnehmer ihre mitgereisten Kameraden schneller finden konnten, kurzum um den Teamgeist zu fördern, gab es 2004 auch eine Komplettausstattung mit neuer Teamkleidung für Wettkampf und Training – erkennbar am neuen, von Mitglied Eva Größler entworfenen Logo.

### **Die Hessenliga zu Gast**

Die neue Kleidung trugen auch die Mitglieder der Mannschaft, die sich für die 2. Hessenliga geformt hatte. Einen ihrer Wettkämpfe konnten die Ligastarter in Lampertheim absolvieren, denn die Liga war zu Gast und sorgte für Spannung: eine neue Radstrecke und eine völlig neu konzipierte Wechselzone mussten her, um den Anforderungen der Liga und der über 700 Starter gerecht zu werden. Maximaler Einsatz, Improvisationstalent und gute Verbindungen zu den Triathlonveranstaltern der Region sorgten für das Gelingen dieses Events. Bei einer weiteren Premiere in der Region beteiligten sich die Triathleten: Dem ersten MLP-Marathon in Mannheim, ein Heimspiel, das sich viele nicht entgehen lassen wollten und so





nahmen die Lampertheimer in "Mannschaftsstärke" teil.

### **Trainingsangebot wirkt anziehend**

Das gute Trainingsangebot und die Popularität der Sportart Triathlon – die Hawaiisieger Norman Stadler und Faris Al-Sultan bewirkten einen regelrechten Boom – sorgen für steigende Mitgliederzahlen: Von 99 Mitgliedern nutzte 2005 jeder Zweite das Trainingsangebot. Da die Trainingszeiten unter der Woche außerhalb des Badebetriebes lagen, mussten die Trias nicht nur für die Reinigung der genutzten Umkleidekabinen sorgen, sondern auch für die eigene Sicherheit. Daher wurde beschlossen, dass jeder am Schwimmtraining teilnehmende Triathlet die Rettungsschwimmerprüfung ablegen soll, um

den geschlossenen Vertrag zur Nutzung des Hallenbades erfüllen zu können. Jährlich finden daher Prüfungen für die hinzugekommen Mitglieder statt. Für die Saison 2005 konnte die Statistik 73 Meldungen zu 33 Wettkämpfen verbuchen. Das Logo der TVL Trias erschien in Frankfurt, Roth, Maxdorf und bei der Bodensee Tri Challenge, aber natürlich auch wieder beim Rhein-Neckar-Cup und den vielen Sprintveranstaltungen der Region. Der Lorscher Jürgen Thalmeier erwarb in diesem Jahr das Triathlonabzeichen in Gold für drei Ironman-Distanzen in einer Saison.

### **Ausstieg beim LA-Triathlon**

In der Vorbereitung des Lampertheimer Triathlon brachen alte Gegensätze erneut auf und tief greifen-

de Meinungsverschiedenheiten über die Durchführung und die Zukunft der Veranstaltung bewogen die Verantwortlichen der Triathlonabteilung und des TVL zur Beendigung der langjährigen Zusammenarbeit mit der DLRG. Der Ausstieg aus der Organisation der Veranstaltung fiel nicht leicht, war man doch all die Jahre mit Herzblut bei der Sache gewesen. Als Alternative wurde von Sibylle Fath und Friedrich Hackstein "Fit für 3" – der etwas andere Ausdauerdreikampf aus Walking, Mountainbike und Laufen ins Leben gerufen.

### **Neue Wege**

Da Jörg Weidenauer sein Engagement als Trainer spätestens zum Ende der Saison 2006 aus beruflichen und privaten Gründen beenden wollte, musste mit Hochdruck an einer neuen Lösung gearbeitet werden. Abteilungseigene standen nicht zur Verfügung, also musste ein externer Trainer verpflichtet und die Finanzierungsfrage gelöst werden. Schließlich nutzten 54 von 108 Mitgliedern das Schwimmtraining regelmäßig. Jörg Weidenauer hatte hervorragende Arbeit geleistet und die Anzahl der belegten Trainingsbahnen (Montag vier, Mittwoch drei, Samstag zwei) sprach für die Akzeptanz des eingeschlagenen Weges. Nach einer Probezeit entschied sich die Abteilung für die Verpflichtung der aktiven Triathletin (Ironman Roth) Ulla Rucktaeschel als neue Trainerin und beschloss die Fi-

nanzierung über Kursgebühren für die Teilnahme am Schwimmtraining. Halbjährlich konnte sich nun jeder zur Teilnahme am Training entscheiden und das Angebot der B-Lizenz Trainerin nutzen: Sie erstellt, wie dies auch ihr Vorgänger praktizierte, Rahmentrainingspläne und individuelle Saisonpläne, die sie begleitet und anpasst. Außerdem wurde wieder ein Lauftreff eingerichtet und für die Wintersaison ein Zirkeltraining unter ihrer Leitung angeboten.

Jugendtalent Christian Straub wechselte zum DSW Darmstadt, da dort eine gezielte Jugendförderung betrieben wird, welche die Möglichkeiten der TVL Triathleten einfach übersteigt.

### **Modifizierte Führungsstrukturen**

Nach dem Ausscheiden Jörg Weidenauers aus der aktiven Abteilungsarbeit und dem Ausstieg aus dem LA-Triathlon lag eine Umgestaltung der kollegialen Leitungsgruppe nahe. Neben Peter Friedrich schied auch Markus Hofmann aus der Verantwortung aus. Die Aufgaben wurden neu verteilt und auch ein Athletenvertreter wurde in die Leitung aufgenommen, die nun alle zwei Jahre direkt von der Abteilung gewählt wird. Neben den neuen Werner Metzner (Zeugwart und Homepage), Andrea Herbold (Stellvertretende Abteilungsleiterin, HTV) und Kai Andres (Athletenvertreter) blieben Barbara Hofmann (Presse und Öffentlichkeits-

arbeit) und Sibylle Fath (Abteilungsleiterin) in der Leitungsgruppe.

Regelmäßige Meetings sorgen für die Abstimmung der Aufgabenverteilung und demokratischen Entscheidungsfindung innerhalb der Gruppe, die eine aktive und rege Beteiligung der Mitglieder als unabdingbar für eine weitere positive Entwicklung der Abteilung sieht.

Die 48 Aktiven beteiligten sich 2006 an 50 Wettkämpfen und bestritten die interne Abteilungsmeisterschaft über die Sprintdistanz im Rahmen des Lampertheimer Triathlons. Andrea Herbold wurde mit ihrem Sieg Vereins- und Stadtmeisterin, Sandro Hahl sicherte sich den Vereinstitel bei den Herren.

### **Der aktuelle Stand**

Die Triathlonabteilung des TVL zählt in der Saison 2007 113 Mitglieder, davon 48 aktive Wettkampfteilnehmer. Das Trainingsangebot reicht von drei Schwimmterminen mit eigenen Bahnen, über Lauftraining und regelmäßigen gemeinsamen Radausfahrten bis hin zu Spinning und Zirkeltraining im Winter. Die Triathleten finanzieren ihre Trainerin durch "Kursgebühren" und verfügen zusätzlich noch über zwei weitere C-Trainer aus den eigenen Reihen, die unterstützende Traineraufgaben wahrnehmen. Lampertheimer Triathleten/innen standen 2007 in den Startlisten von mehr als 21 Veranstaltungen, darunter der Ironman Germany Frankfurt,

Quelle Challenge Roth, Ironman 70.3 Switzerland und Ironman 70.3 Germany, Holsten City Man Hamburg, Messe Triathlon München, die Veranstaltungen des Rhein-Neckar-Cup in Maxdorf, Ladenburg, Heidelberg und Viernheim, sowie des Inferno Triathlon in der Schweiz. Die regionalen Sprinttriathlons (Lampertheim, Bürstadt, Biblis, Lorsch,...) sind ebenso auf dieser Liste zu finden wie die Laufveranstaltungen der Region oder auch die Städtemarathons von Köln, Mainz, Frankfurt, Freiburg, München und natürlich Mannheim.

Die ständig wachsende Anzahl der Triathlonveranstaltungen und steigende Teilnehmerzahlen belegen es deutlich: Der Triathlonsport boomt. Auch die Lampertheimer Triathleten profitieren von dieser Entwicklung: Acht Neueinsteiger nahmen 2007 das Angebot des Anfängerkurses "Vom Brustschwimmen zum Freistil" an und werden zur Wintersaison in die Trainingsgruppen integriert. Was so einfach klingt, stellt sich bei genauerer Betrachtung als die Quadratur des Kreises heraus: eine große Gruppe hoch motivierter Individualisten mit unterschiedlichster Leistungsstärke und Zielsetzung soll hier unter einen Hut gebracht werden und zwar so, dass sich jeder einzelne wohl fühlt und ihm das Ganze auch noch Spaß macht. Das Trainingsangebot muss nach jeder Saison geprüft, hier erweitert und da verkleinert werden, um den Anforderungen der Sport-

ler/innen auch weiterhin gerecht zu werden. Eine Abteilung im Fluss also, die sich dem "Schnuppertriathleten" ebenso verbunden fühlt, wie dem "Ironman". Jede Saison aufs Neue versuchten, einer Vielzahl von Individualisten mehr zu geben als "nur" gute Trainingsmöglichkeiten: Potentielle Mitstreiter bei Wettbewerben – ein Team, Vorbereitung auf und Begleitung zu Wettkämpfen, den Austausch mit Sportfreunden beim Training und in gelöster Atmosphäre, die Unterstützung eines Trainers und das Wissen anerkannter Fachleute in Seminaren, ... sprich die Balance zu finden zwischen dem Individualismus, der den Reiz dieser Sportart ausmacht und dem Teamgeist, der die Triathlonfamilie charakterisiert.

Von manchen Zeitgenossen werden sie gerne noch immer als "Verrückte" oder "Spinner" tituliert, wenn sie ihre Bahnen im Becken ziehen oder bei Wind und Wetter im Wald zu finden sind, aber daran haben sie sich ja in den vergangenen 15 Jahren gewöhnen können – die Triathleten des TVL. Doch der ungebrochene Zulauf, das Engagement und der Spaß der Akteure bei und mit ihrem Sport sind da und erlauben einen positiven Blick in die Zukunft – auch wenn es in diesem Jahr keiner der deutschen Hoffnungsträger auf Hawaii aufs Treppchen geschafft hat. Aber beim Triathlon ist jeder, der finisht, ein Sieget – die Geschichte der Triathlonabteilung fängt gerade mal an.



## Wandern



Knapp zwei Jahre fand sich niemand für das Amt des Leiters unserer Wanderabteilung. Erst im Jubiläumsjahr 1983 konnte mit Willi Schmitt ein Nachfolger gefunden werden, dem es trotz großer Bemühungen nur bedingt gelang, der Wanderbewegung in unserem Verein zu einem neuen Aufschwung zu verhelfen.

Im April 1985 erklärte sich Manfred Beyer bereit, die Abteilungsführung zu übernehmen. Auch er hatte es zu Beginn seiner Amtszeit nicht leicht. Erst ganz allmählich gelang es ihm, insbesondere aus den älteren Mitgliedern, eine neue Wandergruppe aufzubauen, deren Mitglieder mehr oder weniger zahlreich an den Vereinswanderungen teilnahmen. Die An-

zahl der Teilnehmer stellten Manfred Beyer und seine Gattin Bärbel jedoch nicht zufrieden. Sie kamen deshalb auf die Idee, das Wanderangebot auch auf Nichtmitglieder auszudehnen. Durch den großen Bekanntenkreis des Ehepaares Beyer und eine gezielte Ansprache von Personen, gelang es, einen festen Stamm von Wanderfreunden zu aktivieren. Mit Beginn der neunziger Jahre stellte sich auch ein gewisser neuer Trend zum Wandern ein. Verstärkt wurde diese positive Entwicklung, auch durch die seit einigen Jahren vom Deutschen Sportbund propagierte "Trimm-Dich-Bewegung", bei der auch das Wandern, später und bis heute "Walking" oder "Nordic Walking" genannt, insbesondere bei Nichtsportlern und älteren Menschen an Bedeutung gewann.



Wandern und Turnen

Manfred und Bärbel Beyer konnten deshalb in den folgenden Jahren Wanderpläne am Anfang des Jahres erstellen, wodurch jeweils etwa sechs Wanderungen angeboten wurden, die abwechselnd in die Pfalz bzw. den Odenwald mit Neckartal führten. Die Resonanz war durchaus zufriedenstellend und die Wanderbegeisterung in unserem Verein wuchs in den kommenden Jahren stetig, insbesondere auch durch das große Engagement des Ehepaares Beyer. Erfreulicherweise entdeckte die jüngere Generation vermehrt, wie schön, gesund und lustig das Wandern in der Gruppe sein kann. Trotz dieser durchaus sehenswerten Bilanz stellte Manfred Beyer im Mai 2002 sein Amt leider zur Verfügung. Ein großer Verlust für unsere Wanderer, aber auch für den Verein selbst.

Nachfolger wurde Karl Wunder, dem es zumindest in den ersten Jahren, infolge seiner eingeschränkten Freizeit, nur bedingt gelang, neue Anreize zu schaffen. In der Zwischenzeit und insbesondere in den letzten zwei Jahren ist jedoch eine spürbare Verbesserung eingetreten. In bestimmten Zeitabständen werden über das Jahr verteilt Wanderungen und auch gelegentliche Fahrradtouren angeboten, die gerne angenommen werden. Auch die Altersstruktur hat sich etwas verändert. Wohl sind die älteren Wanderer noch in der Überzahl, aber auch die Anzahl der mittleren und sogar jüngeren Jahrgänge hat überdurchschnittlich zugenommen. Deshalb hat unsere Wanderabteilung auch im 125. Jahr des Vereinsbestehens durchaus wieder eine Zukunft.



Die letzte Wanderung vor dem Jubiläumsjahr

## **Carneval Gremium des TVL (CGT)**



Wohl wissend, dass zum Carneval Toleranz und Bereitschaft gehören, jeden nach seiner Fassung leben zu lassen, gingen die umtriebigen Fastnachter in den 80er Jahren, ohne zu zögern, neue Wege. Um den Sitzungskarneval noch lange am Leben zu erhalten, wurde einiges an altem Ballast abgeworfen. Zum Beispiel lockerten die sportlichen Jecken die einstmals strenge Kleiderordnung und integrierten die Jugend als Fundament künftiger Erfolge.

Auch beim Rückblick auf die nunmehr 60-jährige Narretei beim Carneval Gremium des TVL wird offenkundig, dass das närrische Gremium seit seinem Bestehen durch das Engagement seiner Sitzungspräsidenten und Präsidenten (Abteilungsleiter) maßgeblich geprägt wurde. 1948 hieß der erste Mann im Narrenreich Karl Mahla. Sitzungspräsidenten waren danach: Rolf Wilbert (1949-1954), Franz Berg (1955-1957), Karl Weidenauer genannt "Schnorres" (1957-1977), Heinrich Veltman sen. (1977-1981), Ernst Legleiter (1981-1985), Adolf Nalbach (1986-1994), Klaus Veltman (1995-1996) und Uwe Seelinger (1996-1997). Seit 1997 heißt der Sitzungspräsident der fastnachtsbegeisterten Turner Heiner Veltman jun..

Tragende Säulen der Sitzungsfastnacht beim CGT sind die gewählten Präsidenten oder Abteilungsleiter:

von 1948 bis 1949 war Karl Mahla Abteilungsleiter und hatte die Gesamtleitung, Josef Mandel (1950-1962), Rudolf Röhrig sr. (1962-1976), Heinrich Veltman sr. (1976-1981), Ludwig Bock (1981-1992), Ludwig Seelinger (1993-2001). Seit 2002 ist Roland Ihrig der Abteilungsleiter des CGT.

Beim Carneval Gremium des TVL laufen die Vorbereitungen für die große Prunksitzung immer auf Hochtouren. Zur Narretei im Festgewand gehören aber auch wochenlange Programmgestaltungsdiskussionen, Vorbereitungen bis in die "Puppen", der Schweiß der Kulissenbauer, monatelange Trainingsarbeit der Tänzer und die nächtelang strapazierte Geisteskraft der Reimer, Dichter und Sänger.

Neben der 125-Jahr-Feier des Gesamtvereines feiert das CGT in dieser Kampagne sein 60jähriges Bestehen. Ohne das enorme Engagement – gerade in den letzten 25 Jahren – der ehrenamtlichen Mitglieder wäre dies nicht möglich gewesen. Das CGT ist hiermit der älteste bestehende "Fastnachtsverein" in Lampertheim.

Neben den fastnachtlichen Aktivitäten ist das CGT immer wieder bei abteilungsübergreifenden Veranstaltungen eingebunden. So erfolgte auch im 19ten Jahr der Durchführung des EUR-Spargellaufes die Bewirtung durch das CGT. Ferner ist die Abteilung fest integriert in das alljähr-



lich stattfindende "Rauch Fest". Unterstützung erfolgt auch bei Festivitäten anderer TV Abteilungen in Form von verschiedenen Auftritten. In 2007 nahm das CGT erstmals auch am Stafelmarathon des London Pub teil.

Die letzten 25 Jahre waren im CGT geprägt durch die verstärkte Integration der Jugend in die Sitzungsfastnacht. So konnte die Gruppierung der JUKAS (Jungkarnevalisten) etabliert werden, die auch heute noch sehr aktiv tätig ist. Diese Tradition setzte sich in den letzten Jahren durch die Gründung des Drölferrates und der Einbindung von weiteren jungen Tanzgruppen fort. Das CGT ist stolz auf seine Jugend, die nicht nur an Fastnacht auf der Bühne steht, sondern ganz bewusst in die verschiedenen Planungsgremien des CGT eingebunden ist.

Highlights der letzten 25 Jahre waren sicherlich neben der Integra-

tion der JUKAS und des Drölferrates, die Gründung der Tanzgruppen "CGT Ballett" und "Aschenbahngirls", die beide leider nicht mehr aktiv auf der Bühne teilnehmen, aber immer wieder im Hintergrund verfügbar sind. Ferner auch die "Bänkelsänger", die in diesem Jahr ihre 22te Kampagne feiern.

Der langen Tradition der CGT Fastnacht wird sicherlich auch durch die nunmehr 11-jährigen Sitzungspräsidentschaft von Heiner Veltman jun. und der 25-jährigen Regietätigkeit unseres Regisseurs Jockel Röhrig Rechnung getragen.

Im 125-jährigen Jubiläumsjahr des TV Lambertheim sind beim CGT verschiedene Gremien und Mitarbeiter wesentlich an der Durchführung und Weiterentwicklung der Fastnacht vertreten.

Der Elferrat besteht im Jahre 2008 aus 23 Mitgliedern:





Roland Ihrig (CGT Präsident), Matthias Braun, Leo Dietrich, Markus Perissinakis, Bernhard Gärtner, Reiner Ihrig, Bernhard Kirsch, Hans Knigge, Klaus Lang, Herbert Lurg, Michael Metzner, Thomas Nieter, Jockel Röhrig, Rudolf Röhrig, Frank Schall, Horst Schmitt, Jürgen Schuster, Ludwig Seelinger, Dr. Lutz Strubel, Karl-Heinz Theiß, Dr. Norman Unterhauser, Heiner Veltman und Karl Wunder.

Aktive Unterstützung des Elferrates erfolgt durch unsere Ehrensensoren Adolf Nalbach, Klaus Herweck, Hans-Joachim Rauch, Hans Ringendahl und Helmut Ihrig.

Der Drölferrat (als Nachwuchsorgan des Elferrates) besteht aus folgenden Mitgliedern: Sebastian Lurg, Matthias Veltman, Benjamin Alberstadt, Benjamin Lang, Sven Klotz, Philipp Seelinger, Ralf Eichenauer, Henrik Nieter, Jörg Bohn, Markus Perissinakis, Benjamin Liebe, Steffen Götz,

Andreas Veltman und Christian Schmitt.

Die Programmkommission (PROKO) setzt sich durch die Vertreter aller teilnehmenden Gruppen zusammen. Geleitet wird die PROKO seit 1982 von unserem Regisseur Jockel Röhrig und Sabine Gärtner. Weitere fest etablierte Mitarbeiter sind Uschi Schmitt (Kostüme), Ludwig Griesheimer (Lieder), Reiner Ihrig (Kulissenbau), Herbert Lurg (Kulissenbau) und Thomas Nieter (Kulissenbau) sowie Matthias Braun (Kapelle).

Ferner wird die technische Ausstattung unserer Veranstaltungen durch die TEKO (Technikkommission) durchgeführt. Dieser Gruppierung gehören an: Karl-Heinz Theiß, Horst Schmitt, Matthias Braun, Sebastian Lurg, Matthias Veltman, Benjamin Alberstadt und Benjamin Ihrig.

Die WIKO (Wirtschaftskommission), die für die Versorgung unserer Gäste

und für die Planung sonstiger Veranstaltungen des CGT zuständig ist, wird vertreten durch Bernhard Gärtner, Klaus Lang, Leo Dietrich, Michael Metzner und Bernhard Kirsch.

Neben diesen Gremien arbeiten im CGT noch etliche weitere Mitarbeiter im Hintergrund und auf der Bühne. Die "Aschenbahngirls" unterstützen beim Schminken der Mitarbeiter, das "CGT Ballett" – schon lange nicht mehr auf der Bühne aktiv – sorgt jedes Jahr für die Sektbar. Jürgen Schuster, der den attraktiven Blumenschmuck gestaltet, sowie Karl-Heinz Theiß, der immer wieder in der Lage ist, die ausgefeilte Bühnentechnik zu

erstellen. Philipp Seelinger ist zuständig für die Pressearbeit und die Plakatentwürfe. Martina Strubel und Beate Veltman, verantwortlich für unser KIKO (Kinderkostümfest). Margret Veltman und Ludwig Seelinger, die sich für die Karteneinteilung verantwortlich zeichnen, sowie viele weitere ehrenamtliche Helfer.

Allen Mitarbeitern des Gremiums und des Komitees möchte das CGT Präsidium, das sich im Jubiläumsjahr durch Roland Ihrig, Jockel Röhrig, Dr. Lutz Strubel, Bernhard Gärtner, Heiner Veltman und Sabine Gärtner zusammensetzt, herzlich für den ehrenamtlichen Einsatz danken.

## Die vereinseigenen Sportstätten und ihre Geschichte

### Jahnplatz (Turnplatz) und Jahnhalle

Der Mitgliederzuwachs nach dem I. Weltkrieg machte deutlich, dass der "Turnplatz" auf dem Gelände in der damaligen Boxheimerhof Straße (heute Martin-Kärcher-Str./Stadtspark/Ehrenmal) einfach zu klein war und die Sportausübung beeinträchtigte. Es kam deshalb dem Verein sehr gelegen, dass die Gemeinde wegen der vorgesehenen Friedhofserweiterung Interesse am Erwerb des vereinseigenen Geländes bekundete. Nach längeren Verhandlungen wurde folgendes Ergebnis erzielt: Der Verein überlässt der Gemeinde den "Turnplatz" mit einer Größe von 2021 qm und erhält dafür im Bereich der heutigen Blücherstraße, Poststraße, Jahnstraße und Kleiststraße eine 11.165 qm große Geländefläche. Als Kaufpreis werden einheitlich 2,- Mk/qm zugrunde gelegt. Damit hatte der Verein für den Erwerb der Differenzfläche insgesamt 18.288,- Mk zu zahlen. Sowohl

der Gemeinderat als auch der Vorstand des Vereins hatten in ihren jeweiligen Sitzungen am 21. März 1921 diesem Verhandlungsergebnis zugestimmt.

Die Vereinsverantwortlichen unter dem damaligen Vorsitzenden Hermann Eberhardt gingen trotz der nicht geringen finanziellen Belastungen mit Fachkompetenz und Elan an die Realisierung dieses für den Verein so wichtigen Projektes. Die Pläne erstellte von Baumeister Adam Mottmann. In Eigenhilfe wurde die Fläche eingeebnet. Von der ortsansässigen Baufirma Georg Lerch wurden an drei Seiten jeweils Mauern in einer Höhe von ca. zwei Metern als Einzäunungen errichtet, die Nordseite (Jahnstraße) erhielt nur einen Zaun als Abgrenzung. Die übrigen Arbeiten einschließlich der benötigten Materialien, wurden von vereinseigenen Handwerkern kostengünstig geleistet bzw. zur Verfügung gestellt. Innerhalb von 12 Wochen war das Werk vollendet. Neben einem großen Spielfeld für Handball, Fußball und



Jahnplatzeinweihung 1921

Faustball gab es eine Rundbahn mit einer 100 m-Bahn sowie entsprechende Sprung- und Wurfanlagen. Die Finanzierung wurde u. a. durch die Ausgabe von auslosbaren Anteilscheinen von jeweils 50,- Mk sichergestellt, wobei sich nicht nur die Vereinsmitglieder beteiligten. Am 24. September 1921 erfolgte die Einweihungsfeier für den "Jahnplatz".

Mit dem Besitz dieser Gelände- fläche hatte man nun im Verein noch ein großes Ziel vor Augen, die Errichtung einer für den neuzeitlichen Turnbetrieb geeigneten Halle. Der sich immer weiter ausdehnende Turn- und Spielbetrieb litt unter den engen und abhängigen Verhältnissen in dem angemieteten Kaiserhof-Saal und setzte den damaligen Vereinsaktivitäten Grenzen. Vorläufig musste man jedoch die Erfüllung dieses Wunsches aus finanziellen Gründen zurückstellen. Als aber der Verein durch die Inflation vom größten Teil der Schuldenlast, die er sich durch den Erwerb und die Herrichtung des Platzes aufgeladen hatte, befreit wurde, begannen die Überlegungen für die Erstellung einer Turnhalle.

Nachdem sich am Anfang des Jahres 1926 mehrere Pläne, unter anderem auch der Erwerb einer Halle von der Reichsvermögensverwaltung zerschlugen, erhielt der Verein im September desselben Jahres von der Firma Mundschenk und Hermann in Heidelberg-Éppelheim eine Halle mit den Ausmaßen

von 30 x 8 Meter angeboten. Sie erschien für den vorgesehenen Zweck geeignet und wurde zum Preise von 1.350,- Goldmark erworben. Nach eingehenden Beratungen und einer einvernehmlich erstellten Planung sollte die angekaufte Halle auf 35 x 11 Meter erweitert sowie zusätzlich eine Wohnung für den zukünftigen Hausmeister erhalten. Als Standort wurde die Ostseite des Turnplatzes entlang der heutigen Poststraße festgelegt. Die Arbeiten wurden umgehend in Angriff genommen. Die Maurerarbeiten führte Mitglied Fritz Christmann, die Tüncherarbeiten Jakob Ganser, die Schreinerarbeiten Mitglied Wilhelm Herz aus. Die Zimmerarbeiten wurden Ehrenmitglied Valentin Franz, der neben der Planung auch die Bauleitung übernommen hatte, übertragen.

Nicht so reibungslos verlief allerdings die Finanzierung des Projektes, da die seit 1910 im Hallenbaufonds angesammelten Mittel durch die Inflation und die Kriegszeit nicht mehr vorhanden waren. Es musste deshalb als ein großes Glück bezeichnet werden, dass der damalige 1. Vorsitzende Martin Röhrig neben seiner Liebe und Begeisterung zur Turnsache, mit einem unermüdlischen Fleiß, großen finanztechnischen Kenntnissen, einem herausragenden Organisations- talent und mit viel Verhandlungsgeschick ausgestattet war. Röhrig führte Verhandlungen mit den ver-

schiedensten Stellen, beschaffte eine Hypothek bei der Städt. Sparkasse Worms, arbeitete ein Programm zu einer Turnhallensparkasse aus, das ca. 10.000,- Mk. durch die Mitglieder erbringen sollte und sofort in die Tat umgesetzt wurde. Mit einem zinslosen Darlehen von 2.000,- Mk., das Oberturnwart Günderoth als Gegenleistung für die Wohnung in der Halle zur Verfügung stellte, war die Geldbeschaffung geregelt. Auch diesmal taten die Mitglieder dem Verein gegenüber ihre Schuldigkeit, um das begonnene Werk zu vollenden. Die Arbeiten schritten im Frühjahr 1927 gut voran, so dass bereits am 21. und 22. Mai die Halle unter großer Beteiligung auswärtiger und hiesiger Vereine und der ganzen Bevölkerung Lampertheimer durch ein ausgewähltes Programm turnerischer und gesanglicher Darbietungen eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben werden konnte.

Bereits im Jahre 1932 wurden bauliche Verbesserungen in der Jahnhalle sowie der Hausmeisterwohnung vorgenommen. Außerdem erhielt der Jahnplatz eine vollständige Rundbahn mit einer Länge von 260 m und es erfolgte eine Erweiterung der Sprunganlagen, insbesondere für die Leichtathleten und Turner.

Der Jahnplatz und die Jahnhalle sorgten nicht allein für eine Verbesserung der sportlichen Situation, sondern ermöglichten auch die Durchführung von gesellschaftlichen und dabei insbesondere Karneval-, Theater- und Tanzveranstaltungen, die bei den Mitgliedern, aber auch in der Bevölkerung, sehr viel Anklang fanden. Hinzu kam, dass in der Gemeinde keine Veranstaltungshalle und, außer dem Sedanplatz, auch kein geeigneter Platz für größere Freiluftveranstaltungen vorhanden waren, so dass sowohl die Gemeinde als auch



Die Jahnhalle im Jahre 1927

Im Vordergrund Adam Günderoth mit Ehefrau und Tochter Käthe

andere Vereine und Institutionen, aber insbesondere auch die örtlichen Schulen, die Vereinsanlagen in Anspruch nahmen. Durch die Miet- und Pachteinahmen, aber insbesondere auch durch die Bewirtschaftung in eigener Regie, konnte der Verein sich von der nicht unerheblichen Schuldenlast allmählich befreien und trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage in Deutschland doch mit einer gewissen Zuversicht in die Zukunft blicken.

Allerdings hielt diese Zuversicht nicht besonders lange, denn der von den Nationalsozialisten begonnene II. Weltkrieg sowie die unmittelbare Nachkriegszeit war auch für die TV-Sportstätten sehr nachteilig. Die Anlagen waren in einem desolaten Zustand und alle Gerätschaften und Einrichtungen waren entweder verschwunden, zerstört oder unbrauchbar. Nur mühsam gelang es dem Verein, die Sportstätten zumindest provisorisch herzurichten. Die spärlich vorhandenen Finanzmittel wurden deshalb überwiegend zum Erwerb von Sportgeräten und Inventar sowie die notdürftige Wiederherstellung der Halle verwandt. Als dann 1952 die bauliche Instandsetzung der Turnhalle mit einem Kostenaufwand von 7500,- DM erfolgt war, konnte man 1953 an die gründliche Herrichtung des Platzes und die Instandsetzung der Mauern mit neuen Ballfängen an den Stirnseiten denken. Der Gesamtaufwand belief sich lt. Kostenvorschlag auf 15.000,- DM. Diese für die

damalige Zeit enorme Summe konnte nur durch die Aufnahme eines Darlehens von 10.000,- DM aufgebracht werden. Auch die Gemeinde leistete einen Beitrag zur Realisierung dieses Projektes, insbesondere auch, weil nach wie vor die Halle und Freifläche für den Schulsport genutzt wurden und für Veranstaltungen nach wie vor keine vergleichbare Halle für gesellschaftliche und größere sonstigen Veranstaltungen zur Verfügung stand. Dies war auch mit Grund, dass die vereinseigenen Tanz- und Faschingsveranstaltungen mit eigener Bewirtschaftung sowie eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages die finanzielle Situation relativ kurzfristig verbesserten. Dies war allerdings nur von kurzer Dauer. Bereits ab dem Jahre 1948 hatte ein Mitgliederboom eingesetzt, so dass Anfang 1956 am Turn- und Spielbetrieb über 200 aktive Männer, Frauen und Jugendliche, sowie etwa 400 Kinder im Alter von sechs bis vierzehn Jahren regelmäßig teilnahmen. Die Hallenfläche war nicht nur für das Turnen sondern auch für die gesellschaftlichen Veranstaltungen zu klein. Außerdem fehlten die notwendigen Nebenräume, insbesondere Sanitäreinrichtungen. Deshalb wurde das Vereinsmitglied, Architekt Christmann, beauftragt, Pläne für eine Erweiterung der bestehenden Turnhalle zu erstellen. Nach eingehenden Beratungen wurde Einvernehmen erzielt, die Sportstätte um 10 m zu verlängern



400 Zuschauer waren auf den Jahn-Platz gekommen, um die Flutlichtpremiere zu erleben.

Unser Archiv-Bild zeigt die beiden Mannschaftsführer Keil (links) vom TVL und Jakob (VfB) zusammen mit dem zweiten TV-Vorsitzenden Strubel.

und 3 Meter zu verbreitern. Dadurch sollten im hinteren Teil ausreichende Umkleide-, Dusch- und Toilettenanlagen geschaffen werden. Die Hausmeisterwohnung im vorderen Bereich der Halle wurde durch eine Aufstockung erweitert und dafür im Erdgeschoss zusätzlich ein Jugendraum bzw. ein Sitzungsraum eingerichtet. Die Kosten beliefen sich auf fast 70.000,- DM, die aus Beihilfen der öffentlichen Hand, einschließlich eines zinslosen Darlehens der Stadt, sowie Mitgliederdarlehen, Eigenhilfe und Eigenmittel nur teilweise finanziert werden konnten. Insgesamt 15.000,- DM mussten auf dem Kapitalmarkt aufgenommen werden. Mit den Bauarbeiten wurde 1957 begonnen. Die Übergabe

der Jahnhalle mit den neuen Maßen 48 X 16 Meter erfolgte im Rahmen der Feierlichkeiten zum 75jährigen Jubiläum im Mai 1958.

Sowohl für den Sportbetrieb, den Schulsport als auch für die zahlreichen gesellschaftlichen Veranstaltungen brachte die erweiterte Jahnhalle nachhaltige Verbesserungen.

1967 erstellten Mitglieder der Fußballabteilung überwiegend in Eigenhilfe auf dem Jahnplatz eine Flutlichtanlage mit 6 Masten und 20 Scheinwerfern. Damit wurden die Voraussetzungen für eine Ausweitung des Trainingsbetriebes, insbesondere der Fußballer, sowie auch die Durchführung von Spielen bei



Lagebesprechung über den 1. Bauplan im Jahre 1965, den Herr Dipl.-Ing. Schreiber, Lampertheim, kostenlos erstellte.

v. links: Sportausschussvorsitzender Willi Laut, Schatzmeister Heinrich Frödert, Vorsitzender Walter Werry, stellv. Vorsitzender Ludwig Strubel

Dunkelheit ermöglicht. Eingeweiht wurde die neue Anlage am 19. Oktober 1967 mit einem Flutlichtspiel zwischen den TV-Fußballern und dem VfB Lampertheim.

Schon zuvor wurden auch Überlegungen angestellt, eine komplett neue Großsporthalle auf dem Vereinsgelände zu erstellen. Aber auch eine Auslagerung an den Stadtrand stand zur Diskussion, ohne dass es vorerst zu einer einvernehmlichen Lösung kam. Trotzdem wurden Finanzmittel angespart, da trotz unterschiedlicher Auffassung klar war, dass es unumgänglich war, eine neue, moderne Sporthalle zu errichten.

Im Jahre 1975 wurde auf einer neu parzellierten Fläche in der Größe von

430 qm Ecke Blücherstraße/Poststraße ein Einfamilien-Fertighaus als Hausmeisterwohnung erstellt, da die bisherige Wohnung in der Jahnhalle nicht mehr den Anforderungen entsprach.

Bei der denkwürdigen Jahreshauptversammlung am 08. Juni 1977 entschieden sich die anwesenden 147 stimmberechtigten Mitglieder einstimmig, bei fünf Stimmenthaltungen, für eine Auslagerung in das neue "Sportzentrum Ost" am östlichen Stadtrand. Mit der Inbetriebnahme der neuen Sportstätte Anfang 1980 verlegten alle Abteilungen, mit Ausnahme der Fußballer, ihren Trainings- und Wettkampfbetrieb. Erst nach Fertigstellung der beiden Fußballplätze im "Sportzentrum Ost" im Herbst 1981





Auszug aus der alten Jahnhalle am 20. April 1980

links: Vorsitzender Karl Wunder, Ehrenvorsitzender Walter Werry, Schatzmeister Gerhard Hümmer (verdeckt) und Schriftführer Fritz Dinges

konnte auch die Fußballabteilung ihren Spielbetrieb verlagern.

Damit kam das Ende der vereins-eigenen Sportstätte an der Blücherstraße. Die Jahnhalle wurde Ende 1982 abgerissen und kurze Zeit später erfolgte eine Wohnbebauung auf dem früheren TV-Gelände.

### **Die Bootshalle und die Wasser-sportabteilung**

Neben dem riesigen Wachsen der Spielbewegung war es noch ein anderer Zweig der Leibesübungen, der einen ganz gewaltigen Aufschwung in der Zeit nach dem I. Weltkrieg nahm. Es ist der Wassersport, das Schwimmen und das Wasserfahren. Obwohl wir in Lampertheim die idealsten Bedingungen an unserem schön-

en Altrhein dafür hatten, war es dem Verein bisher nicht möglich gewesen, den Wassersport in seinen Übungsbetrieb aufzunehmen. Dringende Aufgaben, wie die Anschaffung eines Platzes und einer Halle, standen im Vordergrund. Nachdem jedoch diese Aufgaben gelöst waren und außerdem das Bedürfnis nach einer Wassersportanlage immer dringender wurde, war es für den Vorstand das Nächste und Wichtigste entsprechend der Empfehlung der Deutschen Turnerschaft, Schwimmen und Wasserfahren in den Turnbetrieb aufzunehmen.

Nach einer vorbereiteten Sitzung im Turnrat wurde in einer außerordentlichen Hauptversammlung am

07. Mai 1932 die Gründung einer Wassersportabteilung beschlossen. Durch das Entgegenkommen der Gemeinde konnte im Bereich der "Rittersweide" (Wachhäuschen) eine Fläche direkt am Altrhein angepachtet und darauf eine Bootshalle mit den Maßen 15,50 m (Länge), 7,50 m (Breite) und 4,40 m (Höhe) errichtet

werden. Neben Aufenthalts-, Wach- und zwei Umkleideräumen bestand auch die Möglichkeit, sowohl für Mitglieder als auch für Nichtmitglieder bis zu 48 Boote gegen ein Entgelt dort unterzustellen. Im Bereich des Altrheins wurde eine Schwimmanlage mit einer 50 m-Bahn angelegt. Außerdem entstand am Rheinufer ein

## Lampertheimer Sport

— Turnverein — Wassersport. Die schöne geräumige Bootshalle des Turnvereins hat ihre Pforten geöffnet und 15 Boote haben bereits ihren Einzug gehalten. Zwei schöne Umkleideräume für Damen und Herren stehen für den Schwimmbetrieb zur Verfügung. Ein Wärter versteht bereits schon seinen Dienst. Zur Zeit sind eifrige Hände tätig, den Platz um die Halle einzuebnen und die Schwimmbahn 50 mal 10 mtr. mit Stangen abzugrenzen. Bis Ende nächster Woche wird auch die abgegrenzte Schwimmbahn benützt werden können. Den Mitgliedern stehen jedoch jetzt schon zum Baden die Umkleideräume zur Verfügung. Die Bootsinhaber, oder solche, die sich ein Boot zulegen wollen, dürfte noch interessieren, daß mit der Bootsmiete, Jahresmiete Mk. 12.— für Mitglieder, auch ihre Boote gegen Brand versichert sind, ebenso gegen Gastpflicht und Unfall. Stößt einem Paddler ein Unfall zu, der ihn länger als 10 Tage erwerbsunfähig macht, so erhält er durch die Kreiswohl-

fahrtskasse der D. T. ein tägliches Krankengeld von Mk. 1.50. Bei schweren Unfällen mit dauernder Gewerbeunfähigkeit, zahlt die Wohlfahrtskasse der D. T. Beträge bis zu 2000 Mk. Ebenso bei Todesfällen, wenn das Mitglied der Ernährer oder Miternährer der Familie war. Also gewaltige Vorteile, die keine sporttreibende Körperschaft mehr bietet. Die Bootbesitzer des Dv. werden gebeten, ihre Boote alsbald einzuliefern. Nach dem 1. Aug. werden freiliegende Plätze eventuell auch an Nichtmitglieder vermietet. -- Nähere Auskunft beim Vorsitzenden Lehrer Petry und in der Turnhalle.

Lampertheimer Zeitung vom 21. Juli 1932

# Schwimm-Abteilung des Turnvereins Lampertheim

Alle am Schwimmsport interessierten Turner, auch Nichtmitglieder, die geneigt sind, sich der Schwimmabteilung anzuschließen, wollen sich am Freitag, den 29. Juli um 6 Uhr auf dem Turnplatz zwecks Besprechung über Beteiligung beim Schaufschwimmen am 14. August 1932, gelegentlich der Einweihung der Bootshalle und Schwimmbahn, einfinden.

Der Turnrat.

Lampertheimer Zeitung vom 28. Juli 1932

großer Spielplatz, der auch für leichtathletische Übungen entsprechende Anlagen vorsah. Zum ersten Abteilungsleiter für die Schwimmer wurden Dr. Keilmann und als Obmann für die Wasserbootfahrer Heinrich Schlatter gewählt. Am 14. August 1932 erfolgte mit einem großen Schwimmfest die Einweihung dieser Anlage.

Der nachfolgende Abdruck des Protokolls der Versammlung gibt Zeugnis von dieser Entscheidung der Mitglieder:

## **Außerordentliche Hauptversammlung**

am 7. Mai 1932 abends – 9 Uhr in der Turnhalle.

Anwesend: ca. 50 stimmberechtigte Mitglieder

### Tagesordnung:

Punkt 1: Gründung einer Wassersportabteilung und Errichtung einer Bootshalle

Punkt 2: Bezirkssportfest am 21. Mai

Punkt 3: Verschiedenes

zu 1: Der 1. Vorsitzende macht die Versammlung auf die Wichtigkeit und die Bedeutung des Wassersports aufmerksam und gibt der Versammlung bekannt, dass der Turnrat die Gründung einer Wassersportabteilung & Errichtung einer Bootshalle beschlossen hat und diesen Beschluss der Hauptversammlung zur Genehmigung vorlegt. Als geeigneter Platz ist die Rittersweide am Wachhäuschen vorgesehen. Das Bootshaus soll eine Länge von 20 m & eine Breite von 8 m erhalten. Es

**Turnverein  Lampertheim**

Sonntag, dem 14. August, nachmittags 11 Uhr

**Weihe der Wassersport-Anlagen**

**Programm:**

Um 2 Uhr Antreten **fämtlicher Abteilungen**  
auf dem Jahrplatz

Um 2:15 Uhr Abmarsch zum Äußer:  
**Daselbst Weihe durch Gauschwimmwart Strub:**  
Anschließend wassersportliche und turnerische  
Vorführungen unter Mitwirkung auswärtiger  
Schwimmer.

**Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“**  
singt einige Chöre.  
Hierzu laden wir die ganze Gemeinde herab ein.

**Eintritt 20 Pfg. — Der Turnrat.**

N.B. Der allgemeine Badebetrieb wird um 12 Uhr  
geschlossen.

Abends 7:30 Uhr in der Turnhalle

**öffentlicher FEST-BALL.**

Lampertheimer Zeitung vom 13. August 1932

bietet Raum für ungefähr 48 Boote, enthält 2 Ankleideräume und ein Aufenthaltsraum für den Wärter. Als Schwimmbahn sollen 50m abgegrenzt werden. Die Pläne hierzu sind von Turner Fritz Christmann angefertigt worden. Die Ausführung des Baus ist abhängig von der Genehmigung der zuständigen Behörden. Der Bau soll Fachleuten übertragen werden. Die Finanzierung der Anlage soll durch Jahresbeiträge zur Unterbringung der Boote getätigt werden. An der jetzt einsetzenden Aussprache beteiligen sich die Turner: Mandel, Astheimer, Günderoth Ad. & Dr. Keilmann. Alle

Sprecher sind sich über die Notwendigkeit der Ausführung des Planes einig, nur ist man über die Finanzierung noch nicht ganz im Klaren. Günderoth schlägt z.B. vor, um Einsparungen zu erzielen, die Halle kleiner zu bauen. Nachdem Dr. Keilmann als Fachmann nochmals eingehend über die Bedeutung des Wassersports in der Jetztzeit gesprochen hat, stellt der 1. Vorsitzende Punkt 1 zur Abstimmung. Die Versammlung beschließt einstimmig die Errichtung einer Bootshalle und Gründung einer Wassersportabteilung. Als Leiter der Schwimmabteilung wurde Dr. Keil-

— Weihe der Wasserportanlagen des Turnvereins.  
 Ein langgehegter Wunsch des Turnvereins geht morgen in Erfüllung. Am schönsten Teil unseres Altrheines ist eine ideale Anlage entstanden, die es uns endlich ermöglicht, auch das Wasser, die Sonne und die Luft in den Dienst der körperlichen Erleichterung unserer Jugend zu stellen. Wenn morgen an der festlich geschmückten Halle und dem besflaggten Ufer der Weiheakt vollzogen wird, ist ein neuer Markstein in der Geschichte des Turnvereins gesetzt. Deshalb sollte es morgen für alle Lampertheimer nur eine Losung geben: Hinaus an den Altrhein zum Weihefest des Turnvereins. Für Sitzgelegenheit ist Sorge getragen. Für die leibliche Stärkung sorgen Speise und kühler Trank. Der Männergesangsverein „Cäcilia“ hat sich in liebenswürdiger Weise in den Dienst unserer Sache gestellt und wird die Feier durch den Vortrag einiger Lieder verschönern. Das ganze Programm ist in der heutigen Zeitung zu finden. Godwinus kommt alle!

Lampertheimer Zeitung vom 13. August 1932

mann, als Obmann der Wasserfahrer Heinrich Schlatter einstimmig gewählt. Beide haben Sitz und Stimme im Turnausschuss. Petry richtet an die Mit-

glieder die Bitte, durch Rat und Tat bei der Finanzierung mitzuhelfen und hofft, den Plan auf schnellstem Wege verwirklichen zu können.



Bootschallenweihe 1932

# TV Turnverein 1883 e.V.

## Bade-Betrieb

bei der Bootshalle am Rheinhafen:

### Saison-Dauerkarten:

|                          | Mitglieder | Nichtmitglieder |
|--------------------------|------------|-----------------|
| Damen                    | — .50      | 1.—             |
| Herren                   | 1.—        | 1.50            |
| Jugendliche bis 18 Jahre | 0.50       |                 |
| Einzelbad                | — .10      | — .20           |
| Kinder                   | — .05      |                 |

Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde um recht zahlreiche Benutzung. Bademeister ist Turnbruder Fritz Herweg, Wormserstr. (nahe der Bootshalle). Der Turnrat.

zu 2: Zu dem Bezirkssportfest sind ungefähr 180 – 200 Teilnehmer gemeldet. Das Fest kann uns keinen finanziellen Erfolg bringen, es handelt sich nur darum, dass auch hier einmal wieder ein Bezirkssportfest abgehalten werde.

zu 3: Petry beabsichtigt einen Familienabend mit Lichtbildervortrag abzuhalten.

Lampertheim, den 7. Mai  
Petry I. Vorsitzender  
gez. Philippi

Im Jahre 1935 stellte die Gemeinde beim Verein den Antrag, die Bootshalle zu erwerben, dies wurde

allerdings abgelehnt. In den Wirren am Ende des II. Weltkrieges musste die Anlage allerdings aufgegeben und später abgerissen werden. Somit war der Wassersport nur eine kurze Episode in der langen Geschichte des Turnvereins.

### Die Jahnhalle und der Jahnplatz im "Sportzentrum Ost"

Unser verstorbener langjährige Vorsitzender und spätere Ehrenvorsitzende Walter Werry, der Motor dieses Vorhabens, hat in der Festschrift zum 100jährigen Bestehen sehr detailliert die Daten und Fakten für dieses Großprojekt, seine Vorge-

schichte, die Schwierigkeiten und die endgültige Realisierung einschließlich der Einweihungsfeier aufgeschrieben.

Deshalb sollen hier nur zusammenfassend und in Kurzfassung nachfolgend die Vereinbarungen, die Ereignisse und die Finanzierung in Erinnerung gerufen werden.

1. Die Stadt erwirbt das knapp 12.000 qm große TV-Gelände an der Blücherstraße zu einem pauschalen Kaufpreis von 1 Million DM. Ausgenommen ist das 1975 errichtete Anwesen für den Hausmeister der Jahnhalle. Dieses wird vom TV selbst vermarktet.

Die Stadt stellt dem Verein im neu ausgewiesenen "Sportzentrum Ost"

im Bereich der ehemaligen Kreismülldeponie, in das auch bereits der örtliche Tennisclub ausgelagert ist, eine Fläche von ca. 15.000 qm in Erbpacht auf die Dauer von 99 Jahren zur Verfügung.

Die Stadt errichtet auf ihre Kosten ein Rasenspielfeld mit den Maßen 105 X 72 m, das erstrangig dem Turnverein zur Verfügung steht. Die ebenfalls auf Kosten der Stadt zu installierende Flutlichtanlage wird allerdings am vom Verein zu erstellenden Hartplatz errichtet.

Die Stadt wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten als infrastrukturelle Maßnahmen weitere Sport-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen schaffen.

Die Stadt wird auf den Kreis als Schulträger einwirken, dass die neu



Spatenstich für den TV-Hallenneubau. TV-Vorsitzender Werry und Bürgermeister Pfeiffer



Die neue Turnhalle des Turnvereins steht in ihrem Rahmen

zu erstellende Oststadtschule (Pestalozzischule) in unmittelbarer Nähe der Sporthalle gebaut und die vereinseigene Halle regelmäßig und auf Dauer gegen Entgelt für den Schulsport genutzt wird.

2. Der Verein baut im Sportzentrum Ost eine Großsporthalle mit den entsprechenden Nebenräumen einschließlich Umkleide- und Sanitärräumen für den städtischen Rasenplatz (Außenumkleideräume).

Der Verein errichtet auf seine Kosten, jedoch mit Hilfe der Stadt, einen vereinseigenen Hartplatz.

Auf dieser Grundlage wurde das örtliche Architekturbüro Rockenfeld offiziell mit der Planung und Bauleitung beauftragt. Am 16. September 78 erfolgte die feierliche Grundsteinlegung und am 18. April 80 wurde die

neue Sporthalle in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste eingeweiht.

Die umbaute Fläche von 17.000 cbm umfasst 2.600 qm. Die Sporthalle ist dreifach teilbar und entspricht den international vorgeschriebenen Maßen. Die Umkleide- und Sanitäreinrichtungen, einschließlich Nebenräumen für die Halle, betragen 350 qm und für die Außensportanlagen 180 qm. Geräteräume (150 qm), eine Bühne (95 qm), ein Konditionsraum (65 qm) sowie eine Gaststätte (80 qm) mit weiteren Nebenräumen, einschließlich Foyer und WC-Anlagen, waren integriert. Außerdem bestand die Möglichkeit, an der Längsseite der Halle eine Teleskoptribüne für knapp 400 Zuschauer einzubauen. Aus Kostengründen wurde darauf verzichtet und auch der Konditionsraum wurde vorerst nicht eingerich-





tet. Bei gesellschaftlichen Veranstaltungen fasst die Halle bei reiner Bestuhlung 1.500 Besucher und mit Tischen und Stühlen knapp 1.000 Besucher.

Als der Vorsitzende Karl Wunder bei der Einweihung die Urkundenhülle in den von Heinrich Veltman jr. gefertigten Gedenkstein legte, dachte er sicherlich bei all der Freude über die vorbildliche und moderne Sportstätte auch an die Finanzen.

Hier gab es doch einen Wehrmuts-tropfen, der den Verantwortlichen und insbesondere Schatzmeister Gerhard Hümmer Sorgen bereitete. Veranschlagt war das Bauwerk mit 2.630.000,- DM, die endgültigen Kosten beliefen sich auf knapp 3,3 Millionen DM. Wer schon einmal gebaut hat, wird die Gründe selbst wissen: Preissteigerungen, zusätzliche Wün-

sche und vieles mehr. Der Finanzierungsplan mit 500.000,- DM Zuschuss vom Land, knapp 200.000,- DM vom Kreis und ein Zuschuss sowie ein zinsloses Darlehen der Stadt in Höhe von insgesamt 220.000,- DM, außerdem der Verkaufserlös für den Jahnplatz in Höhe von einer Million und die vorhandenen Eigenmittel, Eigenhilfe und Fremdmittel, erschien durchaus solide und auch realistisch. Die enorme Kostenüberschreitung von rund 650.000,- DM brachte das Finanzgefüge in eine starke Schiefelage. Die Stadt Lampertheim erklärte sich in dieser Notsituation bereit, einen weiteren Zuschuss, sowie ein zinsloses Darlehen in Höhe von zusammen 220.000,- DM zu gewähren. Steuerberater Helmut Kill sr. erreichte durch Verhandlungen mit dem Finanzamt eine Rückerstattung von gezahlter Mehrwertsteuer in Höhe



Besucher bei der offiziellen Halleneinweihung

von ca. 120.000,- DM, die Restsumme musste durch eine Anhebung der Bankdarlehen von ursprünglich 280.000,- DM auf fast die doppelte Summe aufgebracht werden. Im Jahre 1985 wurde die ursprünglich zurückgestellte Teleskoptribüne für ca. 400 Zuschauer zum Preis von 86.000,- DM angekauft, um die Sportveranstaltungen für Besucher attraktiver zu machen. Durch eine sehr sparsame Haushaltsführung und Mehreinnahmen, insbesondere bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen, sowie einer Erhöhung der Mitgliedsbeiträge, gelang es bereits im Jahre 1994, diese Fremdmittel bis auf eine Restschuld von ca. 60.000,- DM zu tilgen.

Kurze Zeit nach der Inbetriebnahme der Sportstätten stellte sich jedoch

eine Beeinträchtigung ein, die weder von uns, noch von der Stadt oder dem Kreis als Genehmigungsbehörde erwartet worden war. Ursache war der abgelagerte Hausmüll auf dem überwiegenden Teil der Freiflächen im Sportzentrum Ost. Die Sporthalle selbst stand auf gewachsenem Boden, trotzdem kam es in dieser zu den ersten negativen Auswirkungen. Die durch die Zersetzung des Mülls entstandenen Methangase sammelten sich in einem Kabelschacht des Regieraumes, wodurch es zu einer Verpuffung und einem kleinen Brand innerhalb des Schachtes kam. Durch eine hermetische Abdichtung aller Leitungen aus dem Außenbereich wurde die Halle gesichert. Auf dem größten Teil der Freiflächen erfolgte eine Verlegung von Gasbrunnen, die

das Methangas sammeln und zu einer neu errichteten Fackelanlage leiteten, wo es verbrannt wurde. Im Bereich aller Baulichkeiten wurden Gaswarnanlagen installiert und von der Feuerwehr insbesondere bei größeren gesellschaftlichen Veranstaltungen vorab Gasmessungen durchgeführt. Methangas ist eigentlich nur in geschlossenen Räumlichkeiten gefährlich, im Außenbereich besteht keinerlei Gefährdung, weil sich das Gas schnell verflüchtigt. Trotzdem durfte der von der Stadt geplante Zeltplatz zwischen dem städtischen Rasenplatz und dem Gelände des Tennisclubs auf Dauer nicht realisiert werden.

Die alte Deponie hatte jedoch im Laufe der Jahre wesentlich gravierendere Auswirkungen durch die auftretenden Bodenabsenkungen, wodurch sowohl unser Hartplatz als auch der Rasenplatz der Stadt sowie auch die Plätze des Tennisclubs stark tangiert waren. Durch die Aufbringung von Deckmaterial in Zeitabständen von etwa zwei Jahren auf dem Hartplatz, muss jeweils vom Verein eine kostenintensive Sanierung vorgenommen werden, um die Nutzung zu ermöglichen. Die Absenkungen auf dem Rasenplatz hatten allerdings im Jahre 1999 ein Ausmaß angenommen, der die Sportler erheblich gefährdete. Die Stadt entschloss sich daher im Jahre 2000 zu einer umfassenden Sanierungsmaßnahme, die einen Kostenaufwand von 250.000,-- DM verur-

sachte. Wohl sind in der letzten Zeit erneut geringfügige Setzungen auf dem Spielfeld aufgetreten, aber diese beeinträchtigen, im Gegensatz zum Hartplatz, die Nutzung kaum.

Bei der Finanzsituation des Vereins muss auch berücksichtigt werden, dass der laufende Unterhalt der Halle, einschließlich für den Hausmeister, jährlich enorme Kosten verursacht, die stetig ansteigen.

Auch das Alter unserer Sporthalle einschließlich der Freiflächen, bringt gerade in den letzten zehn Jahren für notwendige Sanierungsarbeiten eine erhöhte Kostenbelastung. Für die Erneuerung der Heizungs- und Lüftungsanlage, die Sanierung verbunden mit einer Wärmedämmung des Hauptdaches der Halle, die Verbesserung der Hallenbeleuchtung, die Erneuerung des Hallenbodens, die Erneuerung der Drainage des Hartplatzes, eine Sanierung der Außenfugen und weiterer Investitionen mussten in den letzten Jahren fast 350.000,-- EUR aufgewendet werden.

Die Vereinsgründer und deren Nachfolger hatten stets das Ziel, ihren Mitgliedern vereinseigene Hallen- und Freiflächen anzubieten. Dies ist ihnen gelungen und die Zielvorstellung wurde bis heute erfüllt. Es ist durchaus sinnvoll bei einem Verein in unserer Größenordnung und mit der vielfältigen Struktur, über ei-

gene Anlagen zu verfügen, aber die Folgekosten sind eine außerordentlich schwere Hypothek. Ohne Unterstützung und Hilfe von der öffentlichen Hand ist dies nicht zu bewältigen. Für die Vereinsverantwortlichen stellt sich deshalb durchaus die Frage, ob es nicht besser wäre, die Ein-

richtungen der Stadt und des Kreises zu nutzen. Ob der Verein aber dann in der Lage wäre, seine sportlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten auf dem derzeitigen Niveau aufrecht zu erhalten, bleibt die große Frage. Nehmen wir uns ein Beispiel an unseren Vorgängern.

## **Die Stadt. Der Verein. von Wolfgang Werry**

Weil der Mensch ein gemeinschaftsbedürftiges Lebewesen ist und es auf Dauer nicht verträgt, mit sich allein zu sein, drängt er zu einer ihm gemäßen Form der Geselligkeit.

Die Bildung eines Vereins oder der Eintritt in eine bereits bestehende Organisation ist eine der Möglichkeiten, engen Kontakt zu Menschen mit gleichgelagerten Ideen und Zielsetzungen zu knüpfen.

Vereine, sollen sie in ihrer ureigenen Ausprägung als Gemeinschaft stiftendes Element funktionieren, gleichen einem aus vielen Rädern bestehenden Präzisionswerk. Nur wenn alle Räder ohne Brüche verzahnt sind, können sie die Umsetzung einer Idee bewirken.

Eines der Räder weist das Umfeld aus, in dem ein Verein existiert. Ein Verein bedarf demnach eines gesellschaftspolitischen Rahmens, der ihm nicht nur die Daseinsberechtigung garantiert, sondern seine Entwicklung ohne direkte Einflußnahme oder Dirigismus fördert.

Der "Stadt" als Gemeinwesen kommt als Stifterin dieses Rahmens eine herausragende Verantwortung zu. Eine Stadt mit einem regen Vereinsleben weist sich als eine im besten Sinne des Wortes funktionierende Gemeinschaft aus. Sie fördert das ehrenamtliche Engagement. Sie gewährt Hilfe zur Selbsthilfe. Und sie wird keinen Verein "im Stich" lassen.

Lampertheim ist seit eh und je eine Kommune mit einem facettenreichen Vereinsleben. Der nun 125 Jahre "alte" TVL stellt einen wesentlichen Bestandteil dieses Lebens dar. Die ihn von Anfang an prägenden Frauen und Männer haben sich im besonderen Maße in das Gemeinwesen eingebracht, weshalb Kommune und Stadt stets gegenseitigen Nutzen generieren.

Trotz dieser Symbiose muss die Rückblende auf die jeweiligen Anfänge sehr unterschiedlich ausfallen. Bestimmte Züge springen in der Erinnerung ungebührlich hervor. Weil sie sich ihr aus irgendeinem oft ganz willkürlichen Grunde besonders einprägen. Und jedes Zeitalter hat ein bestimmtes nur ihm eigentümliches Bild von allen Vergangenheiten, die seinem Bewußtsein zugänglich sind.

Nun gibt es keine griffige Formel, die nachweist, dass sich Vereine und Kommune konkurrenzlos entwickeln. Wir kennen Dörfer mit exzellent funktionierenden sportlichen Organisationen, die Sogwirkung auf das gesamte Umfeld haben. Und wir kennen Großstädte, in denen Amateurevereine ein Schattendasein führen. Aber in einer Beziehung gilt diese nachweisbare Voraussetzung: Entwicklungen hängen im hohem Maße von dem besonderen Engagement von Persönlichkeiten ab.

Bei einer geschichtlichen Nachlese ist man stets versucht, auch wenn die Fakten klar vorgegeben sind,

entweder bei den alten Römern oder bei den antiken Griechen zu beginnen. Widerstehen wir dieser Versuchung, zumal die Lage des "Historikers" vollkommen hoffnungslos wäre, wenn sich ihm nicht der Ausweg böte, der in einem Wort Goethes angedeutet ist: "Den Stoff sieht jedermann vor sich, den Gehalt findet nur der, der etwas dazu zu tun hat".

Wir stellen kurz und knapp die Behauptung auf: natürlich hat auch Lampertheim seine Geschichte. Ihr "Urknall" wird mit den aus dem Jahre 832 überlieferten Namensformen Langobardonheim und Langbardheim in Verbindung gebracht. Die älteste Pergamenturkunde, welche auf die Existenz Lampertheims hinweist, stammt aus 1068.

Die Geschichte der Gemeinde als eines der ältesten Orte Starkenburgs, die Entwicklung von einer durch Landwirtschaft und Handwerk (Leineweber, Färber, Biersieder, Nagelschmiede, Ölmüller, Harzbrenner, Ziegler, Korbmacher) geprägten Siedlung zu einer der wichtigen Kommunen im Landkreis Bergstraße, ist in zahlreichen Publikationen ausführlich dargestellt. Deshalb sollen hier nur einige Zeitverknüpfungen zwischen Verein und Stadt (zugegeben unvollständig) versucht werden.

Das gesellschaftspolitische Gesamtbild, in das die Vereinsgründung eingewoben ist, war alles andere als sonnendurchflutet. "In Lampertheim gibt es noch Volks- und Suppen-

küchen. Es wird viel Geld für die Armeen, aber wenig für den sozialen Fortschritt ausgegeben", klagte 1883 ein Chronist. Die Folgen der Hochwasserjahre 1880 und 1882 waren noch gegenwärtig und die Wunden des Deutsch-Französischen Krieges (1870/71) waren noch nicht vernarbt. Immerhin: Lampertheim war mit der Eröffnung der Bahnlinie nach Worms (1877) und der Riedbahn (1879) bereits an die "Welt" angeschlossen und die Gemeindeväter waren stolz, in ihren Mauern die 1829 gegründete Chemische Fabrik Neuschloß zu haben.

Ob die TVL-Gründer mit den Ideen Friedrich Wilhelm Jahns infiziert waren, ist nicht hinreichend dokumentiert. Fakt ist aber, dass der Förderer der deutschen Turnkunst, der 1811 den ersten deutschen Turnplatz auf der Hasenheide bei Berlin angelegt hatte, eine Bewegung einleitete, die 31 Jahre nach seinem Tod bis nach Lampertheim gedrungen war.

Der neu gegründete Verein entwickelte sich positiv, genoß in der Bevölkerung nicht zuletzt wegen der ihn tragenden Personen Reputation. Der Blick in die Zukunft stimmte durchaus zuversichtlich. "Die deutsche Volkswirtschaft überholt die westeuropäischen Staaten durch ein auffallend schnelles wirtschaftliches Wachstum", schreibt der Chronist im Jahre 1900 und merkt an, die Industrialisierung verändere das wirtschaftliche und gesellschaftliche Gefüge.

In Lampertheim werden 1902 das Evangelische Krankenhaus und das katholische Marienkrankenhaus gebaut und 1906 wird mit der Inbetriebnahme des Gaswerkes ein weiterer Sprung in die "Moderne" gesetzt.

1908: Der Turnverein kann in der inzwischen rund 10.000 Einwohner zählenden Gemeinde bei strotzender Gesundheit auf ein 25jähriges Bestehen blicken. Die totale Freude will allerdings nicht aufkommen, denn am Horizont wabern erste Irrlichter. Am 29. November 1908 äußerte der deutsche Kronprinz Wilhelm, dass nur ein Krieg dem deutschen Reich aus der verworrenen politischen Lage heraushelfen könne.

Sechs Jahre später, am 1. August 1914, erklärte Deutschland Rußland den Krieg. Der anfänglichen Euphorie folgte 1918 der totale Zusammenbruch. Zur nationalen Schreckensbilanz gehören mehr als 2 Millionen Tote, großes Leid in der Zivilbevölkerung, Hunger, Inflation, Wohnungsnot (am Weinheimer Weg standen ausgediente Eisenbahnwagen als Notwohnungen).

"Sofort nach dem Krieg wurde die turnerische Arbeit wieder aufgenommen", dokumentiert der Chronist. Allmählich konnte auch die Gemeinde wieder "durchatmen". Die Bürger erlebten 1921 eine neue Entwicklungsstufe: sie bekamen "elektrisches Licht".



Lampertheim wuchs, der Turnverein wuchs. Die "gute Zeit" hielt nicht lange an. Schauturnen 1933, Bericht in der Lokalzeitung: "Die SA-Kapelle gab ihr Bestes und hat zum prächtigen Programm viel beigetragen". Totaler Krieg, totale Niederlage, am 26. März 1945 besetzten die Amerikaner Lampertheim...

Zeitsprung: Lampertheim erhält am 4. August 1951 die Stadtrechte, gefeiert wird im neuen "Rex"-Kino. Sieben Jahre später feierte auch der TVL sein 75jähriges. Kommune und Verein erlebten in den folgenden Jahren eine geradezu stürmische Aufwärtsentwicklung. Die Einwohnerzahl "explodierte" ebenso wie die Mitgliederzahl. Überall wurde gebaut, expandiert. Industrie, Handel, Hand-

werk sorgten für eine Boom-Town, die Innenstadt bekam ein neues Gesicht, der Wohn- und Freizeitwert der Spargelstadt wuchs und der TVL läutete mit dem Umzug in sein neues Domizil im Sportzentrum Ost im April 1980 eine neue Zeitrechnung ein.

Der Turnverein war dabei, wenn es galt, Akzente auch über die Vereinsgrenzen hinaus zu setzen. Städtepartnerschaften oder Hessentag, Stadtjubiläum oder Großveranstaltungen rund um den Sport oder Unterhaltung – der Verein verstand und versteht sich als Teil der Stadt und setzt dafür auch seine Integrationskraft ein.

"Großes Werk gedeiht, nur durch Einigkeit", heißt es in einem alten Turnerlied. Und hier – zumindest gelegentlich – unterscheiden sich Verein und politische Gemeinde.



## Die TV-Vorstandsmitglieder und ihre Funktionen in der Zeit von der Gründung bis zur Gegenwart.

### Vorsitzende



Martin Boxheimer, 1883 – 1911



Alwin Nitzsche, 1911 – 1913



Paul Dathe, 1913 – 1920



Hermann Eberhard, 1920 – 1922



Martin Röhrig, 1922 – 1927



Dr. Adolf Schübler, 1927 – 1930



Fritz Petry, 1930 – 1933  
1935 – 1945



Dr. Karl Keilmann, 1933 – 1935



Adam Günderoth, 1945 – 1961



Walter Werry, 1961 – 1979



Karl Wunder, 1979 – 2002



Frank Schall, seit 2002

### **Stellvertretende Vorsitzende**

1909 – 1920 Valentin Franz  
1920 – 1933 Paul Dathe  
1933 – 1935 Ernst Lust  
1935 – 1936 Adam Günderoth  
1940 – 1945 Fritz Keim  
1945 – 1960 Karl Mahla  
1960 – 1961 Walter Werry  
1961 – 1976 Ludwig Strubel  
1976 – 1979 Erich Maier jr.  
1979 – 1992 Adam Mackenroth  
1992 – 1998 Erich Maier jr.  
1998 – 2004 Herbert Eichenauer  
seit 2004 Dr. Lutz Strubel

### **Stellvertretende Vorsitzende\***

1977 – 2002 Bernd Keck  
2002 – 2003 Adolf Nalbach  
seit 2003 Ralf Müller

\*Infolge Satzungsänderung zukünftig zwei stellvertretende Vorsitzende

### **Rechner, Kassenverwalter, Schatzmeister\***

gleiche Funktion, unterschiedl. Bezeichnung

1883 – 1897 Johannes Menges  
1897 – 1903 Ernst Kretzschmar  
1903 – 1911 Albert Hochstädter  
1911 – 1913 Adam Steffan  
1913 – 1918 Max Spengler  
1918 – 1920 Heinrich Schmitt  
1920 – 1922 Martin Röhrig  
1922 – 1924 Hermann Reuschling  
1924 Adam Schollmeier  
1924 – 1925 Fritz Gruner  
1925 – 1927 Erwin Kiehne  
1927 – 1932 Heinrich Wießner  
1932 – 1933 Eugen Philippi  
1933 – 1939 Heinrich Wießner  
1939 – 1940 Heinrich Diehl  
1940 – 1945 Heinrich Wießner

1945 – 1947 Karl Mahla  
1947 – 1980 Heinrich Frödert\*  
1979 – 1980 Gerhard Hümmer (Stellv.)  
1980 – 1987 Gerhard Hümmer  
1987 – 1995 Uwe Seelinger  
1995 – 2001 Inge Hümmer  
2001 – 2007 Marion Vonderheid-Kosian  
seit 2007 Thorsten Jakob

\*1968–1978 auch Geschäftsf.Vorsitzender

### **Turnwart, Oberturnwart, Sportaussch.**

#### **Vors., Vors. des Techn. Beirates,**

#### **Vors. des Sport- u. Kulturausschusses\***

\*gleiche Funktion, unterschiedl. Bezeichn.

1883 – 1890 Eduard Dathe  
1890 – 1899 Valentin Franz  
1899 – 1900 Paul Dathe  
1900 – 1905 Johannes Krück  
1905 – 1907 Martin Weyand  
1907 – 1908 Paul Dathe  
1908 – 1909 Adam Hahl  
1909 – 1910 Philipp Weyand  
1910 – 1912 Paul Dathe  
1912 – 1913 Conrad Klénk  
1913 – 1914 Friedrich Keim  
1914 Philipp Weyand  
1915 Adam Günderoth  
1915 – 1918 Philipp Schlappner  
1918 – 1937 Adam Günderoth  
1937 – 1939 Josef Mandel  
1939 – 1945 Adam Günderoth  
1945 – 1950 Jakob Litterer  
1950 – 1962 Josef Mandel  
1962 – 1972 Willi Laut  
1972 – 1979 Karl Wunder  
1979 – 1992 Erich Maier jr.  
1992 – 1999 Harry Kreisl  
1999 – 2004 Dr. Lutz Strubel  
2004 – 2007 Jürgen Grolms  
seit 2007 Kai Andres

### **Schriftwart, Schriftführer**

1883 – 1892 Friedrich Jöst  
1892 – 1894 Jakob Boxheimer  
1894 – 1895 Phil.Jakob Knecht  
1895 – 1897 Jakob Boxheimer  
1897 – 1903 Albert Hochstädter  
1903 – 1907 Jakob Boxheimer  
1907 – 1909 Merle  
1909 – 1913 Carl Hennesthal  
1913 – 1914 Heinrich Röhrig  
1914 – 1944 Philipp Schlappner  
1944 – 1959 Jakob Frödert  
1959 – 1984 Fritz Dinges  
1984 – 1988 Kurt Netscher  
1988 – 1996 Peter Mayer  
1996 – 2002 Jutta Förster-Pfendler  
seit 2002 Friedrich Hackstein

1980 – 1984 Klaus Veltman  
1986 – 1996 Peter Mayer  
1996 – 2002 Jutta Förster-Pfendler  
seit 2002 Friedrich Hackstein

### **Zeugwart, Gerätewart**

1883 – 1885 Jakob Wiegand  
1891 – 1897 Ernst Kretzschmar  
1897 – 1900 Heinrich Treiber  
1900 – 1907 Paul Dathe  
1907 – 1925 Adam Hamm  
1925 – 1927 Adam Heß  
1927 – 1933 Georg Lerch  
1935 – 1937 Valentin Schenkel  
1947 – 1949 Ludwig Steffan  
1949 – 1951 Oswald Bohn  
1955 – 1972 Erich Maier sr.

### **Geschäftsführer**

1933 – 1944 Philipp Schlappner  
1968 – 1978 Heinrich Frödert\*  
1976 – 1977 Bernd Keck (Stellv.)  
1980 – 1988 Fritz Dinges  
1987 – 1988 Kurt Poppek (Stellv.)  
1988 – 1991 Kurt Poppek  
1991 – 1995 Inge Hümmer  
1995 – 1999 Herbert Eichenauer  
1999 – 2001 Marion Vonderheid-Kosian  
seit 2001 Marina Bohn

\* Geschäftsf. Vorsitzender u. Schatzmeister

### **Werbewart, Pressewart**

1922 – 1924 Fritz Keim  
1924 – 1926 Hermann Schuster  
1929 – 1930 Ludwig Weller  
1933 – 1935 Georg Nitzsche  
1935 August Rüter  
1935 – 1945 Heinrich Diehl  
1971 – 1976 Hans Wunder

### **Beisitzer**

#### **(unterschiedl. Anzahl bei Wahl)**

1883 – 1892 Adolf Wolf (I.)  
1883 – 1892 Karl Krietemeyer (II.)  
1892 – 1893 Jakob Eberhardt (I.)  
1892 – 1893 Ernst Kretzschmar (II.)  
1893 – 1897 Ernst Kretzschmar (I.)  
1893 – 1897 Frdr. Hochstädter (II.)  
1897 – 1900 Valentin Langelott (I.)  
1897 – 1900 Heinrich Franz (II.)  
1900 – 1909 Valentin Franz (I.)  
1900 – 1903 Fritz Thomas (II.)  
1903 – 1911 Jakob Emrich (II.)  
1909 – 1913 Karl Gerhard (I.)  
1911 – 1920 Herm. Eberhard (II.)  
1913 – 1915 Philipp Schlappner (I.)  
1915 – 1922 Adam Hahl (I.)  
1920 – 1922 Martin Kronauer (II.)  
1922 – 1925 Bernhard Schröder (I.)  
1922 – 1925 Adam Wegerle (II.)  
1922 – 1925 Adam Heß (III.)



## **Frauenturnwart/in**

1930 – 1935 Josef Mandel  
1935 – 1936 Frau Ingenbrand  
1936 – 1942 Marie Keim (Bauer)  
1944 – 1995 Käthe Strubel  
1995 – 1999 Uschi Schmitt  
1999 – 2007 Oskar Veltman\*  
seit 2007 Maresa Fath\*\*

\* auch Männerturnwart

\*\* auch Männerturnwart

## **Faustball**

1935 – 1942 Fritz Keim  
1950 – 1952 August Rüster  
1952 – 1954 Ludwig Gayser  
1954 – 1956 Otto Jugl  
1956 – 1957 Emil Hümmer  
1957 – 1971 Ludwig Wahler  
1971 – 1979 Georg Zeiler

## **Fußball**

1919 – 1923 Georg Nitzsche  
1923 – 1924 Heinrich Schmidt  
1924 Philipp Weber  
1933 – 1935 Heinrich Schmitt  
1935 – 1936 Heinrich Kropp  
1936 – 1937 Karl Mahla  
1951 – 1953 Heinrich Kropp  
1953 – 1960 Ludwig Strubel  
1960 – 1979 Adam Mackenroth  
1979 – 1981 Rudi Klotz  
1981 – 1982 Dieter Jung  
1982 – 2000 Rudolf Röhrig jr.  
2000 – 2004 Carsten Spurfeld u.  
Ralf Gärtner  
seit 2004 Helmut Wehe u.  
Ralf Gärtner

## **Handball**

1935 – 1937 Ludwig Gayser  
1937 – 1939 Willi Laut  
1939 – 1942 Ludwig Gayser  
1944 – 1956 Fritz Dinges  
1956 – 1960 Friedel Winkler  
1960 – 1964 Günter Weidenauer  
1964 – 1968 Ludwig Meßmer  
1968 – 1970 Günther Fetsch  
1970 – 1973 Kurt Poppek  
1973 – 1974 Dr.Jörg Lillinger u.  
Horst Hahl  
1974 – 1980 Heinz Wiegand  
1980 – 1981 Karl-Ludwig Diehl  
1981 Joachim Störmer  
1981 – 1985 Kurt Poppek  
1985 – 1989 Harry Kreisl  
1989 – 1996 Horst Poppelreuter  
1997 – 1999 Fritz Strubel  
1999 – 2001 Marc Oesterreich  
seit 2001 Fritz Strubel

## **Leichtathletik**

1947 – 1950 Helmut Rupp  
1950 – 1960 Willi Laut  
1960 – 1961 Walter Lösch  
1961 – 1963 Willi Laut  
1963 – 1968 Hans Schlatter  
1968 – 1972 Rudolf Grünewald  
1972 – 1976 Erich Maier jr.  
1976 – 1978 Klaus Herweck  
1978 – 1986 Lieselotte Schall  
1986 – 1992 Sibylle Schaumlöffel (Markert)  
1992 – 1996 Erich Maier jr.  
1996 – 2002 Frank Schall  
seit 2002 Brigitte Hahl  
seit 2007 mit Sabine Gärtner

## **Tischtennis**

1947 – 1952 Fritz Farnkopf  
1952 – 1966 Willi Hamm  
1966 – 1967 Horst Strecker  
1967 – 1970 Karl Schmidt  
1970 – 1974 Herbert Kerkhoff  
1974 – 1976 Karl Schmitt  
1976 – 1989 Herbert Kerkhoff  
1989 – 2007 Ottmar Bauer  
seit 2007 Wolfgang Zwick

## **Volleyball**

1980 – 1982 Renate Eichenauer  
1982 – 1992 Herbert Eichenauer  
1992 – 1995 Jürgen Lorenz  
1995 – 1998 Christine Kasper  
1998 – 2006 Jürgen Müller  
seit 2006 unbesetzt

## **Basketball**

1988 – 1993 Dagmar Strubel (Schemenauer)  
1993 – 1997 Markus Heckenberger  
1997 – 1998 Silvia Keim  
1998 – 2000 Björn Hamm  
2000 – 2004 Frank Hege  
2004 – 2007 unbesetzt  
seit 2007 Ralf Kröger

## **Triathlon**

1992 – 1997 Hannelore Herweck  
1997 – 2003 Erika Crnjak  
seit 2003 Sibylle Schmidt (Fath)

## **Wandern**

1971 – 1981 Ludwig Wahler  
1982 – 1985 Willi Schmidt  
1985 – 2002 Manfred Beyer  
seit 2002 Karl Wunder

## **CGT**

1950 – 1952 Rolf Wilbert  
1952 – 1962 Josef Mandel  
1962 – 1976 Rudolf Röhrig sr.  
1976 – 1981 Heinrich Veltman sr.  
1981 – 1992 Ludwig Bock  
1992 – 2002 Ludwig Seelinger  
seit 2002 Roland Ihrig

## **Abt. Wassersport**

1932 – 1935 Dr. Adolf Schübler  
1935 – 1938 Heinrich Schlatter  
1938 – 1943 Ludwig Bär

## **Spielwart\***

\* zuständig f.Hand-, Faustball u. Leichtathl.

1924 – 1925 Hermann Schuster  
1925 – 1927 Fritz Heß  
1927 – 1928 Schenkel  
1928 – 1929 Georg Nitzsche  
1930 – 1932 Jakob Boxheimer  
1932 – 1933 Philipp Keim u.  
Georg Nitzsche  
1933 – 1935 Ludwig Gayer  
1935 Franz Berg

## **Beitragsrechner**

1946 – 1955 Lenchen Hilsheimer (Scholz)  
1955 – 1964 Lenchen Scholz u.  
Erwin Mann  
1964 – 1967 Lenchen Scholz,  
Erwin Mann u.  
Walter Beck  
1967 – 1989 Lenchen Scholz



### **Leiterin der Geschäftsstelle**

1967 – 1989 Lenchen Scholz

1989 – 1991 Inge Hümmer\*

seit 2001 Susanne Braun\*\*

\* danach integriert bei Geschäftsführung  
bzw. Schatzmeister

\*\* Halbtagsstelle

### **Hallenbau, z.b.V. u. Techn. Beratung\***

\*mit Sitz u. Stimme im Vorstand


1979 – 2002 Adolf Nalbach

seit 2002 Rudolf Röhrig u.  
Adolf Nalbach (Stellv.)

### **Versicherungsangelegenheiten**

1952 – 1974 Walter Werry

seit 1976 Klaus Herweck

 **Lampertheim**  
**125 Jahre**





#### Vorstand

sitzend v.l.: Marina Bohn (Geschäftsführerin), Brigitte Hahl (Abt.L. Leichtathletik), Sibylle Fath (Triathlon), Frank Schall (Vors.), Maresa Fath (Turnen), Sabine Gärtner (Stellv. Abt.L. Leichtathletik)

stehend v.l.: Roland Ihrig (CGT), Thorsten Jakob (Schatzmeister), Ralf Müller (stellv. Vors.), Fritz Strubel (Handball), Karl Wunder (Wandern), Dr. Lutz Strubel (stellv. Vors.), Wolfgang Zwick (Tischtennis), Friedrich Hackstein (Schriftf./Pressewart), Kai Andres (Vors. d. Sport- u. Kulturausschusses)

fehlend: Ralf Kröger (Basketball), Helmut Wehe (Fußball), Ralf Gärtner (Fußball)



Ehrenvorstand

sitzend v.l.: Inge Hümmer, Fritz Reischert, Lenchen Scholz

stehend v.l.: Herbert Eichenauer, Karl Wunder, Erich Maier, Bernd Koch



Träger der goldenen Ehrennadel / Ehrenmitglied

v.l.: Rudolf Grünewald, Anita Wunder, Adolf Nalbach, Rudolp Röhrig,  
Bgm. a. D. Gisbert Dieter (Ehrenmitglied)



Träger der silbernen Ehrennadel

v.l.: Klaus Herweck, Uschi Schmitt, Harry Kreisl, Helmut Redig, Karlheinz Rupp,  
Hildegard Pfeiffer, Ralf Gärtner, Ottmar Bauer, Ruth Kreider, Herbert Kerkhoff,  
Werner Hahl

fehlend: Margot Schollmeier, Helmut Beck, Gerhard Hümmer, Marina Bohn,  
Heinrich Veltman



Träger der bronzenen Ehrennadel

v.l.: Oskar Velten, Peter Heusel, Helga Jung, Walter Lösch, Marian Vonderheid, Horst Schmitt, Helmut Ihrig

fehlend: Christa Glimm, Walter Lisewitch, Kurt Poppek, Fritz Kelk, Karl-Heinz Ahl, Hans Geÿer, Ludwig Seelinger, Jutta Pfendler, Jakob Röhrig, Werner Bohn, Thomas Göhrig

## **Karl Wunder Leitfigur, Spiritus Rector und Strategie des Turnvereins**

Wohl kaum eine Person hat das Geschehen des Turnvereins in den letzten 25 Jahren so geprägt, gestaltet und bestimmt wie unser Ehrenvorsitzender Karl Wunder. Seine Person ist eng und unmittelbar mit einem Vierteljahrhundert Vereinsgeschichte verbunden. Die Vereinsvita des Vereinsvorsitzenden verkörpert die eines Vollblutfunktionsärs, für den sein Turnverein eine maßgebende Stellung in seinem Leben einnahm und heute noch einnimmt.

Für den Turnverein bedeutete die Person Karl Wunder und sein Eintritt in den Verein einen absoluten Glücksfall. Mit knapp 16 Jahren wurde er am 01. Januar 1956 Mitglied im Turnverein. Sein Interesse galt vornehmlich der Leichtathletikabteilung, er zeigte sich aber auch offen für andere Sportarten. Bereits im Alter von 18 Jahren engagierte er sich ehrenamtlich in der Leichtathletikabteilung und wurde als Übungsleiter tätig. Von 1972 bis 1979 fungierte er als Vorsitzender des Technischen Beirats (so genannter Oberturnwart). Im Mai 1979 wurde er von der Mitgliederversammlung als Nachfolger von Walter Werry zum 1. Vorsitzenden des Vereins gewählt. Dieses verantwortungsvolle Amt begleitete er 23 Jahre lang bis zur Mitgliederversammlung im Jahr 2002. Hier machte er Platz für



einen jüngeren Nachfolger. Aber Karl Wunder zog sich nicht aus der Vorstandsarbeit zurück, sondern stellte sich uneigennützig für die Funktion eines Wanderwartes zur Verfügung. Außerdem ist er seit 2002 bis heute beratend und unterstützend für den geschäftsführenden Vorstand tätig und bringt so seine wertvolle Erfahrung in die Vorstandsarbeit ein.

In nahezu einem Viertel Jahrhundert hat Karl Wunder den Verein mit Umsicht, hoher Kompetenz, Solidität und einem Höchsteinsatz an ehrenamtlichem Wirken geführt und geprägt. Unter seiner Regie hat der Verein den Weg von den beengten Verhältnissen in der Innenstadt (Jahnplatz) zum Sportzentrum Ost angetreten. Ein Weg, wie sich heute zeigt, in die richtige Richtung. Unser

Ehrenvorsitzender hat maßgeblichen Anteil an der äußerst positiven Entwicklung des Vereins; er hat "Turnvereingeschichte" geschrieben. Seinem unermüdlichen Einsatz ist es zu verdanken, dass der Verein eine Spitzenposition in Hessen einnimmt.

Karl Wunder hat es immer verstanden, das Vereinsschiff im richtigen Fahrwasser zu halten. Doch was wäre ein Kapitän ohne seine Mannschaft. Als Vorsitzendem ist es stets gelungen, durch seinen kooperativen Führungsstil und den angenehmen Umgang mit seinen Mitstreitern, eine schlagkräftige Vorstandstruppe zu etablieren und mit ihr gemeinsam den Verein zu führen und für die Aufgaben auf die Zukunft optimal vorzubereiten. Seine Arbeit war stets zielgerichtet und zukunftsorientiert.

Unter der Regie von Karl Wunder hat sich der Verein zu einem Großverein entwickelt, der vornehmlich den Breitensport in der Stadt Lampertheim fördert, in der Öffentlichkeit große Anerkennung findet und großes Ansehen genießt. Mit einer Mitgliederzahl von ca. 2.500 Personen zählt der Verein zu den größten Sportvereinen in Südhessen.

Karl Wunder hat dem Verein die erforderlichen Impulse verliehen, das Vereinsziel konsequent im Auge behalten und stets das "Machbare" im Verein angestrebt. Mit großer Diszi-

plin hat er die Vereinsfinanzen in geordnete Bahnen gelenkt und zur Erhaltung der Vereinsanlagen und damit des Vereinsvermögens maßgeblich beigetragen.

Karl Wunder war stets bemüht, den Interessen seines Vereins Priorität einzuräumen und eigene Intentionen in den Hintergrund zu stellen. So war sein Haupttätigkeitsgebiet auf den Verein fokussiert. Mittelbar vertrat er unter anderem aber auch die Vereinsinteressen und die Interessen anderer Sportvereine als Vorsitzender der Fachschaft Leichtathletik des Kreises Bergstraße, als Mitglied im Kreissportausschuss und in der Sportstättenkommission des Kreises Bergstraße.

Unterstützung für seine Arbeit erhielt Karl Wunder stets aus dem eigenen Hause. Ehefrau Anita und Tochter Cora mussten oft auf das Familienoberhaupt verzichten, denn der Vater und Ehemann opferte den überwiegenden Teil seiner Freizeit der Vereinsarbeit. So war durch verschiedene Aktivitäten auch die Familie in das umfangreiche Vereinsleben und die Vereinsarbeit eingebunden.

Herauszuheben ist noch eine besondere Eigenschaft von Karl Wunder, seine Bescheidenheit. Er war und ist weder ein Mann der großen Worte, noch stand oder steht er vordergründig in der Öffentlichkeit. Deshalb waren wohl auch persönliche



Ehrungen nicht unbedingt "seine Sache". Dennoch musste er zahlreiche Ehrungen über sich ergehen lassen. Drei Ehrungen sollen an dieser Stelle eine besondere Erwähnung finden, die anderen sind im Anhang dieses Porträts zusammengefasst. Am 20. Mai 2001 wurde Karl Wunder in Anerkennung und Würdigung seiner großartigen Verdienste in und um den Turnverein die höchste Vereinsauszeichnung, der Goldene Vereinsehrenring, verliehen. Fast genau ein Jahr später wählte die Mitgliederversammlung ihren scheidenden Vorsitzenden zum Ehrenvorsitzenden des Turnvereins. Anfang 2004 wurden die Verdienste von Karl Wunder auf lokaler und regionaler Ebene durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes in besonderer Weise gewürdigt.

Karl Wunder ist bis ins Jubiläumsjahr 2008 seinem Turnverein und der Vorstandsarbeit treu verbunden. Neben seiner beratenden Tätigkeit im Vereinsvorstand und der Funktion des Wanderwartes ist er auch federführend an der Gestaltung dieser Festschrift beteiligt. Der Turnverein ist seinem Ehrenvorsitzenden zu großem Dank verpflichtet.

### **Chronologischer Auszug der Ehrungen von Karl Wunder**

- 1970 Verleihung des Vereinsehrenbriefes
- 1972 Ehrennadel in Bronze des Kreises Bergstraße
- 1979 Sportplakette des Kreises Bergstraße
- 1984 Silberne Ehrennadel des Hessischen Leichtathletikverbandes
- 1984 Goldene Ehrennadel des Deutschen Leichtathletikverbandes
- 1993 Besondere Verdienstnadel in Gold des Turnvereins
- 1996 Silberne Ehrennadel des Landessportbundes Hessen (LSBH)
- 2001 Goldener Vereinsehrenring des Turnvereins
- 2004 Verleihung des Bundesverdienstkreuzes
- 2007 Ehrennadel in Gold für 50 Jahre Mitgliedschaft im Turnverein

## Ehrung langjähriger Mitglieder beim Vereinsehrenabend 2007



## **Langjährige Mitglieder**

### **50 Jahre und länger**

#### **81 Jahre**

Scholz, Lenchen

#### **78 Jahre**

Haas, Dina  
Rzesnik, Greta  
Veltman, Cläre

#### **77 Jahre**

Dinges, Annemarie  
Veltman, Margot

#### **76 Jahre**

Herweh, Maria

#### **75 Jahre**

Frödert, Kätha  
Mackenroth, Else  
Röhrig, Margot

#### **74 Jahre**

Selzer, Lore  
von Dungen, Emma

#### **73 Jahre**

Bloch, Margarete  
Mann, Elfriede

#### **72 Jahre**

Seelinger, Anna  
Wehe, Inge  
Wetzel, Ruth

#### **71 Jahre**

Beck Helmut

#### **70 Jahre**

Maurer, Elisabeth  
Moos, Henny

#### **69 Jahre**

Gayer, Ludwig

#### **68 Jahre**

Espenschied, Katharina  
Rhein, Eckbert  
Schollmaier, Margot  
Steffan, Richard

#### **66 Jahre**

Gärtner, Friedrich  
Grünwald, Richard  
Reischert, Fritz  
Winkler, Friedrich  
Zehnbauer, Hans

#### **65 Jahre**

Grünwald, Rudolf  
Hahl, Anneliese  
Herweck, Herta  
Jakob, Ilse  
Kübler, Anneliese  
Lenz, Helga

#### **64 Jahre**

Geyer, Karl

#### **63 Jahre**

Sommer, Ruth

#### **62 Jahre**

Farnkopf, Fritz  
Klotz, Willi

## **61 Jahre**

Dinges, Irmgard  
Hahl, Horst  
Kark, Ursula  
Rasemann, Leni  
Schlappner, Ilse  
Schlappner, Robert

## **60 Jahre**

Lauf, Wilhelm  
Schmitt, Karl

## **59 Jahre**

Dieter, Reinhold  
Dr. Feldhofen, Eduard  
Probst, Rolf  
Rogatti, Helga  
Schall, Lieselotte  
Schlatter, Hans  
Walter, Helga

## **58 Jahre**

Bläss, Rita  
Schmitt, Heinrich

## **57 Jahre**

Hügler, Karl  
Kellermann, Adam  
Martin, Gisela  
Tramer, Kurt  
Wunder, Hans

## **56 Jahre**

Dubois, Irmtraud  
Faulhaber, Leo  
Keller, Christel  
Lang, Kurt

## **55 Jahre**

Boxheimer, Christina  
Günderoth, Werner  
Hölzer, Horst  
Jakob, Ruth  
Keim, Annemarie  
Kerkhoff, Herbert  
Seelinger, Günther

## **54 Jahre**

Beck, Lieselotte  
Christmann, Friedrich  
Dinges, Rudolf  
Günderoth, Irmgard  
Hilsheimer, Kätha  
Jung, Dieter  
Kahle, Karl Heinz  
Keller, Else  
Klotz, Karl  
Maier, Erich  
Massoth, Heinrich  
Sörgel, Irmgard  
Schott, Dieter

## **53 Jahre**

Alberstadt, Angelika  
Frederiks, Rudolf  
Dr. Grünwald, Helga  
Heiß, Günter  
Jenner, Gisela  
Kill, Erna  
Müller, Klaus  
Rauch, Helma  
Schall, Hans  
Weidenauer, Ingrid

## **52 Jahre**

Hess, Heinz  
Klauer, Ruth  
Dr. Röhrig, Annegret  
Schindler, Bernhard  
Siffling, Ilse  
Werry, Wolfgang  
Wunder, Karl

## **51 Jahre**

Lerch, Hermann  
Kissel, Horst  
Münch, Walter  
Oeser, Ilse  
Rupp, Ludwig  
Schmitt, Annemarie

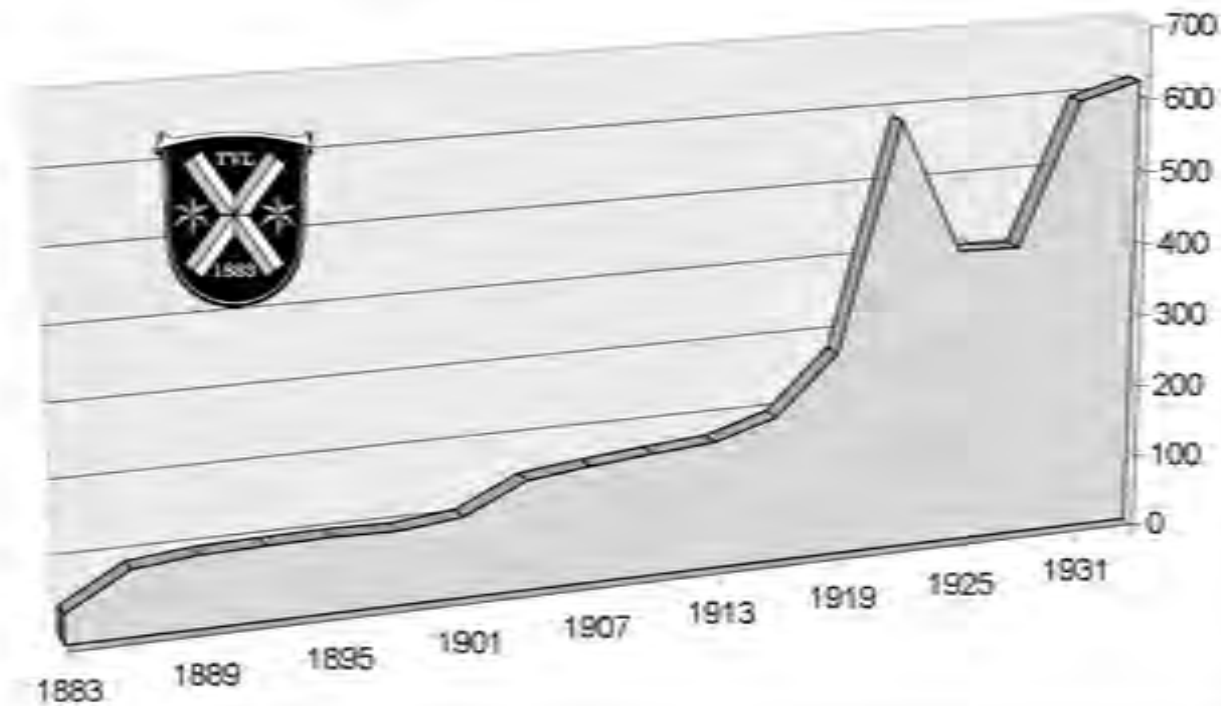
## **50 Jahre**

Eichenauer, Renate  
Geyer, Friedrich  
Kreider, Ruth  
Lösch, Walter  
Münch, Walter

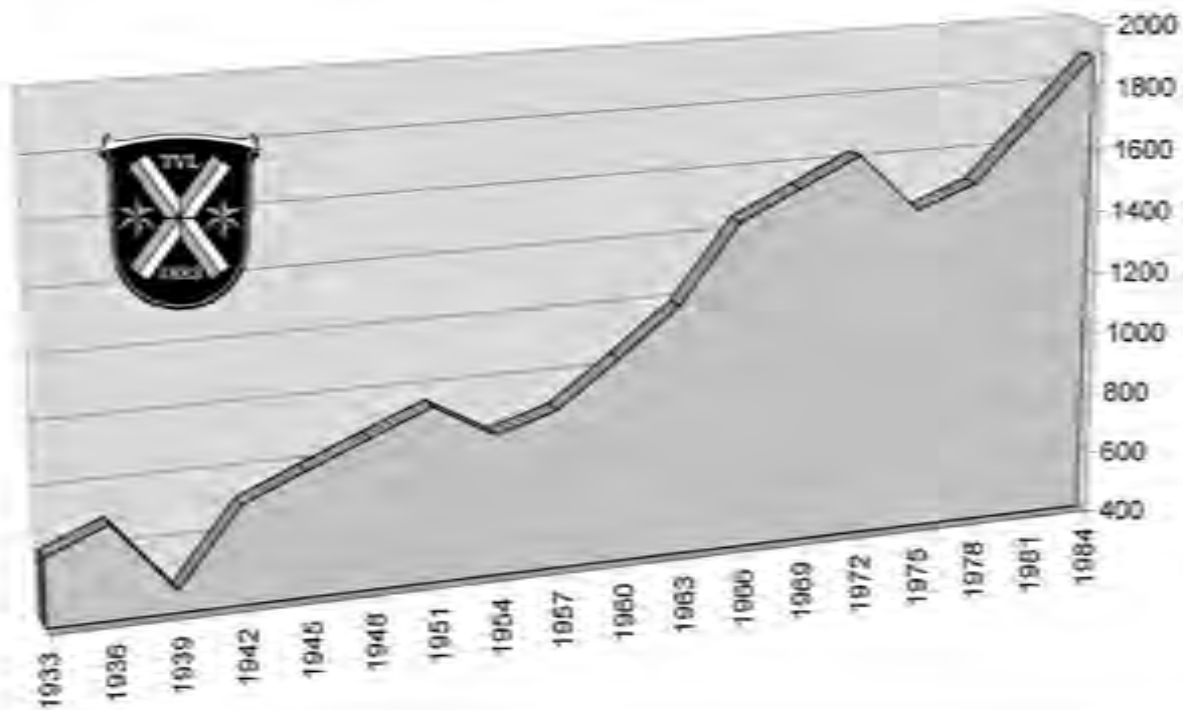
## Impressionen vom Vereinsehrenabend 2007



Entwicklung des Mitgliederstandes von 1883 - 1933



## Entwicklung des Mitgliederstandes von 1933 - 1984





## Entwicklung des Mitgliederstandes von 1984 - 2008

